AGRANA

Für die meisten ist das ein **integrierter Geschäfts-bericht.**

Für AGRANA: **Ein Blick in viele Richtungen.**

2016|17

Inhaltsverzeichnis

2 AGRANA im Überblick
10 Wichtige Kennzahlen
12 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
14 Bericht des Aufsichtsrates
16 AGRANA-Vorstand
18 Corporate Governance-Bericht
28 AGRANA-Standorte
30 AGRANA-Strategie
32 AGRANA auf dem Kapitalmarkt

35 Konzernlagebericht 2016|17
36 Unternehmensstruktur
38 Integrierte Nachhaltigkeitsberichterstattung
42 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
50 Segment Zucker
57 Segment Stärke
64 Segment Frucht
70 Nachhaltigkeit
77 Forschung und Entwicklung
80 Personal- und Sozialbericht
84 Risikomanagement
90 Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte
91 Prognosebericht

93 Konzernabschluss 2016|17
94 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
95 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
96 Konzern-Geldflussrechnung
97 Konzern-Bilanz
98 Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
100 Konzernanhang
158 Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
159 Konzern-Anteilsbesitz

162 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
163 Bestätigungsvermerk
167 Bescheinigung über eine unabhängige Prüfung der Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung

169 Weitere Informationen
170 Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)
171 Bilanz (Einzelabschluss)
172 Vorschlag für die Gewinnverwendung
173 AGRANA-Glossar
178 Kontakt
179 Global Reporting Initiative
183 Kennzahlen
184 Impressum

← Inhaltsverzeichnis

Überblick über das Geschäftsjahr 2016|17

- Alle Segmente trugen zur deutlichen Ergebnisverbesserung bei
- Erfolgreiche Kapitalerhöhung und Erhöhung des Streubesitzes
- Übernahme des argentinischen Fruchtzubereitungsherstellers Main Process S.A.

- Umsatz: 2.561,3 Mio. € (+3,4 %; Vorjahr: 2.477,6 Mio. €)
- Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT): 172,4 Mio. € (+33,6 %; Vorjahr: 129,0 Mio. €)
- EBIT-Marge: 6,7 % (Vorjahr: 5,2 %)
- Konzernergebnis: 117,9 Mio. € (+45,7 %; Vorjahr: 80,9 Mio. €)
- Ergebnis je Aktie: 7,13[1] € (+22,5 %; Vorjahr: 5,82 €)
- Eigenkapitalquote: 56,9 % (Vorjahr: 53,5 %)
- Gearing[2]: 17,0 % (Vorjahr: 33,8 %)
- Dividendenvorschlag von 4,00 € (Vorjahr: 4,00 €) je Aktie
- Mitarbeiter (FTEs)[3]: 8.638 (+1,5 %; Vorjahr: 8.510)

AGRANA-Fakten

- Führendes Zuckerunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa
- Bedeutender Produzent von kundenspezifischen Stärkeprodukten und Bioethanol in Europa
- Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen
- Bedeutendster Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- 55 Produktionsstandorte[4] in 25 Ländern[4] auf allen Kontinenten

Kapitalmarktkalender 2017|18

12.05.2017	Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016|17 (Bilanzpressekonferenz)
27.06.2017	Nachweisstichtag „Hauptversammlung“
07.07.2017	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2016|17
12.07.2017	Ex-Dividenden-Tag
13.07.2017	Ergebnisse des ersten Quartals 2017|18
14.07.2017	Nachweisstichtag „Dividenden“
14.07.2017	Dividenden-Zahltag
12.10.2017	Ergebnisse des ersten Halbjahres 2017|18
11.01.2018	Ergebnisse der ersten drei Quartale 2017|18

[1] Ergebnis je Aktie auf Basis der neuen Aktienanzahl von 15.622.244 Stück zum Stichtag 28. Februar 2017
[2] Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)
[3] Durchschnittlich in der Periode beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs, Full-time equivalents)
[4] Ab Mai 2017 aufgrund eines neuen Standortes im Segment Frucht in Indien

AGRANA 2016|17.

Aus allen
Blickwinkeln:
**ein lohnender
Lesestoff.**

Für die
meisten ist es
ein Feld.

Für uns:
tausende Möglichkeiten.

Das Wissen um die Beschaffung nachhaltig erzeugter agrarischer Rohstoffe und ressourcenschonende Verarbeitungsverfahren stellen die Basis unseres Erfolges als industrieller Veredler von Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln und Früchten dar. Dieses Know-how, gepaart mit dem Anspruch der vollständigen Verwertung, eröffnet uns Möglichkeiten – viele davon auch abseits der bekannten Produkte Zucker, Stärke, Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate.

Für die
meisten sind es
drei Segmente.

Für uns: **wichtige Synergien.**

Dank unserer drei Geschäftssegmente Zucker, Stärke und Frucht gelingt es uns, Synergien in der Rohstoffbeschaffung, Produktion und Vermarktung zu nutzen sowie einen wirtschaftlichen Risikoausgleich zu schaffen. Unseren Kunden können wir damit ein großes Portfolio hochqualitativer Produkte aus einer Hand für eine breite Palette von Anwendungsgebieten in der Lebensmittelindustrie, aber auch im technischen Bereich anbieten.

Für die
meisten
ist es **ein**
Labor.

Für uns: **zukünftige Chancen.**

Neue Produktideen und verbesserte Produktionsprozesse sind der Motor unserer Entwicklung. Im Rahmen unserer Innovationsstrategie suchen wir nach marktnahen Lösungen für produkt- bzw. prozessbezogene Herausforderungen. In unserem Forschungszentrum AGRANA Research & Innovation Center (ARIC) in Tulln|Österreich arbeiten Teams unserer drei Geschäftssegmente schon heute, oft auch gemeinsam mit unseren Kunden, an der Deckung der Bedürfnisse der Märkte von morgen.

Für die
meisten
sind es
Mitarbeiter.

Für uns: **wertvolle Talente.**

AGRANA beschäftigte im Geschäftsjahr 2016|17 durchschnittlich 8.569 Menschen weltweit. Gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen die wertvollste Ressource unseres Unternehmens dar. Daher wollen wir im Einklang mit unseren Geschäftszielen allen den Rahmen und die Unterstützung zur vollen Entfaltung ihrer Talente geben. Mit unseren Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreichten wir im abgelaufenen Jahr über 85 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wichtige Kennzahlen
nach IFRS

		2016	17	2015	16	2014	15	2013	14	2012	13
Unternehmenskennzahlen[1]						
Umsatzerlöse	Mio. €	2.561,3	2.477,6	2.493,5	2.841,7	3.065,9
EBITDA[2]	Mio. €	235,2	192,0	181,9	214,3	318,4
Operatives Ergebnis	Mio. €	150,8	107,5	102,0	134,6	236,9
Ergebnisanteil von Gemeinschafts-unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	Mio. €	30,6	24,5	25,4	28,4	0,0
Ergebnis aus Sondereinflüssen	Mio. €	–9,0	–3,1	–5,7	3,9	–19,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	Mio. €	172,4	129,0	121,7	166,9	217,9
EBIT-Marge	%	6,7	5,2	4,9	5,9	7,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	154,5	104,4	116,5	136,7	190,2
Konzernergebnis	Mio. €	117,9	80,9	84,6	107,0	156,5
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	Mio. €	111,3	82,7	80,9	105,2	149,4
davon nicht beherrschende Anteile	Mio. €	6,6	–1,8	3,7	1,8	7,1
Cashflow aus dem Ergebnis	Mio. €	258,0	225,9	208,1	186,1	256,3
Investitionen[3]	Mio. €	114,7	116,0	91,2	130,0	149,8
Mitarbeiter[4]		8.638	8.510	8.550	8.505	8.449
ROS[5]	%	6,0	4,2	4,7	4,8	6,2
ROCE[6]	%	9,0	6,7	6,7	8,7	13,4
Börsenkennzahlen zum 28./29.02.						
Schlusskurs	€	106,00	80,50	80,51	87,70	101,50
Ergebnis je Aktie	€	7,13[7]	5,82	5,70	7,40	10,52
Dividende je Aktie	€	4,00[8]	4,00	3,60	3,60	3,60
Dividendenrendite	%	3,8[8]	5,0	4,5	4,1	3,5
Ausschüttungsquote	%	56,1[8]	68,7	63,2	48,6	34,2
KGV		14,9	13,8	14,1	11,9	9,6
Marktkapitalisierung	Mio. €	1.656,0	1.143,3	1.143,4	1.245,5	1.441,5
Aktienanzahl	Tsd. Stück	15.622,2	14.202,0	14.202,0	14.202,0	14.202,0
Bilanzkennzahlen						
Bilanzsumme	Mio. €	2.481,4	2.243,2	2.406,9	2.392,2	2.578,4
Grundkapital	Mio. €	113,5	103,2	103,2	103,2	103,2
Anlagevermögen[9]	Mio. €	1.113,8	1.002,2	1.093,4	1.049,7	1.045,8
Eigenkapital	Mio. €	1.411,9	1.200,1	1.194,4	1.191,0	1.211,9
Eigenkapitalquote	%	56,9	53,5	49,6	49,8	47,0
Nettofinanzschulden (NFS)	Mio. €	239,9	405,8	330,3	386,8	483,7
Gearing[10]	%	17,0	33,8	27,7	32,5	39,9

[1] Detailliertere Informationen zur Berechnungsmethode einzelner Kennzahlen sind auf der Seite 183 (Kennzahlen) zu finden.
[2] Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen
[3] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte
[4] Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents); bis 2013|14: Köpfe
[5] Ergebnis vor Ertragsteuern im Verhältnis zum Umsatz (Englisch: Return on Sales)
[6] Operatives Ergebnis im Verhältnis zum Capital Employed (Englisch: Return on Capital Employed)
[7] Auf Basis der neuen Aktienanzahl zum Stichtag 28. Februar 2017 berechnet.
[8] Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 7. Juli 2017
[9] Langfristige Vermögenswerte ohne Forderungen, sonstige Vermögenswerte und latente Steuern
[10] Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)

ZUCKER. STÄRKE. FRUCHT.

Integrierter Geschäftsbericht 2016|17

für das Geschäftsjahr vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017
der AGRANA Beteiligungs-AG

In diesen Bericht über das Geschäftsjahr 2016|17 sind die nach dem Reportingstandard der Global Reporting Initiative G4 erstellten, für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte direkt in den Corporate Governance- bzw. Konzernlagebericht eingeflossen. Zur besseren Auffindbarkeit der nicht-finanziellen Informationen ist auf Seite 179ff ein Index aller an verschiedenen Stellen enthaltenen GRI G4-Indikatoren abgebildet. Zusätzlich sind relevante Textpassagen auf den jeweiligen Seiten mit einem grünen Fingerabdruck gekennzeichnet.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen u. Herren
Geschätzte Aktionäre,

für die meisten war das AGRANA-Geschäftsjahr 2016|17 ein finanziell positives, mit einer letztlich deutlichen Verbesserung des Ergebnisses der Betriebstätigkeit (EBIT). Für uns war es weit mehr als das, nämlich ein Jahr voller Herausforderungen mit zahlreichen Projekten in all unseren Geschäftsbereichen.

Alle Segmente trugen zur Ergebnisverbesserung bei

Erfreulich ist, dass alle Segmente zur deutlichen EBIT-Steigerung auf 172,4 Mio. € (Vorjahr: 129,0 Mio. €) beitrugen und wir unsere gesteckten Jahresziele übererfüllen konnten. Unser Segment Zucker ist wieder auf einem besseren Ergebnisniveau, hat aber noch Potenzial nach oben. Das Segment Stärke konnte das Rekordergebnis des Vorjahres erneut übertreffen und die Erholung im Fruchtsaftkonzentratgeschäft trug zu der guten EBIT-Entwicklung im Segment Frucht bei.

Zukunft des Geschäftsfeldes Zucker im Fokus

Wir steuern auf das Jahr eins nach dem Ende der Zuckerquoten zu. Ab 1. Oktober 2017 werden für die Zuckerproduzenten in der EU neue Rahmenbedingungen herrschen – auf diese Marktliberalisierung ist AGRANA aber gut vorbereitet. AGRANA hat mit den Rübenbauern ein marktpreisabhängiges Rübenbezahlungsmodell vereinbart und die Anbaufläche für unsere Verarbeitung ist weiterhin auf hohem Niveau gesichert.

Da in allen rübenproduzierenden Ländern der EU die Anbauflächen ausgeweitet werden, bedeutet dies bei normaler Witterung, dass auch größere Zuckerproduktionsmengen auf den EU-Markt drängen werden, je nach Weltmarktpreissituation aber auch uneingeschränkt exportiert werden können. Da die WTO-Exportbeschränkungen aufgrund des Wegfalls der Rübenmindestpreise nicht mehr gelten, besteht nunmehr „Freedom to Export".

AGRANA hat eine starke Präsenz in den Defizitmärkten Ungarn, Rumänien und Bulgarien und das Ende der Quotenbegrenzungen ist für uns daher von Bedeutung. Mit dem Fall der Quoten gewinnt unser Segment Zucker mehr Flexibilität in der Marktversorgung. Bei Weltmarktpreisen um die 500 € pro Tonne Weißzucker erwarten wir, dass die Raffination zugunsten von mehr Rübenzuckerproduktion zurückgeht.

Für die meisten ist Stärke ein weißes Pulver, für uns ein Produkt mit 1.000 Möglichkeiten

Wir werden die neuen Kapazitäten in Aschach|Österreich bis Mitte 2017 in Betrieb nehmen. Dadurch steht dem Segment Stärke u. a. mehr Kapazität für Spezialmaisstärken zur Verfügung und auch Maltodextrine, die zuvor mit erheblichen Transportkosten an den Standort Gmünd|Österreich gebracht werden mussten, können nun vor Ort produziert werden. Der Ausbau des Werkes Aschach bringt damit neben der Spezialitätenausweitung auch erhebliche Kosteneinsparungs- und Synergieeffekte.

Auch im Bereich Fruchtsaftkonzentrate verfolgen wir unsere Spezialitätenstrategie konsequent. Die AGRANA-Getränkegrundstoffe lieferten zuletzt schon einen guten Ergebnisbeitrag und sollen weiter forciert werden. Auch im Aromenbereich wollen wir unsere Kompetenz ausweiten. Ziel ist wie im Stärkebereich ein diversifiziertes Produktportfolio, um weniger von Commodity-Preisschwankungen abhängig zu sein und insgesamt im Segment Frucht für mehr Ergebnisstabilität und eine nachhaltige Ergebnisverbesserung zu sorgen.

Geschäftsbereich Ethanol: Volatilitäten beim Preis und in der EU-Politik

Die Volatilität der Ethanolpreise erschwert valide Prognosen für die Entwicklung des Geschäftsbereiches Ethanol innerhalb des Segmentes Stärke zunehmend. Für das Stärke-EBIT bedeutet das bezüglich des Ethanolbeitrages verminderte Planbarkeit. Im Rahmen unserer Ethanolstrategie werden wir unsere Anlagen wie in der Vergangenheit voll auslasten; neue Kapazitäten sind nicht geplant.

Die Vorschläge der EU-Kommission zur Renewable Energy Directive II (RED II), die eine 50 %-Aufteilung zwischen Bioethanol der 1. und 2. Generation für die Jahre 2020 bis 2030 vorsehen, halten wir für unrealistisch, wenn diese 2. Generation auf Basis von Holz, Stroh und Abfällen entstehen soll. Hingegen scheinen Lösungen wie unsere kombinierte Weizenstärke- und Bioethanolproduktion in Pischelsdorf|Österreich, wo wir sogenannte C-Stärke, die für die Nutzung in Nahrungs- und Futtermitteln untauglich ist, zur Alkoholgewinnung verwenden, im Sinne von Bioethanol der 2. Generation geeigneter.

Unsere gesellschaftliche Verantwortung für Klimaschutz und Ernährung

Nicht nur die nachgewiesenen positiven Treibhausgaseinspareffekte von Bioethanol spielen eine Rolle, sondern auch eine verringerte Feinstaubemission. Die Beimischung von 10 % Alkohol reduziert nachweislich die Partikelemission von Benzinmotoren um rund 23 % gegenüber Benzin mit 5 % Ethanolanteil.

Neben der Ethanolproduktion leisten wir als Veredler agrarischer Rohstoffe durch Investitionen in Energieeinsparungs- bzw. Effizienzmaßnahmen in unseren Verarbeitungsprozessen einen erheblichen Beitrag zur Begrenzung des globalen Temperaturanstieges. Aufgrund erntebedingt jährlich schwankender Verarbeitungsmengen landwirtschaftlicher Rohstoffe sind unsere Erfolge in diesem Bereich allerdings nur im Rahmen eines längeren Betrachtungszeitraums sinnvoll messbar. So konnten wir seit 1988 den Energieeinsatz, z. B. in der Zuckerproduktion um 45 % pro verarbeiteter Tonne Rüben, nahezu halbieren. Wir setzen v. a. im Segment Zucker und Stärke jedes Jahr eine Reihe von Maßnahmen um und können so im Emissionshandelssystem mit den sich laufend verringernden Lizenzen das Auslangen finden.

Als Produzent von Zucker bzw. zuckerhaltigen Vorprodukten für die Lebensmittelindustrie sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung für Ernährung und Gesundheit bewusst. Wenngleich der Pro-Kopf-Konsum von Zucker in den letzten Jahren in Österreich sank, so blieb der Kalorienkonsum dennoch insgesamt konstant. Gleichzeitige Veränderungen im Lebensstil, verbunden mit zunehmendem Mangel an Bewegung, führen vielfach zu einer unausgeglichenen Energiebilanz. Zucker wegzulassen und durch eine gleichkalorische Komponente zu ersetzen, heißt Verzicht auf Wohlgeschmack und Lebensqualität. Wir stehen allen Maßnahmen, die auf Basis seriöser wissenschaftlicher Erkenntnisse Kalorienreduktion versprechen, aber nicht einen Einzelnährstoff für ein gesellschaftliches Problem verantwortlich machen, positiv gegenüber. Wir verwahren uns gegen die populistische Darstellung von Zucker als Droge, da Zucker ein natürliches, zusatzstofffreies, unter höchsten Qualitätskriterien hergestelltes Lebensmittel mit einer wichtigen Funktion im Stoffwechsel ist. Mit unserer Werbelinie mit Schwerpunkt Kultur und Sport versuchen wir auch das Konsumentenbewusstsein dahingehend zu schulen, dass Zuckerkonsum Genuss bedeutet, aber ausreichend Bewegung für eine ausgewogene Energiebilanz notwendig ist, um langfristig gesund zu bleiben.

Bekenntnis zum Kapitalmarkt: erfolgreiche Kapital- und Streubesitzerhöhung

Wir haben gegen Ende des Geschäftsjahres 2016|17 eine Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital, u. a. im Sinne einer Streubesitzausweitung, erfolgreich abgeschlossen. 1,42 Mio. Stück neue Aktien gemeinsam mit 500.000 bestehenden AGRANA-Aktien aus dem Direktbestand von Südzucker wurden an institutionelle Anleger sowie bestehende Privataktionäre platziert. Mit dem Angebotspreis von 100 € je neuer AGRANA-Aktie konnte AGRANA aus der Barkapitalerhöhung einen Bruttoemissionserlös von rund 142 Mio. € erzielen. Durch den Bezugsrechtsverzicht der Kernaktionäre wurde der Streubesitz deutlich von 7,3 % auf 18,9 % erhöht, mit dem Ziel, die Kapitalmarktpräsenz der AGRANA zu verbessern und die handelbare Liquidität wieder nachhaltig zu erhöhen.

Auch die neuen AGRANA-Aktien sind mit einer Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2016|17 ausgestattet. Unsere Dividendenpolitik werden wir auch weiterhin im Sinne unserer Aktionäre, mit einem besonderen Fokus auf Kontinuität, gestalten.

Akquisitionen: Wachstumsmöglichkeiten in allen Segmenten

Die Mittel aus der Kapitalerhöhung sollen für diverse Akquisitionsprojekte in allen Segmenten verwendet werden. Für das Segment Zucker ist der serbische Markt interessant. Im Segment Frucht haben wir mit der Akquisition eines Fruchtzubereitungswerkes in Argentinien bereits 2016|17 ein Projekt umgesetzt, das auch verstärkt auf eine Verbreiterung der Produktpalette für den Non-Dairy-Bereich (Speiseeis, Backwaren, Toppings etc.) abzielt.

Die Vollauslastung unseres Ende 2012 neu erbauten Fruchtzubereitungswerkes in Dachang|China erfordert aufgrund des erfreulichen Marktwachstums weitere Kapazitäten für Fruchtzubereitungen, weshalb wir auch aus logistischen Gründen die Errichtung einer weiteren Fabrik im Großraum Shanghai prüfen. Auch der indische Subkontinent ist ein interessanter Markt. Daher haben wir in Zusammenhang mit den dortigen Markteintrittsstrategien unserer Kunden einen Standort in der Region Maharashtra als Nukleus für eine zukünftig eigene Produktion erworben.

Optimistischer Blick in das neue Geschäftsjahr 2017|18

AGRANA ist für das angelaufene Geschäftsjahr 2017|18 optimistisch und erwartet sowohl bei Umsatzerlösen als auch EBIT erneut ein moderates Wachstum. Getragen werden soll der Ergebnisanstieg von weiteren Verbesserungen in den Segmenten Zucker und Frucht. Im Stärkebereich ist die bereits erwähnte Teilabhängigkeit von der Ethanolgeschäftsperformance zu beachten, weshalb das Stärke-Segment-EBIT auch moderat unter Vorjahr zu liegen kommen könnte.

Im neuen Geschäftsjahr wollen wir rund 140 Mio. €[1] und damit wieder deutlich über Abschreibungsniveau investieren. Dabei sind Maßnahmen in den Bereichen Energieeinsparungen, Qualitätsverbesserungen und Marktentwicklung ebenso angedacht wie Produktionslinienerweiterungen und Kapazitätsausbau.

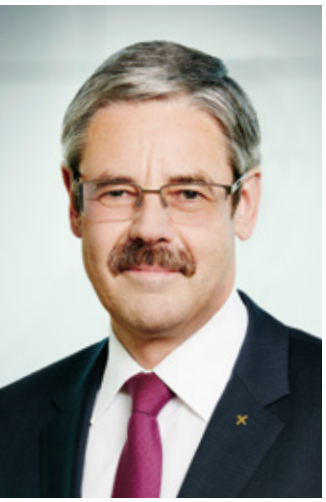
Mit diesen positiven Aussichten möchte ich im Namen des Vorstandes unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Loyalität, unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und unseren Aktionären für ihr Vertrauen danken.

Ihr

Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

[1] In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 11. Mai 2017 wurde ein Investitionsbudget von 140 Mio. € für das Geschäftsjahr 2017|18 genehmigt, nachdem zuvor Ausgaben von 130 Mio. € geplant waren. Die Erhöhung hängt einerseits mit vorgezogenen Investitionen am Stärke-Standort in Gmünd|Österreich und andererseits mit höheren geplanten Ausgaben im Segment Frucht zusammen.

Bericht des Aufsichtsrates



Das Geschäftsjahr 2016|17 stand für AGRANA im Zeichen eines herausfordernden Marktumfeldes in allen drei Segmenten, in dem sich das Unternehmen gut behaupten konnte. Besonders hervorzuheben ist die im Februar 2017 erfolgreich abgewickelte Kapitalerhöhung mit einem Bruttoemissionserlös von rund 142 Mio. €, wodurch der Streubesitz der AGRANA-Aktie deutlich erhöht werden konnte.

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2016|17 die Entwicklung des Unternehmens aktiv begleitet und ist den ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben und Befugnissen unter Beachtung des Österreichischen Corporate Governance Kodex nachgekommen. Regelmäßige Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens, die Geschäftsentwicklung in allen Segmenten sowie die Optimierung der Unternehmensfinanzierung. In insgesamt vier Sitzungen setzte sich der Aufsichtsrat anhand der Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens, mit allen relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung und besonderen Geschäftsvorfällen auseinander. Über Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, informierte der Vorstand den Aufsichtsrat rechtzeitig und umfassend. Kein Mitglied des Aufsichtsrates blieb mehr als der Hälfte der Sitzungen fern. Der Aufsichtsratsvorsitzende führte überdies außerhalb der regulär abgehaltenen Sitzungen zahlreiche Gespräche mit dem Vorstand und stand in regem Informationsaustausch mit dem Vorstandsvorsitzenden, um die aktuellen Entwicklungen des Umfeldes, die Auswirkungen auf die laufende Geschäftsentwicklung und die Risikosituation zu erörtern.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wird auch die Teilnahme an Informationsveranstaltungen zu relevanten Themen angeboten. Im Jahr 2016|17 wurde ein Seminar über aktuelle rechtliche Entwicklungen durchgeführt.

In der Sitzung am 13. Mai 2016 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses zum 29. Februar 2016, dem Vorschlag für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016|17 und der mittelfristigen Investitionsplanung. An dieser Sitzung nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung, die auch das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasste. Der Aufsichtsrat stellte den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. In der Sitzung am 1. Juli 2016 erörterte und genehmigte der Aufsichtsrat die Mittelfristplanung. Gegenstände der Sitzung am 25. November 2016 waren die Berichterstattung über die Ergebnisvorschau 2016|17, Corporate Governance und Beteiligungs- und Investitionsprojekte. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat grundsätzlich mit der in Aussicht gestellten Kapitalerhöhung der AGRANA Beteiligungs-AG. Die damit zusammenhängenden und erforderlichen Beschlüsse wurden im schriftlichen Wege gefasst. In seiner Sitzung am 28. Februar 2017 beriet der Aufsichtsrat insbesondere über die Finanzplanung sowie die Investitionsvorhaben für das Geschäftsjahr 2017|18. Der Aufsichtsrat nahm auch 2016|17 eine Effizienzprüfung mittels Selbstevaluierung mit dem Ziel einer Überprüfung seiner Organisation und Arbeitsweise vor, um seine Aufgaben im Interesse der Aktionäre und aller weiteren Stakeholder entsprechend wahrnehmen zu können. Die Ergebnisse dieser Selbstevaluierung wurden im Detail in der Sitzung im Februar 2017 präsentiert.

Der Betriebsrat hat per 10. November 2016 Andreas Klamler, den Vorsitzenden des Betriebsrates der AGRANA Fruit Austria GmbH, an Stelle von Karl Orthaber in den Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG entsendet. Für das Engagement von Karl Orthaber im Dienst des Unternehmens und die stets gute Zusammenarbeit möchte ich mich im Namen des Aufsichtsrates sehr herzlich bedanken.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2016|17 zweimal, er setzte sich in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2015|16 der AGRANA Beteiligungs-AG auseinander und behandelte den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes. Weitere Themen der Beratungen waren die Prüfung des Corporate Governance-Berichtes, der Bericht der Internen Revision sowie das Risikomanagementsystem. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Planung und den Schwerpunkten der Abschlussprüfung 2016|17 und erörterte das Thema Antikorruption und Compliance.

Der Ausschussvorsitzende berichtete den Aufsichtsratsmitgliedern eingehend über die Arbeit des Ausschusses.

Jahres- und Konzernabschluss

Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der AGRANA Beteiligungs-AG (AGRANA) für das Geschäftsjahr 2016|17 wurden unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat nahm das Ergebnis dieser Prüfung zustimmend zur Kenntnis.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers berichtet. Der Aufsichtsrat prüfte den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht samt Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2016|17 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung. Alle diese Prüfungen gaben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen.

Der Aufsichtsrat billigte den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016|17. Diese sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016|17 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Abschließend möchte ich im Namen des Aufsichtsrates den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vorstandsmitgliedern meinen besonderen Dank für ihren Einsatz und die geleistete erfolgreiche Arbeit aussprechen.

Wien, am 11. Mai 2017

Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender

Für die meisten sind sie **das Führungsteam.**

Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. Jänner 2009
Bestellt bis: 31. Dezember 2018

Jahrgang 1957: Studium der Agrarökonomie an der Universität für Bodenkultur Wien sowie Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien. 1995 Bestellung zum Leiter der Konzernabteilung „Wirtschaftspolitik und Rohstoff" in der AGRANA Beteiligungs-AG mit Prokura. Ab 2000 Vorstandsmitglied der AGRANA Zucker und Stärke AG. Von 2004 bis 2008 Mitglied der Geschäftsführung des Segmentes Stärke sowie des Segmentes Zucker. 2008 CEO des Segmentes Zucker. Seit 2009 im Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG.

Ressorts
Verkauf
Rohstoff
Einkauf & Logistik

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender seit 1992
Erstbestellung: 19. September 1988
Bestellt bis: 28. Februar 2021[1]

Jahrgang 1950. Studium der Technischen Chemie an der Technischen Universität in Wien, Fachrichtung Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Nach dem beruflichen Start in einem Pharmaunternehmen Beginn der AGRANA-Laufbahn ab 1976 in der Stärkefabrik Gmünd (Leiter der Forschung und Entwicklung sowie Werksleiter und Geschäftsführer im Stärkebereich), seit 1988 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiliungs-AG. 1992 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden.

Ressorts
Wirtschaftspolitik
Produktion
Qualitätsmanagement
Personal
Kommunikation (inkl. Investor Relations)
Forschung und Entwicklung

[1] Das Vorstandsmandat von Dipl.-Ing. Marihart wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 11. Mai 2017 vorzeitig verlängert.

Für uns: **Menschen mit Weitblick und Zuversicht.**

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 1. November 2014
Bestellt bis: 31. Oktober 2019

Jahrgang 1973. Nach dem Studium der Handelswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Wien u. a. in der Wirtschaftsprüfung tätig. 2001 Wechsel zur Raiffeisen Ware Austria AG und ab 2004 CEO bei deren Tochtergesellschaft Ybbstaler Fruit Austria GmbH. Seit 2012 für die AGRANA-Gruppe tätig, zuletzt als CEO der AUSTRIA JUICE GmbH. Wurde am 1. November 2014 neu in den Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt und übernahm mit 1. Jänner 2015 die CFO-Agenden.

Ressorts
Finanzen, Controlling, Treasury
Datenverarbeitung/Organisation
Mergers & Acquisitions
Recht, Compliance

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Erstbestellung: 8. Juli 2005
Bestellt bis: 7. Juli 2020

Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann und anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Mannheim. Seit 1990 Tätigkeiten in der Südzucker-Gruppe. Vor seiner Bestellung zum Vorstand der Südzucker AG im Jahre 2004 als Direktor für die Bereiche strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig. Seit 2005 Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG.

Ressorts
Interne Revision

Corporate Governance-Bericht

Im vorliegenden Corporate Governance-Bericht sind der Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG und der konsolidierte Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG gemäß § 267a Unternehmensgesetzbuch (UGB) in Verbindung mit § 251 UGB in einem Bericht zusammengefasst.

AGRANA Beteiligungs-AG ist eine Aktiengesellschaft nach österreichischem Recht und notiert an der Wiener Börse. Der rechtliche Rahmen für Corporate Governance in der AGRANA wird durch das österreichische Aktien- und Kapitalmarktrecht, die Regelungen über die betriebliche Mitbestimmung sowie die Satzung und die Geschäftsordnungen der Organe der AGRANA Beteiligungs-AG vorgegeben. Darüber hinaus bildet der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar ist, den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens mit dem Ziel, ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder zu gewährleisten.

Der ÖCGK gliedert sich in verbindlich einzuhaltende L-Regeln („Legal Requirement“, zwingende Rechtsvorschriften), C-Regeln („Comply or Explain“), die eingehalten werden sollen, wobei Abweichungen jedoch erklärt werden können, um kodexkonformes Verhalten zu erreichen, und R-Regeln („Recommendation“), bei denen es sich um Empfehlungen handelt, deren Nichteinhaltung weder offenzulegen noch zu begründen ist.

Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK)

AGRANA bekennt sich zu den Regelungen des ÖCGK. Im Geschäftsjahr 2016|17 hat AGRANA den ÖCGK in der Fassung vom Jänner 2015 zur Anwendung gebracht. Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat sich in seinen Sitzungen am 25. November 2016 und 28. Februar 2017 mit Fragen der Corporate Governance befasst und einstimmig die Erklärung über die Einhaltung des Kodex beschlossen.

Im Geschäftsjahr 2016|17 wurden mit Ausnahme der unten angeführten „Explains“ sämtliche C-Regeln des Kodex eingehalten:

- **Regel 27 (Vorstandsvergütungskriterien)**
  Die bestehenden Vorstandsverträge knüpfen hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile nicht an nicht-finanzielle Kriterien an und enthalten keine betragsmäßigen Höchstgrenzen. Die Festlegung betragsmäßiger Höchstgrenzen variabler Vergütungsbestandteile würde die Flexibilität mindern, um auf im Vorhinein nicht absehbare Entwicklungen eingehen und besondere Leistungen honorieren zu können. Ein rückwirkender Eingriff in bestehende Verträge erscheint nicht angemessen.

- **Regel 27a (Abfertigungszahlungen)**
  Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Die Vorstandsverträge enthalten keine Abfertigungshöchstgrenze.

Die Vorgangsweise zu den Regeln 27 und 27a wurde vom Aufsichtsrat beschlossen und vom Personalausschuss in der Gestaltung der Vorstandsverträge umgesetzt.

- **Regel 49 (Zustimmungspflichtige Verträge)**
  Gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG bedürfen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrates. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Gegenstand und Bedingungen solcher Verträge werden aus geschäftspolitischen und Wettbewerbsgründen nicht im Geschäftsbericht veröffentlicht, wie in Regel 49 gefordert. Diese Abweichung wurde beim erstmaligen Bekenntnis zum Corporate Governance Kodex im Jahr 2005 vom Aufsichtsrat beschlossen.

Die Unternehmenskultur in der AGRANA-Gruppe ist seit jeher durch eine offene und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat geprägt, die beide dafür Sorge tragen, dass die Vorgaben des Kodex erfüllt werden. Daher stehen Vorstand und Aufsichtsrat von AGRANA, insbesondere deren Vorsitzende, zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion.

Zur Umsetzung einer offenen und transparenten Kommunikation mit allen Kapitalmarktteilnehmern und der interessierten Öffentlichkeit werden Informationen, die in Conference Calls und Roadshows an Investoren weitergegeben werden, auch zeitgleich allen übrigen Aktionären durch Veröffentlichung auf der Website (www.agrana.com/ir) zur Verfügung gestellt.

Gemäß Regel 62 des ÖCGK hat die Gesellschaft die Einhaltung der C-Regeln mindestens alle drei Jahre durch eine externe Institution evaluieren zu lassen. Dies erfolgte zuletzt im Geschäftsjahr 2014|15 durch die Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH mittels des „Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK", herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, und ist auf der AGRANA-Website (www.agrana.com/ir/corporate-governance) öffentlich zugänglich.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Dipl.-Ing. Johann Marihart			
Vorstandsvorsitzender seit 1992	1950	19.09.1988	30.09.2018
Mag. Stephan Büttner	1973	01.11.2014	31.10.2019
Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer	1957	01.01.2009	31.12.2018
Dkfm. Thomas Kölbl	1962	08.07.2005	07.07.2020

Die Vorstandsmitglieder üben Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in den folgenden, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften aus:

- **Dipl.-Ing. Johann Marihart**
  Aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, ist Dipl.-Ing. Johann Marihart zum Vorstandsmitglied der Südzucker AG und zum Aufsichtsratsvorsitzenden von deren Tochtergesellschaft Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, sowie als Aufsichtsratsmitglied der Tochtergesellschaft Saint Louis Sucre S.A.S., Paris|Frankreich, und der Freiberger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, bestellt.

  In Österreich nimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der TÜV Austria Holding AG, Wien, der TÜV Austria Service GmbH und der Spanischen Hofreitschule – Bundesgestüt Piber, Wien, wahr und ist Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bundesbeschaffung GmbH und der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH, beide Wien, Aufsichtsratsmitglied der Ottakringer Getränke AG, Wien, sowie Mitglied des Investitionsbeirates der tecnet equity NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH, St. Pölten|Österreich. Weiters ist Dipl.-Ing. Johann Marihart Obmann des Fachverbandes der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebensmittelindustrie). Auf europäischer Ebene vertritt Dipl.-Ing. Johann Marihart die österreichische Zuckerindustrie als Vorsitzender im Comité Européen des Fabricants de Sucre (CEFS).

- **Dkfm. Thomas Kölbl**
  Folgende Mandate werden von Dkfm. Thomas Kölbl ausgeübt: Aufsichtsratsmitglied der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse (bis 1. März 2017), der Boerse Stuttgart GmbH und EUWAX Aktiengesellschaft, alle Stuttgart|Deutschland. Darüber hinaus nimmt Dkfm. Thomas Kölbl folgende Konzernmandate innerhalb der Südzucker-Gruppe wahr: Aufsichtsratsmitglied der Freiberger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, der Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A.S., Paris|Frankreich, der Südzucker Polska S.A., Wrocław|Polen, und Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland, sowie Aufsichtsratsvorsitzender der PortionPack Europe Holding B.V., Oud-Beijerland|Niederlande, und der Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim|Deutschland und Mitglied des Board of Directors der ED&F MAN Holdings Limited, London|Großbritannien.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach modernen Grundsätzen der Unternehmensführung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Vorstandsmitglieder stehen in ständigem Informationsaustausch und beraten in zumindest vierzehntäglichen Vorstandssitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen die notwendigen Entscheidungen und fassen die erforderlichen Beschlüsse. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis des offenen Informationsaustausches und der regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführern und leitenden Mitarbeitern der Segmente.

Die Geschäftsordnung umfasst Regelungen zur Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit sowie zu Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes als auch einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind wie folgt festgelegt:

Name	Ressortzuständigkeit
Dipl.-Ing. Johann Marihart	Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation (inklusive Investor Relations), Forschung und Entwicklung
Mag. Stephan Büttner	Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/ Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht, Compliance
Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer	Verkauf, Rohstoff, Einkauf & Logistik
Dkfm. Thomas Kölbl	Interne Revision

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter. Sämtliche von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder sind bis zum Ende der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2016|17 zu beschließen hat, gewählt.

Name Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der Funktionsperiode
Obmann Mag. Erwin Hameseder, Mühldorf|Österreich, unabhängig Aufsichtsratsvorsitzender – Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Flughafen Wien AG, Wien – Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Raiffeisen Bank International AG, Wien – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der STRABAG SE, Villach|Österreich – Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland – Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der UNIQA Insurance Group AG, Wien	1956	23.03.1994	30. o. HV (2017)
Dr. Wolfgang Heer, Ludwigshafen|Deutschland, unabhängig Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden – Aufsichtsratsmitglied der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland	1956	10.07.2009	30. o. HV (2017)
Generaldirektor Mag. Klaus Buchleitner, MBA, Mödling|Österreich, unabhängig Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden – Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der BayWa AG, München|Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der Raiffeisen Bank International AG, Wien	1964	04.07.2014	30. o. HV (2017)
Dr. Jochen Fenner, Gelchsheim|Deutschland, unabhängig Aufsichtsratsmitglied Aufsichtsratsmitglied der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland	1952	01.07.2011	30. o. HV (2017)
Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen|Deutschland, unabhängig Aufsichtsratsmitglied – Aufsichtsratsvorsitzender der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland – Aufsichtsratsmitglied der CropEnergies AG, Mannheim|Deutschland	1955	09.07.1997	30. o. HV (2017)
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger, Baumgarten/March|Österreich, unabhängig Aufsichtsratsmitglied	1968	14.07.2006	30. o. HV (2017)
Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt|Deutschland, unabhängig Aufsichtsratsmitglied	1960	10.07.2009	30. o. HV (2017)
Dipl.-Ing. Josef Pröll, Wien, unabhängig Aufsichtsratsmitglied	1968	02.07.2012	30. o. HV (2017)

Arbeitnehmervertreter	Datum der Jahrgang	Erstbestellung
Thomas Buder, Tulln|Österreich Sprecher der Konzernvertretung und Zentralbetriebsratsvorsitzender	1970	01.08.2006
Gerhard Glatz, Gmünd|Österreich	1957	01.01.2010
Andreas Klamler, Gleisdorf|Österreich seit 10.11.2016	1970	10.11.2016
Dipl.-Ing. Stephan Savic, Wien	1970	22.10.2009
Karl Orthaber, Gleisdorf|Österreich bis 10.11.2016	1967	12.11.2014

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat beschlossen, die Leitlinien für die Definition der Unabhängigkeit von Aufsichtsratsmitgliedern in der Form des Anhanges 1 zum ÖCGK zur Anwendung zu bringen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Vorstandsmitglied oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.

- Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der Prüfungsgesellschaft gewesen sein.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Ausschüsse und ihre Mitglieder

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit entsprechend der Bedeutung der Thematik und ihrer sachlichen Zuordnung auch mittels dreier Ausschüsse aus:

Der **Personalausschuss** befasst sich mit den Rechtsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Als Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist er zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand und beschließt die Vergütungsschemata für die Vorstandsmitglieder. Im Geschäftsjahr 2016|17 trat der Personalausschuss zu keiner Sitzung zusammen. Der **Präsidialausschuss**, der gleichzeitig als Strategieausschuss fungiert, hat die Beschlussfassung in strategischen Angelegenheiten des Aufsichtsrates vorzubereiten und in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen. Im Geschäftsjahr 2016|17 trat der Präsidialausschuss zu keiner Sitzung zusammen, fasste aber im Zuge der Kapitalerhöhung im Februar 2017 die erforderlichen Beschlüsse im Umlaufwege. Der **Prüfungsausschuss** befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung der Rechnungslegung und des Konzernabschlusses und dem Konzernlagebericht samt Corporate Governance-Bericht. Er überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowie der Internen Revision und überprüft die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Im Geschäftsjahr 2016|17 fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, bei denen die Prüfung des Jahresabschlusses 2015|16, die Vorbereitung der Abschlussprüfung 2016|17 sowie die Überwachung des Risikomanagementsystems im Mittelpunkt der Beratungen standen. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss mit dem Compliance-Bericht sowie mit dem Bericht der Internen Revision des Unternehmens auseinandergesetzt.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, welche auszugsweise auf der AGRANA-Website (www.agrana.com) veröffentlicht ist, legt auch die Arbeitsweise der Ausschüsse fest.

Aufsichtsratsausschüsse bestehen aus dem Vorsitzenden oder einem Stellvertreter und einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Anzahl von Mitgliedern. Ausgenommen ist der Personalausschuss, der aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder besteht. Sofern zwei Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt sind, sind diese zu bestellen.

Name	Funktion
Personalausschuss (Nominierungs- und Vergütungsausschuss)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender (Vergütungsexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Präsidialausschuss (Strategie)	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Klaus Buchleitner	Mitglied
Dr. Hans-Jörg Gebhard	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmervertreter
Gerhard Glatz	Arbeitnehmervertreter
Prüfungsausschuss	
Mag. Klaus Buchleitner	Vorsitzender (Finanzexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmervertreter

Im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Pflichtgemäß befasst sich der Aufsichtsrat mit der Angemessenheit der Vergütung des Vorstandes. Er beachtet dabei auch das unternehmensinterne Lohn- und Gehaltsgefüge.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem fixen und einem variablen (erfolgsabhängigen) Anteil. Der erfolgsabhängige Bestandteil des Gehaltes ist vertraglich an die Höhe der ausgeschütteten Dividende der letzten drei Jahre geknüpft, um langfristige und mehrjährige Leistungskriterien zu berücksichtigen.

Folgende Vorstandsbezüge wurden im Geschäftsjahr 2016|17 bzw. im Vorjahr ausgezahlt und teilten sich wie folgt auf die einzelnen Vorstandsmitglieder auf:

€	Fixe Bezüge inkl. Sachbezüge	Prämie für Vorjahr	Summe laufende Bezüge	Sonstige Zahlungen
2016|17				
Dipl.-Ing. Johann Marihart[1]	718.993	636.240	1.355.233	125.000[2]
Mag. Stephan Büttner	381.512	371.140	752.652	–
Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer	513.522	487.784	1.001.306	–
Dkfm. Thomas Kölbl[3]	–	–	–	–
2015|16				
Dipl.-Ing. Johann Marihart[1]	615.038	613.500	1.228.538	–
Mag. Stephan Büttner	359.919	163.976	523.895	–
Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer	470.110	470.350	940.460	–
Dkfm. Thomas Kölbl[3]	–	–	–	–
Mag. Walter Grausam[4]	–	489.948	489.948	–

Die fixen Bezüge der Vorstandsmitglieder stiegen in Summe gegenüber dem Vorjahr um rund 11 % an.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Johann Marihart und Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer gilt folgende Regelung: Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG[5] an. Bei einem Pensionsantritt vor dem gemäß ASVG vorgesehenen Anspruch auf Alterspension reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis zum Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2016|17 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge in Höhe von 354 t€ (Vorjahr: 720 t€).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes (siehe Anmerkung zu Regel 27a) bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG[6]. In der Bilanz zum 28. Februar 2017 wurde für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 8.496 t€ (Vorjahr: 6.646 t€) und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 2.151 t€ (Vorjahr: 1.986 t€) unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

[1] Vorstandsvorsitzender
[2] Jubiläumsgeldzahlung
[3] Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.
[4] Mit 31. Dezember 2014 aus dem Vorstand ausgeschieden
[5] Allgemeines Sozialversicherungsgesetz
[6] Betriebliches Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz

In der AGRANA besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zugunsten leitender Mitarbeiter. Mit dieser D&O[1]-Versicherung werden bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen des AGRANA-Konzerns abgesichert. Die Kosten trägt das Unternehmen.

Finanzinstrument-Transaktionen von Vorstandsmitgliedern werden gemäß Art. 19 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 596/2014 an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet und auf der AGRANA-Homepage veröffentlicht. Im Berichtszeitraum fanden keine derartigen Wertpapiergeschäfte statt.

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Hauptversammlung am 1. Juli 2016 hat eine jährliche Vergütung für die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 250.000 € (Vorjahr: 250.000 €) für das Geschäftsjahr 2015|16 beschlossen und die Verteilung dem Aufsichtsrat übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Die geleisteten Aufsichtsratsvergütungen teilten sich wie folgt auf die einzelnen Mitglieder auf:

€	**2016|17[2]**	**2015|16[2]**
Mag. Erwin Hameseder (Aufsichtsratsvorsitzender[3])	55.000	48.123
Dr. Wolfgang Heer (Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden)	35.000	35.000
Mag. Klaus Buchleitner (Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden[4])	35.000	22.966
Dr. Jochen Fenner	25.000	25.000
Dr. Hans-Jörg Gebhard	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger	25.000	25.000
Dr. Thomas Kirchberg	25.000	25.000
Dipl.-Ing. Josef Pröll	25.000	25.000
Dr. Christian Konrad[5]	–	18.911

Die von der Arbeitnehmervertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten gemäß § 110 (3) ArbVG keine Aufsichtsratsvergütung.

Compliance

Compliance – gesetzes- und regelkonformes Verhalten – ist für AGRANA Standard guter Unternehmensführung.

AGRANA verfügt über ein Compliance-Office, unter der Leitung des Directors Corporate Compliance, der direkt an das ressortzuständige Vorstandsmitglied berichtet und die Compliance-Aufgaben zentral wahrnimmt. Zusätzlich fungieren die CFOs der Segmente und Tochtergesellschaften als Compliance-Beauftragte, um relevante Konzernanforderungen noch schneller und effizienter umzusetzen. Zu den wichtigsten Aufgaben des Compliance-Office zählen die Implementierung und der weitere Ausbau des Compliance-Managementsystems im AGRANA-Konzern mit dem Ziel, die vom Gesetzgeber an die Unternehmensleitung gestellten Organisations- und Aufsichtspflichten zu erfüllen sowie die Haftungsrisiken für den AGRANA-Konzern, dessen Mitarbeiter und Organe zu minimieren. Daneben stellen die Erstellung und Schulung interner Richtlinien, die Hilfestellung bei Compliance-Themen sowie die Dokumentation von Vorfällen und die Abgabe von Empfehlungen die Hauptaufgaben des Compliance-Office dar. Zusätzlich zum Compliance-Office besteht ein Compliance-Board, welches laufend über grundsätzliche Fragestellungen zum Thema Compliance berät.

[1] Directors & Officers
[2] Vergütung für Vorjahr
[3] Bis 4. Juli 2014 Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden
[4] Seit 4. Juli 2014
[5] Mit 4. Juli 2014 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden

Das Compliance-Managementsystem von AGRANA umfasst folgende Kernthemen sowie Richtlinien:

Der **AGRANA-Verhaltenskodex** bildet die Grundlage für alle geschäftlichen Handlungen und Entscheidungen. Er soll ein grundsätzliches und eindeutiges Verständnis jenes Verhaltens vermitteln, das AGRANA von all ihren Mitarbeitern, Managern, Geschäftsführern und Direktoren in allen Arbeitsbereichen und an allen Arbeitsorten erwartet. Er bildet zusammen mit dem Unternehmensleitbild den Schirm über dem gesamten AGRANA-Konzern und setzt klare Standards betreffend Integrität und korrekter Geschäftsgebarung als auch ethischer Grundsätze.

Als Zusatz zu den Regelungen über Interessenkonflikte im Verhaltenskodex wurde im Berichtsjahr eine eigene **Interessenkonflikt-Richtlinie** eingeführt. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist es möglich, dass Mitarbeiter oder Organe in Situationen geraten, in denen ihre persönlichen oder wirtschaftlichen Interessen mit den Interessen des AGRANA-Konzerns in Konflikt geraten oder geraten können. Dazu wurde ein Melde- und Dokumentationssystem entwickelt, das für alle Mitarbeiter und Organe von AGRANA gilt.

Antikorruptionsgesetze gelten weltweit und sind daher immer und überall einzuhalten. Aufgrund der speziellen österreichischen Antikorruptionsgesetze besteht eine eigene **Antikorruptions-Richtlinie** in Ergänzung zum Verhaltenskodex. Sie beinhaltet verbindliche Vorschriften und ein Meldesystem und soll rechtskonformes Verhalten sicherstellen sowie den Umgang mit Einladungen und Geschenken erleichtern.

Die weltweit gültige **Kartellrechts-Compliance-Richtlinie** soll gewährleisten, dass alle Mitarbeiter und Organe die grundlegenden Regeln des Wettbewerbs- und Kartellrechtes kennen und befolgen sowie sensibilisiert werden, kartellrechtlich relevante Sachverhalte zu erkennen. Ziel dieser Richtlinie ist es, Mitarbeiter vor Gesetzesverstößen im Kartellrecht zu bewahren und praxisnahe Unterstützung bei der Anwendung der einschlägigen Vorschriften zu geben.

Für die AGRANA Beteiligungs-AG als börsennotiertes Unternehmen ist die Umsetzung der börsen- und kapitalmarktrechtlichen Vorschriften, insbesondere des BörseG und der Emittenten-Compliance-Verordnung der Finanzmarktaufsicht, von wesentlicher Bedeutung. Auf Basis dieser Regelungen hat AGRANA die **Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie** erlassen. Sie regelt die Grundsätze für die Weitergabe von Informationen und legt mit organisatorischen Maßnahmen die Gewährleistung der Vertraulichkeit sowie die Verhinderung einer missbräuchlichen Verwendung oder Weitergabe von Insider-Informationen fest.

Im Geschäftsjahr 2016|17 fanden in Österreich für einen Kreis definierter Mitarbeiter laufend persönliche Schulungen zum Thema Kapitalmarkt-Compliance sowie weitere spezielle Compliance-Schulungen statt. In den internationalen Tochtergesellschaften wurden ebenfalls Schulungen aller relevanten Compliance-Richtlinien für die definierten Mitarbeiter durchgeführt. Zusätzlich zu den persönlichen Schulungen wurde in Österreich eine elektronische Schulung zu den Themen Verhaltenskodex, Antikorruption sowie Wettbewerbs- und Kartellrecht ausgerollt. Im Berichtsjahr 2016|17 absolvierten 1.007 bzw. 100 % der definierten Mitarbeiter (d. h. alle Angestellten) in Österreich eine umfassende Schulung. Die Mitarbeiter an den internationalen Standorten wurden in zwei Wellen geschult. Im Geschäftsjahr 2016|17 absolvierten 811 Personen bzw. 53 % der definierten Mitarbeiter (d. h. alle Angestellten) eine persönliche Schulung, im Geschäftsjahr 2015|16 sind bereits 945 Personen bzw. 64 % geschult worden. Die Einführung des elektronischen Schulungssystemes wurde Ende des Geschäftsjahres 2016|17 an den Standorten außerhalb Österreichs gestartet.

Die Interne Revision überprüft die Einhaltung gesetzlicher Auflagen und interner Richtlinien. Im Geschäftsjahr 2016|17 hat sie in 17 der 51 Produktionsstandorte/Gesellschaften bzw. in 33 % der Produktionsstandorte/Gesellschaften in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Kapitel Integrierte Nachhaltigkeitsberichterstattung, Seite 40) ausgewählte Themenbereiche auch auf Korruption und Betrug geprüft, wobei eines der Audits alle europäischen Standorte des Bereiches Fruchtzubereitungen betraf. Es konnten keine wesentlichen Verstöße gegen gesetzliche oder AGRANA-interne Regelungen bezüglich Antikorruption festgestellt werden.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nimmt heute bei den Anforderungen an den Arbeitsplatz bzw. den Faktoren, die die Zufriedenheit mit einem Arbeitsplatz beeinflussen, für mehr und mehr Menschen einen hohen Stellenwert ein. Für Frauen ist sie vielfach karriereentscheidend. Dem hat AGRANA im Frühjahr 2016 mit ihrem Beitritt zum Netzwerk „Unternehmen für Familien“ des österreichischen Bundesministeriums für Familien und Jugend Rechnung getragen.

Um möglichst gute Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit beruflicher und familiärer Verpflichtungen für möglichst viele Mitarbeiter anbieten zu können, hat AGRANA, neben den bestehenden Maßnahmen eines gleitenden Arbeitszeitmodells, – einer organisierten sowie finanziell unterstützten Sommerferienbetreuung an einem Standort in Österreich und der Möglichkeit der Nutzung eines Betriebskindergartens in der Zentrale in Wien – im Geschäftsjahr 2016|17 folgende weitere Maßnahmen gesetzt. Es wurde eine konzernweite Rahmenvereinbarung für Telearbeit getroffen sowie eine finanzielle Unterstützung für die Betreuung von Kleinkindern bis drei Jahren, aus steuerlichen Gründen nur in Österreich und Deutschland, gewährt. Daneben wurde in der Zentrale in Wien ein Eltern-Kind-Büro eingerichtet, das Eltern und Kindern z. B. am Nachmittag die Möglichkeit zur Hausaufgabenbetreuung bietet.

Wien, am 24. April 2017

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG

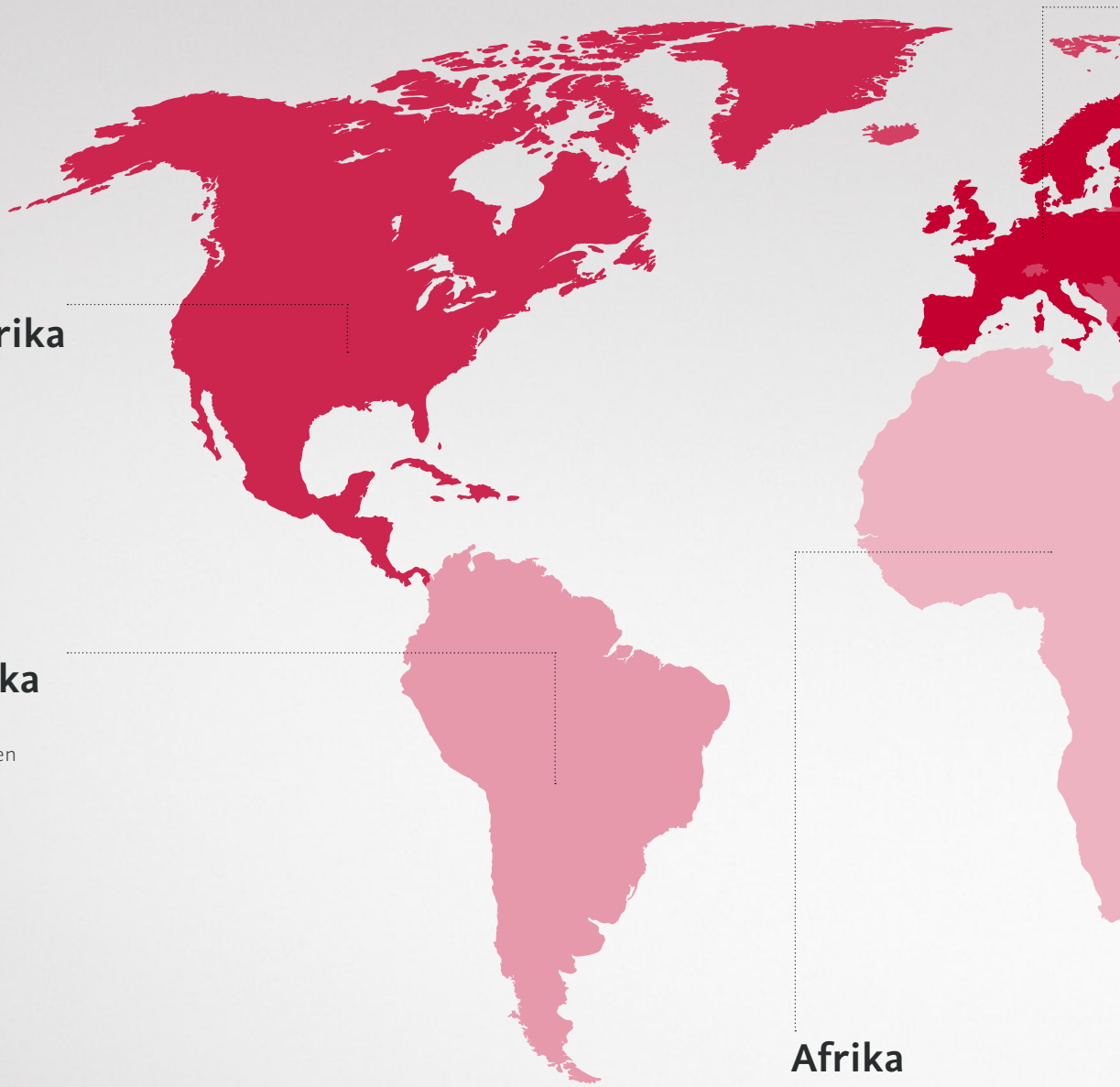
Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Für die meisten ist es **Globalisierung.**



Nordamerika

5 Frucht-Werke
USA, Mexiko
Mitarbeiter
764 ♂ 617 ♀
Umsatzerlöse
290,2 Mio. €

Südamerika

3 Frucht-Werke
Argentinien, Brasilien
Mitarbeiter
233 ♂ 118 ♀
Umsatzerlöse
39,3 Mio. €

Afrika

4 Frucht-Werke
Ägypten, Marokko, Südafrika
Mitarbeiter
131 ♂ 54 ♀
Umsatzerlöse
17,3 Mio. €

AGRANA ist als Veredler agrarischer Rohstoffe in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht mit **55 Produktionsstandorten**[1] in **25 Ländern**[1] tätig und beschäftigte zum Stichtag am 28. Februar 2017 **7.901 Mitarbeiter.**

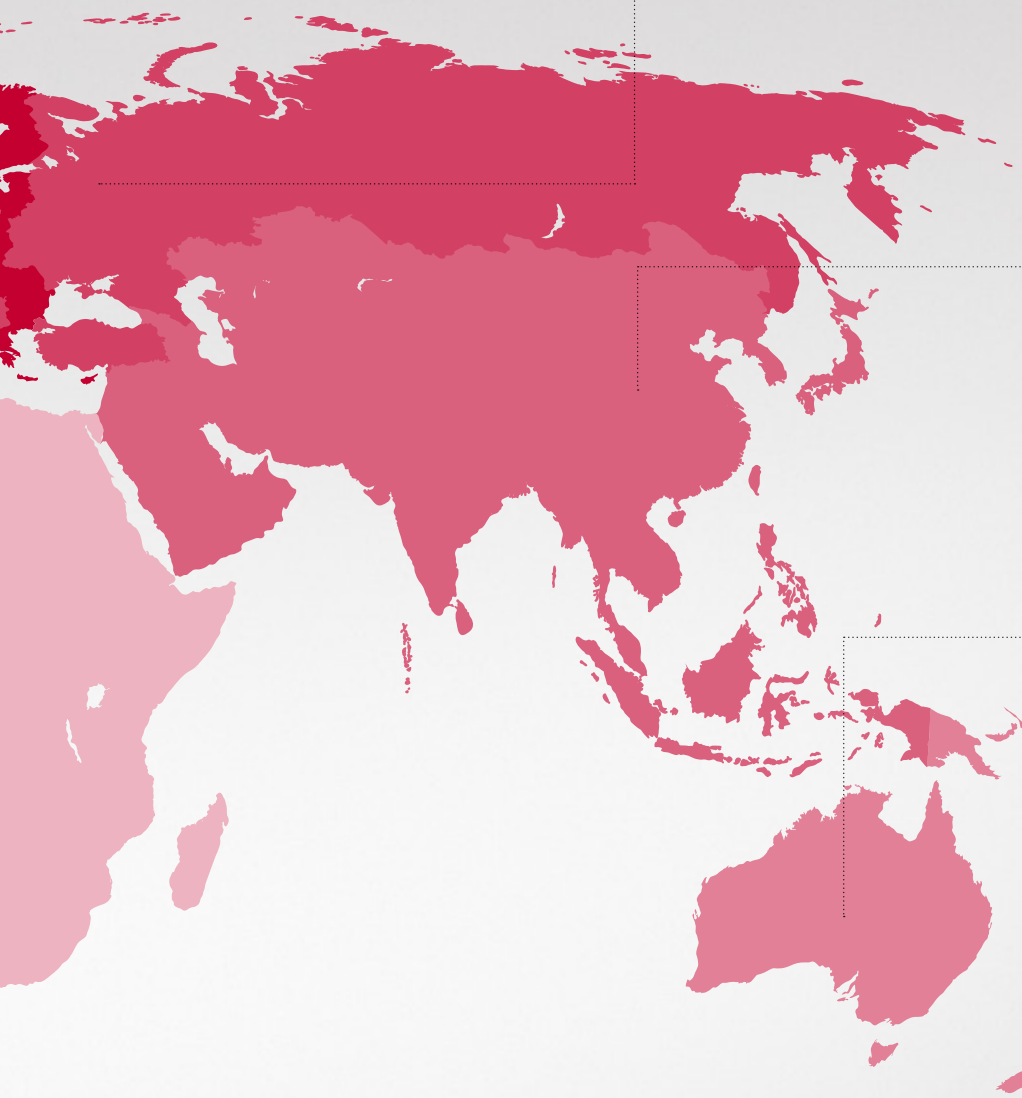
[1] Ab Mai 2017

EU-28

9 Zucker-Werke
(inkl. INSTANTINA)
5 Stärke-Werke
17 Frucht-Werke
Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn
Mitarbeiter
3.247 ♂ 1.272 ♀
Umsatzerlöse
1.984,5 Mio. €

Europa Nicht-EU

1 Zucker-Werk
5 Frucht-Werke
Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine
Mitarbeiter
452 ♂ 501 ♀
Umsatzerlöse
96,8 Mio. €



Asien

4 Frucht-Werke
China, Indien[1], Korea
Mitarbeiter
239 ♂ 98 ♀
Umsatzerlöse
90,2 Mio. €

Australien & Ozeanien

2 Frucht-Werke
Australien, Fidschi
Mitarbeiter
108 ♂ 67 ♀
Umsatzerlöse
43,0 Mio. €

Für uns: **gelebte Zusammenarbeit über alle Grenzen.**

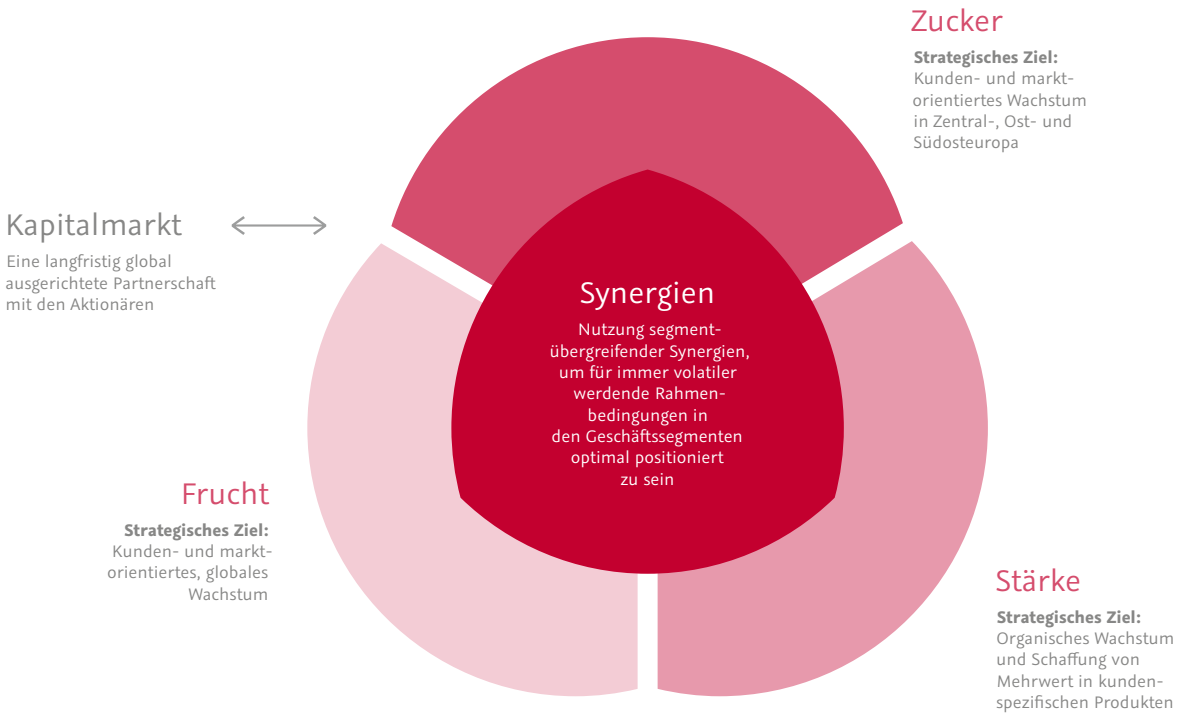
AGRANA-Strategie

AGRANA ist als international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen in den Segmenten Zucker und Stärke hauptsächlich in Europa und im Segment Frucht weltweit tätig und strebt in diesen Märkten eine führende Position in der industriellen Veredelung von agrarischen Rohstoffen an. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen, respektvolles Verhalten gegenüber den Stakeholdern sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie. Ziel von AGRANA ist es, sowohl global agierenden als auch regional tätigen Kunden weltweit hohe Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

AGRANA kontrolliert und steuert die produktbezogene Wertschöpfungskette vom Einkauf der agrarischen Rohstoffe bis zu den daraus gewonnenen industriellen Vorprodukten, im Segment Zucker auch bis zum Endprodukt für den Konsumenten. Das Unternehmen nutzt das konzerneigene strategische Know-how über die Segmente hinweg. Dies betrifft v. a. die landwirtschaftliche Kontraktwirtschaft und Rohstoffbeschaffung, Kenntnisse von Kundenbedürfnissen und Märkten, die Möglichkeiten segmentübergreifender Produktentwicklungen sowie Synergien in der Logistik, im Einkauf, Verkauf und im Finanzbereich. Damit wird die Basis für eine solide Marktstellung gegenüber den Mitbewerbern in allen Produktgruppen sowie die Innovationskraft und die gute Kostenposition der AGRANA geschaffen.

AGRANA verfolgt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit das Ziel, den von ihr beeinflussbaren Teil der Wertschöpfungskette möglichst nachhaltig zu gestalten. Unter Nachhaltigkeit versteht AGRANA in diesem Zusammenhang v. a. die folgenden drei für alle Geschäftssegmente gültigen Aspekte:

- Verwertung von annähernd 100 % der eingesetzten agrarischen Rohstoffe und Nutzung emissionsarmer Technologien, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren,
- Achtung aller Stakeholder und Gemeinschaften, in denen das Unternehmen tätig ist, sowie
- Zusammenarbeit in langfristigen Partnerschaften.



Strategie – Segment Zucker

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes Wachstum. Im Segment Zucker ist AGRANA als Anbieter in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas sehr gut positioniert. Durch hohe Qualitätsstandards, Marktservice, ein breites Zuckersortiment und die Pflege ihrer regionalen Marken unterscheidet sich AGRANA von den Mitbewerbern. Neben dem Ziel, Zucker als regionalen Markenartikel zu positionieren, strebt AGRANA weiterhin die Vollauslastung aller Kapazitäten (inklusive verbesserter Ausbeute) und eine Verstärkung der Marktaktivitäten in Südosteuropa an. Ergänzt wird die Eigenproduktion von Rübenzucker durch die Handels- und Raffinationsaktivitäten der AGRANA Zucker, insbesondere in den südosteuropäischen Rübenzucker-Defizitländern.

Strategie – Segment Stärke

Strategisches Ziel: organisches Wachstum und Schaffung von Mehrwert in kundenspezifischen Produkten. Im Segment Stärke konzentriert sich AGRANA auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie Kostenoptimierungen sind die Basis für den Erfolg. Ein Beispiel ist die führende Position bei Bio-Stärken und GVO[1]-freien Stärken für die Lebensmittelindustrie oder, im technischen Sektor, bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie.

Die AGRANA-Kernkompetenz – die großvolumige Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu industriellen Produkten – bildet auch die Grundlage für das Bioethanolgeschäft. In Österreich ist AGRANA führender Anbieter dieses klimaschonenden Treibstoffes mit der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich. Generell ist es AGRANAs Ziel, die Wertschöpfung durch optimale Nutzung aller Komponenten der agrarischen Rohstoffe in der Nebenproduktverwertung zu steigern.

Strategie – Segment Frucht

Strategisches Ziel: kunden- und marktorientiertes, globales Wachstum. Im Segment Frucht ist AGRANA in den Geschäftsfeldern Fruchtzubereitungen (AGRANA Fruit, rund 80 % des Segmentumsatzes) und Fruchtsaftkonzentrate (AUSTRIA JUICE, rund 20 % des Segmentumsatzes) tätig:

- AGRANA Fruit stellt kundenspezifische Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie her. Auf diesem globalen Markt mit lokalen, kundennahen Produktionseinheiten ist AGRANA Weltmarktführer und strebt an, ihre Präsenz weiter auszubauen, ihren international tätigen Kunden in neue Märkte zu folgen und stärker als der Markt zu wachsen.

- AUSTRIA JUICE legt den Schwerpunkt auf die Herstellung und den Handel von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren. Nicht nur durch ihre Produktionsnähe zu den Rohstoffgebieten, sondern auch durch moderne Produktionsanlagen und regelmäßige Kontrollen kann eine hohe Qualität garantiert werden. Ziel ist es, den globalen Absatz an die Getränkeindustrie zu steigern und neben den Geschäftsfeldern NFC[2]-Juice (Direktsäfte) und Fruchtweine auch die Bereiche Aromen und Getränkegrundstoffe weiter auszubauen.

AGRANA will die globale Marktposition sowohl durch organisches Wachstum als auch durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte absichern bzw. stärken.

Strategie – Synergien

Strategisches Ziel: Nutzung segmentübergreifender Synergien, um unter volatilen Rahmenbedingungen in den Geschäftssegmenten optimal positioniert zu sein. Die Synergiestrategie bildet die Klammer über die drei einzelnen Segmentstrategien und schließt auch das Thema Nachhaltigkeit ein. Ganz konkret versucht AGRANA, Synergien in der Rohstoffbeschaffung, Produktion und Vermarktung der drei Geschäftssegmente zu nutzen. Diese segmentübergreifende Zusammenarbeit ermöglicht es AGRANA, ein großes Portfolio hochqualitativer Produkte aus einer Hand für eine breite Palette von Anwendungsgebieten in der Lebensmittelindustrie, aber auch im technischen Bereich anzubieten.

Strategie – Kapitalmarkt

Strategisches Ziel: langfristige Partnerschaft mit den Aktionären. Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft auch abgesicherte Kreditlinien und ein Schuldscheindarlehen zur Verfügung. AGRANA sieht ihre Aktionäre als langfristige Partner bei der Realisierung der Unternehmensziele und bietet ihnen eine langfristig ausgerichtete attraktive Anlagerendite bei ausgewogener Risikolage. Mit einer offenen und transparenten Informationspolitik verfolgt AGRANA das Ziel, das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu erhalten und die geschäftliche Entwicklung sowie die unternehmerischen Entscheidungen einschätzbar und nachvollziehbar zu machen.

[1] Gentechnisch veränderte Organismen
[2] Not from Concentrate

AGRANA auf dem Kapitalmarkt

Basics zur AGRANA-Aktie

ISIN Code
AT0000603709

Börsensegment
Prime Market der Wiener Börse

Art der Aktien
Stammaktien

Anzahl der Aktien (per 28.02.2017)
15.622.244

Reuters-Code
AGRV.VI

Bloomberg-Code
AGR AV

Börsenkürzel
AGR

Weitere Informationen zur AGRANA-Aktie
www.agrana.com/ir/aktie

Börsenkennzahlen		2016|17	2015|16	2014|15
Ultimokurs	€	106,00	80,50	80,51
Höchstkurs	€	126,20	90,50	90,20
Tiefstkurs	€	78,80	73,00	69,00
Ergebnis je Aktie	€	7,13[1]	5,82	5,70
KGV (auf Basis Ultimokurs)		14,87	13,83	14,12
Buchwert je Aktie zum Ultimo	€	86,39	80,57	79,51
Aktienanzahl zum Ultimo	Tsd. Stück	15.622,2	14.202,0	14.202,0
Marktkapitalisierung zum Ultimo	Mio. €	1.656,0	1.143,3	1.143,4

Kapitalerhöhung und Replatzierung von durch Südzucker AG direkt gehaltenen AGRANA-Aktien

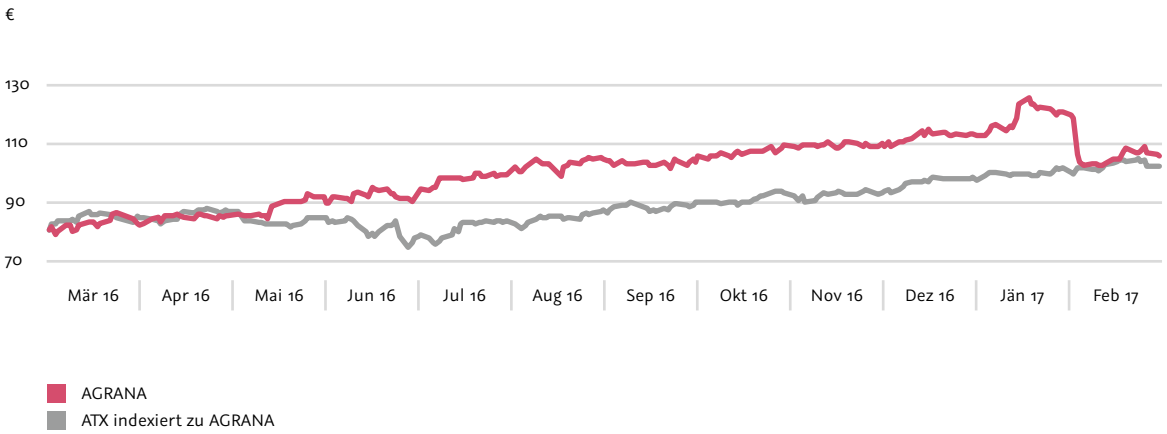
Im Wege einer Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital (siehe auch Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte, Seite 90) hat die AGRANA Beteiligungs-AG im Zeitraum 31. Jänner bis 17. Februar 2017 insgesamt 1.420.204 neue Aktien in zwei Tranchen unter Wahrung des Bezugsrechtes ausgegeben. Die neuen AGRANA-Aktien sind mit Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2016|17 ausgestattet.

In einer ersten Tranche wurden am 1. Februar 2017 im Rahmen einer institutionellen Vorabplatzierung 1.316.720 neue AGRANA-Aktien gemeinsam mit 500.000 bestehenden AGRANA-Aktien aus dem Direktbestand von Südzucker AG (Südzucker) erfolgreich an ausgewählte institutionelle Anleger platziert. Diese Vorabplatzierung der neuen Aktien war möglich, da die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) und die Südzucker auf ihre Bezugsrechte aus bestehenden AGRANA-Aktien verzichteten.

Die verbleibenden 103.484 neuen AGRANA-Aktien aus der zweiten Tranche der Barkapitalerhöhung wurden einerseits an bezugsberechtigte AGRANA-Streubesitz-Aktionäre in der Bezugsfrist (2. bis 16. Februar 2017) ausgegeben und andererseits an ausgewählte institutionelle Anleger im Rahmen einer weiteren Privatplatzierung („Rump Placement") am 17. Februar 2017 platziert.

Mit dem Angebotspreis von 100 € je neuer AGRANA-Aktie konnte AGRANA aus der Barkapitalerhöhung einen Bruttoemissionserlös von rund 142 Mio. € erzielen. Durch den Bezugsrechtsverzicht der Z&S sowie von Südzucker konnte der Streubesitz von AGRANA von 7,3 % auf 18,9 % erhöht werden.

AGRANA-Kursentwicklung 2016|17



[1] Auf Basis der Aktienanzahl zum Stichtag 28. Februar 2017 berechnet

Entwicklung der AGRANA-Aktie und Börsenumfeld

Das Aktienjahr 2016 (1. Jänner bis 31. Dezember 2016) wurde u. a. von den Themen China-Konjunkturentwicklung, Geldpolitik der Leitbanken, Brexit und Präsidentenwahlen in den USA dominiert und war von großen Kursausschlägen an den Börsen geprägt, hat aber insgesamt steigende Kurse mit sich gebracht. Die Wiener Börse ist – im Einklang mit der internationalen Kursentwicklung – sehr schlecht in das Jahr 2016 gestartet: Der Leitindex ATX fiel vorübergehend unter 2.000 Punkte und hat zum Jahrestiefststand Mitte Februar 2016 um 18,4 % gegenüber dem Jahresultimo 2015 nachgegeben. In der dann einsetzenden Erholungsphase konnte der Indexstand des Jahresendes 2015 nahezu wieder erreicht werden, um dann infolge der Brexit-Turbulenzen neuerlich unter 2.000 Punkte zu sinken. Ab Jahresmitte hat eine kräftige Aufwärtsbewegung eingesetzt, die auf fundamental günstigen Unternehmensdaten und einer positiven Konjunkturentwicklung im erweiterten Heimmarkt Mittel-Osteuropa beruhte. Mit 2.618,43 Punkten lag der Börsenindex ATX zum Kalenderjahresende 2016 um 9,2 % über dem Ultimostand des Vorjahres, womit der höchste Jahresendwert seit 2010 erzielt werden konnte.

Die AGRANA-Aktie (ISIN Code AT0000603709) startete am 1. März 2016 mit einem Kurs von 80,50 € in das Geschäftsjahr 2016|17. In einem bereits beschriebenen volatilen Umfeld für die Börsen weltweit und den Marktplatz in Wien konnte die AGRANA-Aktie nach guten Geschäftszahlen zu den Quartalen sowie einem verbesserten Umfeld für Zuckerproduzenten eine gute Kursperformance erzielen; zwischenzeitig wurde sogar ein neues All-time-High (126,20 € am 16. Jänner 2017) erreicht. Das durchschnittliche Handelsvolumen an der Wiener Börse stieg aufgrund der Kapitalerhöhung deutlich auf rund 7.800 Stück pro Tag (Vorjahr: knapp 1.400 Stück pro Tag; Doppelzählung, wie von der Wiener Börse veröffentlicht). Der Schlusskurs der AGRANA-Aktie zum Bilanzstichtag lag bei 106,0 € und stieg damit gegenüber dem Eröffnungskurs zum Geschäftsjahresbeginn um 31,7 %. Die Performance des ATX war im selben Zeitraum ebenfalls deutlich positiv (+27,5 %).

Die Marktkapitalisierung per 28. Februar 2017 betrug bei einer neuen Aktienanzahl von 15.622.244 Stück 1.656,0 Mio. € (Vorjahr: 1.143,3 Mio. € bei 14.202.040 Stück).

Die AGRANA-Aktie notiert im Prime Market der Wiener Börse und wird auch im österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX geführt. Dieser Aktienindex besteht aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistungen führend sind.

Aktive Kapitalmarktkommunikation

Umfangreiche und zeitnahe Information, Transparenz und laufende Kommunikation mit Investoren und Analysten sind die wesentlichen Grundsätze der Investor Relations-Arbeit von AGRANA. Bei der Bilanz- und Halbjahrespressekonferenz informierte der Vorstand Wirtschafts- und Fachmedien ausführlich über den Geschäftsverlauf. Darüber hinaus äußerte sich AGRANA in Presseaussendungen und Einzelgesprächen mit Wirtschafts-, Agrar- und anderen Fachjournalisten zu aktuell für die Geschäftstätigkeit relevanten Themen. Ebenso wurden Medienvertreter zu Standortbesichtigungen eingeladen.

Im Rahmen mehrerer Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland informierte der Vorstand österreichische und internationale institutionelle Investoren und Analysten über die Entwicklung und Perspektiven der AGRANA-Gruppe. Ergänzt wurde diese Kommunikation durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Conference Calls anlässlich der Veröffentlichung der Quartals- und Jahresergebnisse. Für institutionelle Investoren und Analysten wurde ein Capital Markets Day, u. a. mit einer Werksbesichtigung in Aschach|Österreich, veranstaltet. Privataktionäre wurden zu einer Besichtigung der Zuckerfabrik in Tulln|Österreich eingeladen und hatten weiters bei der GEWINN-Messe in Wien die Gelegenheit, Neuigkeiten über laufende Projekte und das operative Geschäft direkt vom Vorstand zu erhalten.

Ein wichtiges Instrument der Investor Relations-Arbeit ist auch die AGRANA-Website (www.agrana.com/ir), auf der alle Finanzberichte, Finanznachrichten, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, Directors' Dealings sowie die Investorenpräsentationen ab dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung abgerufen werden können. AGRANA ist bestrebt, alle Marktteilnehmer gleichwertig und gleichzeitig zu informieren.

Im Geschäftsjahr 2016|17 nahm die Erste Group Bank wieder die Coverage der AGRANA auf und veröffentlichte somit neben Berenberg Bank, Goldman Sachs und Raiffeisen Centrobank Analyseberichte zu AGRANA. Zum Stichtag 28. Februar 2017 gaben die Investmenthäuser zu AGRANA eine Neutral-, eine Accumulate- und zwei Kaufempfehlungen ab. Eine detaillierte Übersicht zu den Analyseberichten findet sich im Internet unter www.agrana.com > Investoren > Aktie > Analysen.

Dividendenpolitik mit Kontinuität

	2016|17	2015|16	2014|15
Dividende je Aktie	4,00 €[1]	4,00 €	3,60 €
Ergebnis je Aktie	7,13 €[2]	5,82 €	5,70 €
Ausschüttungsquote	56,10 %[1]	68,73 %	63,16 %
Dividendenrendite[3]	3,77 %[1]	4,97 %	4,47 %

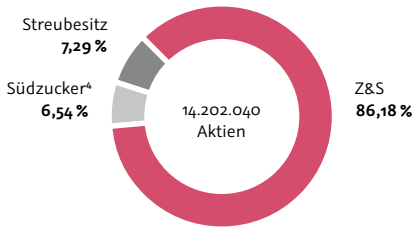
AGRANA bekennt sich zu einer berechenbaren, zuverlässigen und transparenten Dividendenpolitik, die auf Kontinuität ausgerichtet ist. Die Ausschüttungen orientieren sich nicht nur am Ergebnis, sondern auch am Cashflow sowie an der Verschuldungssituation des Konzerns unter Wahrung einer soliden Bilanzstruktur. Daher wird der Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr der Hauptversammlung am 7. Juli 2017 wieder die Zahlung einer Dividende von 4,00 € je Aktie oder in Summe rund 62,5 Mio. € vorschlagen, was einer Dividendenrendite, bezogen auf den Aktienkurs von 106,0 € per Ende Februar 2017, von 3,77 % (Vorjahr: 4,97 %) entsprechen würde. Dividenden-Zahltag ist der 14. Juli 2017.

Stabile Aktionärsstruktur mit erhöhtem Streubesitz

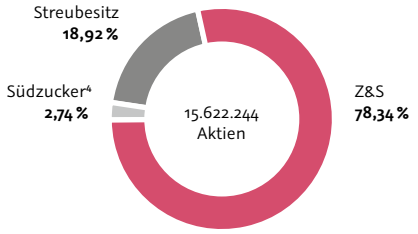
AGRANA verfügt mit der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S), Wien, an der die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, und die deutsche Südzucker AG (Südzucker), Mannheim|Deutschland, indirekt beteiligt sind, seit Jahren über einen stabilen Kernaktionär. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages bestehen u. a. Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker AG.

Im Geschäftsjahr 2016|17 kam es aufgrund der Kapitalerhöhung und der Replatzierung von AGRANA-Aktien, die von der Südzucker direkt gehalten wurden, zu folgenden Änderungen in der Aktionärsstruktur:

Aktionärsstruktur vor der Transaktion



Aktionärsstruktur nach der Transaktion



Mit der Erhöhung des Streubesitzes durch die Kapitalerhöhung in Verbindung mit der Replatzierung soll die Kapitalmarktpräsenz der AGRANA verbessert und die handelbare Liquidität wieder nachhaltig erhöht werden.

Eine genaue Darstellung der Aktionärsstruktur finden Sie im Kapitel Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte auf Seite 90.

[1] Vorschlag an die Hauptversammlung
[2] Auf Basis der neuen Aktienanzahl zum Stichtag 28. Februar 2017 berechnet
[3] Bezogen auf den Schlusskurs zum Bilanzstichtag
[4] Direkt gehalten

Konzern-lagebericht 2016|17

36 Unternehmensstruktur
36 Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle

38 Integrierte Nachhaltigkeits-berichterstattung
38 Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte
40 Organisatorische Berichtsgrenzen
40 Managementansätze wesentlicher Aspekte und daraus resultierende inhaltliche Berichtsgrenzen

42 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
42 Änderungen im Konsolidierungskreis
42 Umsatz- und Ertragslage
44 Investitionen
45 Cashflow
45 Vermögens- und Finanzlage
47 Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente
49 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

50 Segment Zucker
50 Geschäftsentwicklung
51 Marktumfeld
52 Rohstoff und Produktion
56 Investitionen

57 Segment Stärke
57 Geschäftsentwicklung
58 Marktumfeld
59 Rohstoff und Produktion
63 Investitionen

64 Segment Frucht
64 Geschäftsentwicklung
65 Marktumfeld
66 Rohstoff und Produktion
69 Investitionen

70 Nachhaltigkeit
70 AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis
71 Formate des AGRANA-Stakeholder-Engagements im Geschäftsjahr 2016|17
71 AGRANAs Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2016|17

77 Forschung und Entwicklung
77 Segment Zucker
78 Segment Stärke
79 Segment Frucht

80 Personal- und Sozialbericht
80 Personalmanagement
81 Personalentwicklung und Weiterbildung
82 Arbeitssicherheit und Gesundheit
83 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

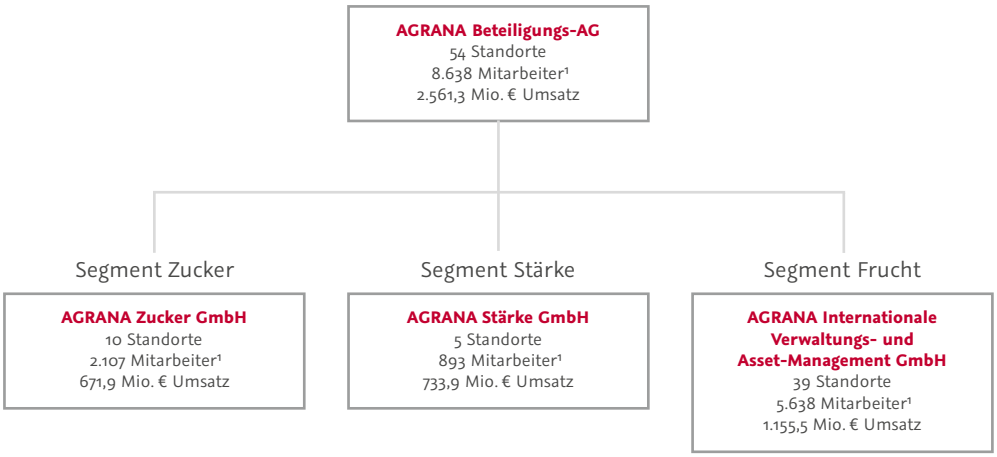
84 Risikomanagement
85 Risikopolitik
85 Wesentliche Risiken und Ungewissheiten
85 Operative Risiken
86 Regulatorische Risiken
87 Rechtliche Risiken
87 Finanzielle Risiken
88 Gesamtrisiko
89 Internes Kontroll- und Risiko-managementsystem

90 Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte

91 Prognosebericht
92 Nachhaltigkeitsausblick 2017|18

Unternehmensstruktur

AGRANA ist ein weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln und einer Vielzahl von Vorprodukten für die weiterverarbeitende Nahrungsmittelindustrie sowie für technische Anwendungen in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht. Rund 8.600 Mitarbeiter (FTEs)[1] an 54 Produktionsstandorten auf allen Kontinenten erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2016|17 einen Konzernumsatz von rund 2,6 Mrd. €. AGRANA wurde 1988 gegründet und notiert seit 1991 an der Wiener Börse.



Geschäftsfelder und Beschaffungsmodelle

AGRANA verarbeitet im Segment **Zucker** Zuckerrüben aus Vertragslandwirtschaft und raffiniert weltweit bezogenen Rohzucker. Die Produkte werden an weiterverarbeitende Industrien z. B. für Süßwaren, alkoholfreie Getränke und Pharmaanwendungen geliefert. Zudem vertreibt AGRANA unter länderspezifischen Marken auch eine breite Palette an Zucker- und Zuckerspezialprodukten über den Lebensmittelhandel an Endkonsumenten. Daneben produziert AGRANA im Sinne einer möglichst vollständigen Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe eine Vielzahl an Dünge- und Futtermitteln zum Einsatz in der Landwirtschaft und Nutztierhaltung. Diese leisten nicht nur einen Beitrag zum ökonomischen Erfolg, sondern schließen durch die Rückführung von Nähr- und Mineralstoffen in die Natur auch den ökologischen Kreislauf.

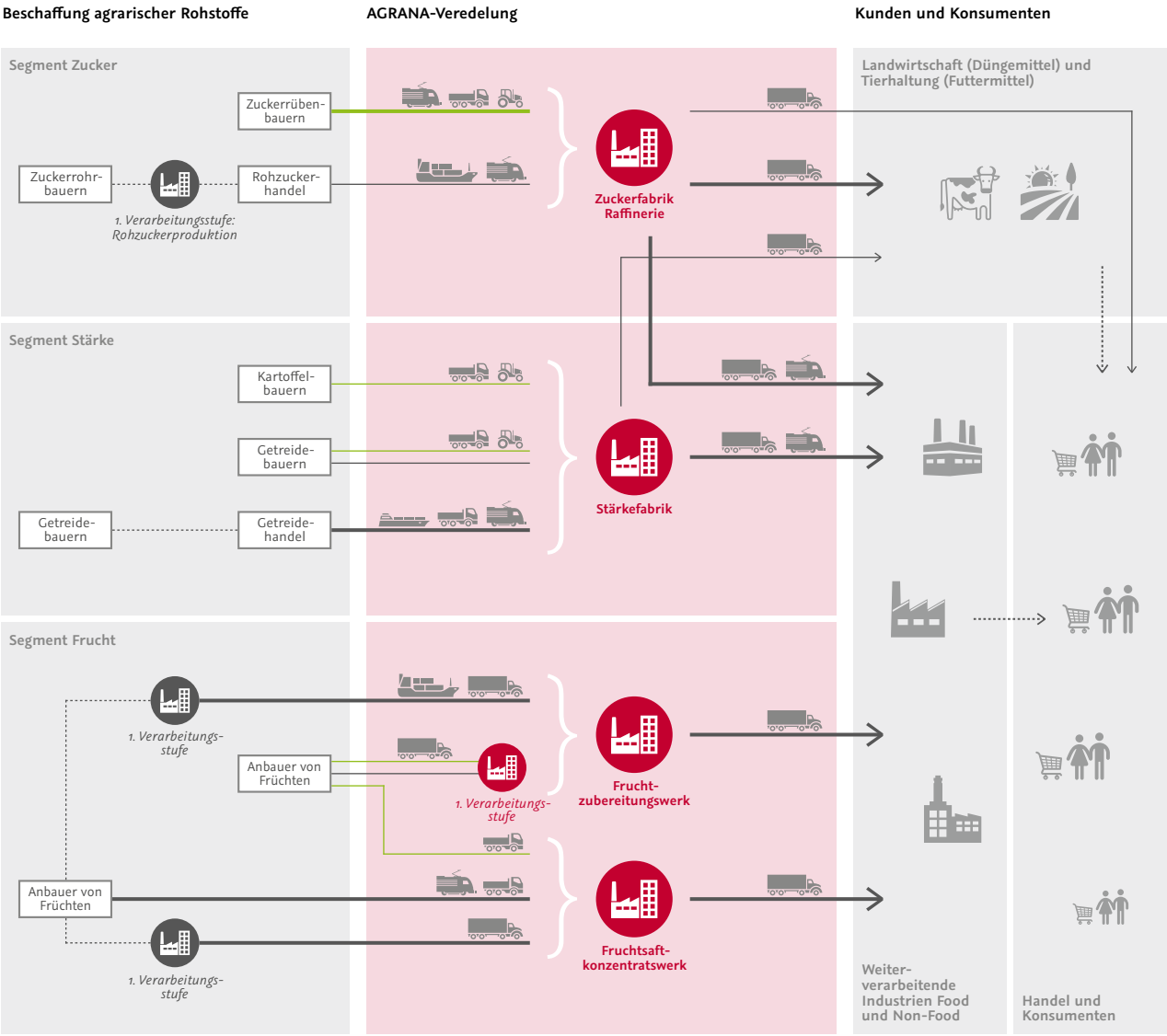
Im Segment **Stärke** verarbeitet und veredelt AGRANA sowohl aus Vertragslandwirtschaft stammende als auch über den Handel bezogene Rohstoffe, primär Mais, Weizen und Kartoffeln, zu hochwertigen Stärkeprodukten. Die erzeugten Produkte werden an die Nahrungs- und Genussmittelindustrie und an die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Baustoffindustrie sowie andere geliefert. Auch im Rahmen der Stärkegewinnung werden Dünge- und hochwertige Futtermittel erzeugt. Die Produktion von Bioethanol, das als klimaschonende Komponente Benzin beigemischt wird, ist ebenfalls Teil des Segmentes Stärke.

Das Segment **Frucht** umfasst für Kunden individuell konzipierte und produzierte Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. AGRANA ist der weltweit führende Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie. Die in Zubereitungen verarbeiteten Früchte werden größtenteils in tiefgefrorener oder aseptischer Form von Erstverarbeitern bezogen. In einigen Ländern betreibt AGRANA eigene Anlagen der ersten Verarbeitungsstufe, in denen frische Früchte teilweise von Vertragsanbauern übernommen und für die Verarbeitung in Fruchtzubereitungen vorbereitet werden. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate werden v. a. an europäischen Produktionsstandorten Apfel- und Beerensaftkonzentrate ebenso wie Direktsäfte und Fruchtweine sowie Getränkegrundstoffe und Aromen hergestellt. Auch im Segment Frucht legt AGRANA Wert auf eine möglichst nachhaltige, vollständige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe. Während in der Herstellung von Fruchtzubereitungen kaum weiterverwendbare Reststoffe anfallen, werden die bei der Produktion von Apfelsaftkonzentrat verbleibenden Presskuchen, sogenannte (Apfel-)Trester, von der Pektinindustrie und als Futtermittel genutzt.

[1] Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs, Full-time equivalents)

AGRANA verarbeitet in allen drei Geschäftssegmenten auch agrarische Rohstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau und ist damit einer der größten Bio-Produzenten Europas.

Vereinfachte AGRANA-Wertschöpfungskette und berichtete GRI-Indikatoren



Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe:
EN33, LA15, HR5, HR6, HR11

Energie- und Umweltaspekte in der AGRANA-Produktion:
EN1, EN5, EN6, EN8, EN11, EN13, EN18, EN19, EN22, EN23, EN34

Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter:
LA6, LA9, LA12, HR4, HR5, HR6, HR9

Produktverantwortung und nachhaltige Produkte:
PR1, PR2, PR4, PR5

Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung:
EC2, SO3, SO4, SO5, SO7

Die im Rahmen der Geschäftsverbindungen gezeigte Strichstärke symbolisiert Mengenströme innerhalb des jeweiligen Geschäftssegmentes.

- Vertragslandwirtschaft/Kontraktlandwirtschaft
- Direkte Geschäftsbeziehung
- Keine direkte Geschäftsbeziehung

Weitere Informationen zur AGRANA-Wertschöpfungskette unter
www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette

Integrierte Nachhaltigkeits-berichterstattung

AGRANA berichtet im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit wesentliche Aspekte der Nachhaltigkeit – mit einem grünen Fingerabdruck gekennzeichnet – in den Konzernlagebericht integriert. Dieses Kapitel bietet einen Überblick über die AGRANA-Wesentlichkeitsanalyse, Managementansätze der wichtigsten Aspekte sowie die organisatorischen und inhaltlichen Berichtsgrenzen.

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte

AGRANA veredelte im Geschäftsjahr 2016|17 in den Geschäftssegmenten Zucker, Stärke und Frucht weltweit rund 10,6 Mio. Tonnen agrarische Rohstoffe und verkaufte 5,9 Mio. Tonnen hochwertige Produkte.

Auf Basis ihrer Geschäftstätigkeit hat AGRANA im Geschäftsjahr 2012|13 sechs Handlungsfelder entlang der Produktwertschöpfungskette identifiziert, die wesentliche Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte haben:

- Umwelt- und Sozialkriterien (d. h. Arbeitspraktiken und Menschenrechte) in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte
- Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter
- Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
- Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung
- Gesellschaftliches Engagement

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse haben die Mitglieder des AGRANA-Nachhaltigkeitskernteams die ökonomische, ökologische und soziale Bedeutung einzelner Nachhaltigkeitsaspekte einerseits für AGRANA und andererseits für ihre Stakeholder-Gruppen bzw. bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Gesellschaft eingeschätzt.

Diese Einschätzung erfolgte auf Basis der täglichen Arbeitserfahrungen im jeweiligen Bereich, aufgrund von Feedback von unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen im Rahmen der unterschiedlichen Formate des Stakeholder-Engagements (siehe Seite 70f) und wird von den Geschäftsführern der Segmente Zucker, Stärke und Frucht sowie dem Vorstand der AGRANA-Beteiligungs-AG geteilt.

AGRANA-Wesentlichkeitsanalyse

Nachhaltigkeitsreporting und Ziele

Externe Relevanz (Kunden und andere Stakeholder-Gruppen)[1]

	D	C	B	A
A	TRANSPARENZ	■ Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit ■ Vereinigungsfreiheit ■ Bewertung der AGRANA-Standorte bzgl. Menschenrechte ■ Einbindung von Stakeholdern	■ Bewertung der Lieferanten bzgl. Arbeitspraktiken ■ Bewertung der Lieferanten bzgl. ökologischer Aspekte ■ Verwendete (agrarische Roh-)Stoffe	■ Compliance ■ Kundengesundheit und -sicherheit ■ Kundenzufriedenheit ■ Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ■ Bewertung der Lieferanten bzgl. Menschenrechte
B		■ Vielfalt und Chancengleichheit ■ Gleichbehandlung ■ Biodiversität (v. a. in der vorgelagerten Lieferkette relevant)	■ Wasser (AGRANA-Produktion) ■ Abfall inkl. Verpackungsabfälle (AGRANA-Produktion) ■ Beschwerdeverfahren bzgl. ökologischer Aspekte und gesellschaftlicher Auswirkungen ■ Einbindung lokaler Gemeinschaften	■ Energieverbrauch und Emissionen (AGRANA-Produktion) ■ Beschwerdeverfahren bzgl. Arbeitspraktiken und Menschenrechte ■ Aus- und Weiterbildung STEUERUNG UND POSITIONIERUNG
C	■ Schutz der Privatsphäre des Kunden		■ Gleicher Lohn für Frauen und Männer ■ Marketing ■ Transport	■ Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverhältnis ■ Beschäftigung ■ Kennzeichnung von Produkten ■ Wirtschaftliche Leistung
D	■ Verfügbarkeit von Produkten (für Menschen mit geringem Einkommen) ■ Rechte der indigenen Bevölkerung ■ Sicherheitspraktiken	MONITORING		MANAGEMENT

Legende:
A = hohe Relevanz
B = mittlere Relevanz
C = marginale Relevanz
D = keine Relevanz

Ökonomische, ökologische, soziale und ggf. organisatorische Relevanz für AGRANA

Priorität 1 – Steuerung und Positionierung: Themen, für die Ziele formuliert werden auf Basis umfangreicher Datentransparenz

Priorität 2 – Transparenz: Themen, für die zentrale externe Anforderungen datenseitig erfüllt werden

Priorität 3 – Management: Themen, die extern kaum nachgefragt werden und die intern auf weitere Verbesserungspotenziale geprüft werden

Priorität 4 – Monitoring: Themen, die im Blick behalten werden, für die aber vorerst keine weiteren Maßnahmen notwendig sind

[1] Zusammenfassende Bewertung der Dimensionen Auswirkung und Relevanz für externe Stakeholder (Kunden, Behörden etc.)

Organisatorische Berichtsgrenzen

Die für AGRANAs Geschäftstätigkeit wesentlichen Nachhaltigkeitsdaten wurden nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (Version G4; „In accordance CORE“) erstellt.

Die organisatorischen Berichtsgrenzen für die in diesem Geschäftsbericht 2016|17 integrierten nicht-finanziellen bzw. Nachhaltigkeitsinformationen umfassen alle AGRANA-Konzernunternehmen weltweit und entsprechen dem finanziellen Konsolidierungskreis, mit Ausnahme der neuen AGRANA-Gesellschaften für Fruchtzubereitungen in Argentinien und Indien, die erst gegen Ende des Geschäftsjahres 2016|17 erstkonsolidiert wurden.

Im Geschäftsjahr 2016|17 wurden erstmals auch die Daten der INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien, im Segment Zucker berichtet. Aus organisatorischen Gründen sind in den Nachhaltigkeitsdaten die nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture-Unternehmen des AGRANA-Konzerns, die AGRANA-STUDEN-Gruppe (Segment Zucker) sowie die HUNGRANA-Gruppe (Segment Stärke) weiterhin nicht enthalten.

Managementansätze wesentlicher Aspekte und daraus resultierende inhaltliche Berichtsgrenzen

AGRANAs Geschäftstätigkeit ist in drei Geschäftssegmenten organisiert. AGRANA berichtet daher alle GRI G4-Indikatoren pro Geschäftssegment, da unterschiedliche Geschäftsprozesse in den AGRANA-Geschäftssegmenten die Aussagekraft von auf Gruppenebene konsolidierten Informationen (z. B. im Bereich Energieeinsatz und Emissionen) einschränken bzw. verzerren könnten. Eine genauere inhaltliche Abgrenzung ist für folgende Aspekte, die für AGRANAs Stakeholder besondere Bedeutung haben, zum leichteren Verständnis des Berichtsrahmens und des zugrundeliegenden Managementansatzes notwendig.

Aspekte der Lieferkette

Bewertung von Lieferanten bezüglich Menschenrechtsaspekten, Arbeitspraktiken und ökologischen Aspekten
Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit, der Veredelung agrarischer Rohstoffe und der damit verbundenen wesentlichen Beschaffungsvolumina und -kosten, beschränkt AGRANA ihre Berichterstattung zur Lieferkette auf Lieferanten agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte (z. B. tiefgefrorene Fruchtstücke). Die Erwartungen an ihre landwirtschaftlichen Lieferanten hat AGRANA in den Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, die für den Bereich der Sozialkriterien eine Referenz auf AGRANAs Verhaltenskodex enthalten, niedergeschrieben. Die Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte sind Bestandteil von Lieferverträgen und damit auch für Lieferanten einzuhalten. Die Überprüfung der Einhaltung dieser Grundsätze erfolgt je nach Rohstoffkategorie, Beschaffungsmodell und Segment auf geeigneten Wegen (siehe dazu Segmentberichterstattung, Seiten 53f, 60, 66ff, 72).

Biodiversität
Als Veredler landwirtschaftlicher Rohstoffe ist AGRANA auf die Verfügbarkeit dieser und damit auf die Funktionsfähigkeit lokaler Ökosysteme angewiesen. Aus diesem Grund ist Biodiversität für AGRANA v. a. in ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette, d. h. der agrarischen Produktion, von Bedeutung. AGRANA berichtet Biodiversitätsaspekte soweit möglich im Rahmen des Bezuges von Rohstoffen über Vertragsanbauer im jeweiligen Segmentbericht. Darüber hinaus evaluiert AGRANA einmal pro Jahr den Biodiversitäts- bzw. Schutzwert des lokalen Ökosystems an eigenen Produktionsstandorten. Wenngleich keiner der Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 40) in einem Naturschutzgebiet bzw. Gebiet mit einem hohen Biodiversitätswert liegt, setzt AGRANA auch an ihren Unternehmensstandorten einzelne Projekte zum Erhalt oder der Erhöhung der Artenvielfalt um (siehe Seiten 56, 63, 69).

Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion

Basis für AGRANAs Management von Energie- und Umweltaspekten stellt ihre Umweltpolitik dar.

Energieeinsatz und Emissionen
Da AGRANA organische Ausgangsstoffe wie Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln und Früchte verarbeitet, deren Menge, Zucker- und Stärkegehalt bzw. Qualität aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren in der Vegetations- und Ernteperiode jährlichen Schwankungen unterliegen, und damit bzw. darüber hinaus das pro Standort erzeugte Produktmengenportfolio sowie der damit verbundene Energieeinsatz variieren, ist die Darstellung von absoluten Gesamtenergieeinsätzen bzw. -emissionen nicht aussagekräftig. AGRANA berichtet daher ausschließlich Energie- und Emissionsintensität pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) pro Geschäftssegment.
Im Geschäftssegment Zucker wurde im Rahmen eines Abgleichs mit den Südzucker-Berichtsgrenzen im Berichtsjahr 2016|17 rückwirkend bis zum Berichtsjahr 2014|15 Carbonatationskalk in die Liste der Nebenprodukte aufgenommen. Einsparungen aufgrund umgesetzter Energieeffizienz- bzw. Emissionsreduktionsmaßnahmen werden als Gesamteinsparungen auf absoluter Basis und prozentueller Basis pro Tonne Produkt berichtet.

AGRANA beschränkt ihre Berichterstattung von Energieeinsatz und Emissionen auf den eigenen Produktionsbereich und jeweils auf Scope 1 (direkter Energieeinsatz bzw. direkte Emissionen) und Scope 2 (indirekter Energieeinsatz bzw. indirekte Emissionen), da die Datenverfügbarkeit zum Scope 3-Energieeinsatz sehr eingeschränkt ist bzw. Scope 3 (z. B. im Rahmen von Geschäftsreisen) im Vergleich zu den großen Energie- und Emissionseinträgen in die Carbon Footprints ihrer Produkte vernachlässigbar ist.

AGRANA berechnet bereits seit dem Jahr 2008 Carbon Footprints für eine repräsentative Auswahl ihrer Produkte. Da es allerdings bisher in der EU keine verbindliche Vorgabe bezüglich der anzuwendenden Berechnungsmethodik für den CO_2-Fußabdruck von Lebensmitteln bzw. Lebensmittelbestandteilen wie Zucker, Stärke, Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentraten gibt, verzichtet AGRANA aus Gründen der Seriosität auf die Veröffentlichung von Ergebnissen. Je nach angewendeter Rechenregel schwankt z. B. der Carbon Footprint von Zucker um plus/minus 50 % zu einer bestimmten Methode. Im Rahmen der vom Europäischen Verband der Zuckerproduzenten (CEFS) berechneten Bandbreite wird jedoch ein Fußabdruck von 242 bis 771 Gramm CO_2-Äquivalent pro Kilogramm Rübenzucker angegeben.

Von diesem Verzicht auf Veröffentlichung von Ergebnissen ausgenommen ist der Carbon Footprint von Bioethanol, für den die EU-Energieallokationsmethode verpflichtend anzuwenden ist, um die im Rahmen der EU-Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen nachzuweisenden Energieeinsparungsziele durch biogene Treibstoffe zu belegen.

Wasser und Abwasser

Wasser ist einer von vielen Inputfaktoren in den Produktionsprozessen der AGRANA-Gruppe. Die Nutzung und Ableitung von Wasser erfolgt im Rahmen der AGRANA-Umweltpolitik an allen Standorten auf nachhaltige Art und Weise. AGRANA nutzt vielfach das in den agrarischen Rohstoffen gebundene Wasser in ihren Prozessen.

AGRANA berichtet Wasser- und Abwasserkennzahlen ausschließlich für ihr Kerngeschäft, die Verarbeitung agrarischer Rohstoffe, in ihren Produktionswerken pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte). Kennzahlen zur Wassernutzung in der vorgelagerten Wertschöpfungskette, der Erzeugung der landwirtschaftlichen Rohstoffe, sind aufgrund eingeschränkter Datenverfügbarkeit und -verlässlichkeit nicht für alle eingesetzten Rohstoffe weltweit vorhanden und werden daher nicht berichtet.

Abfall

Für AGRANA sind die von ihr eingesetzten agrarischen Rohstoffe viel zu wertvoll, um nicht vollständig genutzt zu werden. Diesem in ihrer Umweltpolitik verankerten konzernweiten „Prinzip der vollständigen Verwertung“ trägt AGRANA neben der Erzeugung einer breiten Palette hoch qualitativer Lebensmittel bzw. Vorprodukte für weiterverarbeitende Industrien v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke durch die Herstellung eines sehr großen Portfolios an Nebenprodukten, v. a. Futter- und Düngemitteln, Rechnung. Diese leisten einerseits einen bedeutenden Beitrag zum ökonomischen Erfolg des Unternehmens, andererseits finden dadurch wichtige Mineral- und Nährstoffe in den natürlichen Kreislauf zurück.

In einigen Ländern sind die von AGRANA als Nebenprodukte vertriebenen (bzw. teilweise kostenfrei abgegebenen) Futter- und Düngemittel ausschließlich aufgrund regulatorischer Rahmenbedingungen als Abfall zu deklarieren. AGRANA berichtet diese Mengen ab der Berichtsperiode 2015|16 nicht mehr als Abfall, da sie weitere direkte stoffliche Verwendung in der Tierhaltung oder Landwirtschaft finden.

Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter

Die Grundlage für AGRANAs Umgang mit ihren Mitarbeitern stellt der AGRANA-Verhaltenskodex dar, der u. a. ein Verbot von Diskriminierung und Belästigung, von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Aspekte zu Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit enthält, daneben auch Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen gewährt.

Die Arbeitsverhältnisse von rund 75 % der AGRANA-Mitarbeiter weltweit unterliegen einem Kollektivvertrag. Die Interessen von etwa 69 % der Mitarbeiter werden durch einen lokalen Betriebsrat oder Gewerkschaftsvertreter repräsentiert. An jenen Standorten, wo keine dieser Varianten der Vertretung besteht, hat AGRANA formale Beschwerdestellen bezüglich Arbeitspraktiken und Menschenrechten eingerichtet, die für alle Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Ein dahinterliegender Prozess soll eine zeitnahe und faire Bearbeitung der Beschwerden sicherstellen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2016|17 (1. März 2016 bis 28. Februar 2017) wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2016|17 gab es im Konzern u. a. folgende Konsolidierungskreisänderungen: Am 1. Dezember 2016 fand das Closing des Erwerbes der zwei argentinischen Gesellschaften Main Process S.A., Buenos Aires|Argentinien, und Sudinver S.A., Buenos Aires|Argentinien, statt. An beiden Gesellschaften wurden durchgerechnet 100 % der Anteile durch AGRANA Fruit S.A.S., Mitry-Mory|Frankreich, und AGRANA Fruit Services S.A.S., Mitry-Mory|Frankreich, erworben. Beide neuen Tochtergesellschaften wurden im Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG erstmals vollkonsolidiert.

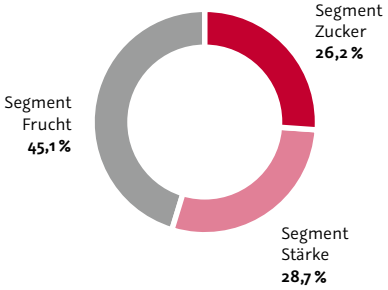
Insgesamt wurden 60 Unternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (29. Februar 2016: 58 Unternehmen) und zwölf Unternehmen (29. Februar 2016: zwölf Unternehmen) nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Umsatz- und Ertragslage

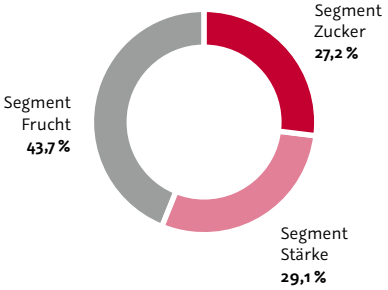
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (verkürzt)		**2016|17**	**2015|16**	**Veränderung** % / pp
Umsatzerlöse	t€	2.561.296	2.477.647	3,4 %
EBITDA[1]	t€	235.212	191.957	22,5 %
Operatives Ergebnis	t€	150.815	107.486	40,3 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	30.589	24.523	24,7 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	–9.037	–3.054	–195,9 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	172.367	128.955	33,7 %
EBIT-Marge	%	6,7	5,2	1,5 pp
Finanzergebnis	t€	–17.879	–24.519	27,1 %
Ertragsteuern	t€	–36.633	–23.508	–55,8 %
Konzernergebnis	t€	117.855	80.928	45,6 %
Ergebnis je Aktie[2]	€	7,13	5,82	22,5 %

Die **Umsatzerlöse** der AGRANA-Gruppe lagen im Geschäftsjahr 2016|17 mit 2.561,3 Mio. € insgesamt leicht über Vorjahresniveau. Der Umsatz im Segment Frucht (1.155,5 Mio. €; +6,7 %) stieg dabei – v. a. mengen-, aber auch preisbedingt – deutlicher als im Segment Stärke (733,9 Mio. €; +1,7 %). Im Segment Zucker lagen die Umsatzerlöse bei gestiegenen Verkaufspreisen in etwa auf Vorjahresniveau (671,9 Mio. €; –0,1 %).

Umsatz nach Segmenten 2016|17



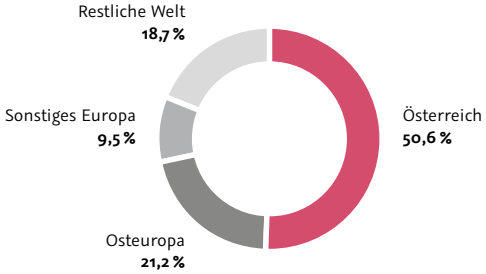
Umsatz nach Segmenten 2015|16



[1] Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen
[2] Auf Basis der neuen Aktienanzahl zum Stichtag 28. Februar 2017 berechnet.

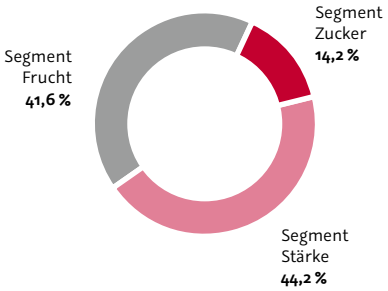
50,6 % des Konzernumsatzes wurde von Tochtergesellschaften mit Sitz in Österreich erwirtschaftet.

Umsatz nach Regionen 2016|17

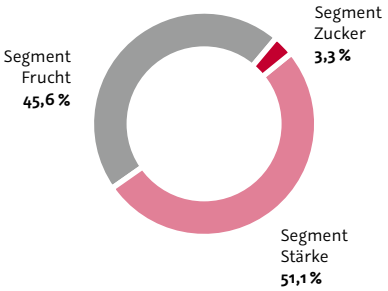


Das **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** lag mit 172,4 Mio. € um 33,7 % deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres. Im Segment Zucker führten v. a. höhere Spot-Verkaufspreise trotz negativer Einmaleffekte in Rumänien zu einem positiven Ergebnis von 24,4 Mio. € und einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert (>+100 %). Der höchste EBIT-Beitrag (76,2 Mio. €) wurde im Segment Stärke erzielt, wo das Ergebnis – auch aufgrund einer sehr guten HUNGRANA-Performance – abermals deutlich (+15,6 %) verbessert werden konnte. Im Segment Frucht wurde das EBIT (71,8 Mio. €) v. a. aufgrund einer Erholung im Fruchtsaftkonzentratgeschäft deutlich (+22,1 %) gesteigert. Nähere Details zum Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sowie zum Ergebnis aus Sondereinflüssen sind in den Segmentberichten sowie im Konzernanhang zu finden.

EBIT nach Segmenten 2016|17



EBIT nach Segmenten 2015|16



Das **Finanzergebnis** betrug im Geschäftsjahr 2016|17 –17,9 Mio. € (Vorjahr: –24,5 Mio. €), wobei die positive Veränderung – trotz der Wertberichtigung einer kurzfristigen Finanzforderung in der Ukraine (–4,8 Mio. €; Segment Frucht; Sonstiges Finanzergebnis) – durch ein verbessertes Währungsergebnis (+12,4 Mio. €) erreicht wurde. Diese Verbesserung resultierte insbesondere aus der Aufwertung des brasilianischen Real (Euro- und US-Dollar-Finanzierungen) sowie aus der Abwertung des ägyptischen Pfundes (Euro- und US-Dollar-Guthaben) im Geschäftsjahr 2016|17. Außerdem haben sich negative Effekte im Geschäftsjahr 2015|16 wie die Abwertungen des argentinischen und mexikanischen Peso sowie des russischen Rubel nicht wiederholt. Das Zinsergebnis war 2016|17 um 1,8 Mio. € schwächer. Einer leichten Zinsverbesserung aufgrund optimierter Darlehenspositionen stand der fehlende Zinsertrag aufgrund des im Februar 2016 veräußerten Partizipationskapitals gegenüber.

Finanzergebnis		2016|17	2015|16	Veränderung %
Zinsergebnis	t€	–10.152	–8.376	–21,2 %
Währungsergebnis	t€	–1.160	–13.524	91,4 %
Beteiligungsergebnis	t€	565	29	1.848,3 %
Sonstiges Finanzergebnis	t€	–7.132	–2.648	–169,3 %
Summe	t€	**–17.879**	**–24.519**	**27,1 %**

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** stieg von 104,4 Mio. € im Vorjahr auf 154,5 Mio. €. Nach einem Steueraufwand von 36,6 Mio. €, der einer Steuerquote von 23,7 % (Vorjahr: 22,5 %) entspricht, betrug das **Konzernergebnis** 117,9 Mio. € (Vorjahr: 80,9 Mio. €). Das den Aktionären der AGRANA zurechenbare Konzernergebnis lag bei 111,3 Mio. € (Vorjahr: 82,7 Mio. €), das Ergebnis je Aktie (EPS) stieg trotz der erhöhten Aktienanzahl aus der Kapitalerhöhung auf 7,13 € (Vorjahr: 5,82 €).

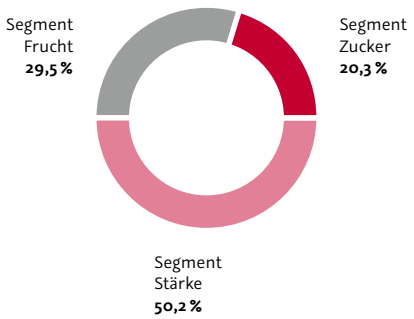
Investitionen

Im Geschäftsjahr 2016|17 investierte AGRANA in Summe 114,7 Mio. € und somit beinahe gleich viel wie im Vorjahr. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lagen um 35,9 % (Vorjahr: 35,8 %) über den Abschreibungen und verteilten sich wie folgt auf die Segmente:

Investitionen[1]		2016|17	2015|16	Veränderung % / pp
Segment Zucker	t€	23.259	46.102	–49,5 %
Segment Stärke	t€	57.577	28.151	104,5 %
Segment Frucht	t€	33.822	41.730	–19,0 %
Konzern	t€	**114.658**	**115.983**	**–1,1 %**
Abschreibungen	t€	84.397	85.381	–1,2 %
Investitionsdeckung	%	135,9	135,8	0,1 pp

Die Investitionsschwerpunkte lagen im Segment Zucker in den Bereichen Logistik, Ausbeuteverbesserung und Energieeffizienz und im Segment Stärke im Ausbau der Veredelungstiefe. Die Fertigstellung einer zusätzlichen Produktionslinie in Frankreich war das größte Projekt im Segment Frucht. Die wichtigsten Projekte der einzelnen Segmente sind im Detail in den Segmentberichten beschrieben.

Investitionen nach Segmenten 2016|17



[1] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Cashflow

Konzern-Geldflussrechnung (verkürzt)		2016|17	2015|16	Veränderung %
Cashflow aus dem Ergebnis	t€	258.020	225.914	14,2 %
Veränderungen des Working Capital	t€	31.780	–73.691	143,1 %
Saldo erhaltene/gezahlte Zinsen und gezahlte Ertragsteuern	t€	–34.015	–50.310	32,4 %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	t€	**255.785**	**101.913**	**151,0 %**
Cashflow aus Investitionstätigkeit	t€	–171.530	–19.924	–760,9 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	t€	9.330	–163.613	105,7 %
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	t€	**93.585**	**–81.624**	**214,7 %**
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	t€	230	–2.819	108,2 %
Sonstige bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	t€	–4.761	0	–
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	t€	109.375	193.818	–43,6 %
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	t€	**198.429**	**109.375**	**81,4 %**
Free Cashflow[1]	t€	84.255	81.989	2,8 %

Der Cashflow aus dem Ergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 32,1 Mio. € und lag bei 258,0 Mio. €. Nach einem Abbau des Working Capital um 31,8 Mio. € (Vorjahr: Aufbau um 73,7 Mio. €) und niedrigeren gezahlten Ertragsteuern stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 255,8 Mio. € (Vorjahr: 101,9 Mio. €). Der Cashabfluss aus Investitionstätigkeit war aufgrund von Auszahlungen für die Akquisition in Argentinien sowie der im Vorjahr erzielten Einzahlungen aus dem Abgang des Partizipationskapitals mit 171,5 Mio. € deutlich höher als im Vorjahr (Cashabfluss: 19,9 Mio. €). Im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 9,3 Mio. € (Vorjahr: –163,6 Mio. €) spiegelt sich u. a. eine niedrigere Rückführung von Finanzverbindlichkeiten und die Kapitalerhöhung der AGRANA Beteiligungs-AG wider. Der Free Cashflow stieg gegenüber dem Vorjahr leicht um 2,8 %.

Vermögens- und Finanzlage

Konzern-Bilanz (verkürzt)		28.02.2017	29.02.2016	Veränderung % / pp
Langfristige Vermögenswerte	t€	1.135.297	1.027.647	10,5 %
Kurzfristige Vermögenswerte	t€	1.346.139	1.213.887	10,9 %
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	t€	0	1.631	–100,0 %
Summe Aktiva	t€	**2.481.436**	**2.243.165**	**10,6 %**
Eigenkapital	t€	1.411.888	1.200.124	17,6 %
Langfristige Schulden	t€	296.635	378.678	–21,7 %
Kurzfristige Schulden	t€	772.913	664.363	16,3 %
Summe Passiva	t€	**2.481.436**	**2.243.165**	**10,6 %**
Nettofinanzschulden	t€	239.878	405.806	–40,9 %
Gearing[2]	%	17,0	33,8	–16,8 pp
Eigenkapitalquote	%	56,9	53,5	3,4 pp

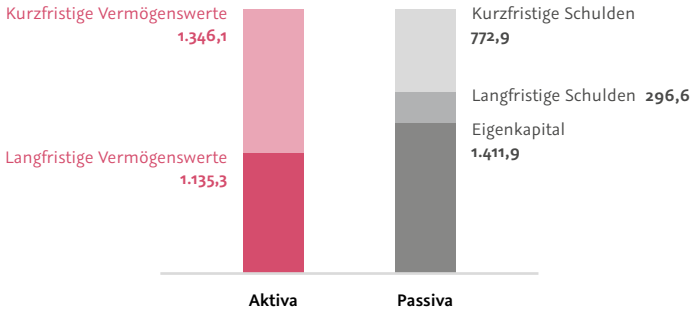
Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2017 lag mit 2.481,4 Mio. € um 238,3 Mio. € über dem Wert des Vorjahres.

[1] Summe aus Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Cashflow aus Investitionstätigkeit
[2] Verschuldungsgrad (Verhältnis der Nettofinanzschulden zum Eigenkapital)

Vor allem über Abschreibungsniveau liegende Investitionen bei den Sachanlagen sowie die Akquisition in Argentinien führten zu einer Erhöhung der langfristigen Vermögenswerte um 107,7 Mio. €. Die Vorräte stiegen mengen- und preisbedingt deutlich an (+41,9 Mio. €) und die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stiegen auch aufgrund der Kapitalerhöhung der AGRANA Beteiligungs-AG markant (+89,1 Mio. €), was in Summe auch zu deutlich höheren kurzfristigen Vermögenswerten führte.

Bilanzstruktur zum 28. Februar 2017

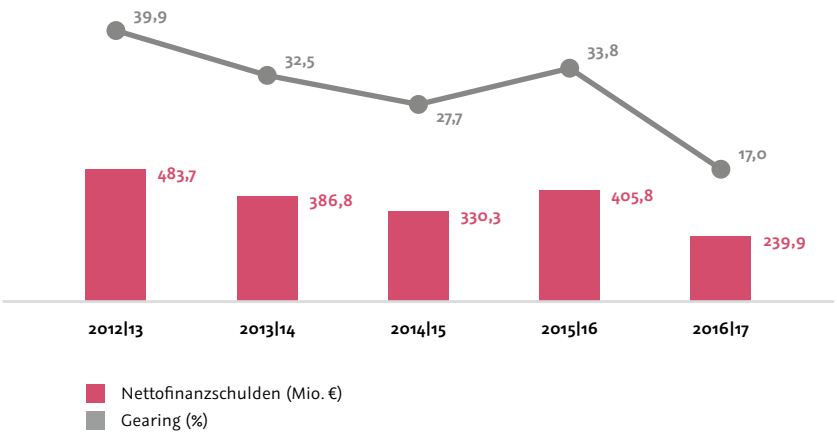
Mio. €



Die AGRANA-Eigenkapitalquote verbesserte sich mit 56,9 % gegenüber dem Vorjahr (53,5 %) um 3,4 Prozentpunkte. Auf der Passivseite gingen die langfristigen Schulden v. a. durch die Reduktion von langfristigen Finanzverbindlichkeiten (–105,5 Mio. €) deutlich zurück. Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich u. a. aufgrund höherer kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (+28,9 Mio. €) und gestiegener Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+55,0 Mio. €) markant. Die deutliche Erhöhung des Eigenkapitals resultierte neben dem Jahresgewinn auch aus der Kapitalerhöhung.

Die Nettofinanzschulden zum 28. Februar 2017 lagen mit 239,9 Mio. € um 165,9 Mio. € erwartungsgemäß deutlich unter dem Wert des Bilanzstichtages 2015|16. Diese Entwicklung ist v. a. auf die Kapitalerhöhung im Februar 2017 zurückzuführen. Das Gearing zum Stichtag war folglich mit 17,0 % markant niedriger als zum 29. Februar 2016 (33,8 %).

Nettofinanzschulden und Gearing

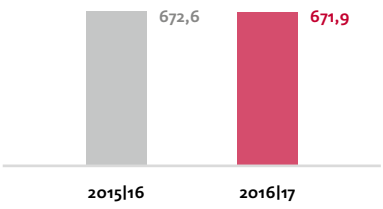


Im Dezember 2016 wurde ein langfristiges Darlehen in Höhe von 85 Mio. € bei der Südzucker AG aufgenommen. Die Mittel hieraus wurden für die Akquisition in Argentinien und zur Refinanzierung von auslaufenden Bankdarlehen verwendet. Außerdem wurde im Dezember 2016 ein bis zu zehn Jahre laufendes Tilgungsdarlehen über 41,5 Mio. € mit der Europäischen Investment Bank (EIB) zur Refinanzierung von förderungsfähigen Investitionen abgeschlossen; die Auszahlung erfolgte am 1. März 2017. Im Rahmen der Optimierung der Finanzverbindlichkeiten wurde der variabel verzinste Teil (72 Mio. €) des bei der AGRANA Beteiligungs-AG bestehenden Schuldscheindarlehens vorzeitig am 6. März 2017 gekündigt und am 24. April 2017 zurückgeführt.

Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente

Umsatzerlöse im Segment Zucker

Mio. €



EBIT im Segment Zucker

Mio. €

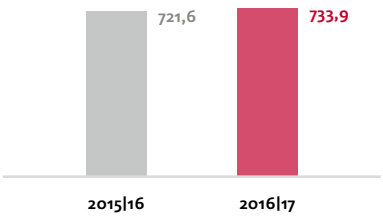
Im Geschäftsjahr 2016|17 bewegten sich die Umsatzerlöse im **Segment Zucker** mit 671,9 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Einer positiven Entwicklung durch gestiegene Zuckerverkaufspreise standen geringere Zuckerverkaufsmengen infolge der vergleichsweise geringen Zuckerproduktionsmenge, v. a. an den Lebensmittelhandel und beim Nicht-Quotenzuckerverkauf an die chemische Industrie, gegenüber. Die Umsätze bei Nebenprodukten waren stabil, jene bei sonstigen Produkten (INSTANTINA-Produkte, Saatgut, Services etc.) konnten gesteigert werden. Der Anteil des Segmentes Zucker am Konzernumsatz betrug 26,2 % (Vorjahr: 27,2 %).

Das EBIT konnte wie prognostiziert und trotz negativer Einmaleffekte, u. a. in Rumänien, um 20,1 Mio. € auf 24,4 Mio. € deutlich gesteigert werden. Wesentlicher positiver Einflussfaktor waren die gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Zuckerverkaufspreise, wobei die größten Preiserholungen im Groß- und Einzelhandel wie auch im Export feststellbar waren. Zuckerpreisanstiege gab es in allen Ländern, in denen AGRANA tätig ist.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Zucker sind im Segmentbericht (Seite 50f) angeführt.

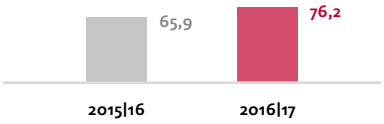
Umsatzerlöse im Segment Stärke

Mio. €



EBIT im Segment Stärke

Mio. €



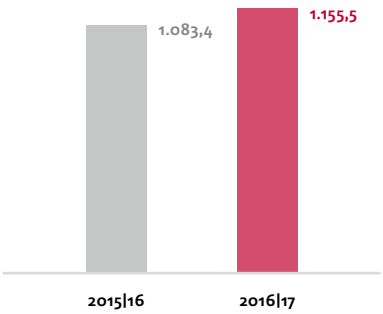
Der Umsatz des **Segmentes Stärke** im Geschäftsjahr 2016|17 lag mit 733,9 Mio. € um 1,7 % leicht über dem Vorjahreswert. Durch Produktivitätssteigerungen konnten im Vergleich zum Vorjahr Mehrmengen bei Stärken (v. a. aus Kartoffeln) und Ethanol produziert und im Markt platziert werden. Das durchschnittliche Verkaufspreisniveau von Bioethanol sank im Vorjahresvergleich, gleichzeitig entwickelten sich die Preise für Verzuckerungsprodukte stabil. Die Nebenproduktumsätze lagen moderat über dem Vorjahreswert. Der Anteil des Segmentes Stärke am Konzernumsatz betrug 28,7 % (Vorjahr: 29,1 %).

Das EBIT in Höhe von 76,2 Mio. € übertraf den Vorjahreswert um 15,6 % deutlich. Einsparungen bei Rohstoff- und Energiekosten sowie bei Sachkosten hatten wesentliche positive Effekte auf das Ergebnis. Die Profitabilität (EBIT-Marge) stieg von 9,1 % auf 10,4 %. Die deutliche Ergebnissteigerung bei der nach der Equity-Methode einbezogenen HUNGRANA-Gruppe spiegelt die gefestigten Preise für Verzuckerungsprodukte und die gesunkenen Beschaffungskosten für Mais wider.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Stärke sind im Segmentbericht (Seite 57f) angeführt.

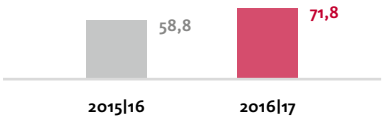
Umsatzerlöse im Segment Frucht

Mio. €



EBIT im Segment Frucht

Mio. €



Der Umsatz im **Segment Frucht** stieg im Geschäftsjahr 2016|17 um 6,7 % auf 1.155,5 Mio. €. Bei Fruchtzubereitungen gab es neben einer positiven Absatzentwicklung auch eine positive Preisentwicklung, die aber durch Fremdwährungseffekte (v. a. in Ägypten, Argentinien, China, Mexiko, Russland und in der Ukraine) negativ beeinflusst wurde, was insgesamt nur zu einem leichten Umsatzanstieg

führte. Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate stiegen die Umsatzerlöse aufgrund einer positiven Verkaufspreisentwicklung bei Apfelsaftkonzentraten, aber auch bei Spezialitäten deutlich. Der Anteil des Segmentes Frucht am Konzernumsatz betrug 45,1 % (Vorjahr: 43,7 %).

Das Segment Frucht erzielte ein EBIT von 71,8 Mio. €, welches damit deutlich (+22,1 %) über dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Im Wesentlichen trug das Fruchtsaftkonzentratgeschäft – v. a. wegen höherer Apfelsaftkonzentrat- und Spezialitätenpreise aus der Ernte 2015 – zur deutlichen Ergebnisverbesserung bei. Der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen zeigte eine stabile Ergebnissituation, wobei die Entwicklung in den Regionen teils sehr unterschiedlich war.

Weitere Details zur Geschäftsentwicklung Frucht sind im Segmentbericht (Seite 64f) angeführt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

Segment Zucker

Basics zum Segment Zucker

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B und B2C

Produkte
Zucker und Zuckerspezialprodukte, Nebenprodukte (Futter- und Düngemittel)

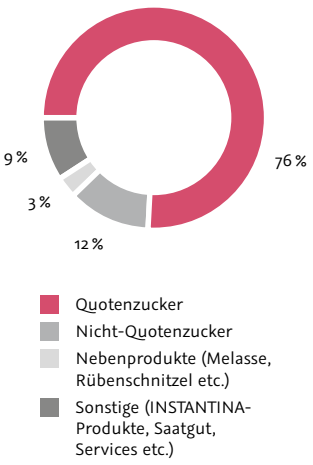
Verarbeitete Rohstoffe
Rübe und Rohzucker (aus Rohrzucker)

Hauptmärkte
Österreich, Ungarn, Rumänien, Tschechien, Slowakei, Bosnien und Herzegowina (Region Westbalkan), Bulgarien

Abnehmer
Weiterverarbeitende Industrien (v. a. Süßwaren-, Getränke- und Fermentationsindustrie), Lebensmittelhandel (für Endverbraucher)

Besondere Stärken
Hoher Qualitätsstandard der Produkte; auf die Kundenbedürfnisse angepasstes Sortiment

Umsatz nach Produktgruppen 2016|17



Die AGRANA Zucker GmbH, Wien, ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert gleichzeitig als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien und Herzegowina. Dem Segment Zucker werden weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien, die AGRANA Research & Innovation Center GmbH, Wien, sowie die AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, als Gruppen-Holding zugerechnet. Die Gemeinschaftsunternehmen der AGRANA-STUDEN-Gruppe werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2014|15 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Geschäftsentwicklung

Segment Zucker		2016|17	2015|16	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	748.151	739.912	1,1 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	–76.230	–67.268	–13,3 %
Umsatzerlöse	t€	671.921	672.644	–0,1 %
EBITDA[1]	t€	55.188	25.397	117,3 %
Operatives Ergebnis	t€	30.983	2.764	1.020,9 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	2.442	1.542	58,4 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	–9.037	0	–
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	24.388	4.306	466,4 %
EBIT-Marge	%	3,6	0,6	3,0 pp
Investitionen[2]	t€	23.259	46.102	–49,5 %
Mitarbeiter (FTEs)[3]		2.107	2.185	–3,6 %

Der Absatz der Zuckerprodukte ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken, wobei sich die jeweiligen Märkte unterschiedlich entwickelten. Während die Verkäufe von Quotenzucker an den Retailmarkt zurückgegangen sind, stiegen jene an die Getränke- und Lebensmittelindustrie deutlich an. Der Absatz von Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie blieb deutlich hinter dem Vorjahresniveau; der Absatz außerhalb der EU sank nur leicht.

Die Ergebnisentwicklung war im Wesentlichen durch steigende Zuckerverkaufspreise beeinflusst. Die größte Erhöhung gab es bei den Groß- und Einzelhandelspreisen (Quotenzucker) und Exportpreisen (Nicht-Quotenzucker). Preisanstiege waren in allen Ländern, in denen AGRANA tätig ist, zu verzeichnen.

Das Ergebnis der AGRANA-STUDEN-Gruppe, das nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wird, verbesserte sich aufgrund einer angemessenen Auslastung der Raffinerie in Bosnien und Herzegowina sowie einer guten Einkaufsstrategie und wirkte sich auch positiv auf das EBIT des Segmentes Zucker aus.

[1] Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen
[2] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte
[3] Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Das im Geschäftsjahr 2016|17 ausgewiesene Ergebnis aus Sondereinflüssen in Höhe von 9,0 Mio. € resultierte aus Steuerschulden in Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Rumänien (–11,5 Mio. €), einer Rückstellung für eine Rechtsstreitigkeit in Rumänien (–1,5 Mio. €) und aus der Beilegung eines Rechtsstreites in Tschechien (+4,0 Mio. €; Auflösung einer Rückstellung).

Marktumfeld

Zuckerweltmarkt

Das Analyseunternehmen F. O. Licht rechnet in seinem Update vom 9. März 2017 zur dritten Schätzung der Weltzuckerbilanz vom 15. Dezember 2016 für das Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ) 2016|17 (Oktober 2016 bis September 2017) mit einem weiteren signifikanten Defizit von –5,5 Mio. Tonnen in der Weltzuckerbilanz (Vorjahr: –8,0 Mio. Tonnen). Ein Hauptgrund dafür ist, dass der weltweit weiter wachsende Verbrauch die Produktion deutlich übersteigt. Nach zuvor fünf aufeinanderfolgenden Jahren mit global wachsenden Beständen wird nun das zweite Jahr in Folge ein gesunkener Lagerstand zum Ende des ZWJs gesehen.

Weltzuckerbilanz[1] Mio. Tonnen	**2016|17**	**2015|16**	**2014|15**
Anfangsbestand	**71,9**	**80,0**	**79,0**
Erzeugung	177,6	174,8	180,8
Verbrauch	–180,6	–179,6	–178,7
Mengenberichtigungen	–2,5	–3,3	–1,1
Endbestand	**66,4**	**71,9**	**80,0**
in % des Verbrauches	36,8	40,0	44,8

Auch im Geschäftsjahr 2016|17 war die Weltmarktpreisentwicklung sehr volatil. Die Preise erholten sich bereits seit September 2015 stark, v. a. aufgrund des beschriebenen Defizits am Weltmarkt. Speziell seit April 2016 zeigte der Markt einen starken Preisaufwärtstrend und erreichte im Geschäftsjahr seinen höchsten Stand im September bzw. Oktober mit 612,0 $ pro Tonne Weißzucker und 524,9 $ pro Tonne Rohzucker, worauf eine Preiskorrektur mit sinkenden Notierungen einsetzte. Diese war größtenteils auf einen sehr starken US-Dollar, insbesondere im Vergleich zum brasilianischen Real, und das wieder veränderte Verhalten institutioneller Investmentfonds zurückzuführen. Zu Beginn des Kalenderjahres 2017 stiegen die Preise, getrieben durch Importerwartungen für den indischen Markt, wieder an. Mit Ende Februar haben sich diese Erwartungen jedoch noch nicht bestätigt und unter dem Druck eines weiterhin starken US-Dollars war am Markt eine neuerliche Korrektur nach unten feststellbar. Mit Berichtsstichtag 28. Februar 2017 notierte Rohzucker bei 425,7 $ pro Tonne und Weißzucker bei 532,6 $ pro Tonne.

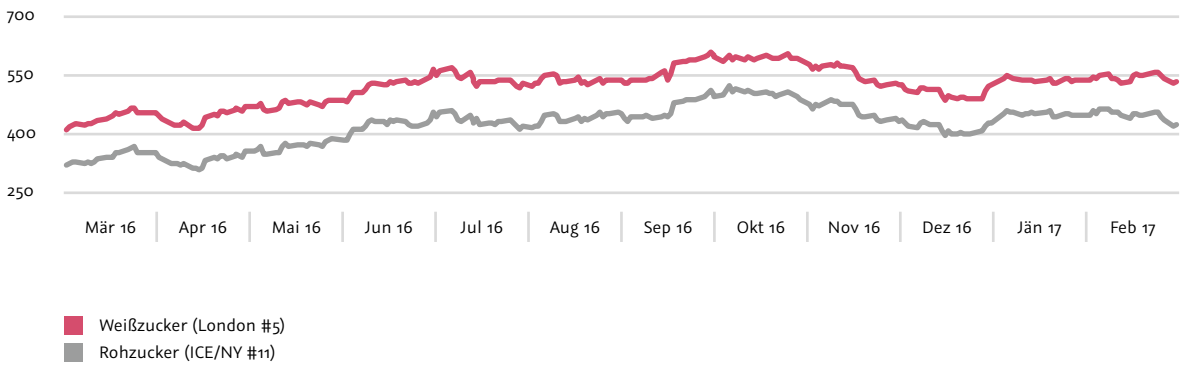
EU-Zuckermarkt

EU-weit wird aufgrund der guten Wetterbedingungen während der letzten Wachstumsphase der Zuckerrüben eine Steigerung der Zuckerproduktion gegenüber dem ZWJ 2015|16 um 1,7 Mio. Tonnen auf 16,6 Mio. Tonnen erwartet.[2]

Die erste Tranche an Exportkontingenten für europäischen Nicht-Quotenzucker wurde von der EK bereits Anfang Oktober 2016 für 675.000 Tonnen freigegeben. Die Freigabe der zweiten Tranche ist im März 2017 erfolgt. Somit wurde auch im ZWJ 2016|17 die Freigabe der gesamten Menge an Exportkontingenten (1,35 Mio. Tonnen) für europäischen Nicht-Quotenzucker im Rahmen des WTO-Limits festgesetzt.

Weltmarktzuckernotierungen im AGRANA-Geschäftsjahr 2016|17

$ pro Tonne



[1] F. O. Licht, Update der dritten Schätzung der Weltzuckerbilanz 2016|17 vom 9. März 2017
[2] F. O. Licht-Bericht (Vol. 149 No. 7) vom 9. März 2017; EU-Zuckerbilanz vom 22. Dezember 2016

Die Zuckerimporte sind wie auch im vorangegangenen ZWJ auf niedrigem Niveau, was auf die hohen Weltmarktpreise bei vergleichsweise niedrigen EU-Preisen zurückzuführen ist. Dies wirkt sich auch auf die derzeitige Prognose eines sinkenden Lagerendbestandes der Europäischen Kommission für das ZWJ 2016|17 aus. Laut Prognose vom Dezember 2016 rechnet die EK derzeit mit einem Lagerendbestand von rund 509.000 Tonnen; dieser wäre im Vergleich zu den Vorjahren sehr gering. Daher hat die EK bereits die September 2017-Produktion von Rübenzucker als in der EU verkaufsfähig freigegeben. Weiters ist unklar, ob die EK in den nächsten Monaten weitere außerordentliche Marktmaßnahmen (Importe) für das ZWJ 2016|17 ergreifen wird.

Der Zuckerpreis sah laut dem offiziellen „Sugar Price Reporting" der EU in den letzten Monaten einen Aufwärtstrend; im September 2016 lag der EU-Durchschnittspreis noch bei rund 450 € je Tonne, im Jänner 2017 belief sich der Preis auf 495 € je Tonne.

Industrie und Groß- und Einzelhandel (Retail)

Außerhalb des österreichischen Marktes war das Retail-Geschäft bis zum Start der Rübenverarbeitung 2016|17 von Spot-Verkäufen geprägt. AGRANA setzte hier weiterhin auf die Stärkung lokaler Marken sowie den Sortimentsausbau, insbesondere in den osteuropäischen Ländern, wo man in den nächsten Jahren mit einem Mengenwachstum und einer zunehmenden Nachfrage nach Spezialitäten rechnet.

AGRANA ist es gelungen, Exportmengen erfolgreich zu vermarkten. Die innereuropäischen Lieferungen von Nicht-Quotenzucker lagen aufgrund bestehender Kontrakte auf dem Niveau der Vorjahre.

Der Absatz an die weiterverarbeitende Industrie zeigte sich aufgrund mittel- und längerfristiger Vereinbarungen über alle Länder hinweg stabil.

Da Einkaufspreise sowohl für Weiß- als auch Rohzucker zur Raffination marktbedingt auf sehr hohem Niveau liegen, liefert AGRANA derzeit überwiegend im Rahmen bestehender Vereinbarungen.

Durch eine Ausweitung der Bio-Zuckerproduktion wurde der steigenden Kundennachfrage nach Zucker aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft Rechnung getragen.

EU-Zuckerpolitik

Auch nach dem Auslaufen der Quotenregelung am 30. September 2017 wird es weiterhin ein Zuckerpreismeldesystem, eine Branchenvereinbarung (Vertragspflicht zwischen den Rübenbauern und der Zuckerindustrie), private Lagerhaltung und Möglichkeiten für Maßnahmen gegen Marktstörungen geben. Mit dem Quotenende fallen die Rübenmindestpreise und die WTO-Exportbeschränkungen weg. Der Außenschutz bleibt unverändert erhalten.

In den letzten Monaten wurde weiter an den letzten Arbeitsdokumenten für die rechtlichen Rahmenbedingungen nach dem Auslaufen der Quotenregelung gearbeitet. Seit Dezember 2016 steht nun das Zuckerpreismeldesystem in Diskussion. Dass es bestehen bleibt, steht außer Frage, in welcher Form wird jedoch noch verhandelt.

AGRANA sieht die Konsequenz der Marktliberalisierung durch das Auslaufen der Quoten v. a. darin, dass Mengen- und Preisvolatilitäten des Weltmarktes sich stärker als bisher auf den EU-Zuckermarkt auswirken werden, da das Exportventil für EU-Überschüsse weltmarktpreisabhängig genützt werden wird. Andererseits wird aber auch mit neuen Marktchancen gerechnet, da Zuckerexporte in Zukunft nicht mehr limitiert sein werden.

Freihandelsabkommen

Die EK sieht in den nächsten Monaten weitere Verhandlungen mit den MERCOSUR-Staaten, Mexiko, Australien & Neuseeland, Indonesien und den Philippinen über den Abschluss von Freihandelsabkommen vor. Am 15. Februar 2017 hat das Europäische Parlament CETA – dem Freihandelsabkommen mit Kanada – zugestimmt. Bevor das Abkommen in Kraft treten kann, müssen es u. a. die nationalen Parlamente der Mitgliedstaaten noch ratifizieren. Die Verhandlungen über TTIP – das Transatlantische Abkommen mit den USA – sind aufgrund der geänderten politischen Prioritäten in den USA bis auf weiteres ausgesetzt.

Rohstoff und Produktion

Die Zuckerrübenernteﬂäche der rund 7.700 AGRANA-Kontraktbauern betrug im ZWJ 2016|17 rund 93.200 Hektar (Vorjahr: rund 95.000 Hektar), wobei knapp 1.300 Hektar (Vorjahr: 850 Hektar) auf den biologischen Anbau entfielen. Daraus produzierte das Unternehmen rund 8.500 Tonnen (Vorjahr: rund 4.600 Tonnen) Bio-Rübenzucker, der erstmals auch in der Zuckerfabrik Roman|Rumänien gewonnen wurde.

Nachhaltigkeit im Segment Zucker

Ziele in der Lieferkette

✔ 2016|17 Nutzung des SAI-FSA im Rübenvertragsanbau in 5 Ländern

Umweltziele 2020|21

✘ Direkter Energieeinsatz von 2,49[1] GJ pro Tonne Produkt

✔ Wassereinsatz von 1,92[1] m³ pro Tonne Produkt

Wertschöpfungskette

www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette/zucker

In den AGRANA-Anbauländern konnten sich die Rübenbestände durch die vergleichsweise ausgiebige Niederschlagsversorgung in den Monaten Mai bis August 2016 und die warmen Temperaturen in der Wachstumsphase gut entwickeln. Die Ernte erfolgte aufgrund von intensiven Niederschlägen im Oktober unter vergleichsweise schwierigen Bedingungen. Insgesamt wurden trotz eines leichten Flächenrückganges in der AGRANA-Gruppe mit rund 6,7 Mio. Tonnen Rüben um rund 1,3 Mio. Tonnen Rüben mehr als im Vorjahr verarbeitet. Aufgrund der Witterung während der Vegetationsphase und des Herbstes ist der Zuckergehalt der Ernte 2016 mit 16,7 % (Vorjahr: 16,8 %) als durchschnittlich einzustufen.

Die sieben AGRANA-Rübenzuckerfabriken verarbeiteten während der Kampagne täglich rund 49.400 Tonnen (Vorjahr: 49.800 Tonnen) Rüben. In durchschnittlich 136 Tagen (Vorjahr: 115 Tage) pro Werk wurden daraus rund 1,0 Mio. Tonnen (Vorjahr: 812.000 Tonnen) Zucker erzeugt. Die Zuckerproduktion lag damit deutlich über der AGRANA-EU-Rübenzuckerquote von 618.000 Tonnen. Die die Quote übersteigenden Mengen werden als Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie vermarktet oder außerhalb Europas verkauft. Im Geschäftsjahr 2016|17 raffinierte AGRANA rund 263.200 Tonnen (Vorjahr: 368.300 Tonnen) Weißwert aus Rohzucker. Um auch für das Vorprodukt Rohzucker eine nachhaltige vorgelagerte Lieferkette sicherstellen zu können, hält AGRANA seit 2014 eine für alle Raffinationsstandorte gültige „Chain of Custody"-Zertifizierung nach dem international anerkannten Bonsucro-Standard. Dieses Zertifikat erlaubt AGRANA-Kunden, das Bonsucro-Logo auf ihren Produkten zu führen. Bonsucro hat im Benchmarking-Tool der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) mit Gold-Status die höchste Bewertung.

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Lieferantenbewertung bezüglich ökologischer und sozialer Aspekte

Das Segment Zucker hat, den AGRANA-Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte entsprechend, die den Einsatz guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP) und fairer Arbeitsbedingungen vorschreiben, die Umsetzung des Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) zur Dokumentation nachhaltigen Wirtschaftens für Zuckerrübenvertragsanbauer weiter vorangetrieben (Details zu SAI und FSA siehe Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 72).

Auch im Berichtsjahr 2016|17 nahmen wieder zahlreiche Vertragslieferanten freiwillig an der betrieblichen Selbstbewertung bezüglich nachhaltiger Anbaupraktiken teil und haben für Zuckerrüben in Österreich zu rund zwei Dritteln Gold-Status und zu rund einem Drittel Silber-Status erreicht. In Ungarn, der Slowakei und Tschechien erzielte jeweils rund die Hälfte der teilnehmenden Betriebe Gold-Status, der Rest Silber-Status. In Rumänien erzielten alle Teilnehmer Gold-Status. Insgesamt nahmen in den Anbauländern 776 Betriebe eine Selbstbewertung vor, was einer Teilnahmequote von 11 % entspricht. Im Geschäftsjahr 2017|18 wird die bisher freiwillige Beantwortung des FSA-Fragebogens zusätzlich für eine Auswahl an Vertragslieferanten verpflichtend. Entsprechend dem im Juni 2016 veröffentlichten „SAI FSA Implementation Framework" ist zukünftig auch die externe Verifizierung der Selbstauskünfte vorgesehen.

Bewusstseinsbildung zu guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP)

Neben der jährlich stattfindenden BETAEXPO, die 2016 unter dem Motto Düngung stand (siehe dazu Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 72), führte AGRANA auch im Geschäftsjahr 2016|17 im Rahmen ihres Effizienzsteigerungsprogrammes „Mont Blanc", mit dem Ziel der Erhöhung des Zuckerertrages pro Hektar um bis zu 20 % bis 2017, wieder viele bewusstseinsbildende Veranstaltungen durch. Darunter waren Seminare zu Themen wie „Düngung und Pflanzenernährung", „Bodenbearbeitung und -schutz" sowie „Pflanzenschutz", welche im Rahmen der ÖPUL[2]-Programme „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung" und „Vorbeugender Grundwasserschutz auf Ackerflächen" als Weiterbildung anerkannt werden.

[1] Der Zielwert wurde aufgrund einer Änderung der Berechnungsbasis (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 40) korrigiert.
[2] Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft

AGRANA nahm in Österreich und der Slowakei rund 250 Bodenproben zur EUF-Analyse[1] mit GPS-Aufzeichnungen der Einstiche auf Flächen von Vertragsanbauern zur bedarfsgerechten Düngeplanung vor. An den 85 Demonstrationsbetrieben im gesamten Rübenanbaugebiet der AGRANA-Gruppe fanden in der Vegetationsperiode 145 Feldbegehungen sowie sechs Feldtage mit über 6.000 Teilnehmern statt. Auf großes Interesse stieß auch ein von den Segmenten Zucker und Stärke in Kooperation mit „BIO Austria" organisierter Bio-Fachtag für alle von AGRANA verarbeiteten Bio-Kulturen.

Biodiversität in der Lieferkette

Im Jahr 2016 wurden in Österreich rund 5.000 Hektar mit der Zwischenfruchtmischung der Österreichischen Rübensamenzucht GmbH, einem nicht gewinnorientierten Tochterunternehmen der AGRANA Zucker GmbH, das den Vertragsanbauern gentechnikfreies Saatgut aus überwiegend eigener Vermehrung zur Verfügung stellt, begrünt. Sie lockert den Boden, mobilisiert Nährstoffe, aktiviert das Bodenleben und erhöht die Biodiversität am Feld. Daneben wurden auch ein- und mehrjährige Blühflächen angelegt, gemeinsam bieten die blühenden Felder eine ideale Wildtieräsung und Bienenweide und tragen zur Attraktivität des Landschaftsbildes bei.

Transport

Wenngleich der Transport von Rohstoffen und Zuckerprodukten je nach Berechnungsmethode und Land nur einen vergleichsweise geringen Einfluss von 5 % bis 10 % auf den Carbon Footprint des Segmentes Zucker hat, versucht AGRANA trotzdem, auch Transporte so weit wie infrastrukturell und wirtschaftlich möglich nachhaltig zu gestalten. Über alle Produktionsländer betrachtet, wurden in der Verarbeitungssaison 2016|17 rund 38 % der Rüben per Bahn an die Zuckerfabriken geliefert, wobei der Anteil der Bahntransporte in Österreich mit rund 45 % am höchsten lag.

Energie- und Umweltaspekte der AGRANA-Produktion

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Zucker sank im Berichtsjahr 2016|17 gegenüber dem Vorjahr um rund 4,8 %. Bei annähernd gleichem Zuckergehalt wie im Vorjahr erleichterte die höhere Rübenqualität (d. h. innere Reinheit der Rüben) die Verarbeitung. Zusätzlich erhöhten diverse Verbesserungen an Anlagen wie z. B. an der Verdampfstation in Leopoldsdorf|Österreich und in der Schnitzeltrocknung die Energieeffizienz.

Die ungarische Zuckerfabrik Kaposvár erzeugte im Geschäftsjahr 2016|17 rund 30 Mio. m³ Biogas aus Rübenschnitzeln. Mit dieser Menge hätte der Standort rund 80 % des Primärenergiebedarfs in der Rübenkampagne

Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Zuckerfabriken[2]

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

[1] EUF-Bodenproben: Elektro-Ultrafiltration ist ein labortechnisches Analyseverfahren zur Untersuchung von Bodensubstraten auf ihre für Pflanzen verfügbaren Nährstoffe. Die EUF-Methode wird für ein praxisnahes Düngeberatungssystem genutzt.
[2] Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 40
[3] Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte
[4] Die 2014|15 und 2015|16 gemeldeten durchschnittlichen spez. direkten Energieeinsätze pro Tonne Produktoutput wurden aufgrund einer Änderung der Berechnungsbasis (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 40) korrigiert.

2016|17 oder rund 60 % seines gesamten Primärenergiebedarfs des Geschäftsjahres 2016|17 in der Rübenverarbeitung sowie der Raffination von Rohzucker zu Weißzucker decken können. Rund 8,3 Mio. m³ des in der Fabrik erzeugten Biogases (rund 58,7 % Methangehalt) wurden über die im Herbst 2015 installierte Biogasaufbereitungsanlage zu rund 4,9 Mio. m³ (Vorjahr: 750.000 m³) Biomethan (100 % Methangehalt) zur Einspeisung in das lokale Erdgasnetz aufbereitet. Die ins Erdgasnetz eingespeiste Biomethanmenge entsprach dem Jahresheizbedarf von etwa 1.950 (Vorjahr: 300) Einfamilienhäusern.

Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz pro Tonne Produkt stieg aufgrund des geringeren Dampfbedarfs durch die gesetzten Effizienzmaßnahmen und die damit verbundene geringere Eigenstromerzeugung in den Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, um rund 4,4 % gegenüber dem Vorjahr.

In Summe sanken die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt aufgrund der umgesetzten Energieeffizienzmaßnahmen um rund 4,5 % gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2016|17 wurde die Zertifizierung der Energiemanagementsysteme nach ISO 50001 aller Produktionsstandorte des Segmentes Zucker in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 40) erfolgreich abgeschlossen.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung
Das Wasser, das eine Zuckerfabrik benötigt, wird teilweise mit der Zuckerrübe in die Fabrik gebracht. Die Rübe besteht zu rund 75 % aus Wasser, das während des Produktionsprozesses vom Zucker getrennt werden muss. Dieses Wasser wird sowohl für die Auslaugung des Zuckers aus den Rübenschnitzeln als auch für den Transport und die Reinigung der Rüben verwendet. Das Wasser wird immer wieder gereinigt und im Kreislauf geführt. Werkseigene oder kommunale Kläranlagen an allen Standorten sorgen für eine umweltgerechte und lokalen behördlichen Grenzwerten entsprechende Aufbereitung der entstehenden Abwässer. Es werden somit gereinigte und den jeweils geltenden Umweltstandards entsprechende Wässer in die Vorfluter abgegeben.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken
(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 40)

Segment Zucker m³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte	**2016|17**	**2015|16[1]**	**2014|15[1]**
Wassereinsatz	1,61	1,78	1,83
Wasserabgabe	2,78	2,81	2,73

Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Zuckerfabriken[2]
kg CO_2-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

[1] Die 2014|15 und 2015|16 gemeldeten spez. Wassereinsatz und -abgabewerte pro Tonne Produktoutput wurden aufgrund einer Änderung der Berechnungsbasis (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 40) korrigiert.
[2] Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 40
[3] Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte
[4] Die 2014|15 und 2015|16 gemeldeten durchschnittlichen spez. Emissionen pro Tonne Produktoutput wurden aufgrund einer Änderung der Berechnungsbasis (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 40) korrigiert.

Die Verringerung des durchschnittlichen spezifischen Wassereinsatzes pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) von rund 9,2 % ist v. a. auf den geringeren Erdanhang der angelieferten Zuckerrüben zurückzuführen, wodurch auch die spezifische Wasserabgabe um 1,1 % reduziert werden konnte.

Abfall aus der Veredelung
Die Abfallmenge sank v. a. durch die neue Definition von Abfall (siehe Berichtsgrenzen, Seite 41), die erst im Berichtsjahr 2016|17 vollständig umgesetzt wurde.

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Zuckerfabriken
(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 40)

Segment Zucker Tonnen	**2016|17**	**2015|16**[1]	**2014|15**[1]
Entsorgte Abfälle	75.049	163.068	166.014
davon gefährliche Abfälle	153	170	258
Abfall pro Tonne Produkt	2,8 %	6,7 %	5,6 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,006 %	0,007 %	0,009 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart			
Kompostierung	1.529	962	506
Energetische Verwertung	486	442	746
Wiederverwendung	14.699	91.460	89.485
Recycling	6.126	19.781	2.973
Deponierung	39.279	50.418	72.303
Andere	12.930	5	1

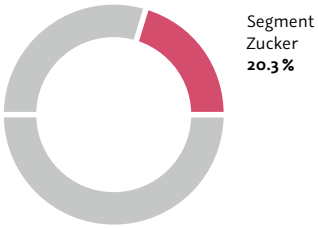
Biodiversität an (ehemaligen) Produktionsstandorten
Die Absetzbecken auf dem Werksgelände der 2006 stillgelegten Zuckerfabrik in Hohenau an der March|Österreich, in einem von der RAMSAR Convention on Wetlands[2] definierten Gebiet mit hohem Biodiversitätswert wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein AURING als Rastplätze für Wasservögel, v. a. aber für Watvögel, umgewidmet.

Investitionen

Im Segment Zucker gab AGRANA im Geschäftsjahr 2016|17 23,3 Mio. € (Vorjahr: 46,1 Mio. €) für Neu- und Ersatzinvestitionen aus. Auszug an wesentlichen Projekten:

- Generalsanierung des Hochregallagers in Tulln|Österreich
- Erneuerung der Frischwasseraufbereitung in Tulln|Österreich
- Neuerrichtung der Trockenschnitzel-Pelletsabsackung in Leopoldsdorf|Österreich

Anteil am Konzern-Investitionsvolumen 2016|17



[1] Die 2014|15 und 2015|16 gemeldeten Abfallmengen wurden teilweise gemäß der seit 2015|16 geltenden Definition von Abfall überarbeitet. Eine finale Umsetzung der neuen Definition war erst für das Geschäftsjahr 2016|17 möglich (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 41). Die 2014|15 und 2015|16 gemeldeten prozentuellen Abfallmengen pro Tonne Produktoutput wurden aufgrund einer Änderung der Berechnungsbasis (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 41) korrigiert.
[2] Siehe Glossar

Segment Stärke

Basics zum Segment Stärke

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B

Produkte
Unterscheidung in Food-, Non-Food- und Feed-Bereich; native und modifizierte Stärken, Verzuckerungsprodukte, Alkohole/Bioethanol, Nebenprodukte (Futter- und Düngemittel)

Verarbeitete Rohstoffe
Mais, Weizen, Kartoffeln

Hauptmärkte
Zentral- und Osteuropa, schwerpunktmäßig Österreich und Deutschland, auch Spezialmärkte wie z. B. USA und VAE

Abnehmer
Food: Nahrungsmittelindustrie; Non-Food: Papier-, Textil- und bauchemische Industrie, pharmazeutische und Kosmetikindustrie, Mineralölindustrie; Feed: Futtermittelindustrie

Besondere Stärken
Gentechnikfrei und starker Bio-Fokus

Das Segment Stärke umfasst die beiden vollkonsolidierten Gesellschaften AGRANA Stärke GmbH, Wien, mit den drei österreichischen Fabriken in Aschach (Maisstärke), Gmünd (Kartoffelstärke) und Pischelsdorf (integrierte Weizenstärke- und Bioethanolanlage) sowie die AGRANA TANDAREI S.r.l. mit einem Werk in Rumänien (Maisverarbeitung). Zudem führt und koordiniert die AGRANA Stärke GmbH gemeinsam mit dem Joint Venture-Partner Archer Daniels Midland Company, Chicago|USA, die Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe (ein Werk in Ungarn; Herstellung von Stärke-, Verzuckerungsprodukten und Bioethanol), die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Geschäftsentwicklung

Segment Stärke		2016|17	2015|16	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	744.194	728.730	2,1 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	–10.272	–7.164	–43,4 %
Umsatzerlöse	t€	733.922	721.566	1,7 %
EBITDA[1]	t€	70.072	64.884	8,0 %
Operatives Ergebnis	t€	48.075	42.846	12,2 %
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	t€	28.147	22.981	22,5 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	76.222	65.827	15,8 %
EBIT-Marge	%	10,4	9,1	1,3 pp
Investitionen[2]	t€	57.577	28.151	104,5 %
Mitarbeiter (FTEs)[3]		893	870	2,6 %

Im Segment Stärke stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2016|17 um 1,7 %. Dazu trugen die Hauptprodukte mit einer Umsatzsteigerung von 3,0 % bei, während die Nebenproduktumsätze auf Vorjahresniveau lagen. Die Absatzmenge von eigengefertigten Produkten stieg aufgrund einer deutlich gesteigerten Produktivität in allen vier Werken um 6,9 %. Insbesondere bei nativen Stärken konnten die deutlichen Mehrmengen mit stabilen Preisen im Markt platziert werden. Die Ethanolnotierungen waren im Geschäftsjahr sehr volatil und daher lagen die Durchschnittspreise für Bioethanol insgesamt um etwa 9 % unter dem Vorjahr; durch gestiegene Verkaufsmengen konnte der Umsatz aber beinahe konstant gehalten werden. Die Produktgruppe der modifizierten Stärken entwickelte sich mengen- und preismäßig stabil. Die Spezialitätenstrategie brachte im Berichtsjahr – mengen- und preisgetrieben – auch deutliche Umsatzsteigerungen bei margenstarken Bio-Produkten. Die Zuckerpreise in Europa haben die Talsohle durchschritten und sich auf höherem Niveau als im Vorjahr gefestigt. Diese Entwicklung beeinflusste die Verkaufspreise für Stärkeverzuckerungsprodukte positiv, sodass die Umsätze, auch durch Mehrabsatz, über dem Vorjahr lagen. Die Futtermittelerlöse lagen infolge des niedrigen Getreide- und Sojapreisniveaus unter dem Vorjahreswert. Die Nebenproduktumsatzerlöse lagen insgesamt in etwa auf Vorjahresniveau.

Umsatz nach Produktgruppen 2016|17

[1] Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen
[2] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte
[3] Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Die Rohstoffpreisentwicklung war von einer guten Weizenernte 2016 in Zentral- und Südosteuropa gekennzeichnet. Diese Marktsituation drückte den Weizenpreis auf das Niveau von Mais und der lange Jahre gegebene Spread zwischen Mais- und Weizenpreis reduzierte sich signifikant. Auch die Herbstfrüchte wie Mais und Kartoffeln brachten gute Erträge und Qualitäten. Die erzielten Einsparungen bei den Rohstoffpreisen und Energiekosten wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus. Die im letzten Jahr initiierte Optimierung der gesamten innerbetrieblichen Prozesse zeigte sich in der gestiegenen Produktivität der Anlagen, einer kundenorientierten und leistungsfähigeren Organisation sowie einer verbesserten Kostensituation.

Im Geschäftsjahr 2016|17 stieg der Umsatz der ungarischen HUNGRANA-Gruppe um 3,6 %. Moderat höhere Umsätze bei Verzuckerungsprodukten wurden durch Preis- und Mengensteigerungen erzielt. Der Umsatzverlust bei Bioethanol durch im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Verkaufspreise konnte durch Mehrmengen beinahe kompensiert werden. Besonders positiv auf die Ergebnisentwicklung wirkte sich das niedrigere Preisniveau für Mais aus der Ernte 2016 aus und auch bei Energiekosten konnten Einsparungen erzielt werden. Damit lag das Ergebnis der Equity-Beteiligung deutlich über dem Vorjahresergebnis.

Marktumfeld

Der Stärkemarkt war insgesamt von einer sehr stabilen Nachfrage gekennzeichnet. Bei Kartoffelstärke brachte die abgelaufene Verarbeitungskampagne eine sehr erfreuliche Versorgungslage mit sich, so dass die Vertriebsstrategie neben Marktanteilssteigerungen am Heimmarkt und den umliegenden Märkten auch auf Exporte in die wachsenden Märkte Lateinamerika und Asien ausgerichtet ist.

Neben dem Lebensmittelsektor ist es v. a. die auf hohem Niveau produzierende Papier- und Wellpappenindustrie, die auch bei nativer Mais- und Weizenstärke für hohe Nachfrage sorgt.

Die Weizenstärke aus Pischelsdorf|Österreich ergänzt seit 2014 das Produktprogramm der AGRANA Stärke GmbH und hat sich aufgrund seiner hohen Reinheit einen festen Platz bei industriellen Anwendungen gesichert.

Absatzsteigerungen auf den internationalen Märkten für Baustärken und Klebstoffe tragen ebenso zur strategischen Weiterentwicklung des Kunden- und Marktportfolios der AGRANA Stärke GmbH in Richtung Spezialisierung bei wie Stärkeprodukte mit höheren Veredelungsgraden für Lebensmittelanwendungen inklusive dem Bio-Segment.

Verzuckerungsprodukte

Bestimmend für das Umfeld bei stärkebasierten Verzuckerungsprodukten war die Markt- und Preisentwicklung bei Zucker. Insbesondere für das Isoglukosegeschäft hatte dies positive Effekte bei der Nachfrage- und Preisentwicklung zur Folge.

Die Isoglukosequote im letzten Jahr des Mengenregimes im Rahmen der EU-Zuckermarktordnung betrug unverändert rund 720.000 Tonnen, wobei auf HUNGRANA (100 %) mit 250.000 Tonnen der größte Anteil entfiel. Diese Quote wird ab 1. Oktober 2017 im Zuge der Liberalisierung des EU-Zuckermarktes aufgehoben.

Bioethanol (inklusive wirtschaftspolitisches Umfeld und Rahmenbedingungen)

Die Volatilität am europäischen Markt für Bioethanol war signifikant; so reichte die Bandbreite der Preisnotierungen von 440 € bis 660 € pro m³ FOB Rotterdam.

Schwankende Angebots-Nachfrage-Relationen bei EU-Bioethanol sowie eine sinkende Attraktivität für Importe führten am Ende des Wirtschaftsjahres zu unerwarteten Preisausschlägen.

Ende 2016 wurde von der Europäischen Kommission ein Vorschlag für die zukünftige Ausgestaltung der Biotreibstoff-Richtlinie (RED II) veröffentlicht. Geht es nach diesem Vorschlag, wäre ab dem Jahr 2021 Biotreibstoff der ersten Generation von einem kontinuierlichen Rückgang der Beimischung bedroht. Der Vorschlag der Europäischen Kommission sieht vor, dass die entstehende Lücke durch sogenannte „Advanced Biofuels“ (u. a. Treibstoffe der zweiten Generation) gefüllt werden muss. Dieser Vorschlag würde bei unveränderter Zustimmung des Europäischen Rates und des EU-Parlamentes einen dramatischen Wandel für die europäische Ethanolindustrie nach 2020 bedeuten.

Rohstoff und Produktion

Der Internationale Getreiderat (IGC[1]) sieht die weltweite Getreideerzeugung im Getreidewirtschaftsjahr 2016|17[2] bei 2,1 Mrd. Tonnen und damit über dem Vorjahresniveau sowie über dem erwarteten Verbrauch. Die weltweite Weizenproduktion wird auf 752 Mio. Tonnen (Vorjahr: 737 Mio. Tonnen, erwarteter Verbrauch: 738 Mio. Tonnen) geschätzt, die globale Maiserzeugung auf 1.049 Mio. Tonnen (Vorjahr: 973 Mio. Tonnen; erwarteter Verbrauch: 1.035 Mio. Tonnen). Die gesamten Getreidelagerbestände werden aufgrund der guten Ernte um rund 33 Mio. Tonnen mit 508 Mio. Tonnen höher erwartet.

Trotz der guten weltweiten Versorgungssituation bei Getreide sind die Terminnotierungen im Geschäftsjahresverlauf gestiegen. Am 28. Februar 2017 lag der Preis an der Pariser Warenterminbörse (NYSE Euronext Liffe) für Weizen bei 172,3 € und für Mais bei 171,3 € je Tonne (Vorjahr: Weizen 147,3 € und Mais 146,8 € je Tonne). Der Grund dafür lag neben Währungseffekten in der vergleichsweise niedrigeren französischen Weizen- und Maisernte 2016.

Kartoffeln

In der Kampagne 2016|17 hat die Kartoffelstärkefabrik am Standort Gmünd|Österreich in 149 Tagen (Vorjahr: 104 Tagen) rund 238.900 Tonnen (Vorjahr: rund 164.400 Tonnen) Stärkeindustriekartoffeln mit einem durchschnittlichen Stärkegehalt von 19,6 % (Vorjahr: 17,3 %) verarbeitet. Aus rund 24.800 Tonnen (Vorjahr: 24.600 Tonnen) Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.400 Tonnen (Vorjahr: 4.200 Tonnen) Kartoffeldauerprodukte produziert.

Mais und Weizen

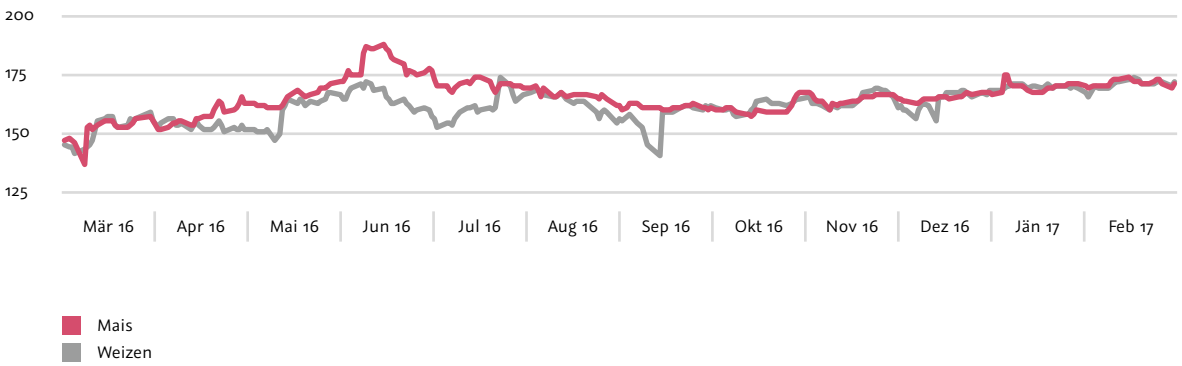
Die Maisverarbeitungsmenge der AGRANA Stärke GmbH in Österreich für Stärkeprodukte (ohne Ethanol) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2016|17 auf rund 416.000 Tonnen (Vorjahr: rund 406.000 Tonnen), was auf den gestiegenen Anteil an Spezialmaisen zurückzuführen war. Davon betraf die Verarbeitung von Nassmais eine Menge von rund 121.000[3] Tonnen (Vorjahr: rund 93.000 Tonnen). Der Anteil an Spezialmais (Wachsmais, Bio-Mais, zertifiziert gentechnikfreier Mais) erhöhte sich dabei auf rund 131.000 Tonnen (Vorjahr: rund 122.000 Tonnen).

In der Weizenstärkeanlage am Standort Pischelsdorf|Österreich wurde im Geschäftsjahr 2016|17 eine Nettorohstoffmenge von rund 198.000 Tonnen (Vorjahr: 182.200 Tonnen) Weizen für die Verarbeitung zu Weizenstärke eingesetzt. In der angeschlossenen Bioethanolanlage wurden rund 637.000 Tonnen (Vorjahr: 592.000 Tonnen) Getreide verarbeitet, wobei das Einsatzverhältnis von Weizen (inkl. Tritikale) zu Mais in etwa 60:40 betrug. Aus der Ernte 2016 wurden über Vorverträge mit Landwirten rund 70.000 Tonnen Ethanolweizen und -tritikale kontrahiert. Für die Ernte 2017 wurden wiederum Anbauverträge für Ethanolgetreide angeboten.

In Ungarn (HUNGRANA-Werk, nach der Equity-Methode einbezogen) konnte die gesamte Maisverarbeitung 2016|17 (100 %) auf ein Niveau von über 1,1 Mio. Tonnen moderat gesteigert werden. Die dortige Nassmaisverarbeitung wurde Ende Dezember 2016 deutlich über dem Vorjahresniveau abgeschlossen. Im rumänischen Werk wurden mit rund 67.000 Tonnen Mais mehr als im Vorjahr verarbeitet.

Mais- und Weizennotierungen im AGRANA-Geschäftsjahr 2016|17

€ pro Tonne (Warenterminbörse Paris, NYSE Euronext Liffe)



[1] International Grains Council, Schätzung vom 23. Februar 2017
[2] Getreidewirtschaftsjahr: 1. Juli bis 30. Juni
[3] Auf Basis Feuchtgewicht

Nachhaltigkeit im Segment Stärke

Ziele in der Lieferkette
✔ 2016|17 Nutzung des SAI-FSA im Kartoffelvertragsanbau

Umweltziele 2020|21
✘ Einsparung von 50 GWh durch Effizienzmaßnahmen in Anlagen

Wertschöpfungskette
www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette/staerke

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Lieferantenbewertung bezüglich ökologischer und sozialer Aspekte

Auch das Segment Stärke hat im Berichtsjahr in Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, die den Einsatz guter landwirtschaftlicher Praxis (GLP) und fairer Arbeitsbedingungen vorschreiben, den Einsatz des Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) zur Dokumentation nachhaltigen Wirtschaftens für Kartoffelvertragsanbauer fortgesetzt (Details zu SAI und FSA siehe Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 72).

Fast zwei Drittel der im Berichtsjahr 2016|17 freiwillig an der betrieblichen Selbstbewertung bezüglich nachhaltiger Anbaupraktiken teilnehmenden Vertragslieferanten für Kartoffeln in Österreich erreichten Gold-Status, rund ein Drittel Silber-Status. 16 %, d. h. 201 österreichische Lieferbetriebe für Kartoffeln, nahmen teil.

Im Geschäftsjahr 2017|18 wird die bisher freiwillige Beantwortung des FSA-Fragebogens zusätzlich für eine Auswahl an Vertragslieferanten verpflichtend. Entsprechend dem im Juni 2016 veröffentlichten „SAI FSA Implementation Framework“ ist zukünftig auch die externe Verifizierung der Selbstauskünfte vorgesehen. Zusätzlich sollen auch Vertragsanbauer von Kartoffeln aus Tschechien sowie Maisanbauer aus Österreich in das überarbeitete Dokumentationssystem aufgenommen werden.

Bei der Beschaffung von Rohstoffen für die Weizenstärke- und Bioethanolproduktion vertraut AGRANA seit Jahren auf nach dem International Sustainability and Carbon Certificate (ISCC) und nach REDcert EU-zertifizierte Rohstoffe. ISCC wird im SAI-System mit Silber-Status bewertet.

BETAEXPO – Österreichs größtes landwirtschaftliches Schaufeld für AGRANA-Rohstoffkulturen

Im Juni 2016 stand die BETAEXPO, Österreichs größtes landwirtschaftliches Schaufeld für AGRANA-Rohstoffkulturen, unter dem Motto „Klare Ziele, sichere Zukunft“ wieder im Dienst der Vermittlung guter landwirtschaftlicher Praxis, u. a. im Pflanzenbau für die AGRANA-Vertragskulturen Kartoffeln und Getreide (Details siehe Seite 72).

Auch im Stärkebereich steht AGRANA mit Vertragsanbauern v. a. von Stärkekartoffeln im intensiven Dialog. Wie in den Vorjahren fanden ein Tag für Neuanbauer, bei dem über den Stärkeindustriekartoffelanbau informiert wurde, sowie mehrere Feldbegehungen mit Kartoffel- und Ethanolgetreidelieferanten statt. Weiters unterstützte AGRANA den mit rund 300 Teilnehmern gut besuchten Fachtag der Vereinigung der Österreichischen Stärkekartoffelproduzenten (VÖSK) finanziell und inhaltlich mit pflanzenbaulichen sowie die Wirtschaftlichkeit des Anbaus betreffenden Vorträgen. Im Herbst 2016 wurden drei Hofgespräche, eines für Bio-Landwirte und zwei im konventionellen Bereich, durchgeführt, bei denen der direkte Austausch mit der Geschäftsführung des Segments Stärke zu (land-)wirtschaftlichen Themen im Fokus stand. Ein Partnertag für Stärkeindustriekartoffellieferanten und der Bio-Fachtag (siehe Seite 71) rundeten das Programm zur Bewusstseinsbildung bezüglich guter landwirtschaftlicher Praxis ab.

Biodiversität in der Lieferkette

Das im Sommer 2013 gestartete Projekt zum Schutz von Fledermäusen im Waldviertel|Österreich (siehe Geschäftsbericht 2014|15, Seite 64) ist bereits nach nur drei Jahren als sehr erfolgreich einzustufen. Bei Bestandskontrollen im Frühjahr und Herbst 2016 zeigte sich eine dichte Besiedelung durch vier Fledermausarten. 70 % der angetroffenen Individuen waren Mopsfledermäuse, eine in der österreichischen roten Liste der gefährdeten Säugetiere aufgeführte Art.

Energie- und Umweltaspekte der AGRANA-Produktion

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Stärke sank in der Berichtsperiode 2016|17 gegenüber dem Vorjahr um rund 0,8 %. Grund dafür war die lange Kartoffelkampagnendauer bzw. die hohe Stärkeproduktionsmenge in Gmünd|Österreich. Die Produktion nativer Stärke benötigt im Vergleich zu den Veredelungsprodukten weniger direkte Energie, was zu einem geringeren spezifischen Energieeinsatz führte.

Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz pro Tonne Produkt im Segment Stärke sank sogar um rund 5,5 % im Vergleich zum Vorjahr, da es im Zuge von Produktionssteigerungen in Pischelsdorf|Österreich zu einer Verschiebung des Energieeinsatzes von indirektem zu direktem Energieeinsatz gekommen ist. Die Betrachtung des gesamten Energieeinsatzes pro Tonne Produkt gegenüber dem Vorjahr zeigt eine Senkung um 2,8 %, die in der Prozessoptimierung des Glutentrockners und der Bioethanolanlage in Pischelsdorf|Österreich begründet ist.

Dennoch stiegen die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieverbrauch pro Tonne Produkt um rund 2,5 % gegenüber dem Vorjahr (siehe Grafik auf Seite 62). Verantwortlich dafür war der zugekaufte Strom, der aufgrund der Witterungsbedingungen im vergangenen Geschäftsjahr mit deutlich höheren Emissionen behaftet war.

Im Herbst 2014 wurde an den österreichischen Stärkeproduktionsstandorten Aschach, Gmünd und Pischelsdorf ein Energiemanagementsystem eingeführt und nach ISO 50001 zertifiziert. Im Rahmen einer kontinuierlichen Verbesserung hat sich das Segment Stärke standortindividuelle Effizienzverbesserungen, konkret die Reduktion von 50 GWh im Rahmen von Effizienzsteigerungsprojekten in einzelnen Anlagenteilen bis 2020|21, zum Ziel gesetzt. Bisher wurden rund 16 GWh dieses Einsparungszieles im Rahmen von mehreren Projekten, wie z. B. der Optimierung des Glutentrockners in Pischelsdorf und der Isolation der Hauptdampfleitung in Aschach, erreicht.

Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Stärkefabriken[1]

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

[1] Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 40
[2] Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung
In den AGRANA-Stärkefabriken wird gemäß der AGRANA-Umweltpolitik ein nachhaltiger Umgang mit dem eingesetzten Wasser und Abwässern gepflegt. Auch im Stärkebereich wird Wasser in Kreisläufen mit Wiederaufbereitung geführt. Ein Beispiel dazu ist die kombinierte Bioethanol- und Weizenstärkeproduktion am Standort Pischelsdorf|Österreich.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken
(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 40)

Segment Stärke m³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte	**2016|17**	**2015|16**	**2014|15**
Wassereinsatz	3,93	4,18[1]	4,34
Wasserabgabe	4,65	4,35	4,92

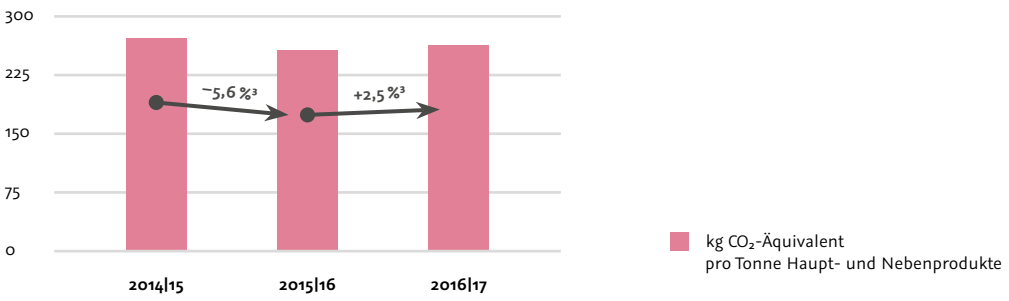
Der durchschnittliche spezifische Wassereinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Segment Stärke lag in der Berichtsperiode 2016|17 rund 6,0 % unter dem Vorjahr, da in den Stärkefabriken Gmünd|Österreich und Pischelsdorf durch Optimierungsarbeiten spezifische Einsparungen erzielt wurden. Die im Vergleich zum Vorjahr um rund 6,8 % höhere Wasserabgabe ist bedingt durch die hohen Niederschläge und die lange Kartoffelkampagne in Gmünd.

Abfall aus der Veredelung
Die spezifische Abfallmenge aus der Veredelung pro Tonne erzeugtem Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) war im Geschäftsjahr 2016|17 um 15,6 % höher als im Vorjahr. Dieses gesteigerte Abfallvolumen ist im Wesentlichen auf die gesteigerte kompostierte Menge (Klärschlammmenge) zurückzuführen. Die Steigerung der gefährlichen Abfälle ist mit einer einmaligen Entsorgung von Produktrückständen der Walzentrocknung in der Kartoffelstärkefabrik Gmünd|Österreich begründet.

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Stärkefabriken
(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 40)

Segment Stärke Tonnen	**2016|17**	**2015|16**	**2014|15**
Entsorgte Abfälle	22.056	17.665	14.351
davon gefährliche Abfälle	96	21	28
Abfall pro Tonne Produkt	1,8 %	1,6 %	1,3 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,008 %	0,002 %	0,003 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart			
Kompostierung	16.684	13.030	10.337
Energetische Verwertung	2.316	1.490	1.120
Wiederverwendung	24	700	0
Recycling	507	377	638
Deponierung	23	4	0
Andere	2.502	2.064	2.256

Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Stärkefabriken[2]
kg CO_2-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



[1] Wert wurde aufgrund eines Erfassungsfehlers im Vorjahr korrigiert.
[2] Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 40
[3] Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Biodiversität an Produktionsstandorten
Am Standort der kombinierten Weizenstärke- und Bioethanolanlage in Pischelsdorf|Österreich wurde im Berichtsjahr ein Projekt zur Renaturierung des Werksgeländes gestartet. Dieses enthält u. a. neben der Pflanzung von Blühhecken auch die Reduktion der Mahd von Wiesen auf nur noch ein Mal pro Jahr.

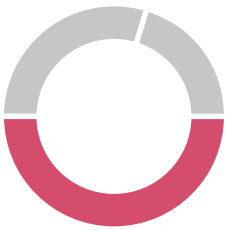
EcoVadis
Im Herbst 2015 nahm die AGRANA Stärke GmbH eine Aktualisierung ihrer nachhaltigkeitsrelevanten Daten im Rahmen der internationalen Lieferantenbewertungsplattform EcoVadis vor. AGRANA Stärke GmbH konnte sich vom Silber-Status im Jahr 2014 auf Gold-Status verbessern und gehört mit diesem Ergebnis zu den 5 % der Top-Performer, die von EcoVadis bewertet wurden.

Investitionen

Die Investitionen im Segment Stärke betrugen im Geschäftsjahr 2016|17 57,6 Mio. € (Vorjahr: 28,2 Mio. €). Auszug an wesentlichen Projekten:

- Ausbau der Maisverarbeitung in Aschach|Österreich
- Erweiterung der Stärkeverzuckerungsanlage in Aschach
- Errichtung einer neuen Maltodextrin-Sprühtrocknungsanlage in Aschach

Anteil am Konzern-Investitionsvolumen 2016|17



Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2016|17 in den nach der Equity-Methode einbezogenen HUNGRANA-Gesellschaften (100 %) Investitionen im Ausmaß von 10,8 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €) getätigt.

Segment Frucht

Basics zum Segment Frucht

Ebene der Geschäftsbeziehung
B2B

Produkte
Fruchtzubereitungen, Fruchtsaftkonzentrate, Direktsäfte, Fruchtweine, natürliche Aromen und Getränkegrundstoffe

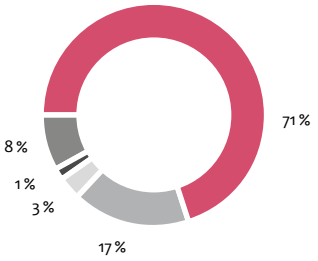
Verarbeitete Rohstoffe
Früchte (Hauptrohstoff für Fruchtzubereitungen: Erdbeeren; Rohstoffe für Fruchtsaftkonzentrate: Äpfel und Beeren)

Hauptmärkte
Weltweit tätig

Abnehmer
Molkerei-, Eiscreme-, Backwaren-, Food-Service- und Getränkeindustrie

Besondere Stärken
Maßgeschneiderte, innovative Produkte

Umsatz nach Produktgruppen 2016|17



- Fruchtzubereitungen (Dairy und Non-Dairy)
- Fruchtsaftkonzentrate
- Sonstige Juice-Hauptprodukte (NFC, Fruchtwein etc.)
- Juice-Nebenprodukte (v. a. Trester)
- Sonstige (Handel mit Früchten, Tiefkühlfrüchte etc.)

Die AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, Wien, ist die Dachgesellschaft für das Segment Frucht. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Firmensitz in Mitry-Mory| Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert die AUSTRIA JUICE GmbH mit Sitz in Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich als operative Holding. Insgesamt betrieb das Segment zum Bilanzstichtag 25 Produktionsstandorte in 19 Ländern für Fruchtzubereitungen und 14 Werke in sieben Ländern für die Herstellung von Apfel- und Beerensaftkonzentraten.

Geschäftsentwicklung

Segment Frucht		2016|17	2015|16	Veränderung % / pp
Umsatzerlöse (brutto)	t€	1.156.035	1.084.085	6,6 %
Umsätze zwischen den Segmenten	t€	–582	–648	10,2 %
Umsatzerlöse	t€	1.155.453	1.083.437	6,6 %
EBITDA[1]	t€	109.952	101.676	8,1 %
Operatives Ergebnis	t€	71.757	61.876	16,0 %
Ergebnis aus Sondereinflüssen	t€	0	–3.054	100,0 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	t€	71.757	58.822	22,0 %
EBIT-Marge	%	6,2	5,4	0,8 pp
Investitionen[2]	t€	33.822	41.730	–19,0 %
Mitarbeiter (FTEs)[3]		5.638	5.455	3,4 %

Der Umsatz im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen stieg um knapp 5 %, was v. a. auf eine gestiegene Verkaufsmenge zurückzuführen war. Etwas negativ beeinflussten den Umsatzerlösanstieg Fremdwährungseffekte in einzelnen Ländern, in denen AGRANA Fruit tätig ist; am stärksten waren diese in Ägypten, Argentinien, China, Mexiko, Russland, in der Türkei und der Ukraine.

Absatzsteigerungen gab es in allen AGRANA-Regionen mit Ausnahme von Nordamerika. Auch in Osteuropa blieb die Mengenentwicklung trotz des politisch herausfordernden Umfeldes positiv. Auch in der EU, als umsatzmäßig bedeutendster Region, konnten trotz des rückläufigen Marktes höhere Mengen abgesetzt werden.

Betreffend Kundenstruktur gab es nicht nur im Bereich Molkereien eine positive Umsatz- und Absatzentwicklung. Auch die Diversifizierung in Richtung Fruchtzubereitungen für Food-Service-, Backwaren- und Eiscreme-Kunden wurde weiter forciert und Mengen und Umsatzerlöse konnten in diesen Bereichen gesteigert werden.

AGRANA konnte durch Marktanteilsgewinne im Einklang mit den globalen Großkunden ihre Marktposition weiter verbessern. Langfristige Kundenverträge sichern hier eine bessere Entwicklung als der Wettbewerb. Des Weiteren stellen die bereits beschriebenen positiven Entwicklungen in den

[1] Operatives Ergebnis vor operativen Abschreibungen
[2] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte
[3] Durchschnittlich im Geschäftsjahr beschäftigte Vollzeitäquivalente (FTEs – Full-time equivalents)

Non-Dairy-Produktbereichen (z. B. Fruchtzubereitungen für globale Convenience-Food-Ketten, Eiscremekomponenten für globale Marken oder die jüngste Akquisition in Argentinien) nachhaltige Wachstumschancen für die Zukunft dar.

Ergebnismäßig verzeichnete der Bereich Fruchtzubereitungen über alle Regionen hinweg einen konstanten Geschäftsverlauf. Während in den Regionen Europa und Naher Osten/Afrika eine Ergebnisverbesserung erzielt werden konnte, ging das EBIT v. a. in Nordamerika, aber auch in der Region Australien/Asien zurück.

Im vierten Quartal 2016|17 wurde die im Dezember 2016 erworbene argentinische Gesellschaft Main Process S.A., Buenos Aires, erstkonsolidiert.

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen von –3,1 Mio. € im Vorjahr war primär auf das Restrukturierungsprojekt der Dirafrost FFI N.V., Herk-de-Stad|Belgien, zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2016|17 wurde die Gesellschaft AGRANA Fruit India Private Limited, Neu-Delhi|Indien, gegründet. Nach einer Kapitalerhöhung im Februar 2017 hat die Gesellschaft u. a. Produktionsanlagen, Land und Gebäude erworben und plant, die Produktion und den Verkauf operativ im Laufe des nächsten Geschäftsjahres 2017|18 aufzunehmen.

Der Umsatz im Bereich Fruchtsaftkonzentrate lag im Geschäftsjahr 2016|17 deutlich über dem Vorjahreswert. Dies war hauptsächlich auf höhere Preise bei Apfelsaftkonzentraten aus der Ernte 2015 zurückzuführen. AUSTRIA JUICE ist global tätig, wobei die EU den Kernabsatzmarkt darstellt. Weitere wesentliche Absatzmärkte sind Nordamerika, Russland sowie der Mittlere und Ferne Osten. Das im chinesischen Werk hergestellte Apfelsaftkonzentrat wird v. a. nach Japan, USA, Russland und Australien, aber auch nach Europa vermarktet.

In der Kampagne 2016 verzeichnete AUSTRIA JUICE sowohl bei den Rohstoffpreisen als auch bei den Marktpreisen eine Preisreduktion. Dieser Trend war auch bei Buntsaftkonzentraten zu beobachten.

Die deutliche Verbesserung des EBITs im Fruchtsaftkonzentratgeschäft war auf bessere Margen aus der Ernte 2015 bei Apfelsaftkonzentrat zurückzuführen, aber auch auf eine verbesserte Ertragslage der chinesischen Tochtergesellschaft und auf die Stabilisierung des Fruchtweingeschäftes in Deutschland.

Marktumfeld

Die außereuropäischen Märkte, v. a. Asien, aber auch Nordafrika und der Nahe Osten, verzeichnen im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen ein deutliches Wachstum. In gesättigten Märkten wie in der EU und den USA ist ein verstärkter Konsum von „Plain Joghurt“ (Naturjoghurt) im Trend. In Lateinamerika hat sich das Wachstum v. a. aufgrund der wirtschaftlichen Probleme in Brasilien etwas eingebremst. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Konsumgütermärkte Eiscremes, Food-Services und Backwaren weiter wachsen werden.

Gesundheit und Wohlbefinden, Natürlichkeit und Genuss blieben ähnlich wie in den Vorjahren die Megatrends im Geschäftsjahr 2016|17. Diesen Trends wird bei der Entwicklung neuer Produkte – teilweise auch in Kombination – Rechnung getragen: Produkte, die v. a. in hohem Maße Genuss versprechen, werden mit dem Produktversprechen Natürlichkeit kombiniert.

Neben der Auslobung „Clean Label“ für Produkte mit hohem Natürlichkeitsanspruch boomt auch die Nachfrage nach Joghurts mit geschichteten Früchten („Fruit Layers“). Diese Produktlösung verspricht ein intensives Geschmackserlebnis, natürliche Anmutung (die Früchte sind stückig erkennbar) und ist gleichzeitig ein Wellness-Produkt. Auch neue Geschmacksrichtungen mit der Kombination verschiedener Fruchtsorten oder exotischen Früchten sind ein aktueller Trend, ebenso wie Produkte mit differenzierten und raffinierten Geschmacksprofilen.

Milchfreie Alternativen zum klassischen Fruchtjoghurt bleiben weiterhin im Trend, auch hier steht das positive Gesundheitsimage im Mittelpunkt. Wenn in den letzten Jahren v. a. Soja als neuer Trend neben Milchjoghurts angepriesen wurde, so geht dieser seit kurzem in Richtung Kokosnussmilch, Mandel oder Reis.

Im Konzentratgeschäft ist der Trend zu niedrigeren Fruchtanteilen in Getränken sowie direkt gepressten 100 %-Säften weiterhin ungebrochen. Global entwickeln sich die Absätze von 100 %-Fruchtsäften aus Konzentraten und von Nektaren weiterhin leicht rückläufig, auch wenn relevante europäische Märkte wie Deutschland eine leichte Erholung bzw. Stabilität verzeichnen. Die Nachfrage wird hier stark von in den Medien kommunizierten Gesundheitsthemen wie „Fettleibigkeit“ und „Zuckerreduktion in Getränken“ überlagert. Speziell der nordamerikanische Markt ist stark unter Druck, was sich in der Nachfrage nach Konzentraten widerspiegelt.

Nachhaltigkeit im Segment Frucht

Ziele in der Lieferkette

✔ 2016|17 Ermittlung des Nachhaltigkeitsstatus bei Fruchtlieferanten anhand definierter internationaler Zertifizierungen

✔ Nutzung des SAI FSA-Fragebogens bei Vertragsanbauern

Umweltziele 2020|21 Fruchtzubereitungen:

✘ Direkter und indirekter Energieeinsatz von 1,72 GJ pro Tonne Produkt

Fruchtsaftkonzentrate:

✘ Direkter und indirekter Energieeinsatz von 3,43 GJ pro Tonne Produkt

✘ Wassereinsatz von 4,21 m³ pro Tonne Produkt

Wertschöpfungskette

www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette/frucht

Stabil bis leicht wachsend sind weiterhin die Märkte Naher Osten und Afrika, wobei letzterer einen starken Nachfrageanstieg nach Produkten mit der Auslobung „natürlich“ ausweist.

Weiterhin sinkende Verkaufsmengen verzeichnen aufgrund der politischen Situation die Ukraine und Russland.

Das Preisniveau bei Fruchtsaftkonzentraten hat sich in Europa im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der erwarteten Erntemengen in den Hauptanbaugebieten wieder deutlich nach unten entwickelt.

Rohstoff und Produktion

Das Geschäftsjahr 2016|17 war im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen von guten Einkaufsbedingungen gekennzeichnet. Die Ernten waren teils überdurchschnittlich gut, die Rohstoffpreise im Verlauf des Jahres sinkend und niedriger als im Vorjahr. In Ländern wie Russland, der Türkei und Ägypten konnte die schwächere Landeswährung zu einem Vorteil in der Beschaffungspolitik genützt werden, ebenso in Ländern mit „1st Transformation“-Produktion wie in der Ukraine und in Mexiko.

Seit 2016|17 wurden auch verstärkt Tochtergesellschaften mit geringerem Beschaffungsvolumen obligat in den globalen Einkauf eingebunden, um zusätzliche Einsparungen durch Bündelung und Materialsubstituierung sowie optimierte Deckung zu lukrieren.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate lagen die verfügbaren Apfelmengen in den Hauptverarbeitungsregionen in Europa (Polen und Ungarn) über den Mengen des Vorjahres. Lokale Fröste, etwa in Süd- und Ostösterreich, Westungarn und den Balkanländern, hatten nur eine unwesentliche Auswirkung. Die gute Versorgungslage führte zu teilweise deutlich geringeren Rohstoffpreisen gegenüber dem Vorjahr. Die europäischen Fruchtsaftkonzentratwerke waren in der Kampagne 2016 gut ausgelastet. In China verlief die Produktionssaison sogar über Vorjahresniveau.

Die Beerenverarbeitungssaison war in Summe von guten Mengenverfügbarkeiten bei den Hauptfrüchten gekennzeichnet. Die Preise für die wichtigsten Rohstoffe (Erdbeere, Sauerkirsche, Schwarze Johannisbeere; ausgenommen Himbeere) lagen unter dem Vorjahresniveau.

Engagement in der vorgelagerten Wertschöpfungskette

Lieferantenbewertung bezüglich ökologischer und sozialer Aspekte

Im Segment Frucht wurde im Geschäftsjahr 2016|17 weiter an der Umsetzung der AGRANA-Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte gearbeitet.

Die im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen für die Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten zuständige Einkaufsorganisation AGRANA Fruit Services GmbH (AFS), Wien, hat für das Geschäftsjahr 2016|17 wieder den Zertifizierungsstand nach definierten Nachhaltigkeitsstandards bei Erstverarbeitern und Händlern für Früchte und Vorprodukte dokumentiert (siehe Beschaffungsmodelle, Seite 37). Im Berichtsjahr verfügten 13 % der von AFS beschafften Rohstoffe über eine Nachhaltigkeitszertifizierung, wobei der größte Teil auf bio-zertifizierte Rohstoffe, der Rest auf nach einem branchenweit bedeutenden Kundenstandard sowie nach dem Rainforest Alliance-Standard (RFA) zertifizierte Rohstoffe entfiel. Der RFA-Standard sowie der genannte kundenspezifische Standard werden im Rahmen des Abgleiches mit den Anforderungen des Farm Sustainability Assessments (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI) mit Silber-Status bewertet. Da sich Bio-Standards ausschließlich auf die landwirtschaftliche Praxis konzentrieren und viele Bereiche wie Arbeitsschutz, Menschenrechte etc. nicht berühren, ist eine Bio-Zertifizierung alleine nicht ausreichend, um ein genügend

hohes Scoring im SAI-Benchmarking zu erreichen. Ähnliches gilt z. B. auch für eine Zertifizierung nach GlobalGAP, wobei es dafür bereits die sogenannte GRASP-Erweiterung gibt, die auch soziale Nachhaltigkeitsaspekte abdeckt. In Zukunft wird diese Ergänzung auch für den Bio-Sektor verfügbar sein (siehe Details zur FSA-Bewertung, Seite 72). Um ihre Lieferanten auch bezüglich der Einhaltung sozialer Aspekte zu bewerten, hat AFS sie im Geschäftsjahr 2016|17 zur Teilnahme an der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX) eingeladen (Details zu SEDEX siehe Seite 74). Lieferanten, die 78 % der von AFS beschafften Volumina repräsentieren, sind bereits SEDEX-Mitglieder und haben ihre Daten für AFS freigegeben. Für 57 % der bezogenen Volumina kann AFS die Selbstbewertungen ihrer Lieferanten bzw. auch bestehende Audit-Dokumente einsehen.

Im Rahmen der Beschaffung von frischen Früchten von Vertragslandwirten für AGRANA-eigene Erstverarbeitungsstandorte wurde im Berichtsjahr in einem Pilotprojekt erstmals der FSA-Fragebogen in den Ländern Polen, Ukraine, Marokko und Mexiko zum Einsatz gebracht. Während die teilnehmenden Vertragsanbauer in Polen und der Ukraine im Rahmen der extern nicht geprüften Selbstauskünfte, mit Ausnahme eines Anbauers in Polen, Silber-Status erzielten, erreichten 30 % der teilnehmenden Betriebe in Mexiko Silber-Status, 20 % Bronze-Status, der Rest noch nicht Bronze. Die teilnehmenden marokkanischen Betriebe erreichten v. a. aufgrund sozialer Aspekte noch nicht Bronze-Status.

Aus den beiden von der Austrian Development Agency geförderten Projekten zur Verbesserung von Sozial- und Umweltstandards bei Vertragslandwirten in Mexiko und Fidschi hat der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen Erfahrungen gewonnen, die zukünftig auch zur Verbesserung der FSA-Resultate dienen können.

Das im August 2013 gestartete Projekt zur Unterstützung der Zertifizierung von Erdbeer- und Brombeerlieferanten nach dem Rainforest Alliance-Standard (RFA) in Jacona/Michoacán|Mexiko wurde im Juli 2016 abgeschlossen. Die teilnehmenden Lieferbetriebe konnten mit Unterstützung des lokalen Teams von AGRANA-Kulturberatern die agrarische Praxis im Anbau verbessern, Wasser- und Abfallmanagement einführen sowie Maßnahmen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz für ihre über 2.000 Mitarbeiter umsetzen und sich nach dem RFA-Standard zertifizieren lassen. Die Lieferbetriebe profitierten nicht nur im Rahmen der höheren Wettbewerbsfähigkeit durch die Zertifizierung, sondern auch durch ihre neue Beliebtheit als Arbeitgeber. AGRANA durfte sich für ihr Engagement über einen Preis als eines der drei besten mexikanischen Unternehmen, und das beste in der Beerenverarbeitung, im Bereich Agrarpraxis und Lebensmittelsicherheit, vergeben von Primus GFS, einer global aktiven Initiative zur Lebensmittelsicherheit, freuen.

Auf der Südseeinsel Fidschi unterstützt AGRANA seit 2014 Kleinbauern, indem sie als Halter einer Gruppenzertifizierung für Bananen, Guaven und Mangos nach dem international anerkannten Bio-Standard ACO (Australian Certified Organic) agiert. Im AGRANA-Werk werden die Früchte zu Fruchtpürees verarbeitet, eine Erweiterung des Fruchtportfolios um Passionsfrüchte wurde im Laufe des Jahres 2016 vorgenommen. In den ersten zwei Jahren des Projektes konnte die Anzahl der zertifizierten Bauern von 130 auf rund 300 mehr als verdoppelt werden. Im Februar 2016 erlitt das Projekt, verursacht durch den Zyklon Winston, einen herben Rückschlag. Ein Großteil der biologisch bewirtschafteten Bananenflächen wurde zerstört, so dass die AGRANA-Kontraktbauern für mehr als ein halbes Jahr keine Bananen ernten konnten. Um den Bedarf an qualitativ hochwertigen, möglichst virusfreien Bananensetzlingen für die Neuauspflanzung decken zu können, wurde neben der neuen Produktionshalle auch ein kleines biologisches Labor eingerichtet, in dem Bananenpflanzen vermehrt werden. Die Anlage ging im September 2016 in Betrieb, das Pflanzgut soll den Bauern zu Beginn unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Da die Beschaffung im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen für kundenspezifische Rezepturen ausschließlich nach Kundenspezifikation erfolgt, wird die weitere Entwicklung zertifizierter Rohstoffvolumina von diesen Kundenanforderungen abhängen.

Der Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate steht aufgrund seiner Beschaffungsstrukturen vor einer besonders großen Herausforderung im Lieferketten-Management, bezieht er doch einen Großteil der verarbeiteten Rohstoffe über Händler. Dies ist die Folge national historisch gewachsener Strukturen, welche überwiegend auf den Frischmarkt bzw. den Einzelhandel und den Export von Obst ausgerichtet sind. Grundsätzlich besteht das Bestreben, Rohstoffe künftig vermehrt direkt von den Landwirten zu kaufen.

Derzeit unterhält AUSTRIA JUICE zwei Projekte direkter Abnahme von Anbauern. In Ungarn unterstützt AUSTRIA JUICE seit dem Jahr 2000 lokale Landwirte beim Anbau resistenter Apfelsorten, für deren Kultivierung rund 60 % bis 80 % weniger Pestizide notwendig sind als beim Anbau konventioneller Sorten. Neben finanzieller Unterstützung für die Neupflanzung der Bäume sowie laufender Beratung über die Vegetationsperiode erhalten die Bauern auch Abnahmegarantien, die mit einer Preisprämie durch AUSTRIA JUICE honoriert werden. 2007 wurde ein weiteres Projekt mit Vertragsanbau in Polen gestartet. Aus diesen beiden Projekten stammten im Berichtsjahr rund 7 % der weltweit von AUSTRIA JUICE verarbeiteten Äpfel für die Produktion von Apfelsaftkonzentrat.

Im Berichtsjahr 2016|17 nahmen 50 % der Vertragsanbauer von Äpfeln in Ungarn eine Selbstbewertung bezüglich ökologischer und sozialer Produktionsbedingungen auf ihren Betrieben im Rahmen des FSA-Fragebogens vor, wobei 40 % der Teilnehmer Gold-Status, der Rest Silber-Status erreichten. Die Ergebnisse wurden bisher nicht extern verifiziert. Im Geschäftsjahr 2017|18 soll der FSA-Fragebogen auch bei den Vertragsanbauern von Äpfeln in Polen zum Einsatz kommen.

Energie- und Umweltaspekte der AGRANA-Produktion

Energieeinsatz und Emissionen in der Veredelung

Der durchschnittliche spezifische direkte Energieeinsatz pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) stieg im Segment Frucht im Geschäftsjahr 2016|17 um rund 25,2 %, was auf die Aufnahme des Fruchtsaftkonzentratstandortes in Xianyang|China in die Berichterstattung zurückzuführen ist (siehe Berichtsgrenzen, Seite 40).

Der durchschnittliche spezifische indirekte Energieeinsatz im Segment Frucht sank um rund 2,3 % gegenüber dem Vorjahr, was ebenfalls auf den Bereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen ist.

Die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz pro Tonne Produkt des Segmentes Frucht stiegen aufgrund des Einsatzes von Kohle als Primärenergieträger in Xianyang um 24,1 % gegenüber dem Vorjahr, in dem der Standort noch nicht in der Berichterstattung enthalten war (siehe Grafik auf Seite 69). Ohne Berücksichtigung des chinesischen Fruchtsaftkonzentratstandortes wären die durchschnittlichen spezifischen Emissionen aus direktem und indirektem Energieeinsatz im Segment Frucht konstant geblieben.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung

Der Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate konnte mit einer Reduktion des durchschnittlichen spezifischen Wassereinsatzes bzw. der Wasserabgabe pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) die Erhöhungen im Bereich Fruchtzubereitungen kompensieren, wodurch der durchschnittliche spezifische Wassereinsatz im Segment Frucht nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr blieb. Die durchschnittliche spezifische Wasserabgabe erhöhte sich leicht um rund 2,3 %.

Wassernutzung und -abgabe in der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken

(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 40)

Segment Frucht m³ pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte	**2016|17**	**2015|16[1]**	**2014|15**
Wassereinsatz	4,28	4,27	4,16
Wasserabgabe	4,08	3,99	3,99

Durchschnittlicher spez. direkter Energieeinsatz in der Veredelung in Fruchtwerken[2]

Gigajoule (GJ) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

[1] Der spezifische Wassereinsatz und die Abgabe pro Tonne Produktoutput mussten aufgrund eines Erfassungsfehlers 2015|16 korrigiert werden.
[2] Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 40
[3] Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. direkter Gesamtenergieeinsatz pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Abfall aus der Veredelung
Die Reduktion der spezifischen Abfallmenge von 55,9 Kilogramm im Vorjahr auf 26,5 Kilogramm pro Tonne Produkt (Haupt- und Nebenprodukte) im Berichtsjahr 2016|17 im Geschäftssegment Frucht ist v. a. auf die Umsetzung der neuen Abfalldefinition im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate zurückzuführen (siehe Berichtsgrenzen, Seite 41).

Abfall aus der Veredelung in AGRANA-Fruchtwerken
(in den GRI-Berichtsgrenzen, siehe Seite 40)

Segment Frucht Tonnen	**2016|17**	**2015|16**[1]	**2014|15**[1]
Entsorgte Abfälle	23.038	45.955	45.699
davon gefährliche Abfälle	43	37	15
Abfall pro Tonne Produkt	2,7 %	5,6 %	5,6 %
Gefährliche Abfälle pro Tonne Produkt	0,005 %	0,005 %	0,002 %
Entsorgte Abfälle nach Entsorgungsart			
Kompostierung	0	4.064	3.359
Energetische Verwertung	899	392	341
Wiederverwendung	1.985	16.902	19.986
Recycling	9.170	14.895	14.082
Deponierung	10.950	9.675	7.817
Andere	33	27	114

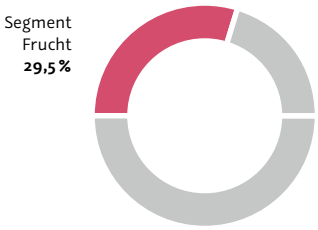
Biodiversität an Produktionsstandorten
Der Bereich Fruchtsaftkonzentrate unterstützte an seinem Hauptsitz in Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich im Rahmen seiner Biodiversitätsaktivitäten ein Projekt des „Forum Natur und Artenschutz" zur Ansiedelung des Steinkauzes. Der Steinkauz, eine der kleinsten Eulen, gilt unter den Brutvögeln in Österreich als vom Aussterben bedroht. Er benötigt für sein Überleben eine kleinräumig strukturierte Landschaft mit Streuobstwiesen mit Höhlenbäumen in einem dörflichen Umfeld, wie es für den Standort typisch ist.

Investitionen

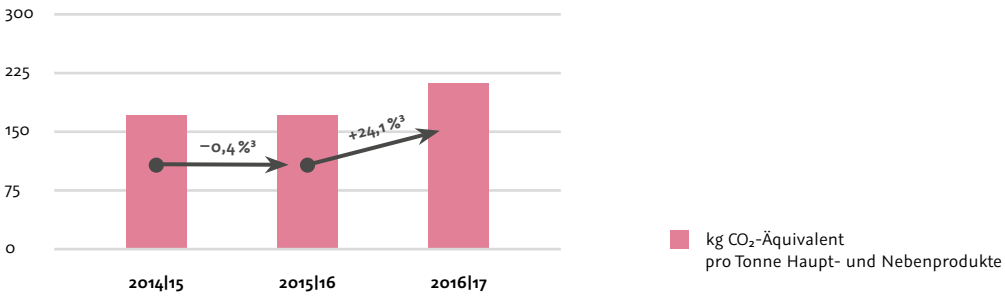
Die Investitionen 2016|17 im Segment Frucht betrugen 33,8 Mio. € (Vorjahr: 41,7 Mio. €) und betrafen sowohl Kapazitätserweiterungen als auch Instandhaltungsmaßnahmen. Auszug an wesentlichen Projekten:

- Dritte Produktionslinie in Lysander|USA
- Installation einer Bag-in-Box-Verpackungsanlage in Botkins|USA
- Installation einer neuen Produktionslinie in Mitry-Mory|Frankreich

Anteil am Konzern-Investitionsvolumen 2016|17



Durchschnittliche spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) durch die Veredelung in Fruchtwerken[2]
kg CO_2-Äquivalent pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte



[1] Die 2014|15 und 2015|16 gemeldeten Abfallmengen wurden teilweise gemäß der seit 2015|16 geltenden Definition von Abfall überarbeitet. Eine finale Umsetzung der neuen Definition war erst für das Geschäftsjahr 2016|17 möglich (siehe inhaltliche Berichtsgrenzen, Seite 41).
[2] Siehe GRI-Berichtsgrenzen auf Seite 40
[3] Darstellung %-Veränderung auf Basis durchschnittlicher spez. Emissionen (aus direktem und indirektem Energieeinsatz) pro Tonne Haupt- und Nebenprodukte

Nachhaltigkeit bei AGRANA

Ziele in der Lieferkette
✔ Weitere Nutzung des SAI-FSA zur Bewertung von Lieferanten

Segment-individuelle Umwelt-ziele 2020|21
Reduktion des direkten und indirekten Energieeinsatzes pro Tonne Produkt

Reduktion des Wassereinsatzes pro Tonne Produkt

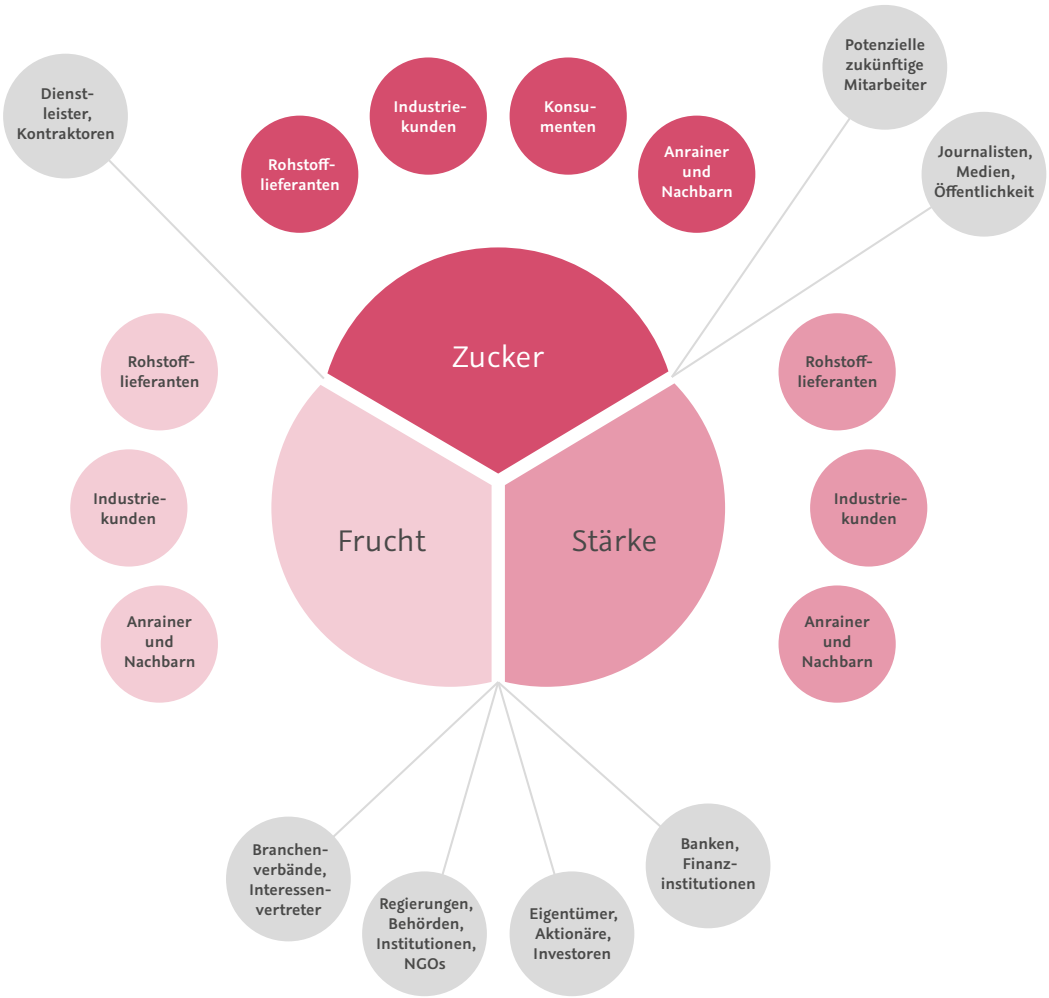
Wertschöpfungskette
www.agrana.com/nachhaltigkeit/wertschoepfungskette

AGRANAs Nachhaltigkeitsverständnis

AGRANA, als industrieller Veredler agrarischer Rohstoffe, versteht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit unter Nachhaltigkeit die Balance zwischen Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Dieses Verständnis von Nachhaltigkeit ist im Rahmen von drei Leitsätzen, die Management und allen Mitarbeitern als praktische und leicht verständliche Anleitung zu täglich nachhaltigem Handeln dienen, zusammengefasst:

Wir bei AGRANA …
- verwerten annähernd 100 % der eingesetzten Rohstoffe und nutzen emissionsarme Technologien, um Auswirkungen auf die Umwelt zu minimieren,
- achten alle unsere Stakeholder und die Gesellschaften, in denen wir tätig sind,
- leben langfristige Partnerschaften mit Lieferanten und Kunden.

AGRANA entwickelte ihr Nachhaltigkeitsverständnis auf Basis der täglichen Interaktion mit ihren Stakeholdern:



Formate des AGRANA-Stakeholder-Engagements im Geschäftsjahr 2016|17

Schwerpunkt Lieferanten

- Regelmäßige Beratungsgespräche (Vertragsanbau in allen Segmenten)
- Feldbegehungen und Versuchsbesichtigungen während der Vegetationszeit (in den Segmenten Zucker und Stärke)
- Kontrahierungsveranstaltungen (Vertragsanbau Zuckerrüben und Stärkekartoffeln)
- Winterversammlungen (Informationsveranstaltungen in den Segmenten Zucker und Stärke)
- Landwirtschaftlicher Fachtag der BETAEXPO (Österreichs größtem landwirtschaftlichen Schaufeld für AGRANA-Rohstoffkulturen) in Tulln|Österreich
- Programm „Mont Blanc“ (Effizienzprogramm für Zuckerrübenanbau mit großem Beratungs- und Schulungsanteil) in allen Rübenanbauländern
- Kartoffeltag in Waidhofen an der Thaya|Österreich in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Österreichischer Stärkekartoffelproduzenten (VÖSK)
- Zwei Hofgespräche im Segment Stärke (an den Höfen von Vertragslandwirten organisierte Diskussionsrunden mit dem AGRANA-Vorstand/Rohstoff-Management und interessierten Landwirten/Lieferanten)
- Tag für neue Vertragsanbauer des Segmentes Stärke
- Oktoberfest im AGRANA-Stärkewerk in Aschach|Österreich
- Partnertag der AGRANA Stärke GmbH für Kartoffellieferanten im Werk Gmünd|Österreich
- Bio-Fachtag für alle von AGRANA verarbeiteten Bio-Kulturen

Schwerpunkt Kunden

- Persönliche Kundenbesuche
- Messeauftritte der AGRANA-Gruppe auf den Lebensmittelmessen Biofach (Nürnberg|Deutschland), Djaz AGRO (Algier|Algerien), der Iran Food + Hospitality (Teheran|Iran) sowie der Gulfood Manufacturing (Dubai|Vereinigte Arabische Emirate)
- Messeauftritte des Segmentes Stärke auf Kosmetikmessen (Paris|Frankreich, New York|USA, München|Deutschland, São Paulo|Brasilien, Bangkok|Thailand und Coventry|Großbritannien), auf Lebensmittelmessen (Natural Products Expo East, Baltimore|USA, und HiE, Frankfurt|Deutschland) sowie auf Agrarmessen (Wieselburg|Österreich, Agraria Wels|Österreich) und der 5. Mitteleuropäischen Biomasse Konferenz (Graz|Östereich)
- Messeauftritte des Bereiches Fruchtsaftkonzentrate auf der Prowein (Düsseldorf|Deutschland), Brau Beviale (Nürnberg|Deutschland) sowie der World Bulkwine (Amsterdam|Niederlande)
- Zwei Kundenevents zum Thema „AGRANA-Süßungslösungen“
- Weltweite Kundenzufriedenheitsumfrage (siehe Seite 74)

Schwerpunkt Anrainer

- Tag der offenen Tür der Zuckerfabrik in Tulln|Österreich
- Familientag der BETAEXPO
- Persönliche Kontakte im Rahmen des Anrainermanagements

Schwerpunkt Investoren und Medien/allgemeine Öffentlichkeit

- Laufende Presse- und Investor Relations-Arbeit
- Pressekonferenzen, Hintergrundgespräche
- Roadshows, Capital Markets Day im Oktober 2016 in Aschach|Österreich, Privatanleger-Informationsveranstaltung in Tulln|Österreich

AGRANAs Nachhaltigkeitsaktivitäten im Geschäftsjahr 2016|17

AGRANA hat im Berichtsjahr 2016|17, wie auch in den Vorjahren, intensiv an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die operativen Geschäftsabläufe gearbeitet. In der Folge werden die Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette, nach ihrer inhaltlichen Zugehörigkeit zu AGRANAs sechs Handlungsfeldern gegliedert, dargestellt:

- Umwelt- und Sozialkriterien (d. h. Arbeitspraktiken und Menschenrechte) in der Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte
- Umwelt- und Energieaspekte in der AGRANA-Produktion
- Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter
- Produktverantwortung und nachhaltige Produkte
- Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung
- Gesellschaftliches Engagement

Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung

Auch im Geschäftsjahr 2016|17 arbeitete AGRANA an der weiteren Umsetzung ihrer Grundsätze für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte. Lag der Arbeitsschwerpunkt in den Vorjahren besonders im Aufbau geeigneter Dokumentationsstrukturen für den Nachweis der Umsetzung guter agrarischer Praxis sowie in ersten Anstrengungen der Segmente Zucker und Stärke im Rahmen der Einführung des Farm Sustainability Assessment (FSA) der Sustainable Agriculture Initiative (SAI), konnte AGRANA im Berichtsjahr weitere Schritte bezüglich der Dokumentation im Segment Frucht setzen. Selbstverständlich wurde auch 2016|17 wieder eine Vielzahl von Veranstaltungen und Schulungsprogrammen für Vertragsanbauer angeboten (Details dazu in den Segmentberichten).

Sustainable Agriculture Initiative (SAI)
Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rahmen der Rohstoffbeschaffung direkt von agrarischen Produzenten sind für AGRANA schon immer integraler Bestandteil der Geschäftstätigkeit. Um Nachhaltigkeitsaspekte in der agrarischen Lieferkette unabhängig vom Beschaffungsmodell noch strukturierter bearbeiten und dokumentieren zu können, ist die AGRANA Beteiligungs-AG bereits seit Juli 2014 aktives Mitglied bei SAI, einer im Jahr 2002 gegründeten Brancheninitiative der Lebensmittelindustrie, und nimmt mit ihren Segmenten Zucker, Stärke und Frucht an allen für ihre Rohstoffe relevanten Arbeitsgruppen und Komitees teil.

SAI bietet industriellen Veredlern landwirtschaftlicher Rohstoffe wie AGRANA mehrere hilfreiche Instrumente v. a. zur Evaluierung und Dokumentation der Einhaltung guter Umwelt- und Sozialkriterien in der agrarischen Lieferkette bzw. zum Vergleich der Wertigkeit unterschiedlicher Nachweise bzw. internationaler Zertifizierungen an.

Das Basisinstrument stellt dabei immer das von SAI erstellte Farm Sustainability Assessment (FSA) dar. Dieses wird mit Hilfe eines Fragebogens, welcher aus 112 Fragen zu allen für die Nachhaltigkeit relevanten Themenschwerpunkten wie Betriebsführung, Arbeitsbedingungen (inklusive Fragen zu Kinder- und Zwangsarbeit), Boden- und Nährstoffmanagement oder Pflanzenschutz besteht, durchgeführt. Je nach Erfüllung der unterschiedlichen Kriterien erhält der Betrieb eine Nachhaltigkeitsbewertung mit dem Status „Gold“, „Silber“, „Bronze“ oder „Noch nicht Bronze“.

Für Bereiche der Beschaffung, in denen kein direkter Zugang zum landwirtschaftlichen Produzenten der Rohstoffe besteht, stellt SAI ein mittlerweile sehr umfassendes Benchmarking der FSA-Anforderungen gegenüber nationalen Gesetzgebungen vieler Länder einerseits, relevanten internationalen Zertifizierungsstandards (z. B. Global GAP, Rainforest Alliance, Bonsucro etc.) andererseits, sowie sogar einigen unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsprogrammen zur Verfügung. Die geprüfte Einhaltung nationaler gesetzlicher Vorgaben oder die Zertifizierung nach gewissen internationalen bzw. unternehmensspezifischen Standards ermöglicht landwirtschaftlichen Produzenten und der verarbeitenden Industrie damit ebenfalls die Auslobung des jeweiligen SAI-Nachhaltigkeitsstatus.

Details bezüglich der Umsetzungsaktivitäten von AGRANAs Grundsätzen für die Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte bzw. der Dokumentation im Rahmen von SAI in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht sind im jeweiligen Segmentbericht (siehe Seiten 53f, 60, 66ff) zu finden.

BETAEXPO – Österreichs größtes landwirtschaftliches Schaufeld für AGRANA-Rohstoffkulturen
Rund 3.000 Besucher zählte der BETAEXPO-Fachtag für AGRANA-Vertragsanbauer im Juni am Standort der AGRANA-Zuckerfabrik in Tulln|Österreich, der unter dem Motto „Klare Ziele – Sichere Zukunft“ ganz im Zeichen der herausfordernden Agrarmärkte stand.

Neben hochkarätig besetzten Diskussionen zur Zukunft der Agrarmärkte standen für die AGRANA-Lieferanten zahlreiche Fachvorträge rund um das Schwerpunktthema nachhaltige Düngung auf dem Programm. Viele BETAEXPO-Gäste nutzten auch die verschiedenen Maschinenvorführungen am Schaufeld und die Präsentationen der AGRANA-Kulturen Zuckerrübe, Getreide und Stärkekartoffel direkt in den jeweiligen Schauparzellen. Daneben konnten die Besucher die Produkte und Verkaufsaktivitäten von AGRANA, ihre Produkte Zucker, Stärke und Frucht sowie des Futtermittelbereiches kennenlernen und Neues aus dem Bereich Forschung und Entwicklung aus dem AGRANA Research & Innovation Center erfahren.

Im Vorfeld der BETAEXPO zeichnete AGRANA auch 2016 zwei Vertragslieferanten für ihre guten Ergebnisse bei der Teilnahme am FSA bzw. für Verdienste im Bereich Erosionsschutz sowie erstmals auch zwei institutionelle Lieferanten bzw. Geschäftspartner für ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten mit dem AGRANA Sustainability Award aus.

Förderung der Biodiversität an österreichischen AGRANA-Standorten
Wenngleich Biodiversität v. a. im Bereich von AGRANAs vorgelagerter Lieferkette relevant ist, ist AGRANA dennoch bemüht, wo möglich, auch an ihren eigenen Standorten einen Beitrag zum Erhalt bzw. zur Förderung der Artenvielfalt zu leisten.

Aufgrund der Bedeutung von Bienen zur Bestäubung vieler Nutzpflanzen, rund 80 % müssen von Bienen angeflogen werden, hat AGRANA im Geschäftsjahr 2016|17 ein Projekt zum Schutz von Bienen gestartet. In dessen Rahmen wurden an allen österreichischen Standorten Bienenstöcke installiert, Workshops zur Wissensvermittlung für Mitarbeiter angeboten sowie im Rahmen der BETAEXPO österreichische Jungimker mit Bienenvölkern unterstützt.

Ziele bezüglich Umwelt- und Sozialkriterien in der Beschaffung
Für ihre Geschäftssegmente Zucker und Stärke hat AGRANA es sich zum Ziel gesetzt, im Geschäftsjahr 2017|18 die betriebliche Selbsteinschätzung nach SAI hinsichtlich nachhaltiger Umwelt- und Sozialkriterien gemeinsam mit ihren Vertragslieferanten für Zuckerrüben und Kartoffeln in allen Anbauländern in ihrem Erfassungssystem weiterhin durchzuführen und die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzungen durch externe Kontrollen – den SAI Vorgaben entsprechend – überprüfen zu lassen.

Darüber hinaus werden im Geschäftsjahr 2017|18 auch erstmals österreichische Vertragsanbauer von Mais am FSA teilnehmen. Im Segment Frucht haben sowohl der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen als auch der Bereich Fruchtsaftkonzentrate den FSA-Fragebogen im Rahmen des direkten Bezuges von Rohstoffen von Anbauern zur betrieblichen Selbsteinschätzung zum Einsatz gebracht und werden dieses Engagement auch im nächsten Geschäftsjahr fortsetzen.

Umwelt- und Energieaspekte in der Produktion

AGRANAs Managementansatz für die Themen Energieeinsatz und Emissionen, Wassernutzung und Abwasser sowie Abfall ist in ihrer Umweltpolitik festgeschrieben.

Die Energiemanagementsysteme aller EU-Standorte des Segmentes Zucker, aller österreichischen Standorte des Segmentes Stärke und aller EU-Standorte des Bereiches Fruchtsaftkonzentrate wurden im Berichtsjahr 2016|17 nach ISO 50001 zertifiziert. Die restlichen EU-Standorte führten Energieaudits durch.

Ziele bezüglich Umwelt- und Energieaspekten in der AGRANA-Produktion

Die AGRANA-Segmente Zucker, Stärke und Frucht haben sich im Geschäftsjahr 2014|15 jeweils für ihre Geschäftstätigkeit relevante Energie- bzw. Umweltziele bis zum Geschäftsjahr 2020|21 gesetzt. Der bisherige Fortschritt bei der Zielerreichung wird im jeweiligen Segmentbericht dargestellt.

Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter

Die im Geschäftsjahr 2016|17 aktuellen Schwerpunkte zum Thema Arbeitsbedingungen und Menschenrechte in Bezug auf AGRANA-Mitarbeiter werden im Personalbericht (siehe Seite 80ff) kommentiert.

Produktverantwortung und nachhaltige Produkte

Produktsicherheit und -qualität

Oberstes Ziel der AGRANA-Qualitätspolitik ist es, den Kundenbedürfnissen entsprechende für den Verzehr sichere Lebens- und Futtermittel zu erzeugen. Die Einhaltung der zahlreichen geltenden nationalen und internationalen Anforderungen an die Produktsicherheit an allen Produktionsstätten weltweit stellt für AGRANA nicht nur eine rechtliche Verpflichtung, sondern auch einen wesentlichen Bestandteil ihrer sozialen Verantwortung und Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung dar.

Lebensmittel, die an den Unternehmensstandorten in der EU hergestellt werden, entsprechen der EU-Verordnung (EG) Nr. 178/2002 (zur Festlegung der allgemeinen Grundsätze und Anforderungen des Lebensmittelrechtes, zur Errichtung der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit und zur Festlegung von Verfahren zur Lebensmittelsicherheit – kurz: General Food Law) in der jeweils gültigen Fassung. Zusätzlich orientiert sich AGRANA an den internationalen Mindeststandards im Bereich Lebensmittelsicherheit, wie dem Codex Alimentarius (Lebensmittelkodex der Food and Agriculture Organization und der World Health Organization). Im Codex Alimentarius wird mit den „General Principles of Food Hygiene“ das sogenannte HACCP-System eingeführt. Hazard Analysis and Critical Control Point bedeutet, dass mögliche Gefahren für die menschliche Gesundheit, die von chemischer, physikalischer oder mikrobiologischer Natur sein können, analysiert werden. Das Prinzip eines HACCP-Systems findet sich beispielsweise auch als rechtliche Forderung in der EU-Hygiene-Verordnung (VO (EG) Nr. 852/2005) wieder. AGRANA hat bereits vor vielen Jahren HACCP-Systeme, die dem jeweiligen Produktionsprozess angepasst sind, in ihren Werken eingeführt. Die Einführung und v. a. regelmäßige Überprüfung eines HACCP-Systems garantiert, dass nur sichere Produkte den Standort verlassen.

Futtermittel, die an Standorten in der EU hergestellt werden, erfüllen die Anforderungen der EU-Verordnungen Nr. 178/2002 General Food Law, Nr. 767/2009 über das Inverkehrbringen und die Verwendung von Futtermitteln und Nr. 183/2005 mit Vorschriften für die Futtermittelhygiene. HACCP-Systeme bilden auch hier ein Rückgrat für die Gewährleistung der Produktsicherheit.

In ihrem Bestreben nach Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit geht AGRANA über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und hat international anerkannte Standards für Produktsicherheit im Zuge von externen Zertifizierungen eingeführt.

Externe Zertifizierungen im Lebensmittel- und Futtermittelbereich

Das AGRANA-Qualitätsmanagementsystem hat sich zum Ziel gesetzt, die Ansprüche und Anforderungen von Kunden und anderen Interessenpartnern zu erkennen und bestmöglich zu erfüllen. Die Prinzipien der internationalen Norm für Qualitätsmanagementsysteme ISO 9001 bilden die Basis des AGRANA-Qualitätsmanagementsystems. Ergänzt wird das System durch zahlreiche Zertifizierungen für Lebensmittelsicherheit und Produktschutz. Die weltweit wichtigsten Standards in diesem Bereich bei AGRANA sind FSSC 22000 (Food Safety System Certification), ISO 22000 und IFS (International Food Standard). Je nach Land oder Region sowie Kunden-

nachfrage werden noch zusätzliche Zertifizierungen wie Bio, gentechnikfrei, Kosher (nach jüdischen Speisegesetzen) und Halal (nach islamischen Speisegesetzen) angeboten. Die wesentlichen Standards für Futtermittelsicherheit sind der GMP Feed- und der EFISC Feed-Standard. Insgesamt verfügten im Geschäftsjahr 2016|17 100 % aller Produktionsstandorte über mindestens eine dieser bzw. die jeweils lokal relevanten internationalen Zertifizierungen.

Die kontinuierliche Anhebung der Hygiene- und Qualitätsstandards der von AGRANA hergestellten Lebens- und Futtermittel erfolgt durch externe Zertifizierungen, Kunden- und Lieferantenaudits sowie durch ein internes Auditsystem. Im Geschäftsjahr 2016|17 mussten keine Produktrückrufe durchgeführt werden.

Bio-Produkte
AGRANA verfügt in ihren Werken und in der Lieferkette über die notwendigen Zertifizierungen, um Kundenwünschen nach Ware aus biologischer Wirtschaftsweise nachkommen zu können.

Im Geschäftsjahr 2016|17 hat AGRANA ihr umfassendes Bio-Sortiment um das Düngemittel BioAgenasol® erweitert. Die spezielle Mischung bewirkt nicht nur eine gute Nährstoffversorgung und Stimulierung der Bodenmikroorganismen, sondern mobilisiert auch noch die vielfach nicht pflanzenverfügbaren Nährstoffe wie Phosphor und Kalium.

Da sich eine mengenmäßig relevante Bio-Nachfrage aber im Wesentlichen auf die Länder Österreich, Deutschland und USA beschränkt, liegt der Anteil von Bio-Produkten am AGRANA-Gesamtabsatz im einstelligen Prozentbereich.

SEDEX-Mitgliedschaft und SMETA-Audits
AGRANA Beteiligungs-AG ist seit 2009 Mitglied bei der Supplier Ethical Exchange Database (SEDEX). Alle AGRANA-Produktionsstandorte nehmen jährlich ein SEDEX Self-Assessment, welches v. a. auf Arbeitsbedingungen, -sicherheit und Menschenrechte (inklusive Fragen zu Kinder- und Zwangsarbeit) abzielt, vor. Um ihr Engagement in diesem Bereich zu untermauern, haben bereits etwa 66 % der AGRANA-Produktionsstandorte in den GRI-Berichtsgrenzen zur Überprüfung dieser Selbstauskünfte 4-Pillar SEDEX Members Ethical Trade Audits (SMETA) oder aber vergleichbare Sozialaudits von unabhängigen Dritten durchführen lassen. Die SMETA-Auditberichte der AGRANA-Werke stehen SEDEX-Mitgliedern auf der Online-Plattform der Organisation zur Verfügung.

Weltweite Umfrage zur Kundenzufriedenheit
Im Geschäftsjahr 2016|17 führte AGRANA unter Einbezug aller Segmente die zweite weltweite Kundenzufriedenheitsbefragung durch. Aufbauend auf der Umfrage des Geschäftsjahres 2014|15 wurden im Berichtsjahr gemeinsam mit einem international tätigen Marktforschungsinstitut ein Fragebogen erstellt und Interviews durchgeführt.

Die Fragen betrafen die Bereiche allgemeine Zufriedenheit, Anforderungen an Produkte sowie die Erfüllung dieser Anforderungen durch AGRANA, Lieferservice sowie Kundenbetreuung und Beschwerdemanagement. Offene Fragen ermöglichten den Kunden, individuelle Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge abzugeben.

Es wurden rund 3.000 Kunden weltweit kontaktiert. Die Rücklaufquote lag über alle AGRANA-Unternehmen bei 25 %, was als hervorragendes Ergebnis für B2B-Befragungen zu werten ist.

Den relevantesten Indikator für die Zufriedenheit der Kunden stellt der Net Promoter Score (NPS) dar. Ausgewertet wird hier das Ergebnis der Frage: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie AGRANA einem Geschäftspartner weiterempfehlen?“ Mit einem NPS von durchschnittlich 61,7 liegt AGRANA hier ganz hervorragend und kann eine große Anzahl von Kunden zu den sogenannten Promotoren zählen.

Wenngleich der NPS der Umfrage 2016|17 aufgrund unterschiedlicher Skalierungen leider nicht direkt mit jenem des Geschäftsjahres 2014|15 vergleichbar ist, gab ein Großteil der Kunden an, mit AGRANA insgesamt zufriedener zu sein als in der Vorperiode. Dies kann auf die bereits implementierten Maßnahmen der einzelnen AGRANA-Unternehmen zurückzuführen sein, die auf den Ergebnissen der letzten Befragung basieren.

Basierend auf den Rückmeldungen der Kunden wurden wiederum Maßnahmen, z. B. das verstärkte Angebot von Bio-Produkten in bestimmten Regionen mit hoher Nachfrage sowie u. a. die zukünftig vermehrte Bereitstellung von Unterlagen zum Download auf der AGRANA-Website, zusammen mit den einzelnen Verkaufsorganisationen erarbeitet. Diese werden im Geschäftsjahr 2017|18 bzw. in den Folgejahren umgesetzt, um das Verbesserungspotenzial auszuschöpfen.

AGRANA hat es sich zum Ziel gesetzt, Kundenzufriedenheitsbefragungen in regelmäßigen Abständen, zumindest alle drei Jahre, durchzuführen.

Mitgliedschaften bei wesentlichen nachhaltigkeitsrelevanten Initiativen

Initiative	Mitgliedsunternehmen	Seit	Ziel der Initiative und Mitglieder
Sustainable Agriculture Initiative (SAI)	AGRANA Beteiligungs-AG[1]	Juli 2014	Ziel: Entwicklung von Richtlinien und Umsetzung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken; Mitglieder: Lebensmittel- und Getränkeindustrie
SEDEX	AGRANA Beteiligungs-AG[1]	2009	Ziel: Förderung nachhaltiger Sozial- und Umweltpraktiken entlang der Wertschöpfungskette; Mitglieder: 36.000 Mitgliedsunternehmen weltweit
EcoVadis	AGRANA Zucker GmbH AGRANA Stärke GmbH Segment Frucht – einige Gesellschaften	2013	Ziel: Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien entlang ihrer gesamten Wertschöpfungskette; Mitglieder: rund 120 global tätige Unternehmen verschiedenster Industrien
Bonsucro	AGRANA Zucker GmbH	Juli 2014	Ziel: Verbesserung der Nachhaltigkeit im Zuckerrohranbau sowie der Zuckerproduktion aus Zuckerrohr; Mitglieder: Produzenten, Händler, Verarbeiter
ARGE Gentechnik-frei	AGRANA Beteiligungs-AG[1]	2010	Ziel: Förderung/Sicherstellung der österreichischen GVO-freien Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion; Mitglieder: Mitglieder aus der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette inkl. vieler Einzelhändler
Initiative Donau Soja	AGRANA Stärke GmbH	April 2013	Ziel: Nachhaltiger GVO-freier Sojaanbau in der Donauregion (Fokus Futtermittel); Mitglieder: gesamte Wertschöpfungskette, NGOs etc.

Mitgliedschaften bei Branchen- und Interessenvertretungen

Branchen- und Interessenvertretung	Mitgliedsunternehmen	Wirkungsbereich
Industriellenvereinigung (IV)	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
Fachverband der Nahrungs- und Genussmittelindustrie	AGRANA Beteiligungs-AG	Österreich
AÖL – Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller	AGRANA Stärke GmbH	Deutschland
CEFS – Comité Européen des Fabricants de Sucre	AGRANA Zucker GmbH	EU
Starch Europe	AGRANA Stärke GmbH	EU
SGF International E.V.	AUSTRIA JUICE GmbH	weltweit

[1] AGRANA Beteiligungs-AG stellvertretend für alle/mehrere AGRANA-Gesellschaften

Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung

Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2016|17 zum Thema Gesetzes- und Regelkonformität sowie Geschäftsgebarung werden im Bereich Compliance (siehe Seite 25ff) im Corporate Governance-Bericht dargestellt.

Gesellschaftliches Engagement

Neben der möglichst umwelt- und sozialverträglichen Gestaltung ihrer Kerngeschäftsaktivitäten ist AGRANA auch als verantwortungsbewusster Corporate Citizen, d. h. als Teil der Gesellschaft, an den Orten, an denen sie tätig ist, engagiert.

Wissensvermittlung zum Thema Ernährung und Gesundheit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016|17 hatte Zucker in der öffentlichen Diskussion bzw. in der medialen Berichterstattung im Zusammenhang mit dem Thema Ernährung und Gesundheit mit einem zunehmend negativen Image zu kämpfen. Es wird der Eindruck vermittelt, dass Zucker für alle Fehlentwicklungen unserer modernen Gesellschaft – insbesondere aber für Übergewicht – verantwortlich ist. So wurde in einigen Ländern bereits eine Zuckersteuer eingeführt, um dem zunehmenden Übergewicht der Bevölkerung entgegenzuwirken. Es hat sich jedoch gezeigt, dass eine Zuckersteuer nicht schlank macht. Eine Gewichtszunahme bei gesunden Menschen ist einfach zu erklären: Es werden mehr Kalorien aufgenommen als verbraucht. Ob diese Kalorien aus Fett, Eiweiß, Zucker oder anderen Kohlenhydraten stammen, spielt dabei keine Rolle. Deshalb werden auch die Reformulierungsversuche mit dem Ziel, den Anteil von Zucker in Produkten zugunsten anderer Zutaten zu reduzieren keinen Durchbruch bei der Bekämpfung von Übergewicht bringen. Denn meist weisen so reformulierte Produkte – entgegen der Annahme der Verbraucher – nicht wesentlich weniger Kalorien aus.

AGRANA hat es sich daher zum Ziel gesetzt, das Wissen über Ernährung im Allgemeinen sowie den Lebensstil und die Eigenschaften von Zucker im Speziellen zu verbessern.

AGRANA unterstützte im Berichtsjahr 2016|17 Initiativen, die Wissensvermittlung im Bereich Ernährung und Gesundheit anbieten, wie das „Forum Ernährung heute“, den Kongress „Prevention Models of Obesity and Cardiovascular Diseases“ sowie die Plattform „Land schafft Leben“.

Daneben möchte AGRANA mit dem Sponsoring des SK Rapid, eines Wiener Traditions-Fußballklubs, zu einem gesunden, aktiven Lebensstil motivieren und zu mehr Bewegung im Alltag anregen. 2017|18 sind u. a. mit dem „Charity Walk“ des österreichischen Umweltdachverbandes, der Bewegung in der Natur mit einer Spende zugunsten der lokalen Biodiversität verbindet, weitere Aktivitäten geplant.

Daneben fördert AGRANA auch bei ihren eigenen Mitarbeitern das Wissen und Bewusstsein zu ausgewogener Ernährung und einem gesunden Lebensstil durch eine Vielzahl an Aktivitäten (siehe Personal- und Sozialbericht, Seite 82f).

Wie in den Vorjahren unterstützte die AGRANA-Gruppe auch im Berichtsjahr 2016|17 wieder eine Vielzahl an sozialen Projekten in den Gemeinden ihrer Unternehmensstandorte sowie viele Kulturveranstaltungen in Österreich.

Forschung und Entwicklung

In einem hochkompetitiven Marktumfeld ist es für AGRANA von zentraler Bedeutung, Markttrends zu erkennen, durch Produktinnovationen die Bedürfnisse der Märkte zu erfüllen und maßgeschneiderte Kundenlösungen zu entwickeln. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden arbeitet AGRANAs Forschung und Entwicklung (F&E) laufend an neuen Technologien, Spezialprodukten und innovativen Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte und unterstützt somit ihre auf nachhaltigen Erfolg ausgelegte Unternehmensstrategie.

Das AGRANA Research & Innovation Center (ARIC) in Tulln|Österreich ist der zentrale Forschungs- und Entwicklungshub des Konzerns für die Bereiche Zucker, Stärke und Frucht. Das ARIC ist als eigenständiges Unternehmen in der AGRANA-Gruppe organisiert und eine 100 %-Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG, deren Ziel es ist, innovative Produkte aus den Rohstoffen Zuckerrübe, Kartoffel, Mais, Wachsmais, Weizen und aus Früchten zu entwickeln. Das ARIC ist national und international als Inhouse-F&E-Dienstleister und -Serviceanbieter in den Bereichen Zuckertechnologie, Lebensmitteltechnologie, Stärketechnologie, Mikrobiologie, Biotechnologie und Fruchtzubereitungsentwicklung tätig. Weiters bietet die Forschungsstätte ihr spezielles F&E-Know-how auch Dritten an und fungiert als staatlich akkreditiertes Labor für die Qualitätsprüfung von Zuckerrüben.

Die Zusammenarbeit von F&E-Spezialisten aus unterschiedlichen Bereichen (Zucker, Stärke und Frucht) unter einem Dach ermöglicht nicht nur verwaltungstechnische Synergieeffekte, sondern fördert auch den Austausch unterschiedlicher Forschergruppen, insbesondere zu bereichsübergreifenden Themen. Durch die sich ergänzenden Erfahrungen ergeben sich Vorteile bei segmentübergreifenden Forschungsschwerpunkten wie z. B. Technologien, Verdicker und Aromen, Mikrobiologie, Produktqualität und -sicherheit sowie Bio-Produkte.

F&E-Kennzahlen		**2016|17**	**2015|16**	**2014|15**
F&E-Aufwendungen (intern und extern)	Mio. €	15,9	14,9	14,5
F&E-Quote[1]	%	0,62	0,60	0,58
Mitarbeiter in F&E (Köpfe)		221	214	216

Segment Zucker

Vor dem Hintergrund der mit Ende September 2017 auslaufenden Quotenregelung der Zuckermarktordnung lag einer der Schwerpunkte der Forschungsarbeiten im Geschäftsjahr 2016|17 in der Ausbeuteoptimierung bei der Zuckergewinnung. Dabei wurde – abhängig davon, ob in der jeweiligen AGRANA-Zuckerfabrik eine Schnitzeltrocknung betrieben wird oder nicht – im Extraktionsbereich ein Optimum zwischen der Minimierung von Zuckerverlusten und dem Zulassen mikrobiologischer Infektionen zur Erzielung einer möglichst hohen Abpressung der Extraktionsrückstände angestrebt. Aufgrund der Implementierung von Analyseautomaten zur Bestimmung von Milchsäure können die mikrobiologische Aktivität überwacht und Desinfektionsmaßnahmen in allen Werken laufend angepasst werden.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Universität für Bodenkultur in Wien wurde ein Projekt gestartet, welches seitens der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert wird. Ziel dieser Arbeit ist es, bestehende Modelle zur Bewertung von Zuckerverlusten um modernste molekularbiologische, mikrobiologische und analytische Methoden zu erweitern, um so werksindividuelle Gegebenheiten besser berücksichtigen, Desinfektionsstrategien rascher anpassen und die Zuckerausbeute weiter optimieren zu können.

Zurückgehend auf Probleme mit mikrobiologischen Infektionen in der Dünnsaftenthärtung wurde eine UV-Pilotanlage im Bypass getestet. Zielsetzung war dabei die Untersuchung, inwieweit der Gesamtinfektionslevel in Extraktion und Saftreinigung minimiert und problematische Mikroorganismen inaktiviert werden können. Nach weiteren Tests mit einer verbesserten Pilotanlage führten die positiven Ergebnisse schließlich zur Errichtung einer großtechnischen UV-Anlage. Diese Anlage wurde in der Rübenkampagne 2016|17 erfolgreich in Betrieb genommen.

[1] F&E-Aufwendungen gemessen am Konzernumsatz

Das Potenzial dieser Technologie wird nun auch für den Einsatz in der Apfelsaftkonzentratproduktion evaluiert. Erste Versuche zeigten, dass mit der Verwendung einer Dünnschicht-UV-Anlage gänzlich auf Chemie zur Mikroorganismenbekämpfung verzichtet werden kann.

Beim Betrieb der Melasseentzuckerungsanlage wird Melasse chromatografisch ohne Chemikalieneinsatz in je eine zuckerreiche, eine betainreiche und eine asche- sowie farbstoffreiche Fraktion, die sogenannte Restmelasse, aufgetrennt. Im Rahmen eines im COMET-Programm der FFG geförderten Kooperationsprojektes mit der ACIB GmbH (Austrian Centre of Industrial Biotechnology) wird die fermentative Nutzung des in der Restmelasse noch vorhandenen Restzuckers untersucht. Die Pilotanlage, in welcher dieser zweistufige Prozess geprüft werden soll, wurde in Tulln|Österreich in Betrieb genommen und Langzeitversuche wurden gestartet. Bei erfolgreicher Umsetzung dieses Forschungsansatzes könnten etwa 30 % des Primärenergiebedarfs der Melasseentzuckerungsanlage abgedeckt werden.

Segment Stärke

Rohstoff

Die anaerobe Lagerung von Nassmais ist sowohl für die Bioethanolherstellung als auch die Stärkegewinnung eine mögliche Variante zur Verlängerung der Nassmaiskampagne. Diese Art der Konservierung hat durch den Wegfall der sonst notwendigen teuren und energieintensiven Trocknung großes Potenzial hinsichtlich Ressourcenschonung und Ökonomie. Es konnte in umfassenden Untersuchungen gezeigt werden, dass diese Konservierung keine negativen Auswirkungen – weder bei der Gewinnung von Bioethanol noch bei der Stärkeherstellung – trotz mehrmonatiger Lagerung hat. Die Stärke wurde sowohl nativ als auch modifiziert einer breiten Palette von Analysen und anwendungstechnischen Prüfungen zugeführt, welche gezeigt haben, dass durch die mehrmonatige Lagerung weder bei Wachsmais noch bei Gelbmais negative Auswirkungen auf die Stärkequalität, die Modifizierbarkeit und ihre Anwendbarkeit festgestellt werden konnten.

Food

Walzentrocknung ist eine gängige Technologie zur Herstellung von kaltquellenden Stärken, auch Instantstärken genannt. Die Entwicklung einer neuen Technologie für die Herstellung von solchen kaltquellenden Stärken sowie die Etablierung eines neuen Verfahrens im Pilotmaßstab wurde nunmehr erfolgreich abgeschlossen. In der Folge ist vorgesehen, ein breites Spektrum an verschiedensten kaltquellenden Stärken zu entwickeln. Die mit dem neuen Verfahren hergestellten Stärken zeichnen sich im Vergleich zu walzengetrockneten Produkten durch ein besseres Löseverhalten und höhere Verdickungsleistung aus und werden v. a. im Lebensmittelbereich eingesetzt. Auch können durch dieses neue Verfahren wesentlich höhere hygienische Standards erfüllt werden als mit den bisherigen Technologien.

Non-Food

Das zunehmende Umweltbewusstsein und Verlangen des Marktes nach nachhaltigen Lösungen prägte nicht nur die Entwicklung von neuen Stärkeprodukten für den technischen Bereich, sondern führte auch zu einer Reihe von technologischen Optimierungen und Prozessoptimierungen, die einen schonenderen Umgang mit Rohstoffen und energetischen Ressourcen ermöglichen.

Aufgrund zunehmender europäischer Vorschriften über einen bewussteren Umgang mit Verpackungen und Abfällen durch Recycling oder Kompostierung steigt das Interesse an nachhaltigen und biologisch abbaubaren Kunststoffen. Die thermoplastische Stärke spielt hier eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung von biologisch abbaubaren Verpackungen mit besonders hohem nachhaltigem Anteil. Entsprechende Forschungsarbeiten ermöglichen zahlreiche kundenspezifische Lösungen in diesem Bereich.

In Zusammenarbeit mit einem Partner aus dem Geschäftsfeld der Geothermie und Erdölbohrung konnten neue verdickende Stärkeether für Bohrspülmassen entwickelt werden. Mit der Herstellung dieser hoch derivatisierten Stärkeprodukte bietet sich für AGRANA die Möglichkeit, sich in diesem Markt neu zu positionieren.

Die Entwicklung und Optimierung der Herstellung von Bio-Weizenstärkehydrolysat war ein Schwerpunkt im letzten Geschäftsjahr. Durch den Einsatz entsprechender Enzyme konnte der Herstellungsprozess optimiert und damit eine ökonomisch tragbare Produktion dieses Bio-Produktes ermöglicht werden.

Im Klebstoffbereich zeigt sich immer stärker, dass der ökologische Vorteil durch den Einsatz von nachwachsenden Stärkeprodukten nur bei entsprechender Wirtschaftlichkeit großtechnisch realisierbar wird. Durch ein spezielles Schaumauftragsverfahren ist es AGRANA gelungen, den Markt nicht nur mit einer innovativen Technologie neu zu bedienen, sondern auch Funktionalität wie auch Ökonomie in einer nachhaltigen Lösung zu vereinen. Die raschere Verklebung bei gleichzeitiger Reduktion der Leimauftragsmenge ermöglicht den Kunden, Logistikkosten einzusparen und ihre Verpackung noch schneller an den Markt zu liefern.

Die Entwicklung hoch spezialisierter Stärkeprodukte im Trockenmörtelbereich, insbesondere in der Verarbeitung von Fliesenklebern und Spachtelmassen, bildet die Basis für neue Produktentwicklungen im Baustoffsektor.

Bioethanol
Bei der Bioethanolproduktion bildete im letzten Jahr die Optimierung der Hefeanzucht einen der Schwerpunkte. Eine Reihe von Maßnahmen erlaubte das Hefewachstum positiv zu beeinflussen und die Anzahl der wachsenden Hefezellen signifikant zu verbessern. Dadurch wurde auch der energetische Input reduziert, was zu einer Kostensenkung beitrug.

Eine breite Palette an Nebenprodukten der AGRANA-Produktion findet bereits als Dünger Einsatz. Die Trockenschlempe, die bei der fermentativen Herstellung von Bioethanol anfällt, wird nicht nur als Futtermittel, sondern auch als rein pflanzlicher, organischer Volldünger unter der Bezeichnung BioAgenasol® erfolgreich vermarktet. Die Eigenschaften von BioAgenasol® wurden weiter optimiert und Düngeversuche zur wissenschaftlichen Dokumentation der verbesserten Eigenschaften durchgeführt.

Segment Frucht

Entsprechend dem Markttrend „Clean Label“ konzentrierten sich Forschungsaktivitäten auf die Isolierung der stark verdickenden äußeren Schichten (Mucopolysacchariden) der Chia-Samen. Dieses Material wurde erfolgreich zur Stabilisierung einer Reihe von Lebensmitteln (Mayonnaise, Ketchup, Fruchtzubereitungen, Backwaren, Schlagsahnen) eingesetzt. Der daraus gewonnene Stabilisator, der dem Hydrokolloid Xanthan ähnlich ist, weist allerdings eine wesentlich höhere Verdickungskraft auf.

Die Optimierung der Pasteurisationsparameter für Früchte wie auch der Prozessführung ermöglichte eine signifikante Verbesserung der organoleptischen Eigenschaften der Frucht und somit eine erhöhte Kundenakzeptanz der Fruchtzubereitungen bei gleichzeitiger Einhaltung der mikrobiellen Qualitätsstandards. Mittels der Anwendung von CFD-Designs (Computerised Fluid Dynamics) in einer Kooperation mit der Technischen Universität Wien konnten neue Erkenntnisse zur Optimierung von Kühlern, hinsichtlich einer reduzierten Schädigung der Frucht während des Prozesses, erzielt werden.

Neue Frucht-Prozesstechnologien mit dem Ziel, den Fruchtanteil in Zubereitungen auf 80 % zu steigern, konnten erstmalig großtechnisch getestet werden.

Die AUSTRIA JUICE konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Geschäftsbereich Getränkegrundstoffe durch den Ausbau der Entwicklungskapazitäten weiter ausdehnen. Die eigene Produktion von Kompositionsaromen wurde erfolgreich weiterentwickelt.

Die Erschließung neuer Geschäftsfelder, wie des Bereichs der Biermischgetränke und Getränke auf Fruchtweinbasis, wurde konsequent weiterentwickelt. Weitere Projekte zur verbesserten Verwertung und Vermarktung von Prozessnebenprodukten sowie der Erweiterung des Produktportfolios und zur Verbesserung und Optimierung der Prozess- und Produktsicherheit in Hinsicht auf die mikrobielle Sicherheit der produzierten Fruchtsaftkonzentrate wurden initiiert.

Im Bereich der Aromenanalytik und der Qualitätskontrolle wurden diverse neue Analysegeräte in Betrieb genommen. Um den steigenden Kundenanforderungen in Hinblick auf Serviceleistungen Rechnung zu tragen, wurde ein Klimaschrank zur standardisierten Ermittlung der Mindesthaltbarkeit von Produkten in Betrieb genommen.

Ein weiterer Schwerpunkt der letztjährigen Entwicklungsaktivitäten wurde auf die vegane Produktion von Saftkonzentraten und Getränkegrundstoffen gesetzt. Im Rahmen dieses Projektes wurden diverse Produkte auf eine ausschließlich vegane Produktion umgestellt.

Personal- und Sozialbericht

Nachhaltigkeit bei AGRANA

Ziele bzgl. Arbeitssicherheit 2016|17

Segment Zucker:
✘ Reduktion der Anzahl der Arbeitsunfälle um 10 % gegenüber Vorjahr

2016|17 Segment Stärke:
✘ Weniger als 12 Arbeitsunfälle im Geschäftsjahr

2016|17 Bereich Fruchtzubereitungen:
✘ Verletzungsrate[1] von 2,0
✘ Ausfallstagequote[1] von 21
✘ Abwesenheitsrate[1] von 3.106

2016|17 Bereich Fruchtsaftkonzentrate:
✔ Standardisierte Schulung definierter Mitarbeiter zu sicherem Umgang mit Chemikalien

Die gesamte AGRANA-Gruppe beschäftigte im Geschäftsjahr 2016|17 durchschnittlich 8.569 (Vorjahr: 8.611) Mitarbeiter, davon 2.152 (Vorjahr: 2.120) in Österreich und 6.417 (Vorjahr: 6.491) international.

Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die Beschäftigtenzahl wie folgt:

	Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (Köpfe)		Durchschnittliche Anzahl an FTEs[2]		Mitarbeiter (Köpfe) zum Bilanzstichtag	
Segment	**2016|17**	**2015|16**	**2016|17**	**2015|16**	**28.02.2017**	**29.02.2016**
Zucker	2.130	2.203	2.107	2.185	1.966	1.984
Stärke	912	887	893	870	925	881
Frucht	5.527	5.521	5.638	5.455	5.010	4.940
Konzern	**8.569**	**8.611**	**8.638**	**8.510**	**7.901**	**7.805**

Im Segment Zucker ist der Rückgang der Mitarbeiteranzahl auf kürzere Kampagnen und erneute Effizienzsteigerungen zurückzuführen. Die Erhöhung der Mitarbeiteranzahl im Segment Stärke ist überwiegend durch das Ausbauprojekt Aschach|Österreich begründet. Die Mitarbeiteranzahl im Segment Frucht blieb konstant.

Das Durchschnittsalter der Stammbelegschaft[3] betrug per 28. Februar 2017 42 Jahre (Vorjahr: 42 Jahre). 29,4 % (Vorjahr: 28,8 %) der Beschäftigten waren Frauen, die Akademikerquote lag im Angestelltenbereich bei 57,1 % (Vorjahr: 58,0 %). Die Fluktuation im Bereich der Stammbelegschaft betrug im Geschäftsjahr 2016|17 11,5 % (Vorjahr: 12,0 %).

Personalmanagement

AGRANAs Personalstrategie folgt den Prinzipien der Nachhaltigkeit und geht von unternehmerischem Denken und Handeln aus. AGRANA strebt einen von gegenseitiger Wertschätzung und Kooperation geprägten Arbeitsstil an. Gegenseitiger Respekt, auch für unterschiedliche Kulturen und Religionen, stellen gerade in einem global agierenden Unternehmen einen unverzichtbaren Teil der Unternehmenskultur dar. Daneben forciert AGRANA Leistungsbereitschaft, Integrität und soziales Bewusstsein. Die Mitarbeiter werden gefördert und ermutigt, unternehmerisch zu denken und zu handeln.

Die Entwicklung der Potenziale der Mitarbeiter ist für AGRANA ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus können nur gut funktionierende Zusammenarbeit und Informationsaustausch über Grenzen und Geschäftsbereiche hinweg die positive Werteentwicklung des Unternehmens sicherstellen. Die

AGRANA-Mitarbeiter im Rahmen der GRI-Berichtsgrenzen[4]

zum Bilanzstichtag 28. Februar 2017

	Befristete Dienstverhältnisse[5]		Unbefristete Dienstverhältnisse						Angestellte im Management[6]		Davon Executive Leadership[7]	
Segment	**Gesamt**	**Frauen**	**Arbeiter**	**Frauen**	**Angestellte**	**Frauen**	**Gesamt**	**Frauen**	**Gesamt**	**Frauen**	**Gesamt**	**Frauen**
Zucker[8]	172	26,7 %	1.061	17,0 %	733	40,5 %	1.794	26,6 %	143	26,6 %	18	16,7 %
Stärke	54	20,4 %	585	12,3 %	286	45,1 %	871	23,1 %	50	16,0 %	3	33,3 %
Frucht	1.124	66,2 %	2.492	23,4 %	1.394	47,7 %	3.886	32,1 %	252	26,2 %	12	8,3 %
Konzern	**1.350**	**59,3 %**	**4.138**	**20,2 %**	**2.413**	**45,2 %**	**6.551**	**29,4 %**	**445**	**25,2 %**	**33**	**15,2 %**

[1] Begriffsdefinition siehe Seite 82
[2] Vollzeitäquivalente (Full-time equivalents)
[3] Mitarbeiter in unbefristeten Dienstverhältnissen in AGRANA-Konzerngesellschaften
[4] Siehe GRI-Berichtsgrenzen Seite 40
[5] Bei den befristeten Dienstverhältnissen handelt es sich fast ausschließlich um saisonale, lokale Mitarbeiter im Rahmen der Verarbeitungskampagnen.
[6] Managementfunktionen der 2. und 3. Berichtsebene
[7] 1. Berichtsebene (d. h. Berichtsebene direkt unter dem Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG und regionale Geschäftsführer)
[8] Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.

Personalabteilungen bieten daher verschiedene Programme und Initiativen an, die diesen Prozess unterstützen. Dies sowohl auf lokaler bzw. regionaler Ebene wie auch international im Rahmen der AGRANA Academy.

Variable Vergütung

Die Förderung und Anerkennung von Leistung ist ein wichtiger Bestandteil der Personalstrategie und stellt einen Beitrag zum Unternehmenserfolg dar. Um die strategischen und operativen Ziele des Unternehmens zu erreichen, kommt bei AGRANA für das Management ein konzernweit implementiertes Performance-Management-System zum Einsatz. Neben Finanz- und Ertragszielen umfasst die variable Vergütung auch individuelle Zielvereinbarungen, um herausragende individuelle Leistungen zu honorieren und zu fördern. Diesbezüglich wurde im vergangenen Geschäftsjahr eine Änderung des variablen Vergütungssystems vorgenommen, die den individuellen Anteil am Unternehmenserfolg noch mehr in den Vordergrund stellt.

Im Geschäftsjahr 2016|17 nahmen 8,5 % (Vorjahr: 7,9 %) aller Beschäftigten an diesem erfolgsorientierten Entlohnungssystem teil. Auch in Zukunft wird AGRANA ein konzernweites Performance-Management verfolgen, bei dem die individuelle Leistung und der Beitrag zum Unternehmenserfolg verstärkt in den Fokus rücken.

AGRANA-HR[1]-Team mit BEST RECRUITERS-Gütesiegel in Bronze ausgezeichnet

Das HR-Team der AGRANA Beteiligungs-AG belegte 2016|17 bei BEST RECRUITERS[2] den dritten Platz (Vorjahr: zweiter Platz) im österreichischen Branchenranking der Nahrungsmittelindustrie vor einigen anderen namhaften Unternehmen und konnte sich somit wieder zu den Top-100-Recruitern im Gesamtranking zählen.

Personalentwicklung und Weiterbildung

AGRANA zielt auf eine stetige Verbesserung des Wissens und der Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter ab. Neben einer Vielzahl an fachlichen Schulungen wie auch Trainings im persönlichkeitsbildenden Bereich werden gezielte konzernübergreifende Programme angeboten. Durch diese Trainingsprogramme steigen nicht nur die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, sondern auch die Motivation und das Selbstwertgefühl seiner Mitarbeiter.

Einen Schwerpunkt im Ausbildungsbereich stellte auch im Geschäftsjahr 2016|17 das Programm zur Lehrlingsausbildung dar. AGRANA bot im Jahresdurchschnitt 68 Lehrlingen in Österreich und Deutschland eine Ausbildungsmöglichkeit – u. a. als MaschinenbautechnikerIn, ElektrotechnikerIn, Elektrobetriebs- und ProzessleittechnikerIn, MetalltechnikerIn, ChemielabortechnikerIn, LebensmitteltechnikerIn, MechatronikerIn, Industriekauffrau/-mann sowie als InformationstechnologietechnikerIn.

Des Weiteren starteten im Geschäftsjahr 2016|17 zwei Trainee-Programme für die Bereiche Einkauf und Produktion. Die Trainee-Programme werden für den gesamten Konzern auf internationaler Ebene durchgeführt. Die Trainees sind an unterschiedlichen Standorten in Österreich, Rumänien, der Slowakei, Bosnien und Herzegowina, Ungarn sowie Tschechien beschäftigt und werden in 15 Monaten in unterschiedlichen Positionen in den Bereichen Einkauf bzw. Produktion eingesetzt. Die von den Teilnehmern dadurch gewonnenen bereichs- und länderübergreifenden Erfahrungen sollen zukünftig dabei unterstützen, Synergiepotenziale innerhalb des Konzerns zu identifizieren und zu heben sowie die internationale Zusammenarbeit zu verstärken.

Trainingsstunden der AGRANA-Mitarbeiter[3]

im Geschäftsjahr 2016|17

Segment	Trainingsstunden pro Mitarbeiter (Durchschnitt) Gesamt	Männer	Frauen	Anteil der Mitarbeiter, die Training absolvierten	Anteil der Aus- und Weiterbildungskosten[4]
Zucker[5]	27,7	27,4	28,5	88,1 %	1,7 %
Stärke	20,3	18,3	26,9	76,5 %	0,7 %
Frucht	26,7	25,6	28,9	87,3 %	1,0 %
Konzern	**26,1**	**25,1**	**28,6**	**86,1 %**	**1,2 %**

[1] Human Resources bzw. Personalabteilung
[2] BEST RECRUITERS ist die größte Recruiting-Studie im deutschsprachigen Raum und untersucht jährlich die Qualität der Recruitingmaßnahmen der jeweils Top-500-Arbeitgeber in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Die Studie umfasst dabei 86 Kriterien aus den Bereichen Umgang mit Bewerbern, Recruiting-Präsenz und Stellenanzeigen.
[3] Mitarbeiter in einem unbefristeten Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 40)
[4] Von Lohn- und Gehaltssumme
[5] Im Segment Zucker werden auch die Mitarbeiter der AGRANA Beteiligungs-AG gezählt.

Im Bereich Weiterbildung und Entwicklung wurden im Geschäftsjahr 2016|17 rund 25 Mitarbeiter und Führungskräfte aus dem Konzern für das bereits zum fünften Mal stattfindende Nachwuchsführungskräfte-Programm AGRANA Competencies Training (ACT) ausgewählt. Es richtet sich an Mitarbeiter, denen hohes Potenzial und überdurchschnittlicher Leistungswille attestiert werden. Der fünfte Turnus besteht wieder aus drei Modulen und wird im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2017|18 beginnen.

Um neuen Mitarbeitern einen Überblick über die gesamte AGRANA-Gruppe und auch den eigenen Bereich zu geben, wurden Veranstaltungen im Rahmen eines konzernweiten On-Boarding-Programms (INCA, International Communication at AGRANA) und Welcome Days durchgeführt. Mitarbeiter profitieren von einem besseren Verständnis und können am übergreifenden, konzernweiten Austausch teilnehmen. AGRANA ist ein gutes Miteinander besonders wichtig, daher führt das Unternehmen in allen Divisionen regelmäßig Teambuilding-Maßnahmen durch, welche das Ziel haben, die Kommunikation und Effektivität in der Zusammenarbeit stetig zu verbessern.

Die konzernweiten externen Aus- und Weiterbildungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2016|17 auf rund 2,6 Mio. € (Vorjahr: 1,8 Mio. €), dies entspricht 1,2 % (Vorjahr: 0,8 %) der Lohn- und Gehaltssumme.

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Arbeitssicherheit ist AGRANA als industriellem Produktionsunternehmen ein besonderes Anliegen. Zur besseren Vergleichbarkeit und Analyse von Arbeitsunfällen sowie zur Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen erhebt AGRANA weltweit einheitlich definierte Kennzahlen zur Arbeitssicherheit und Gesundheit.

AGRANA bedauert im Geschäftsjahr 2016|17 den Tod eines Mitarbeiters in Folge eines Arbeitsunfalls am Fruchtsaftkonzentratstandort in Lipník|Polen. Weiters ist es im Fruchtzubereitungswerk in Dachang|China zu einem Unfall gekommen, bei dem zwei Mitarbeiter schwer verletzt wurden. In beiden Fällen wurden Untersuchungen durchgeführt und darauf basierende Maßnahmenbündel umgesetzt, um derartige Unfälle zukünftig zu verhindern. So wurden zusätzliche und intensivierte Schulungen durchgeführt, Warnhinweise installiert, aber auch technische Vorkehrungen getroffen, um eine Wiederholung zu vermeiden. Diese Maßnahmen wurden auch auf nicht betroffene Werke ausgedehnt.

Diese beiden und einige weitere Unfälle führten leider dazu, dass alle AGRANA-Segmente ihre Arbeitssicherheitsziele des Geschäftsjahres 2016|17 verfehlten.

Arbeitssicherheitskennzahlen der AGRANA-Gruppe[1]

in den Geschäftsjahren 2016|17 und 2015|16

	Verletzungsrate[2]			Ausfallstagequote[3]			Abwesenheitsrate[4]		
Segment	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Gesamt**	**Männer**	**Frauen**
2016|17									
Zucker	2,9	3,3	1,7	41,4	41,1	42,4	6.514,1	6.036,2	7.798,1
Stärke	2,2	2,5	1,0	24,3	28,9	7,1	7.260,7	7.526,8	6.281,5
Frucht	2,4	2,7	1,9	30,1	36,0	19,9	3.721,8	3.563,9	3.996,7
Konzern	**2,5**	**2,9**	**1,8**	**32,5**	**36,5**	**23,9**	**4.921,1**	**4.866,1**	**5.039,3**
2015|16									
Zucker	1,9	2,3	0,8	26,8	29,5	18,8	5.705,0	5.573,1	6.095,4
Stärke	1,6	1,8	0,5	23,1	28,5	2,2	7.400,9	7.369,3	7.522,5
Frucht	2,2	2,5	1,7	25,8	30,6	18,3	3.526,0	3.553,2	3.484,4
Konzern	**2,0**	**2,3**	**1,4**	**25,7**	**30,0**	**17,2**	**4.578,3**	**4.709,8**	**4.315,9**

Im Berichtsjahr 2016|17 ereignete sich ein tödlicher Arbeitsunfall in der AGRANA-Gruppe, im Geschäftsjahr 2015|16 war kein Todesfall zu beklagen[1].

Im Berichtsjahr 2016|17 ereigneten sich acht Unfälle von AGRANA-Kontraktoren, die aus organisatorischen Gründen nicht in den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen, wie der Verletzungsrate, der Ausfallstagequote und der Abwesenheitsrate, enthalten sind.

[1] Mitarbeiter in befristetem und unbefristetem Dienstverhältnis in den GRI-Berichtsgrenzen (siehe Seite 40)
[2] Verletzungsrate = (Gesamtanzahl der Unfälle[5] ÷ Gesamtarbeitszeit[6]) × 200.000[7]
[3] Ausfallstagequote = (Gesamtanzahl der Ausfallstage[8] ÷ Gesamtarbeitszeit[6]) × 200.000
[4] Abwesenheitsrate = (Gesamtanzahl der Abwesenheitsstunden durch Unfall[5] und Krankheit ÷ Gesamtarbeitszeit[6]) × 200.000
[5] In den AGRANA-Arbeitssicherheitskennzahlen zählen Vorfälle ab dem ersten geplanten Arbeitstag, an dem der Mitarbeiter aufgrund des Vorfalles dem Arbeitsplatz fernbleibt, als Unfall (ohne Wegeunfälle).
[6] Als Gesamtarbeitszeit versteht AGRANA die Vertragsarbeitszeit in Stunden plus die bezahlten Überstunden.
[7] Erklärung Faktor 200.000: Der Faktor 200.000 soll der Vergleichbarkeit unternehmensinterner Arbeitssicherheitsdaten über die Unternehmensgrenzen hinweg dienen. Dieser entstand unter der Annahme von 40 Arbeitsstunden pro Woche, 50 Arbeitswochen pro Jahr für 100 Mitarbeiter (40 × 50 × 100). Damit versucht man die durchschnittliche unternehmensspezifische Anzahl von Unfällen, Ausfallstagen bzw. Abwesenheitsstunden (aufgrund von Unfall und Krankheit) pro im Unternehmen geleisteter Arbeitsstunde auf einen jährlichen Wert pro 100 Mitarbeiter umzurechnen.
[8] Der Arbeitstag wird mit acht Stunden angenommen.

Arbeitssicherheitsziele 2017|18

Segment Zucker

- Reduktion der Anzahl der Arbeitsunfälle[1] um 10 % (Basis: Geschäftsjahr 2015|16) im Rahmen eines jeweils standortspezifischen Maßnahmenpaketes

Segment Stärke

- Reduktion der Arbeitsunfälle[1] auf weniger als zwölf im Geschäftsjahr (Geschäftsjahr 2016|17: 20 Unfälle[1]) durch Umsetzung eines jeweils standortspezifischen Maßnahmenpaketes

Segment Frucht

Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen

- Verletzungsrate[1]: 1,8
- Ausfallstage[1]: 24
- Abwesenheitsrate[1]: 3.126

Gesundheitsprogramme

Unter dem Begriff „AGRANA Fit“ bietet AGRANA mit dem Ziel der Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit sowie des Wohlbefindens der Mitarbeiter an allen Standorten einen Betriebsarzt sowie an sehr vielen Standorten Bewusstseinsbildung und konkrete Aktivitäten in den Bereichen Ernährung und Sport an.

Die von den lokalen Betriebsärzten durchgeführte laufende arbeitsmedizinische Betreuung wird an vielen Standorten durch Angebote wie Gesundenuntersuchungen und Impfprogramme (Grippeschutz, FSME etc.) unterstützt. Am Fruchtzubereitungsstandort in Johannesburg|Südafrika wurden aufgrund niedriger medizinischer Standards im Geschäftsjahr 2016|17 auch Tuberkulose-Scans angeboten und durchgeführt.

Als ein führendes Unternehmen in der Lebensmittelbranche versucht AGRANA auch bei ihren Mitarbeitern das Bewusstsein für eine ausgewogene, gesunde Ernährung zu stärken, ist Ernährung doch ein wichtiger Baustein für Wohlbefinden und Gesundheit. Daher bot AGRANA an vielen Standorten Workshops zu diesem Thema an, im Bereich Fruchtzubereitungen z. B. auch speziell für Mitarbeiter, die in der Nachtschicht beschäftigt sind.

Mit lokalen Aktionen wie dem „Obstkorb – frisches Obst zur freien Entnahme“ und der freien Verfügbarkeit von Mineralwasser soll dies unterstrichen werden.

Aber nicht nur die Nahrungs- bzw. Energiezufuhr, sondern v. a. auch der dazu passende Energieverbrauch ist für körperliches Wohlbefinden entscheidend. Neben zahlreichen sportlichen Angeboten, wie z. B. Schitagen, unternehmensinternen Fußballturnieren, Football, Bowling, Laufgruppen und Eislaufangeboten starteten im September 2016 erneut zahlreiche AGRANA-Laufsportler beim jährlichen „Wien Energie Business Run“. AGRANA war mit insgesamt 56 Teams (zu je drei Teilnehmern) aus allen Geschäftsbereichen am Start.

Zusätzlich bestehen an einigen Standorten individuelle Kooperationen mit lokalen Fitnesseinrichtungen und Gesundheitsorganisationen.

Zusätzlich zu den Sportangeboten gab es an den Standorten zahlreiche weitere Angebote zur Information, Sensibilisierung und Weiterbildung in den Bereichen Work-Life-Balance, Stress und Burnout sowie zu Ergonomie.

AGRANAs Angebot an Gesundheitsmaßnahmen wurde im Berichtsjahr 2016|17 im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen mit dem Goldenen Preis der American Heart Association’s „My Heart. My Life.”-Initiative ausgezeichnet.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Nachdem AGRANA im Frühjahr 2016 dem vom Bundesministerium für Familien und Jugend initiierten österreichischen Netzwerk „Unternehmen für Familien“ beigetreten ist, wurden im Berichtsjahr 2016|17 weitere Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesetzt.

So wurde eine konzernweit gültige Rahmenvereinbarung für Telearbeit geschaffen. Daneben wurde eine finanzielle Förderung für Kleinkindbetreuung vereinbart, welche aus steuerlichen Gründen nur Mitarbeitern in Österreich sowie jenen des Fruchtzubereitungsstandortes in Deutschland zur Verfügung steht. Neben den bestehenden Maßnahmen eines gleitenden Arbeitszeitmodells, einer organisierten sowie finanziell unterstützen Sommerferienbetreuung an einem Standort in Österreich und der Möglichkeit der Nutzung eines Betriebskindergartens in der Zentrale in Wien wurde am Standort Wien auch ein Eltern-Kind-Büro eingerichtet, das Eltern und Kindern z. B. am Nachmittag die Möglichkeit zur Hausaufgabenbetreuung bietet. Dieses wurde im Rahmen eines Family Days, der Familienmitgliedern von AGRANA-Mitarbeitern die Möglichkeit bot, AGRANA als Arbeitgeber kennenzulernen, eröffnet.

Einen ähnlichen Familientag, kombiniert mit sportlichen Aktivitäten, organisierte auch das Segment Zucker an seinem Standort in Ungarn. Der Fruchtzubereitungsstandort in Altınova (Yalova)|Türkei bot Mitarbeitern und Familienmitgliedern ein gemeinsames Ramadan-Dinner. AGRANA Fruit Polska organisierte eine gemeinsame Kajaktour für Mitarbeiter und deren Familienangehörige.

[1] Begriffsdefinition siehe Seite 82

Risikomanagement
(inklusive Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem)

Der Vorstand der AGRANA-Gruppe ist sich der Bedeutung eines aktiven Risikomanagements bewusst. Dieses verfolgt das grundsätzliche Ziel, Chancen- und Risikopotenziale ehestmöglich zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Erhaltung der Ertragskraft sowie zur Sicherung des Fortbestandes der Unternehmensgruppe zu setzen.

Die AGRANA-Gruppe bedient sich integrierter Kontroll- und Berichtssysteme, die eine regelmäßige, konzernweite Einschätzung der Risikosituation ermöglichen. Im Rahmen der Früherkennung und Überwachung von konzernrelevanten Risiken wurden zwei einander ergänzende Steuerungsinstrumente implementiert:

- Ein konzernweites **operatives Planungs- und Berichtssystem** bildet die Basis für die monatliche Berichterstattung an die zuständigen Entscheidungsträger. Im Rahmen dieses Reporting-Prozesses wird für die Gruppe und für jedes Segment ein separater Risikobericht erstellt. Der Fokus liegt dabei auf der Ermittlung von Sensitivitäten in Bezug auf sich verändernde Marktpreise für das gegenwärtige und folgende Geschäftsjahr. Die einzelnen Risikoparameter werden laufend mit der aktuellen Planung bzw. dem aktuellen Forecast gegenübergestellt, um die Auswirkungen auf das operative Ergebnis berechnen zu können. Neben der laufenden Berichterstattung diskutieren die Verantwortlichen aus den Geschäftsbereichen regelmäßig direkt mit dem Vorstand über die wirtschaftliche Situation sowie den Einsatz risikoreduzierender Maßnahmen.

- Das **strategische Risikomanagement** verfolgt die Zielsetzung, wesentliche Einzelrisiken hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Chancen- und Risikopotenzial zu identifizieren und zu bewerten. Zweimal jährlich werden die mittel- bis langfristigen Risiken in den einzelnen Geschäftsbereichen durch ein definiertes Risikomanagement-Team in Kooperation mit dem zentralen Risikomanagement analysiert. Der Prozess beinhaltet die Risikoidentifikation und deren Bewertung nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichem Risiko-/Chancenpotenzial, die Definition von Frühwarnindikatoren sowie Maßnahmen zur Gegensteuerung. Zudem wird für das laufende Geschäftsjahr die aggregierte Risikoposition der AGRANA-Gruppe mittels einer im Risikomanagement üblichen Berechnung, der „Monte-Carlo-Simulation“, ermittelt. So kann beurteilt werden, ob ein Zusammenwirken oder die Kumulation von Einzelrisiken ein bestandsgefährdendes Risiko darstellen könnte. Die Ergebnisse werden an den Vorstand sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet.

Für die Segmente der AGRANA-Gruppe wurden Risikomanagement-Verantwortliche definiert, die in Abstimmung mit dem Vorstand im Bedarfsfall Maßnahmen zur Schadensminimierung einleiten sollen.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements gemäß Regel 83 des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) wird jährlich vom Wirtschaftsprüfer geprüft und als Ergebnis der Beurteilung ein abschließender Bericht über die Funktionsfähigkeit des unternehmensweiten Risikomanagements erstellt. Für die Überprüfung wurden die Empfehlungen des „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ (COSO) als Referenzmodell herangezogen.

Risikopolitik

AGRANA sieht im verantwortungsvollen Umgang mit Chancen und Risiken eine wesentliche Grundlage für eine ziel- und wertorientierte sowie nachhaltige Unternehmensführung. Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe zielt auf risikobewusstes Verhalten ab und sieht klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikomanagement und die Durchführung interner Kontrollen vor.

Risiken dürfen konzernweit nur dann eingegangen werden, wenn sie sich aus dem Kerngeschäft der AGRANA-Gruppe ergeben und nicht ökonomisch sinnvoll vermieden oder abgesichert werden können. Sie sind möglichst zu minimieren, wobei auf ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Chance Bedacht zu nehmen ist. Das Eingehen von Risiken außerhalb des operativen Geschäftes ist ohne Ausnahmen verboten.

Die AGRANA Beteiligungs-AG ist für die konzernweite Koordinierung und Umsetzung der vom Vorstand festgelegten Maßnahmen zum Risikomanagement verantwortlich. Der Einsatz von Hedge-Instrumenten ist nur zur Absicherung von operativen Grundgeschäften und Finanzierungstätigkeiten, nicht jedoch zu Spekulationszwecken, erlaubt. Über den Bestand und die Werthaltigkeit von Hedge-Kontrakten wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Die Unternehmensgruppe ist Risiken ausgesetzt, die sich sowohl aus dem operativen Geschäft als auch von nationalen und internationalen Rahmenbedingungen ableiten. Im Zuge der Geschäftstätigkeit als weltweit tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe stellen klimatische Veränderungen und deren Auswirkungen auf die Verfügbarkeit der Rohmaterialien Risiken für AGRANA dar. Zunehmend gewinnt auch die Einhaltung nachhaltiger Umwelt- und Sozialkriterien in der vorgelagerten Lieferkette an Bedeutung. Diese versucht AGRANA durch die Einhaltung definierter Kriterien zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte zu gewährleisten. Daneben ist AGRANA aufgrund der v. a. in den Geschäftssegmenten Zucker und Stärke energieintensiven Produktion Risiken durch die Energie- und Umweltgesetzgebungen in den verschiedenen Ländern ausgesetzt. In diesem Bereich hat AGRANA eine Umweltpolitik formuliert, deren Einhaltung Risiken vermeiden bzw. minimieren soll.

Operative Risiken

Beschaffungsrisiken
AGRANA ist auf ausreichende Verfügbarkeit agrarischer Rohmaterialien in der benötigten Qualität angewiesen. Neben einer möglichen Unterversorgung mit geeigneten Rohstoffen stellen deren Preisschwankungen, wenn sie nicht oder nicht ausreichend an die Abnehmer weitergegeben werden können, ein Risiko dar. Wesentliche Treiber für Verfügbarkeit, Qualität und Preis sind wetterbedingte Gegebenheiten in den Anbaugebieten, die Wettbewerbssituation, regulatorische und gesetzliche Regelungen sowie die Veränderung der Wechselkurse relevanter Währungen.

Im **Segment Zucker** werden Zuckerrüben und Rohzucker als Rohstoffe verwendet. Neben witterungsbedingten Einflussfaktoren spielt für die Verfügbarkeit des Rohstoffes Zuckerrübe auch die Wirtschaftlichkeit des Rübenanbaus – im Vergleich mit der Kultivierung anderer Feldfrüchte – für die zuliefernden Bauern eine wichtige Rolle. Für die Raffinationsstandorte in Bosnien und Herzegowina und Rumänien stellt die Möglichkeit der Wertschöpfung aus der Verarbeitung des bezogenen Rohzuckers unter Berücksichtigung der erzielbaren Marktpreise für Weißzucker den grundlegenden Rentabilitätsfaktor dar. Neben dem Risiko aus den Einstandspreisen für Rohzucker stellen auch die Bestimmungen für den Import von Weiß- und Rohzucker in die EU ein Beschaffungsrisiko dar. Der Rohzuckerbedarf wird nach Maßgabe der Wirtschaftlichkeit durch Warentermingeschäfte abgesichert. Darüber hinaus werden auch Exporte von Nicht-Quotenzucker (Weißzucker) und Quotenzucker-Industriekontrakte mittels Warentermingeschäften abgesichert. Die Absicherungsgeschäfte werden gemäß den internen Richtlinien ausgeführt und unterliegen der Berichtspflicht gegenüber dem Vorstand.

Im **Segment Stärke** werden Lieferverträge in adäquatem Ausmaß zur Sicherung der Bedarfsmengen an Rohstoffen abgeschlossen. Wenn wirtschaftlich sinnvoll, kann die Absicherung auch durch intern genehmigungspflichtige Termingeschäfte (Future-Kontrakte und OTC-Derivate) erfolgen. Umfang und Ergebnis dieser Sicherungsgeschäfte sind Bestandteil des monatlichen Reportings und werden dem AGRANA-Vorstand berichtet. Die Rohstoffverfügbarkeit kann durch die Nutzung von nationalen und internationalen Beschaffungsmärkten weitgehend als gesichert betrachtet werden.

Bei der Bioethanolproduktion führen Preisveränderungen beim Rohstoff Getreide in der Regel auch zu einer gleichgerichteten Preisänderung des Nebenproduktes ActiProt®. Dadurch können Rohstoffpreisrisiken teilweise kompensiert werden („Natural Hedge"). Es verbleibt jedoch das Restrisiko, dass steigende Rohstoffkosten nicht in vollem Ausmaß an die Abnehmer von Bioethanol weitergegeben werden können.

Im **Segment Frucht** können sich durch nachteilige Witterungsverhältnisse sowie Pflanzenkrankheiten verursachte Ernteausfälle negativ auf Verfügbarkeit und Einstandspreis der Rohstoffe auswirken. AGRANA ist es durch ihre weltweite Präsenz und die Kenntnis der Beschaffungsmärkte möglich, im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen regionale Versorgungsengpässe und Preisvolatilitäten frühzeitig zu erkennen und entsprechend entgegenzuwirken. Wo möglich werden zudem sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig Jahresverträge abgeschlossen.

Im Bereich der Fruchtsaftkonzentrate werden Rohstoff-, Produktions- und Vertriebsrisiken überregional gesteuert. Sowohl Rohstoffeinkäufe als auch Verkaufskontrakte in Fremdwährung werden über Derivatgeschäfte abgesichert. In diesem Zusammenhang werden keine Short- bzw. Long-Positionen über den Zweck der Absicherung des Kerngeschäftes hinaus eingegangen.

Die Produktionsvorgänge, v. a. in den Segmenten Zucker und Stärke, sind energieintensiv. Daher investiert AGRANA fortlaufend in die Steigerung der Energieeffizienz ihrer Produktionsanlagen und richtet sie auf den kostenoptimierenden Einsatz von unterschiedlichen Energieträgern aus. Für die eingesetzten Energieträger werden zudem teilweise kurz- und mittelfristige Mengen- und Preissicherungen vorgenommen.

Produktqualität und -sicherheit

AGRANA sieht in der Produktion und im Vertrieb von qualitativ hochwertigen und sicheren Produkten eine Grundvoraussetzung für langfristig wirtschaftlichen Erfolg. Das Unternehmen verfügt über ein streng ausgelegtes und laufend weiterentwickeltes Qualitätsmanagement, das den Anforderungen der relevanten lebensmittelrechtlichen Standards und den kundenseitig festgelegten Kriterien entspricht und den gesamten Prozess von der Rohstoffbeschaffung über die Produktion bis zur Auslieferung der gefertigten Waren umfasst. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird regelmäßig durch interne und externe Audits verifiziert. Darüber hinaus sollen abgeschlossene Produkthaftpflichtversicherungen allfällige Restrisiken abdecken.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

AGRANA steht im Rahmen ihrer globalen Tätigkeit im intensiven Wettbewerb mit regionalen wie auch überregionalen Mitbewerbern. Der Eintritt neuer Mitbewerber bzw. die Schaffung zusätzlicher Produktionskapazitäten bestehender Konkurrenten kann die Wettbewerbsintensität in Zukunft verstärken.

Die eigene Marktposition wird laufend beobachtet, sodass etwaig notwendige korrigierende Maßnahmen schnell eingeleitet werden können. Entsprechend der Nachfrage und auch aufgrund anderer Einflussfaktoren werden die Kapazitäten und die Kostenstrukturen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf den Kernmärkten stetig angepasst. Das frühzeitige Erkennen von Änderungen des Nachfrage- und Konsumverhaltens basiert auf stetigen Analysen von Planabweichungen. In diesem Zusammenhang stehen auch neue technologische Entwicklungen und Produktionsprozesse am Markt unter Beobachtung, die in Zukunft zu einer teilweisen Rückwärtsintegration von Kunden in Kernbereiche einzelner Segmente der AGRANA-Gruppe führen können.

AGRANA hat im Geschäftsjahr eine bedeutende Unternehmensakquisition mit der Übernahme der argentinischen Firma Main Process S.A. im Bereich der Fruchtzubereitung getätigt. Die möglichst rasche organisatorische Eingliederung des akquirierten Unternehmens stellt für die Gruppe eine wichtige Herausforderung in der Zukunft dar.

Eine Ausweitung der politischen Unruhen in Osteuropa kann sich negativ auf das Marktumfeld im Segment Frucht auswirken. Aus derzeitiger Sicht verzeichnet die Region jedoch nach wie vor eine stabile Ertragslage.

Regulatorische Risiken

Marktordnungsrisiken für Zucker

Im Rahmen des Risikomanagements werden bereits im Vorfeld mögliche Szenarien und ihre Auswirkungen analysiert und bewertet. Über die aktuellen Entwicklungen und ihre Konsequenzen wird auch auf Seite 51f im Segment Zucker berichtet.

Zuckermarktordnung: Mit 30. September 2017 entfallen die Rübenmindestpreis- und die Quotenregelung für Zucker und Isoglukose. Beide Produkte können dann in der EU in beliebigen Quantitäten erzeugt und verkauft werden. Die Beendigung der Quotenregelung im Herbst 2017 hat bereits im Vorjahr den europäischen Zuckermarkt durch mehr Wettbewerb beeinflusst. Mit dem Ende der Quotenregelung wird auch die teilweise Substitution von kristallinem Zucker durch Isoglukose erwartet.

Mit dem Auslaufen der Quotenregelung ist mit einer gesteigerten Rübenzuckerproduktion, speziell in Gunstlagen, sowie einer stärkeren Orientierung der europäischen Marktpreise am Niveau der Weltmarktpreise zu rechnen. Die neue Regelung der Zuckermarktordnung sieht auch keine Mindestpreise für Zuckerrüben vor. Die Rübenpreise werden jedoch weiterhin zwischen den Rübenproduzenten und der rübenverarbeitenden Industrie ausverhandelt. Die Reform der Zuckermarktordnung beinhaltet jedoch keine Veränderung im System der Importzölle für Zuckerimporte von außerhalb der EU sowie in der Behandlung von Importen aus LDC/ACP-Ländern (Least Developed Countries/African, Caribbean and Pacific Group of States) mit EU-Präferenzabkommen.

Freihandelsabkommen: Die derzeit verhandelten Freihandelsabkommen der EU könnten wirtschaftliche Auswirkungen auf AGRANA haben. AGRANA verfolgt die laufenden Verhandlungen und analysiert und bewertet die einzelnen Ergebnisse.

EU-Richtlinie für erneuerbare Energien (2009/28/EG)

Im September 2015 wurde durch die EU-Richtlinie 2015/1513/EU eine Änderung der EU-Regelung für erneuerbare Energien veröffentlicht. Im Hinblick auf das EU-Treibhausgas-Einsparungsziel von 40 % bis zum Jahr 2030 auf Basis des Energieverbrauches von 1990 wurde der Beitrag durch Biotreibstoffe neu geregelt.

Im November 2016 hat die EU-Kommission einen neuen Vorschlag unterbreitet, der einen Anteil von erneuerbarer Energien innerhalb der EU von mindestens 27 % vorsieht, jedoch keine spezifische Zielsetzung für den Bereich Transport definiert. Der Vorschlag beinhaltet eine Reduzierung von Biokraftstoffen aus landwirtschaftlichen Rohstoffen („1. Generation"). Demnach soll deren Anteil ab 2021 von 7 % auf maximal 3,8 % im Jahr 2030 gesenkt werden. Der Einsatz von aus Stroh, Holz und Abfällen hergestelltem Ethanol („2. Generation") soll hingen von 1,5 % im Jahr 2021 bis 2030 stufenweise auf 3 % erhöht werden. Die EU-Kommission begründet diesen Vorschlag mit mäßigen Klimaeffekten von Biotreibstoffen der 1. Generation. Die EU-Kommission lässt in ihrer Strategie völlig unberücksichtigt, dass die europäische Bioethanolindustrie mittlerweile durch stetige Optimierungen 70 % an Treibhausgasemissionen im Vergleich zu Benzin einspart. Des Weiteren werden in der Betrachtung der EU-Kommission die Verringerung an Partikel-Emissionen, die Gewinnung von gentechnikfreiem Eiweißfuttermitel und Gärungs-Kohlensäure als Nebenprodukte sowie die Verwendung von Überschussgetreide als Rohstoff außer Acht gelassen. Zusätzlich ist die Technologie zur Gewinnung von Ethanol der 2. Generation derzeit nicht wettbewerbsfähig und wird in absehbarer Zeit nach kommerziellen Maßstäben nicht zur Verfügung stehen.

AGRANA verfolgt die laufenden Entwicklungen und setzt sich auf nationaler und europäischer Ebene für einen wachsenden Anteil erneuerbarer Kraftstoffe ein.

Rechtliche Risiken

AGRANA verfolgt Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, die eines ihrer Geschäftsfelder oder deren Mitarbeiter betreffen und allenfalls zu einer Risikosituation führen könnten, kontinuierlich und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Die unter besonderer Aufmerksamkeit stehenden Rechtsbereiche sind Kartell-, Lebensmittel- und Umweltrecht, neben Datenschutz, Geldwäschereibestimmungen und Terrorismusfinanzierung. AGRANA hat für den Bereich Compliance, Personalrecht und allgemeine Rechtsbereiche eigene Stabsstellen.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angedrohten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim| Deutschland. Bis dato ist dazu keine Entscheidung des Kartellgerichtes ergangen. AGRANA hält die Beschuldigung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

Finanzielle Risiken

AGRANA ist Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt. Darüber hinaus bestehen Risiken, die für den Konzern notwendigen Finanzierungen durch Finanzinstitutionen und/oder über den Kapitalmarkt zur Verfügung gestellt zu bekommen. Die Finanzierungssteuerung der Unternehmensgruppe erfolgt im Wesentlichen zentral durch die Treasury-Abteilung, die dem Vorstand laufend über die Entwicklung und Struktur der Nettofinanzschulden des Konzerns, finanzielle Risiken und den Umfang und das Ergebnis der getätigten Sicherungsgeschäfte berichtet.

Die AGRANA-Gruppe ist weltweit tätig und hat unterschiedliche Steuergesetzgebungen, Abgabenregularien sowie devisenrechtliche Bestimmungen zu beachten. Veränderungen von Bestimmungen unterschiedlicher Gesetzgeber und deren Auslegung lokaler Behörden können einen Einfluss auf den finanziellen Erfolg einzelner Konzerngesellschaften haben.

Zinsänderungsrisiken
Zinsänderungsrisiken ergeben sich durch Wertschwankungen von fix verzinsten Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Kreditaufnahmen unterliegen dagegen keinem Wertrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinslage angepasst wird. Durch die Schwankung des Marktzinsniveaus ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlungen (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Dabei versucht AGRANA, Zinssicherungsinstrumente dem Finanzierungsbedarf und der Fristigkeit entsprechend einzusetzen. Im Rahmen der Umsetzung von IFRS 7 werden die bestehenden Zinsrisiken durch Berechnung des „Cash Flow at Risk“ bzw. der „Modified Duration“ ermittelt und im Konzernanhang detailliert dargestellt.

Währungsrisiken
Währungsrisiken können aus dem Einkauf von Waren und Verkauf von Produkten in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen, die nicht in der lokalen Währung erfolgen, entstehen. Für AGRANA sind v. a. die Kursrelationen von Euro zu US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischer Griwna, russischem Rubel, brasilianischem Real, mexikanischem Peso und chinesischem Yuan von Relevanz.

Im Rahmen des Währungsmanagements ermittelt AGRANA monatlich pro Konzerngesellschaft das Netto-Fremdwährungsexposure, welches sich aus den Einkaufs-, Verkaufs- und Finanzmittelpositionen inklusive der im Bestand befindlichen Sicherungsgeschäfte ergibt. Zudem werden bereits kontrahierte, jedoch noch nicht erfüllte Einkaufs- und Verkaufskontrakte in Fremdwährungen berücksichtigt. Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. In Ländern mit volatilen Währungen werden diese Risiken zusätzlich durch eine Verkürzung von Zahlungsfristen, eine Indizierung der Verkaufspreise zum Euro oder US-Dollar und analoge Sicherungsmechanismen weiter reduziert.

Das Währungsrisiko wird durch den „Value at Risk“-Ansatz ermittelt und im Konzernanhang dargestellt.

Liquiditätsrisiken
Liquiditätsrisiken auf Einzelgesellschafts- oder Länderebene werden durch das einheitliche Berichtswesen frühzeitig erkannt, wodurch eventuelle Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können. Die Liquidität der AGRANA-Gruppe ist durch bilaterale und syndizierte Kreditlinien langfristig und ausreichend abgesichert.

Risiken aus Forderungsausfällen
Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die bestehenden Warenkreditversicherungen, durch strikte Kreditlimits und laufende Überprüfungen der Kundenbonität minimiert. Das verbleibende Risiko wird durch Vorsorgen in angemessener Höhe abgedeckt.

Gesamtrisiko

Die derzeitige Gesamtrisikoposition des Konzerns ist durch anhaltend hohe Volatilitäten von Verkaufs- und Rohstoffpreisen gekennzeichnet und entspricht in Summe dem Niveau des Vorjahres. Es sind gegenwärtig keine bestandsgefährdenden Risiken für die AGRANA-Gruppe erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem[1]

Der Vorstand der AGRANA verantwortet die Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Das IKS, konzernweit geltende Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien sowie die Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sichern sowohl Einheitlichkeit der Rechnungslegung als auch die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Abschlüsse.

Der überwiegende Anteil der Konzerngesellschaften verwendet SAP als führendes ERP[2]-System. Sämtliche AGRANA-Gesellschaften übergeben die Werte der Einzelabschlüsse in das zentrale SAP-Konsolidierungsmodul. Es kann somit sichergestellt werden, dass das Berichtswesen auf einer einheitlichen Datenbasis beruht. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch das Konzernrechnungswesen. Es zeichnet für die Betreuung der Meldedatenübernahme der lokalen Gesellschaften, die Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen, die analytische Aufbereitung und Erstellung von Finanzberichten verantwortlich. Die Kontrolle und Abstimmung des internen und externen Berichtswesens werden monatlich durch das Controlling und Konzernrechnungswesen durchgeführt.

Das wesentliche Steuerungsinstrument für das Management von AGRANA ist das konzernweit implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem. Es umfasst eine Mittelfristplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, eine Budgetplanung (für das folgende Geschäftsjahr), Monatsberichte inklusive eines eigenen Risikoberichtes sowie dreimal jährlich eine Vorschaurechnung des laufenden Geschäftsjahres, in dem die wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt werden. Im Falle von wesentlichen Änderungen der Planungsprämissen wird dieses System durch Ad-hoc-Planungen ergänzt.

Die vom Controlling erstellte monatliche Finanzberichterstattung zeigt die Entwicklung aller Konzerngesellschaften. Der Inhalt dieses Berichtes ist konzernweit vereinheitlicht und umfasst neben detaillierten Verkaufsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung die daraus ableitbaren Kennzahlen und auch eine Analyse der wesentlichen Abweichungen. Teil dieses Monatsberichtes ist auch ein eigener Risikobericht, sowohl für jedes Segment als auch für die gesamte AGRANA-Gruppe, in dem unter Annahme von aktuellen Marktpreisen noch nicht fixierter Mengen bei wesentlichen Ergebnisfaktoren im Vergleich zu geplanten Preisen das Risikopotenzial für das laufende und das nachfolgende Geschäftsjahr errechnet wird.

Ein konzernweites Risikomanagementsystem (siehe Kapitel Risikomanagement, Seite 84ff), sowohl auf operativer als auch strategischer Ebene, in dessen Rahmen alle für das Unternehmen relevanten Risikofelder wie regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Rohstoffbeschaffung, Wettbewerbs- und Marktrisiken und Finanzierung auf Chancen und Risiken analysiert werden, ermöglicht es dem Management, frühzeitig Veränderungen im Unternehmensumfeld zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die Interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Gruppe im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien sowie auf Wirksamkeit des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme. Grundlage der Prüfungshandlungen ist ein vom Vorstand beschlossener jährlicher Revisionsplan auf Basis einer konzernweiten Risikobewertung. Auf Veranlassung des Managements werden Ad-hoc-Prüfungen durchgeführt, die auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden regelmäßig an den AGRANA-Vorstand und an das verantwortliche Management sowie an den Aufsichtsrat (Prüfungsausschuss) berichtet. Die Umsetzung der von der Revision vorgeschlagenen Maßnahmen wird durch Folgekontrollen überprüft.

Im Rahmen der Abschlussprüfung beurteilt der Wirtschaftsprüfer jährlich das interne Kontrollsystem des Rechnungslegungsprozesses und der IT-Systeme. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden dem Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat berichtet.

[1] Berichterstattung gemäß § 243a Abs. 2 UGB
[2] Enterprise-Resource-Planning

Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechte[1]

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG zum Stichtag 28. Februar 2017 betrug 113,5 Mio. € (29. Februar 2016: 103,2 Mio. €) und war in 15.622.244 (29. Februar 2016: 14.202.040) auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär direkt 78,34 % des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100 %-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien, an welcher die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, mit 50 % abzüglich einer Aktie, die von der AGRANA Zucker GmbH, einer Tochter der AGRANA Beteiligungs-AG, gehalten wird, sowie die Südzucker AG (Südzucker), Mannheim| Deutschland, mit 50 % beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA" Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen u. a. Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Vorstandsmitglied der Südzucker AG und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG nominiert und bestellt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2015 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch (erfolgte am 4. September 2015) gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital um bis zu 15.261.295,18 € durch Ausgabe von bis zu 2.100.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlagen auch in mehreren Tranchen zu erhöhen und den Ausgabebetrag, der nicht unter dem anteiligen Betrag des Grundkapitals liegen darf, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen.

Im Zeitraum 31. Jänner bis 17. Februar 2017 hat AGRANA im Wege einer Barkapitalerhöhung insgesamt 1.420.204 neue Aktien in zwei Tranchen unter Wahrung des Bezugsrechtes ausgegeben. Die neuen AGRANA-Aktien sind mit Dividendenberechtigung ab dem Geschäftsjahr 2016|17 ausgestattet. Nähere Details zur Transaktion sind im Kapitel AGRANA auf dem Kapitalmarkt (Seiten 32 und 34) angeführt. Durch die Platzierung von 500.000 bestehenden AGRANA-Aktien aus dem Direktbestand von Südzucker sowie den Bezugsrechtsverzicht der Z&S sowie von Südzucker konnte der Streubesitz von AGRANA von 7,3 % auf 18,9 % erhöht werden.

Weiters wurde der Vorstand mit Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Juli 2015 gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 sowie Abs. 1a und Abs. 1b AktG für die Dauer von 30 Monaten ab dem Datum der Beschlussfassung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien der Gesellschaft im Ausmaß von bis zu 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft, auch unter wiederholter Ausnutzung der 10 %-Grenze, sowohl über die Börse als auch außerbörslich auch unter Ausschluss des quotenmäßigen Andienungsrechtes der Aktionäre zu erwerben.

Es gibt keine Inhaber von Aktien, die über besondere Kontrollrechte verfügen. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus. Der Vorstand verfügt über keine über die unmittelbaren gesetzlichen Regelungen hinausgehenden Befugnisse, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

In den Verträgen betreffend Schuldscheindarlehen und Kreditlinien („Syndicated Loans") sind „Change of Control"-Klauseln enthalten, die den Darlehensgebern ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumen.

Darüber hinaus bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

[1] Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Prognosebericht

AGRANA sieht sich aufgrund des diversifizierten Geschäftsmodells und einer soliden Bilanzstruktur gut aufgestellt und blickt optimistisch in das Geschäftsjahr 2017|18.

AGRANA-Gruppe		**2016|17 IST**	**2017|18 Prognose**	
Umsatzerlöse	Mio. €	2.561,3	moderater Anstieg	↑
EBIT	Mio. €	172,4	moderater Anstieg	↑
Investitionen[1]	Mio. €	114,7	130	

Aus heutiger Sicht geht AGRANA für das Geschäftsjahr 2017|18 sowohl beim **Konzernumsatz** als auch beim **Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)** von einem moderaten Anstieg aus.

Das **Investitionsvolumen** in den drei Segmenten wird in Summe mit rund 130 Mio. € deutlich über den geplanten Abschreibungen in Höhe von rund 96 Mio. € liegen.

Segment Zucker		**2016|17 IST**	**2017|18 Prognose**	
Umsatzerlöse	Mio. €	671,9	stabile Entwicklung	→
EBIT	Mio. €	24,4	deutlicher Anstieg	↑↑
Investitionen[1]	Mio. €	23,3	32	

Im **Segment Zucker** rechnet AGRANA in Erwartung stabiler Absatzmengen mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau. Verbesserte Margen sowie das im Sommer 2015 eingeleitete Kostensenkungsprogramm lassen im Geschäftsjahr 2017|18 einen deutlichen Anstieg im EBIT gegenüber dem Vorjahr erwarten.

Die im Segment Zucker geplanten Investitionsausgaben belaufen sich auf rund 32 Mio. €. Neben Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen wird v. a. in Maßnahmen zur Verbesserung der Produktqualität und Energieeffizienz investiert.

Segment Stärke		**2016|17 IST**	**2017|18 Prognose**	
Umsatzerlöse	Mio. €	733,9	leichter Anstieg	↗
EBIT	Mio. €	76,2	moderater Rückgang	↓
Investitionen[1]	Mio. €	57,6	49	

Im **Segment Stärke** erwartet AGRANA für das Geschäftsjahr 2017|18 bei leicht steigenden Absatzmengen eine ebensolche Umsatzsteigerung. Anlaufkosten im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme des Ausbauprojektes in Aschach|Österreich sowie eine konservative Margenplanung in Folge erhöhter Preisvolatilitäten bei Bioethanol führen in Erwartung einer stabilen Ergebnisentwicklung im übrigen Produktportfolio zu einem moderaten EBIT-Rückgang.

Das geplante Investitionsvolumen im Segment Stärke beträgt rund 49 Mio. €. Damit wird die Kapazitätserweiterung in Aschach fertiggestellt und weiter in Produktbereiche mit hoher Veredelungstiefe investiert, um Wachstumschancen in margenstarken Bereichen wahrnehmen zu können.

Segment Frucht		**2016|17 IST**	**2017|18 Prognose**	
Umsatzerlöse	Mio. €	1.155,5	moderater Anstieg	↑
EBIT	Mio. €	71,8	deutlicher Anstieg	↑↑
Investitionen[1]	Mio. €	33,8	49	

Im **Segment Frucht** prognostiziert AGRANA für das Geschäftsjahr 2017|18 einen moderaten Umsatzanstieg und eine deutliche EBIT-Verbesserung.

[1] In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

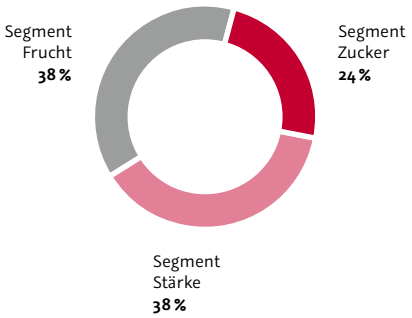
Der Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen rechnet aufgrund steigender Absatzmengen mit einer positiven Umsatzentwicklung. Unterstützt durch den erwarteten Ergebnisbeitrag der im Q4 2016|17 erworbenen argentinischen Gesellschaft wird bei stabilen Rohstoffpreisen von einer deutlichen Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016|17 ausgegangen.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate wird für das neue Geschäftsjahr von einem moderaten Umsatzanstieg ausgegangen. Bei stabilen Rohstoffpreisen wird auch ein moderat über Vorjahr liegendes EBIT erwartet.

Im Segment Frucht ist ein Investitionsvolumen von rund 49 Mio. € geplant. Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen sollen v. a. Investitionen in Kapazitäten und Anlagenmodernisierungen (u. a. in Asien) getätigt werden; im Bereich Fruchtsaftkonzentrate liegt der Fokus auf Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen, Produktionsoptimierungen und der kontinuierlichen Verbesserung der Produktqualität.

Investitionssplit 2017|18

(~ 130 Mio. €)



Nachhaltigkeitsausblick 2017|18

Die Sicherstellung und Dokumentation einer nachhaltigen Wirtschaftsweise wird zunehmend zu einem Beschaffungskriterium für AGRANAs Kunden, v. a. in der Lebensmittelindustrie. Aus diesem Grund wird AGRANA auch 2017|18 und in den Folgejahren intensiv an der weiteren Integration von Nachhaltigkeit in die Kerngeschäftsaktivitäten arbeiten. Entsprechende Ziele zur Verbesserung von Umwelt- und Sozialkriterien in den eigenen Produktionsanlagen bzw. für die Mitarbeiter hat sich das Unternehmen bereits 2014|15 gesetzt und 2015|16 mit weiteren Zielen, v. a. bezüglich Nachhaltigkeit in ihrer Lieferkette, ergänzt. Über den Zielerreichungsgrad wird in den Folgejahren im Rahmen der im Geschäftsbericht integrierten Nachhaltigkeitsberichterstattung informiert.

Konzern-abschluss 2016|17

94 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

95 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

96 Konzern-Geldflussrechnung

97 Konzern-Bilanz

98 Konzern-Eigenkapital-Entwicklung

100 Konzernanhang
- 100 Informationen zu Geschäftssegmenten
- 102 Allgemeine Grundlagen
- 105 Konsolidierungskreis
- 110 Konsolidierungsmethoden
- 110 Währungsumrechnung
- 111 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
- 118 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 125 Erläuterungen zur Geldflussrechnung
- 126 Erläuterungen zur Bilanz
- 139 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
- 154 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- 155 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

158 Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)

159 Konzern-Anteilsbesitz

162 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

163 Bestätigungsvermerk

167 Bescheinigung über eine unabhängige Prüfung der Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2016|17 vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017

Note	t€	2016|17	2015|16
(1)	Umsatzerlöse	2.561.296	2.477.647
(2)	Bestandsveränderungen	51.035	25.183
(2)	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.320	1.523
(3)	Sonstige betriebliche Erträge	36.835	44.087
(4)	Materialaufwand	–1.828.660	–1.783.723
(5)	Personalaufwand	–288.711	–285.696
(6)	Abschreibungen	–84.397	–85.381
(7)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	–306.940	–289.208
(8)	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	30.589	24.523
(9)	**Ergebnis der Betriebstätigkeit**	**172.367**	**128.955**
(10)	Finanzerträge	31.081	43.789
(11)	Finanzaufwendungen	–48.960	–68.308
	Finanzergebnis	**–17.879**	**–24.519**
	Ergebnis vor Ertragsteuern	**154.488**	**104.436**
(12)	Ertragsteuern	–36.633	–23.508
	Konzernergebnis	**117.855**	**80.928**
	davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	111.315	82.723
	davon nicht beherrschende Anteile	6.540	–1.795
(13)	Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	7,78 €	5,78 €[1]
(13)	Ergebnis je Aktie bezogen auf die Aktienanzahl zum Bilanzstichtag	7,13 €	5,82 €

[1] Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 33.64 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 131.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für das Geschäftsjahr 2016|17 vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017

t€	2016|17	2015|16
Konzernergebnis	**117.855**	**80.928**
Sonstiges Ergebnis aus		
Währungsdifferenzen	11.483	–14.655
zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten (IAS 39) nach latenten Steuern	106	–1.163
Cashflow-Hedges (IAS 39) nach latenten Steuern	939	–2.515
Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	753	–2.103
Zukünftig in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassende Erträge und Aufwendungen	13.281	–20.436
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen (IAS 19) nach latenten Steuern	–3.072	2.820
Anteilen aus Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	–3	3
Zukünftig nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassende Erträge und Aufwendungen	–3.075	2.823
Sonstiges Ergebnis	**10.206**	**–17.613**
Gesamtergebnis	**128.061**	**63.315**
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	122.807	66.868
davon nicht beherrschende Anteile	5.254	–3.554

Konzern-Geldflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2016|17 vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017

Note	t€	2016|17	2015|16
	Konzernergebnis	117.855	80.928
	Abschreibungen auf das Anlagevermögen	84.402	86.211
	Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	–5	–821
	Verluste aus Anlagenabgängen	887	1.075
	Veränderungen langfristiger Rückstellungen	–1.951	3.106
	Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	–30.589	–24.523
	Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	24.500	33.000
	Erhaltene Dividenden von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	524	763
	Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge und sonstige Anpassungen	62.397	46.175
	Cashflow aus dem Ergebnis	**258.020**	**225.914**
	Veränderungen der Vorräte	–36.236	–42.107
	Veränderungen der Forderungen und kurzfristigen Vermögenswerte	11.561	–712
	Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	6.131	–14.583
	Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	50.324	–16.289
	Veränderungen des Working Capital	**31.780**	**–73.691**
	Erhaltene Zinsen	4.525	7.684
	Gezahlte Zinsen	–13.195	–16.687
	Gezahlte Ertragsteuern	–25.345	–41.307
(14)	**Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**	**255.785**	**101.913**
	Erhaltene Dividenden	40	10
	Einzahlungen aus Anlagenabgängen	1.155	3.103
	Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	–123.418	–107.720
	Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	1	1
	Einzahlungen aus dem Verkauf von Partizipationskapital	0	85.000
	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	–3.841	–318
	Auszahlungen für den Erwerb von Geschäftseinheiten	–45.467	0
(15)	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	**–171.530**	**–19.924**
	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhung)	139.719	0
	Aufnahme/Rückführung von Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	85.000	–85.000
	Einzahlungen/Auszahlungen von Kontokorrentkrediten und Barvorlagen	–158.111	–21.098
	Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	0	–2.558
	Gezahlte Dividenden	–57.278	–54.957
(16)	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	**9.330**	**–163.613**
	Veränderungen des Finanzmittelbestandes	**93.585**	**–81.624**
	Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	230	–2.819
	Sonstige bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	–4.761	0
	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	109.375	193.818
	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	**198.429**	**109.375**

Konzern-Bilanz

zum 28. Februar 2017

Note	t€	Stand 28.02.2017	Stand 29.02.2016
	AKTIVA		
	A. Langfristige Vermögenswerte		
(17)	Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte	282.319	241.961
(18)	Sachanlagen	738.907	679.592
(19)	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen	72.745	60.906
(19)	Wertpapiere	18.826	18.622
(19)	Beteiligungen	1.051	1.091
(20)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.115	10.602
(21)	Aktive latente Steuern	14.334	14.873
		1.135.297	**1.027.647**
	B. Kurzfristige Vermögenswerte		
(22)	Vorräte	696.032	654.172
(20)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	442.611	439.521
	Laufende Ertragsteuerforderungen	9.024	10.774
	Wertpapiere	43	45
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	198.429	109.375
		1.346.139	**1.213.887**
(23)	**C. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**	**0**	**1.631**
	Summe Aktiva	**2.481.436**	**2.243.165**
	PASSIVA		
(24)	**A. Eigenkapital**		
	Grundkapital	113.531	103.210
	Kapitalrücklagen	540.760	411.362
	Gewinnrücklagen	695.375	629.709
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	**1.349.666**	**1.144.281**
	Nicht beherrschende Anteile	62.222	55.843
		1.411.888	**1.200.124**
	B. Langfristige Schulden		
(25a)	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	68.929	67.146
(25b)	Übrige Rückstellungen	19.898	19.999
(26)	Finanzverbindlichkeiten	180.495	286.028
(27)	Sonstige Verbindlichkeiten	14.211	1.024
(28)	Passive latente Steuern	13.102	4.481
		296.635	**378.678**
	C. Kurzfristige Schulden		
(25b)	Übrige Rückstellungen	43.454	28.426
(26)	Finanzverbindlichkeiten	276.681	247.820
(27)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	430.009	375.058
	Steuerschulden	22.769	13.059
		772.913	**664.363**
	Summe Passiva	**2.481.436**	**2.243.165**

Konzern-Eigenkapital-Entwicklung

für das Geschäftsjahr 2016|17 vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017

			Den Aktionären der AGRANA			
			Gewinnrücklagen			
t€	Grund-kapital	Kapital-rücklagen	Rücklage für „Zur Veräußerung verfügbar“	Rücklage für Cashflow-Hedges	Rücklage für versicherungsmathem. Gewinne/Verluste	Anteile am sonstigen Ergebnis von Gemeinschaftsunternehmen[1]
Geschäftsjahr 2016|17						
Stand 01.03.2016	**103.210**	**411.362**	**3.131**	**–2.300**	**–27.170**	**–25.877**
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	131	1.252	0	0
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	–3.562	–3
Steuereffekte	0	0	–25	–313	521	1
Gewinn aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	749
Sonstige Ergebnisse	**0**	**0**	**106**	**939**	**–3.041**	**747**
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**106**	**939**	**–3.041**	**747**
Kapitalerhöhung	10.321	129.398	0	0	0	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Zuzahlungen anderer Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand 28.02.2017	**113.531**	**540.760**	**3.237**	**–1.361**	**–30.211**	**–25.130**
						695.375
Geschäftsjahr 2015|16						
Stand 01.03.2015	**103.210**	**411.362**	**4.294**	**215**	**–29.945**	**–23.775**
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	–1.529	–3.353	0	0
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und ähnlicher Verpflichtungen	0	0	0	0	3.161	3
Steuereffekte	0	0	366	838	–386	–1
Verlust aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	–2.104
Sonstige Ergebnisse	**0**	**0**	**–1.163**	**–2.515**	**2.775**	**–2.102**
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	**0**	**0**	**–1.163**	**–2.515**	**2.775**	**–2.102**
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	0	0
Anteils- und Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Stand 29.02.2016	**103.210**	**411.362**	**3.131**	**–2.300**	**–27.170**	**–25.877**
						629.709

[1] Nach der Equity-Methode bilanziert

Beteiligungs-AG zurechenbar					
Übriges kumuliertes Eigenkapital	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung	Jahresergebnis	Eigenkapital der AGRANA-Aktionäre	Nicht beherrschende Anteile	Summe
680.032	**–80.830**	**82.723**	**1.144.281**	**55.843**	**1.200.124**
0	0	0	1.383	0	1.383
0	0	0	–3.565	–42	–3.607
0	0	0	184	10	194
0	12.741	0	13.490	–1.254	12.236
0	**12.741**	**0**	**11.492**	**–1.286**	**10.206**
0	0	111.315	111.315	6.540	117.855
0	**12.741**	**111.315**	**122.807**	**5.254**	**128.061**
0	0	0	139.719	0	139.719
0	0	–56.808	–56.808	–470	–57.278
25.915	0	–25.915	0	0	0
0	0	0	0	1.250	1.250
–327	0	0	–327	327	0
–6	0	0	–6	18	12
705.615	**–68.089**	**111.314**	**1.349.666**	**62.222**	**1.411.888**
650.983	**–67.981**	**80.896**	**1.129.259**	**65.161**	**1.194.420**
0	0	0	–4.882	0	–4.882
0	0	0	3.164	61	3.225
0	0	0	817	–15	802
0	–12.849	0	–14.953	–1.805	–16.758
0	**–12.849**	**0**	**–15.854**	**–1.759**	**–17.613**
0	0	82.723	82.723	–1.795	80.928
0	**–12.849**	**82.723**	**66.869**	**–3.554**	**63.315**
0	0	–51.127	–51.127	–3.830	–54.957
29.769	0	–29.769	0	0	0
–724	0	0	–724	–1.934	–2.658
4	0	0	4	0	4
680.032	**–80.830**	**82.723**	**1.144.281**	**55.843**	**1.200.124**

Konzernanhang der AGRANA-Gruppe

Die AGRANA Beteiligungs-AG als Muttergesellschaft mit Sitz am Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2016|17 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB erstellt.

1. Informationen zu Geschäftssegmenten

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten entsprechend IFRS 8 folgen mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe.

Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend der strategischen Ausrichtung die drei berichtspflichtigen Segmente Zucker, Stärke und Frucht. Die Segmente unterscheiden sich in Hinblick auf Produktportfolios, Produktionstechnologien, Rohstoffbeschaffung sowie Absatzstrategien und werden getrennt geführt. Die AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: AGRANA Beteiligungs-AG) als Holding ist dem Segment Zucker zugeordnet.

Die interne Berichterstattung für jedes Segment erfolgt monatlich an den CODM (Chief Operating Decisionmaker). CODM ist der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG. Informationen zu den Ergebnissen der berichtspflichtigen Segmente finden sich in den nachstehenden Übersichten. Die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente erfolgt v. a. auf Basis des operativen Ergebnisses, welches eine wesentliche Kennzahl in jedem internen Managementbericht darstellt.

1.1. Segmentierung nach Geschäftsbereichen

t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2016|17					
Umsatzerlöse (brutto)	748.151	744.194	1.156.035	–87.084	2.561.296
Umsätze zwischen Segmenten	–76.230	–10.272	–582	87.084	0
Umsatzerlöse	**671.921**	**733.922**	**1.155.453**	**0**	**2.561.296**
EBITDA	55.188	70.072	109.952	0	235.212
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	–24.205	–21.997	–38.195	0	–84.397
Operatives Ergebnis	**30.983**	**48.075**	**71.757**	**0**	**150.815**
Ergebnis aus Sondereinflüssen	–9.037	0	0	0	–9.037
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2.442	28.147	0	0	30.589
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**24.388**	**76.222**	**71.757**	**0**	**172.367**
Segmentvermögen	1.810.662	500.324	1.172.856	–1.002.406	2.481.436
Segmenteigenkapital	1.049.842	351.922	361.766	–351.642	1.411.888
Segmentschulden	760.820	148.402	811.090	–650.764	1.069.548
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	23.259	57.577	33.822	0	114.658
Investitionen in Finanzanlagen	5.000	0	91	0	5.091
Investitionen gesamt	28.259	57.577	33.913	0	119.749
Buchwert von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	12.758	59.987	0	0	72.745
Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente)	2.107	893	5.638	0	8.638

[1] Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Konzern
Geschäftsjahr 2015|16					
Umsatzerlöse (brutto)	739.912	728.730	1.084.085	–75.080	2.477.647
Umsätze zwischen Segmenten	–67.268	–7.164	–648	75.080	0
Umsatzerlöse	**672.644**	**721.566**	**1.083.437**	**0**	**2.477.647**
EBITDA	25.397	64.884	101.676	0	191.957
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	–22.633	–22.038	–39.800	0	–84.471
Operatives Ergebnis	**2.764**	**42.846**	**61.876**	**0**	**107.486**
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	0	–3.054	0	–3.054
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	1.542	22.981	0	0	24.523
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**4.306**	**65.827**	**58.822**	**0**	**128.955**
Segmentvermögen	1.619.559	474.811	1.094.648	–945.853	2.243.165
Segmenteigenkapital	906.208	318.089	312.633	–336.806	1.200.124
Segmentschulden	713.351	156.722	782.015	–609.047	1.043.041
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1]	46.102	28.151	41.730	0	115.983
Investitionen in Finanzanlagen	0	10	308	0	318
Investitionen gesamt	46.102	28.161	42.038	0	116.301
Buchwert von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	5.303	55.603	0	0	60.906
Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente)	2.185	870	5.455	0	8.510

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Im Ergebnis aus Sondereinflüssen sind Aufwendungen für Steuerschulden in Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Rumänien, Aufwendungen für eine Rückstellung für eine Rechtsstreitigkeit in Rumänien und Erträge aus der Beilegung eines Grundstücksrechtsstreites in Tschechien enthalten.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden entsprechen der im internen Berichtswesen verwendeten Aufteilung. Die Konsolidierung zwischen den Segmenten betrifft die Schulden- und Dividendenkonsolidierung mit –650.764 t€ (Vorjahr: –609.047 t€) und die Kapitalkonsolidierung mit –351.642 t€ (Vorjahr: –336.806 t€).

1.2. Segmentierung nach Regionen

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Umsatz t€	2016|17	2015|16
Österreich	1.294.680	1.248.869
Ungarn	94.964	89.218
Rumänien	169.024	178.510
Restliche EU	425.858	412.566
EU-28	1.984.526	1.929.163
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	96.730	90.496
Übriges Ausland	480.040	457.988
Summe	**2.561.296**	**2.477.647**

[1] Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Der Umsatz der osteuropäischen Gesellschaften betrug 543.833 t€ (Vorjahr: 539.571 t€), was einen Anteil am Gesamtumsatz von rund 21,2 % (Vorjahr: 21,8 %) darstellt. Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien und Bosnien und Herzegowina definiert.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte[1] t€	**2016|17**	**2015|16**
Österreich	74.917	65.630
Ungarn	4.846	12.650
Rumänien	3.487	3.577
Restliche EU	15.027	15.987
EU-28	98.277	97.844
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	3.282	2.751
Übriges Ausland	13.099	15.388
Summe	**114.658**	**115.983**

Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte[1] t€	**2016|17**	**2015|16**
Österreich	378.983	344.563
Ungarn	67.824	68.806
Rumänien	38.254	39.009
Restliche EU	110.094	113.090
EU-28	595.155	565.468
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	22.597	17.831
Übriges Ausland	142.500	112.052
Summe	**760.252**	**695.351**

2. Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Standard / Interpretation		**Verabschiedung durch IASB**	**Voraussichtliche Erstanwendungspflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr**	**Übernommen durch EU**
IAS 7	Kapitalflussrechnungen (Änderung)	29.01.2016	2017|18	Nein
IAS 12	Latente Steuern (Änderung)	19.01.2016	2017|18	Nein
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderung)	11.09.2014	Unbestimmt verschoben	Nein
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Änderung)	08.12.2016	2018|19	Nein
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung (Änderung)	20.06.2016	2018|19	Nein
IFRS 4	Versicherungsverträge (Änderung)	12.09.2016	2018|19	Nein

[1] Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Sämtliche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der AGRANA Beteiligungs-AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Im Geschäftsjahr 2016|17 waren die nachstehenden Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von AGRANA.

Standard		**Verabschiedung durch IASB**	**Übernommen durch EU**
IAS 1	Darstellung des Abschlusses (Änderung)	18.12.2014	18.12.2015
IAS 16	Sachanlagen (Änderung)	12.05.2014 und 30.06.2014	23.11.2015 und 02.12.2015
IAS 27 (2011)	Separate Abschlüsse (Änderung)	12.08.2014	18.12.2015
IAS 28 (2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen (Änderung)	18.12.2014	22.09.2016
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte (Änderung)	12.05.2014	02.12.2015
IAS 41	Landwirtschaft (Änderung)	30.06.2014	23.11.2015
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Änderung)	18.12.2014	22.09.2016
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen (Änderung)	06.05.2014	24.11.2015
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Änderung)	18.12.2014	22.09.2016
Diverse	Annual Improvements Project 2012–2014	25.09.2014	15.12.2015

Nachfolgend ist eine Übersicht über die Standards und Interpretationen dargestellt, die ab dem Geschäftsjahr 2017|18 oder später anzuwenden sind. Bei den noch nicht von der EU übernommenen Standards wird der erwartete Anwendungszeitpunkt angegeben. AGRANA hat keine der genannten neuen oder geänderten Vorschriften vorzeitig angewendet. Die Angaben zum Inhalt orientieren sich daran, ob und in welcher Form die Regelungen für AGRANA von Relevanz sind. Sofern künftig geltende Vorschriften für AGRANA nicht zutreffend sind, wird auf Angaben zum Inhalt vollständig verzichtet.

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA

Mit der Änderung sollen die Angaben der Komponenten der Veränderung der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit z. B. im Sinne einer Überleitungsrechnung ausgeweitet werden.

Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Die Änderung ist für AGRANA nicht relevant.

Standard / Interpretation		Verabschiedung durch IASB	Voraussichtliche Erstanwendungspflicht für AGRANA ab Geschäftsjahr	Übernommen durch EU
IFRS 9 (2014)	Finanzinstrumente	24.07.2014	2018|19	22.11.2016
IFRS 10	Konzernabschlüsse (Änderung)	11.09.2014	Unbestimmt verschoben	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	Unbestimmt verschoben	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	28.05.2014	2018|19	22.09.2016
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	2019|20	Nein
Diverse	Annual Improvements Project 2014–2016	08.12.2016	2017|18 bzw. 2018|19	Nein
IFRIC 22	Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Leistungen	08.12.2016	2018|19	Nein

Inhalt und bei Relevanz die voraussichtlichen Auswirkungen auf AGRANA

Nach einer Analyse von IFRS 9 geht AGRANA davon aus, dass die Erstanwendung voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben wird. Aus den neuen Vorschriften zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in Abhängigkeit von dem für sie existierenden Geschäftsmodell werden sich in einigen Fällen Änderungen bei Bewertung und Ausweis ergeben. Aufgrund der neuen Vorschriften zur Wertminderung werden künftig in einigen Fällen erwartete Verluste früher aufwandswirksam. Bei der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) können künftig in einigen Fällen mehr Komponenten in das gesicherte Risiko einbezogen werden, weshalb sich dann der Grad der Effektivität etwas erhöhen wird.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Der Standard ist für AGRANA nicht relevant. Die EU-Kommission hat beschlossen, für diesen Interim-Standard den Endorsement-prozess nicht aufzunehmen, sondern den finalen Standard abzuwarten.

Mit IFRS 15 werden Prinzipien geschaffen, die ein Unternehmen bei der Berichterstattung über die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus einem Vertrag mit einem Kunden anzuwenden hat. Insbesondere werden Kriterien aufgestellt, nach denen verschiedene Leistungsverpflichtungen in einem Vertrag als eigenständig anzusehen sind. AGRANA erwartet aus der Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf Höhe und Zeitpunkt der Umsatzrealisierung, aber erweiterte Angabepflichten.

Mit IFRS 16 werden Ansatz, Bewertung und Ausweis von Leasingverhältnissen neu geregelt. Beim Leasingnehmer wird es künftig nur noch ein Bilanzierungsmodell geben, bei dem das Nutzungsrecht als Vermögenswert und die Verpflichtung als Verbindlichkeit in der Bilanz auszuweisen sind. Für geringwertige Vermögenswerte und für kurzfristige Leasingverhältnisse wird AGRANA das Wahlrecht der Nichtaktivierung in Anspruch nehmen. AGRANA hat überprüft, inwieweit IFRS 16 für bestehende Mietverträge anzuwenden ist und wie bei einzelnen Verträgen bzw. Vertragsgruppen der Nutzwert und die korrespondierende Schuld zu bemessen sind. Auf Basis einer Analyse der aktuellen Vertragsverhältnisse wird von einer Erhöhung des Buchwerts der Sachanlagen von rund 5 % ausgegangen.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

Es werden keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Beherrschender Einfluss ist gegeben, wenn AGRANA Beteiligungs-AG die Verfügungsgewalt hat, an positiven und negativen schwankenden Rückflüssen eines Unternehmens partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Dies ist in der Regel gegeben, wenn AGRANA Beteiligungs-AG mehr als die Hälfte der Stimmrechte innehat.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden, über die die Beherrschung gemeinsam ausgeübt wird und an denen die Unternehmen die Rechte am Nettovermögen gemeinsam besitzen (Gemeinschafts-unternehmen), werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 60 Unternehmen (Vorjahr: 58 Unternehmen) in den Konzern-abschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und zwölf Unternehmen (Vorjahr: zwölf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Eine Übersicht über die voll einbezogenen Unternehmen, nach der Equity-Methode einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Beteiligungen befindet sich auf Seite 159ff.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2016|17 wie folgt verändert:

	Voll-konsolidierung	**Equity-Methode**
Stand 01.03.2016	58	12
Erstmalige Einbeziehung	3	0
Abgang	–1	0
Stand 28.02.2017	**60**	**12**

Am 1. Dezember 2016 fand das Closing des Erwerbes der zwei argentinischen Gesellschaften Main Process S.A., Buenos Aires|Argentinien. und Sudinver S.A., Buenos Aires|Argentinien, statt. An beiden Gesellschaften wurden durchgerechnet 100 % der Anteile durch AGRANA Fruit S.A.S., Mitry-Mory|Frankreich. und AGRANA Fruit Services S.A.S., Mitry-Mory|Frankreich. erworben. Beide neue Tochtergesellschaften werden im Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG vollkonsolidiert.

Main Process S.A. ist ein Produzent von Fruchtzubereitungen und liegt im Nordosten von Argentinien. Mit seinen rund 175 Mitarbeitern erzielte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2015 einen Umsatz von rund 19 Mio. €. Neben den Fruchtzubereitungen für Joghurts und Eiscremen ist das Unternehmen auf die Herstellung von Sirupen für Getränke und Füllungen für Backwaren spezialisiert. Zusätzlich zum Kerngeschäft für Industriekunden gibt es auch im Bereich der Quick-Service-Restaurants (z. B. Fastfood-Ketten) und Food-Service-Sektoren (z. B. Hotels und Catering) zusätzliche Absatzpotenziale.

Durch den Erwerb sollen einerseits die Marktpräsenz in Südamerika erweitert und andererseits globale Synergien im Segment Frucht nutzbar gemacht werden.

Das Nettovermögen zum Zeitpunkt der erstmaligen Vollkonsolidierung und der sich aus der Akquisition ergebende Goodwill sind nachfolgend ersichtlich:

t€	**Buchwerte zum Erwerbszeitpunkt**
Langfristiges Vermögen	28.951
Vorräte	4.833
Forderungen und andere Vermögenswerte	5.018
Flüssige Mittel und Wertpapiere	82
Summe Vermögen	**38.884**
abzüglich langfristige Schulden	–9.688
abzüglich kurzfristige Schulden	–7.437
Nettovermögen (Eigenkapital)	**21.759**
Geschäfts-/Firmenwert	34.777
Anschaffungskosten	**56.536**
davon zahlungswirksamer Kaufpreisanteil	45.549

Der Kaufpreis besteht aus einer Basiskomponente von 43.286 t€ und einer Earn-Out-Komponente von 13.250 t€ (entspricht dem beizulegenden Zeitwert), die auf der Erreichung von Ergebniszielen im Zeitraum 2018|19 und 2019|20 basiert. Nach Schätzungen zum Bilanzstichtag liegt die undiskontierte Earn-Out-Komponente innerhalb einer Bandbreite von 7,2 Mio. € und 25,3 Mio. €. Ein Höchstbetrag wurde für die Earn-Out-Komponente nicht festgelegt.

Folgende Faktoren führten zur Erfassung des Geschäfts-/Firmenwertes auf Segmentebene Frucht. Mit dem Erwerb wird eine weitere Diversifizierung in neue Produktkategorien mit Wachstumspotenzial erreicht. Fruchtzubereitungen für den Bereich Lebensmittelservice, Nicht-Frucht-basierte Produkte und „Small-Pack"-Anwendungen und dazugehörige Produktionstechnologien können weltweit ausgerollt werden, insbesondere in die Wachstumsmärkte Asiens. Weiters werden durch den Erwerb global agierende Kunden neu gewonnen bzw. bestehende Kundenbeziehungen vertieft. Dadurch erreicht AGRANA allgemein eine bessere Lieferantenstellung in anderen Ländern.

Zum Zeitpunkt der Freigabe des Konzernabschlusses war die Kaufpreisallokation abgeschlossen.

Die vollkonsolidierten Gesellschaften trugen im abgelaufenen Geschäftsjahr im Zeitraum 1. Dezember 2016 bis 28. Februar 2017 mit 6.118 t€ zum Konzernumsatz und mit 808 t€ zum Konzernjahresüberschuss bei. Unter der Annahme, dass die Akquisition bereits zu Beginn des Geschäftsjahres stattgefunden hätte, hätte der Umsatzbeitrag 20.071 t€ und der Anteil am Konzernjahresüberschuss 2.630 t€ betragen.

Mit 1. Februar 2017 wurde die AGRANA FRUIT INDIA PRIVATE LIMITED, Neu-Delhi|Indien, erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen. AGRANA Fruit S.A.S., Mitry-Mory|Frankreich, und AGRANA Fruit Services GmbH, Wien, halten 100 % der Anteile an der neu gegründeten Gesellschaft. Die Gründungskosten von 2 t€ wurden in bar eingezahlt. Die Tätigkeit der Gesellschaft wird die Verarbeitung von Früchten zu Fruchtbrei, Fruchtsäften und Fruchtkonzentraten für die Lebensmittelindustrie umfassen.

Der Abgang im Konsolidierungskreis betraf AGRANA Juice Denmark A/S, Køge|Dänemark. Die Gesellschaft befand sich seit zwei Jahren in Liquidation, daher hatte deren Abgang keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die zusammengefasste Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gemeinschaftsunternehmen dar. Die Gemeinschaftsunternehmen sind auf Seite 161 aufgelistet.

t€	AGRANA-STUDEN-Gruppe	HUNGRANA-Gruppe	Summe
28.02.2017			
Langfristige Vermögenswerte	35.247	105.717	140.964
Vorräte	36.172	44.310	80.482
Forderungen und andere Vermögenswerte	29.093	38.844	67.937
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	9.704	615	10.319
Kurzfristige Vermögenswerte	74.969	83.769	158.738
Summe Aktiva	**110.216**	**189.486**	**299.702**
Eigenkapital	26.421	119.005	145.426
Externe Finanzschulden	285	0	285
Sonstige Schulden	489	2.319	2.808
Langfristige Schulden	774	2.319	3.093
Externe Finanzschulden	42.006	35.006	77.012
Sonstige Schulden	41.015	33.156	74.171
Kurzfristige Schulden	83.021	68.162	151.183
Summe Passiva	**110.216**	**189.486**	**299.702**

t€	AGRANA-STUDEN-Gruppe	HUNGRANA-Gruppe	Summe
28.02.2017 (Fortsetzung)			
Umsatzerlöse	198.162	329.680	527.842
Abschreibungen	–2.647	–13.499	–16.146
Sonstige Aufwendungen/Erträge	–189.579	–247.857	–437.436
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**5.936**	**68.324**	**74.260**
Zinsertrag	1.133	7	1.140
Zinsaufwand	–1.612	–660	–2.272
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	–203	–63	–266
Ergebnis vor Ertragsteuern	**5.254**	**67.608**	**72.862**
Ertragsteuern	–369	–11.316	–11.685
Jahresüberschuss	**4.885**	**56.292**	**61.177**
Sonstiges Ergebnis	25	1.475	1.500
Gesamtergebnis	**4.910**	**57.767**	**62.677**
29.02.2016			
Langfristige Vermögenswerte	37.213	107.445	144.658
Vorräte	33.879	35.146	69.025
Forderungen und andere Vermögenswerte	28.155	40.427	68.582
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	4.292	2.215	6.507
Kurzfristige Vermögenswerte	66.326	77.788	144.114
Summe Aktiva	**103.539**	**185.233**	**288.772**
Eigenkapital	11.510	110.237	121.747
Externe Finanzschulden	166	7.488	7.654
Sonstige Schulden	253	5.944	6.197
Langfristige Schulden	419	13.432	13.851
Externe Finanzschulden	45.085	34.383	79.468
Sonstige Schulden	46.525	27.181	73.706
Kurzfristige Schulden	91.610	61.564	153.174
Summe Passiva	**103.539**	**185.233**	**288.772**
Umsatzerlöse	189.093	318.377	507.470
Abschreibungen	–2.854	–12.607	–15.461
Sonstige Aufwendungen/Erträge	–183.197	–248.141	–431.338
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**3.042**	**57.629**	**60.671**
Zinsertrag	707	49	756
Zinsaufwand	–1.607	–667	–2.274
Sonstige Finanzaufwendungen/-erträge	848	546	1.394
Ergebnis vor Ertragsteuern	**2.990**	**57.557**	**60.547**
Ertragsteuern	94	–11.595	–11.501
Jahresüberschuss	**3.084**	**45.962**	**49.046**
Sonstiges Ergebnis	15	–4.216	–4.201
Gesamtergebnis	**3.099**	**41.746**	**44.845**

Die Ableitung der Buchwerte an nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen ist nachfolgend dargestellt:

t€	AGRANA-STUDEN-Gruppe	HUNGRANA-Gruppe	Summe
28.02.2017			
Eigenkapital	26.421	119.005	145.426
Davon Anteil von AGRANA am Eigenkapital	13.211	59.502	72.713
Goodwill	0	484	484
Wertminderung Goodwill zum Zeitpunkt des Überganges	–452	0	–452
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Buchwert)	**12.759**	**59.986**	**72.745**
AGRANA zuzuordnende Dividende	0	24.500	24.500
29.02.2016			
Eigenkapital	11.510	110.237	121.747
Davon Anteil von AGRANA am Eigenkapital	5.755	55.119	60.874
Goodwill	0	484	484
Wertminderung Goodwill zum Zeitpunkt des Überganges	–452	0	–452
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden (Buchwert)	**5.303**	**55.603**	**60.906**
AGRANA zuzuordnende Dividende	0	45.900	45.900

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 62.222 t€ (Vorjahr: 55.843 t€) betreffen mit 43.377 t€ (Vorjahr: 39.952 t€) im Wesentlichen die Miteigentümer der AUSTRIA JUICE-Gruppe. Der durchgerechnete Konzernanteil der AGRANA an der AUSTRIA JUICE-Gruppe beträgt 50,01 %. Somit ist in Höhe von 49,99 % das Eigenkapital der AUSTRIA JUICE-Gruppe als nicht beherrschender Anteil im AGRANA-Konzernabschluss auszuweisen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AUSTRIA JUICE-Gruppe:

AUSTRIA JUICE-Gruppe t€	**28.02.2017**	**29.02.2016**
Langfristige Vermögenswerte	128.775	131.452
Kurzfristige Vermögenswerte	208.795	228.422
Summe Vermögenswerte	**337.570**	**359.874**
Langfristige Schulden	6.304	6.668
Kurzfristige Schulden	237.215	266.007
Summe Schulden	**243.519**	**272.675**
Nettovermögen	**94.051**	**87.199**
Umsatzerlöse	243.634	212.082
Ergebnis der Betriebstätigkeit	12.830	443
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.069	–4.234
Ertragsteuern	–647	–1.746
Jahresüberschuss	6.422	–5.980
Sonstiges Ergebnis	435	–2.917
Gesamtergebnis	6.857	–8.897
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.467	57.729
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–7.501	–7.242
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–64.975	–51.810
Veränderung des Finanzmittelbestandes	**–26.009**	**–1.323**

In der folgenden Tabelle werden die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter an der AUSTRIA JUICE-Gruppe dargestellt:

AUSTRIA JUICE-Gruppe t€	**28.02.2017**	**29.02.2016**
Anteiliger Jahresüberschuss	3.210	–2.990
Anteilige gezahlte Dividenden	0	3.499
Anteiliges Nettovermögen	47.016	43.591
Anteiliger Goodwill	–3.639	–3.639
Nicht beherrschende Anteile am Nettovermögen	**43.377**	**39.952**

3.1. Bilanzstichtag

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

4. Konsolidierungsmethoden

■ Die Kapitalkonsolidierung bei vollkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Werden bei einem Unternehmenszusammenschluss auch immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die bisher nicht im Einzelabschluss des erworbenen Unternehmens erfasst wurden, wie beispielsweise Kundenbeziehungen, so werden diese nur dann angesetzt, wenn die Voraussetzungen nach IAS 38 für eine Aktivierung vorliegen. Für Unternehmenserwerbe, bei denen die mehrheitlichen Anteile, jedoch nicht 100 % erworben werden, sieht IFRS 3 ein Wahlrecht für die Erfassung der entstehenden nicht beherrschenden Anteile vor. Diese können wahlweise mit dem anteiligen Zeitwert des Nettovermögens (Purchased-Goodwill-Methode) oder mit dem Anteil des Geschäfts-/Firmenwertes, der auf die nicht beherrschenden Anteile entfällt, berücksichtigt werden (Full-Goodwill-Methode). Dieses Wahlrecht ist je Unternehmenserwerb frei auszuüben. Die Full-Goodwill-Methode ist im AGRANA-Konzern bisher nicht zur Anwendung gekommen.

■ Die Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode bilanziert und zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. bei Vorliegen der Anwendungsvoraussetzungen von IFRS 11 (Gemeinschaftliche Vereinbarungen) in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit der AGRANA-Konzern Transaktionen mit einem Gemeinschaftsunternehmen durchführt, werden daraus resultierende Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns eliminiert.

■ Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

5. Währungsumrechnung

■ Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zu EZB-Referenzkursen oder anderweitig bekanntgegebenen Referenzkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) umgerechnet. Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs (Mittelwert der tagesaktuellen Kurse von EZB bzw. Nationalbanken) umgerechnet.

■ Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Gesamtergebnisrechnung als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses als konsolidierungsbedingte Währungsdifferenzen ausgewiesen.

■ In Fremdwährung angefallene Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsbewertung von Finanzierungsverbindlichkeiten werden mit Stichtagskursen zum Bilanzstichtag umgerechnet, wenn der Durchschnittskurs aufgrund anhaltender Wechselkursschwankungen als nicht angemessen beurteilt wurde.

■ Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

	Währungs-	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
€	einheit	28.02.2017	29.02.2016	2016|17	2015|16
Albanien	ALL	135,08	138,24	136,98	139,43
Ägypten	EGP	16,64	8,54	12,73	8,54
Argentinien	ARS	16,36	17,18	16,52	11,22
Australien	AUD	1,38	1,53	1,46	1,49
Bosnien und Herzegowina	BAM	1,96	1,96	1,96	1,96
Brasilien	BRL	3,28	4,34	3,69	3,90
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	7,28	7,14	7,37	6,98
Dänemark	DKK	7,43	7,46	7,44	7,46
Fidschi	FJD	2,19	2,35	2,29	2,34
Indien	INR	70,63	–	73,91	–
Kroatien	HRK	7,44	7,63	7,51	7,61
Marokko	MAD	10,67	10,78	10,83	10,82
Mazedonien	MKD	61,52	61,70	61,58	61,64
Mexiko	MXN	21,08	19,80	21,00	18,11
Polen	PLN	4,32	4,36	4,35	4,21
Rumänien	RON	4,52	4,48	4,49	4,45
Russland	RUB	61,76	82,64	70,57	69,79
Serbien	CSD	123,91	123,50	123,30	120,85
Südafrika	ZAR	13,79	17,46	15,71	14,87
Südkorea	KRW	1.194,24	1.347,54	1.268,98	1.267,46
Tschechien	CZK	27,02	27,06	27,03	27,17
Türkei	TRY	3,84	3,23	3,46	3,11
Ukraine	UAH	28,64	29,78	28,41	24,98
Ungarn	HUF	308,25	311,26	310,83	310,04
USA	USD	1,06	1,09	1,10	1,10

6. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

6.1. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte sowie Sachanlagen

■ Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Nahezu alle immateriellen Vermögenswerte haben eine bestimmbare Nutzungsdauer. Jene immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer sind für den Konzern unwesentlich.

■ Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf Wertminderung hin geprüft. Die Überprüfung findet regelmäßig zum 31. August und zusätzlich bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung (Triggering Events) statt. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

■ Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare bzw. kampagnenbezogene planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten

einbezogen. Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden gemäß IAS 23 aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

■ Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

■ Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

6.2. Zuwendungen der öffentlichen Hand

■ Zuwendungen der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

■ Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Investitionsförderung werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen passivisch abgegrenzt und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes linear ergebniswirksam aufgelöst. Details dazu finden sich auf Seite 128.

6.3. Finanzinstrumente

■ Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

Finanzielle Vermögenswerte
- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Finanzielle Schulden
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe
- Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente
- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

■ Beteiligungen und Wertpapiere sind der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet und werden bei Ersterfassung zum Zeitwert (im Falle von Beteiligungen zu Anschaffungskosten) inklusive allfälliger Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bewertungsänderungen werden unter Berücksichtigung von Ertragsteuern erfolgsneutral in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung

durch Verkauf in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten bewertet.

■ Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.

■ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden am Abschlussstichtag mit den Stichtagskursen bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

■ Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswert oder Verbindlichkeit bilanziert und – unabhängig von ihrem Zweck – mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieses Wertes werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen (Rohstoffderivate und Währungsderivate in Zusammenhang mit Einkaufs- und Verkaufstransaktionen) oder im Finanzergebnis (Zinsderivate, Währungsderivate bei Finanzierungen) erfasst, es sei denn, die derivativen Finanzinstrumente stehen in einer Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft („Cashflow-Hedges“). Sind die Voraussetzungen für „Cashflow-Hedge-Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten und effektiven Bewertungsunterschiede erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Ineffektive Teile der Bewertungsunterschiede von Cashflow-Hedges werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Derivative Finanzinstrumente sind der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet, es sei denn es handelt sich um Derivate mit einer Sicherungsbeziehung zu einem Grundgeschäft, auf die „Cashflow-Hedge-Accounting“ anwendbar ist. Weitere Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten finden sich auf Seite 141ff.

Forderungen

■ Die ausgewiesenen Forderungen werden zum Zeitpunkt des Zuganges mit dem beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinste Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode mit ihrem Barwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Forderungen, die für sich betrachtet von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und aufgrund von Erfahrungswerten wertberichtigt. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

■ Fremdwährungsforderungen werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

■ Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

■ Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

■ Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Stichtagskurs am Bilanzstichtag bewertet.

6.4. Vorräte

■ Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

6.5. Emissionszertifikate

■ Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften in IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO_2) ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung für CO_2-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Mehrwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. CO_2-Emissionsrechte, die für den Verbrauch in einer späteren Handelsperiode bereits angeschafft wurden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

6.6. Wertminderung

■ Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zu jedem Abschlussstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine solche Überprüfung auch ohne Anhaltspunkt jährlich zum 31. August.

■ Bei dieser Überprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.

■ Der Nutzungswert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Können keine weitestgehend unabhängigen Mittelzuflüsse festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzungswertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die weitestgehend unabhängige Mittelzuflüsse ermittelt werden können (Cash Generating Unit).

■ Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und eigenkapitalähnlichen Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar" – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzungswert.

6.7. Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

■ Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensions- und Abfertigungsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensions- und Abfertigungszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Zahlungen für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen. Zahlungen für staatliche Vorsorgepläne werden wie die von beitragsorientierten Vorsorgeplänen behandelt. Der Konzern hat über die Zahlung der Beträge hinaus keine weiteren Zahlungsverpflichtungen, eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

■ Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige

Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.

■ Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen und umfasst neben dem laufenden Dienstzeitaufwand aus der jährlichen Erdienung von Ansprüchen gegebenenfalls auch nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand aufgrund von Plankürzungen oder -änderungen, der sofort erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst wird. Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres wird ermittelt, indem der zu Beginn des Geschäftsjahres ermittelte Abzinsungssatz auf die zu diesem Zeitpunkt ermittelte Nettopensionsverpflichtung – unter Berücksichtigung der erwarteten Auszahlungen – angewandt wird. Der Ausweis des Nettozinsaufwandes erfolgt im Finanzergebnis.

■ Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt unter Berücksichtigung latenter Steuern – mit Ausnahme von Jubiläumsgeldverpflichtungen – erfolgsneutral im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Entsprechend wird in der Bilanz der volle Verpflichtungsumfang ausgewiesen. Die in der jeweiligen Periode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in nachfolgenden Perioden ist nicht zulässig. Die Erfassung im sonstigen Ergebnis schließt auch die Differenzen zwischen dem am Beginn der Periode ermittelten Zinsertrag aus Planvermögen, der auf dem Abzinsungssatz basiert und im Nettozinsaufwand enthalten ist, und dem am Ende der Periode festgestellten tatsächlichen Ertrag aus Planvermögen ein.

■ Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von überwiegend 1,6 % (Vorjahr: 1,8 %) zugrunde.

■ Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Des Weiteren bestehen Rückdeckungsversicherungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit dem Barwert der Pensionsverpflichtung saldiert, ebenso wie die vorhandenen Rückdeckungsversicherungen den Barwert der jeweiligen Pensions- bzw. Abfertigungsverpflichtung kürzen.

6.8. Sonstige Rückstellungen

■ Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

■ Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

■ Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

■ Rückstellungen für Rekultivierung beinhalten Rekultivierungsmaßnahmen von Grundstücken, Entleerung und Entsorgung von Deponien, Sanierung bzw. Wiederherstellung von Gebäudesubstanz sowie Altlastsanierung und Abraumbeseitigung.

■ Rückstellungen für Personalaufwendungen inklusive Jubiläumsgelder beinhalten des Weiteren Rückstellungen für Altersteilzeit, Rückstellungen aus Sozialplänen im Rahmen von Restrukturierungen, Rückstellungen für Bonifikationen und Prämien sowie sonstige personalbezogene Rückstellungen. Jubiläumsgelder sind gemäß IAS 19 als langfristige Leistungen an Arbeitnehmer einzustufen. Diese werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der laufenden Periode im Personalaufwand ausgewiesen. Jubiläumsgelder stellen einmalige vom Entgelt und der Dauer der Betriebszugehörigkeit abhängige Zahlungen dar, die aufgrund von Betriebsvereinbarungen oder kollektivvertraglichen Vorschriften bestehen. Vor allem in Österreich und Deutschland bestehen Verpflichtungen für Jubiläumsgeldzahlungen. Rückstellungen für Altersteilzeit sind in Österreich aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern zu bilden. Die gesetzliche Regelung der Altersteilzeit erleichtert es Betrieben, ältere Arbeitnehmer unter weitest gehender finanzieller Absicherung mit einer verringerten

Arbeitszeit bis zum Pensionsantritt zu beschäftigen. Rückstellungen aus Sozialplänen im Rahmen von Restrukturierungen werden nur dann angesetzt, wenn ein formaler, detaillierter Restrukturierungsplan erstellt und kommuniziert wurde.

■ Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten u. a. Rückstellungen für Prozessrisiken, Rückstellungen für Drohverluste, Rückstellungen für Stationskosten für Zuckerrübenübernahme, -verladung und -lagerung sowie Rückstellungen für sonstige ungewisse Verbindlichkeiten. Rückstellungen für Drohverluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

6.9. Steuerabgrenzungen

■ Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestehen bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern werden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren zu erwarten ist.

■ Die Berechnung der latenten Steuern wird nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet werden, soweit die Realisierung latenter Steueransprüche wahrscheinlich ist.

■ Werden Erträge und Aufwendungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn die entsprechenden Steuervorteile bei zugrunde liegender Planungsperiode von fünf Jahren realisiert werden können. Dies ist gegeben, wenn ausreichend Gewinne erwirtschaftet werden bzw. zu versteuerndes Ergebnis aus der Umkehrung von passiven Differenzen vorhanden ist.

■ Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

■ Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

6.10. Gewinnrealisierung

■ Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.

■ Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

■ Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.

■ Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.

■ Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

6.11. Unsicherheiten bei Ermessensbeurteilungen und Schätzungen

■ Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

■ Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

– Die Beurteilung der Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten (Buchwert 28.02.2017: 260.974 t€), sonstigen immateriellen Vermögenswerten (Buchwert 28.02.2017: 21.345 t€) und Sachanlagen (Buchwert 28.02.2017: 738.907 t€) basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten der zum Zeitpunkt des regelmäßigen Wertminderungstest-Stichtages zum 31. August aktuellsten Prognoserechnung für die Cashflows der Cash Generating Units (CGUs) der nächsten fünf Jahre.

– Die Simulation einer angenommenen Reduktion der nachhaltigen Cashflows um 5 % würde zu keiner Wertminderung des Geschäfts-/Firmenwertes führen.

– Der Abzinsungssatz vor Steuer orientiert sich an der Branche, am Unternehmensrisiko sowie am jeweiligen Marktumfeld und liegt zwischen 4,94 % und 8,55 % (Vorjahr: 6,11 % und 10,48 %).

– Ein Anstieg des WACC[1] um 0,5 Prozentpunkte würde keinen Wertberichtigungsbedarf zur Folge haben.

– Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.

– Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (Buchwert 28.02.2017: 68.929 t€) werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.

– Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt jeweils die Änderungen einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, sodass mögliche Korrelationseffekte zwischen den Annahmen nicht berücksichtigt werden. Die Sensitivitäten haben folgende Auswirkungen auf die Höhe der unter Note (25a) angeführten Barwerte der Verpflichtungen:

	Pensionen		Abfertigungen	
t€	**28.02.2017**	**29.02.2016**	**28.02.2017**	**29.02.2016**
Veränderung versicherungsmathematischer Annahmen				
Rechnungszinssatz				
+ 0,5 Prozentpunkte	–2.458	–2.572	–1.628	–1.720
– 0,5 Prozentpunkte	2.704	2.829	1.743	1.865
Lohn-/Gehaltssteigerung				
+ 0,25 Prozentpunkte	77	92	848	905
– 0,25 Prozentpunkte	–76	–91	–819	–872
Rentensteigerung				
+ 0,25 Prozentpunkte	1.184	1.205	–	–
– 0,25 Prozentpunkte	–1.137	–1.157	–	–
Lebenserwartung				
Zunahme um 1 Jahr	3.721	4.069	–	–
Abnahme um 1 Jahr	–3.833	–4.202	–	–

[1] Weighted Average Cost of Capital; gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz

– Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern (Buchwert 28.02.2017: 14.334 t€) liegt die Annahme zugrunde, dass innerhalb des Planungszeitraumes von fünf Jahren ausreichend steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um diese zu verwerten.

– Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen aufgrund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.

– Bei der Ermittlung der übrigen Rückstellungen (Buchwert 28.02.2017: 63.352 t€) beurteilt das Management, ob eine Inanspruchnahme der AGRANA wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann.

■ Die HUNGRANA-Gruppe und die AGRANA-STUDEN-Gruppe wurden gemäß IFRS 11 und den derzeit bestehenden Vereinbarungen als Gemeinschaftsunternehmen qualifiziert. Der Konzern hält 50 % der Anteile an den Gemeinschaftsunternehmen.

■ Die AGRANA-Gruppe hält 50,01 % an der AUSTRIA JUICE GmbH und deren Tochtergesellschaften. Aufgrund der zugrunde liegenden Verträge und Vereinbarungen übt AGRANA Beherrschung auf diese Gesellschaften aus und bezieht sie in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung ein.

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Note (1)

7.1. Umsatzerlöse

t€	2016|17	2015|16
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	2.373.968	2.220.995
Handelswarenerlöse	180.515	246.094
Leistungserlöse	6.813	10.558
Summe	**2.561.296**	**2.477.647**

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Informationen zu den Geschäftssegmenten (siehe Seite 101) ausgewiesen.

26 % (Vorjahr: 27 %) des Konzernumsatzes wurden mit den Top-10-Kunden der Gruppe erzielt. Ein AGRANA-Kunde trug mit 12 % (Vorjahr: 12 %) zum Konzernumsatz bei. Kein weiterer Kunde erreicht einen Umsatzbeitrag von mehr als 10 %.

Note (2)

7.2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

t€	2016|17	2015|16
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	51.035	25.183
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.320	1.523

Die Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 51.035 t€ (Vorjahr: 25.183 t€) resultierte v. a. aus dem Segment Zucker mit 67.100 t€ (Vorjahr: –14.965 t€) und dem Segment Frucht (insbesondere aus den Juice-Aktivitäten) mit –22.438 t€ (Vorjahr: 39.520 t€).

Note (3)

7.3. Sonstige betriebliche Erträge

t€	2016|17	2015|16
Erträge aus		
Kursgewinnen	9.520	11.356
Sonderergebnis	3.998	65
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	3.870	4.596
Derivaten	1.512	3.882
Leistungen an Dritte	1.388	1.773
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	1.207	1.068
Miet- und Pachtverträgen	622	1.010
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	502	438
aperiodischen Ergebnissen aus Ersteinbeziehung	0	3.590
Übrige	14.216	16.309
Summe	**36.835**	**44.087**

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen u. a. Erträge aus der Weiterverrechnung von Betriebsstoffen und Rohmaterial sowie Dienstleistungen.

Note (4)

7.4. Materialaufwand

t€	2016|17	2015|16
Aufwendungen für		
Rohstoffe	1.177.583	1.120.260
Hilfs-/Betriebsstoffe und bezogene Waren	578.972	603.728
bezogene Leistungen	72.105	59.735
Summe	**1.828.660**	**1.783.723**

Note (5)

7.5. Personalaufwand

t€	2016|17	2015|16
Löhne und Gehälter	226.139	223.196
Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und sonstiger Personalaufwand	62.572	62.500
Summe	**288.711**	**285.696**

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren neu erworbenen Ansprüche aus Pensionen und Abfertigungen abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 1.196 t€ (Vorjahr: 1.010 t€) im Finanzergebnis enthalten. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche sowie nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

Im Geschäftsjahr 2016|17 wurden 17.409 t€ (Vorjahr: 16.937 t€) als Aufwand für den Beitrag zur staatlichen Altersvorsorge erfasst.

Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse betreffend beitragsorientierte Abfertigungsverpflichtungen wurden aufwandswirksam in Höhe von 1.018 (Vorjahr: 949) t€ im abgelaufenen Geschäftsjahr erfasst.

In den Löhnen und Gehältern sind 0 t€ (Vorjahr: 1.587 t€) aus Sondereinflüssen enthalten.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente):

	2016	17	2015	16
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	6.125	6.078
Angestellte	2.431	2.345
Lehrlinge	82	87
Summe	**8.638**	**8.510**

	2016	17	2015	16
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	2.083	2.061
Ungarn	430	432
Rumänien	601	645
Restliche EU	1.555	1.574
EU-28	4.669	4.712
Sonstiges Europa (Bosnien und Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.359	1.313
Übriges Ausland	2.610	2.485
Summe	**8.638**	**8.510**

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (durchschnittliche Vollzeitäquivalente) von Gemeinschaftsunternehmen stellt sich wie folgt dar (100 %):

	2016	17	2015	16
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	318	289
Angestellte	188	179
Summe	**506**	**468**

Note (6)

7.6. Abschreibungen

t€	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Wertaufholungen
Geschäftsjahr 2016|17				
Immaterielle Vermögenswerte	5.414	5.414	0	0
Sachanlagen	78.983	78.657	331	–5
Zu-/Abschreibungen im operativen Ergebnis	**84.397**	**84.071**	**331**	**–5**
Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	**84.397**	**84.071**	**331**	**–5**
Zu-/Abschreibungen im Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**	**0**
Summe	**84.397**	**84.071**	**331**	**–5**
Geschäftsjahr 2015|16				
Immaterielle Vermögenswerte	7.282	7.282	0	0
Sachanlagen	77.189	77.501	509	–821
Zu-/Abschreibungen im operativen Ergebnis	**84.471**	**84.783**	**509**	**–821**
Sondereinfluss	910	0	910	0
Zu-/Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	**85.381**	**84.783**	**1.419**	**–821**
Finanzanlagen	8	8	0	0
Zu-/Abschreibungen im Finanzergebnis	**8**	**8**	**0**	**0**
Summe	**85.389**	**84.791**	**1.419**	**–821**

Die Wertberichtigungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	Wert-minde-rungen	Wert-auf-holungen
Geschäftsjahr 2016|17		
Segment Zucker	287	0
Segment Stärke	0	–5
Segment Frucht	44	0
Konzern	**331**	**–5**
Geschäftsjahr 2015|16		
Segment Zucker	509	–17
Segment Stärke	0	–804
Segment Frucht	910	0
Konzern	**1.419**	**–821**

Die Wertminderungen im Segment Zucker betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für abgegangene Vermögenswerte.

Note (7)

7.7. Sonstige betriebliche Aufwendungen

t€	2016|17	2015|16
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	141.350	136.159
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	93.204	91.958
Sonderergebnis	13.035	622
Miete, Leasing- und Pachtaufwand	10.551	9.965
Werbeaufwendungen	8.220	8.338
Kursverluste	7.640	10.860
Sonstige Steuern	6.688	6.657
Produktionsabgabe	3.761	3.774
Derivate	2.400	2.594
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.987	2.040
Schadensfälle	1.443	924
Forschung und Entwicklung (extern)	739	917
Übrige	15.922	14.400
Summe	**306.940**	**289.208**

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich insgesamt auf 15.852 t€ (Vorjahr: 14.911 t€).

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren beispielsweise Risikovorsorgen sowie sonstige bezogene Dienstleistungen enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betrugen 741 t€ (Vorjahr: 468 t€). Die Aufwendungen betrafen die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich der Prüfung von Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen) in Höhe von 384 t€ (Vorjahr: 447 t€), sonstige Bestätigungsleistungen in Höhe von 234 t€ (Vorjahr: 8 t€) sowie sonstige Leistungen von 123 t€ (Vorjahr: 13 t€).

Note (8)

7.8. Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Der Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, von 30.589 t€ (Vorjahr: 24.523 t€) beinhaltet das anteilige Ergebnis der Gemeinschaftsunternehmen der HUNGRANA-Gruppe und der AGRANA-STUDEN-Gruppe.

Note (9)

7.9. Ergebnis der Betriebstätigkeit

t€	2016|17	2015|16
Operatives Ergebnis	150.815	107.486
Ergebnis aus Sondereinflüssen	–9.037	–3.054
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	30.589	24.523
Ergebnis der Betriebstätigkeit	**172.367**	**128.955**

Das Ergebnis aus Sondereinflüssen, das nur in der Segmentberichterstattung separat dargestellt wird, umfasst Aufwendungen für Steuerschulden in Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Rumänien, Aufwendungen für eine Rückstellung für eine Rechtsstreitigkeit in Rumänien und Erträge aus der Beilegung eines Grundstücksrechtsstreites in Tschechien im Segment Zucker. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen 3.998 t€ (Vorjahr: 65 t€), im Personalaufwand 0 t€ (Vorjahr: 1.587 t€), in den Abschreibungen 0 t€ (Vorjahr: 910 t€) und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 13.035 t€ (Vorjahr: 622 t€) ausgewiesen.

Note (10)

7.10. Finanzerträge

t€	2016|17	2015|16
Zinserträge	2.861	9.724
Währungsgewinne	17.723	12.271
Erträge aus Beteiligungen	565	37
Gewinn aus Derivaten	9.156	21.373
Übrige finanzielle Erträge	776	384
Summe	**31.081**	**43.789**

Die Zinserträge nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2016|17	2015|16
Segment Zucker	1.561	8.099
Segment Stärke	42	111
Segment Frucht	1.258	1.514
Konzern	**2.861**	**9.724**

Note (11)

7.11. Finanzaufwendungen

t€	2016|17	2015|16
Zinsaufwendungen	13.509	17.668
Nettozinsaufwand aus Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	1.196	1.010
Währungsverluste	13.018	24.515
Aufwendungen aus Beteiligungen	0	9
Verlust aus Derivaten	13.329	22.074
Übrige finanzielle Aufwendungen	7.908	3.032
Summe	**48.960**	**68.308**

Die Zinsaufwendungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

t€	2016|17	2015|16
Segment Zucker	11.358	15.818
Segment Stärke	40	23
Segment Frucht	2.111	1.827
Konzern	**13.509**	**17.668**

Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus der Abzinsung der langfristigen Verpflichtung für Jubiläumsgelder von 124 t€ (Vorjahr: 98 t€).

Das Währungsergebnis aus der Finanzierungstätigkeit ergab einen Gewinn in Höhe von 4.705 t€ (Vorjahr: Verlust –12.244 t€). Dieser setzte sich aus einem realisierten Gewinn von 743 t€ (Vorjahr: Verlust –1.211 t€) und einem nicht realisierten Gewinn in Höhe von 3.962 t€ (Vorjahr: nicht realisierter Verlust –11.033 t€) zusammen. Der Verlust ist v. a. auf Kursveränderungen in den Ländern Brasilien und Ägypten zurückzuführen.

In den sonstigen übrigen finanziellen Aufwendungen ist ein Sonderergebnis in Höhe von 4.761 t€ (Vorjahr: 0 t€) aufgrund einer Wertberichtigung auf den Finanzmittelbestand in der Ukraine des Segmentes Frucht enthalten.

Note (12)

7.12. Ertragsteuern

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

t€	2016|17	2015|16
Effektive Steuern	36.755	22.698
davon Inland	11.575	4.422
davon Ausland	25.180	18.276
Latente Steuern	–122	810
davon Inland	–135	2.991
davon Ausland	13	–2.181
Steueraufwand	**36.633**	**23.508**
davon Inland	11.440	7.413
davon Ausland	25.193	16.095

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

t€	2016|17	2015|16
Erhöhung (+)/Verminderung (–) aktiver latenter Steuern gemäß Konzern-Bilanz	–539	–7.311
Erhöhung (–)/Verminderung (+) passiver latenter Steuern gemäß Konzern-Bilanz	–8.621	5.943
Gesamte Veränderung aus latenten Steuern	**–9.160**	**–1.368**
davon Konsolidierungskreisänderung, erfolgsneutral	–9.690	0
davon im sonstigen Ergebnis erfasst (Neubewertung, Cashflow-Hedges, IAS 19)	193	802
davon aus Währungsumrechnung/Sonstige	215	–1.360
davon erfolgswirksame Veränderungen	122	–810

Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

t€	2016|17	2015|16
Ergebnis vor Ertragsteuern	154.488	104.436
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
Theoretischer Steueraufwand	**38.622**	**26.109**
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund:		
abweichender Steuersätze	–1.690	–122
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten inklusive Ergebnisse von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	–9.441	–6.756
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	4.405	2.180
Effekten aus nicht angesetzten Verlustvorträgen des laufenden Geschäftsjahres	102	2.197
Effekten aus Wertberichtigungen latenter Steuern	0	97
aperiodischer Steuererträge/-aufwendungen	4.635	–197
Ertragsteuern	**36.633**	**23.508**
Effektive Steuerquote	**23,7%**	**22,5 %**

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft mbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Group-Services GmbH, INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. und AUSTRIA JUICE GmbH als Gruppenmitglieder gebildet.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht. Latente Steueransprüche wurden in Höhe von 13.902 t€ (Vorjahr: 16.075 t€) nicht aktiviert, diese betreffen noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 60.871 t€ (Vorjahr: 72.412 t€). Von den noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 31.175 t€ (Vorjahr: 25.568 t€) unbegrenzt vortragsfähig, 26.786 t€ (Vorjahr: 20.851 t€) verfallen zwischen zwei und vier Jahren, 2.910 t€ (Vorjahr: 17.020 t€) verfallen zwischen fünf und sieben Jahren und 0 t€ (Vorjahr: 8.973 t€) verfallen im Jahr 2018.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 7.392 t€ (Vorjahr: 7.198 t€).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden latente Steuerschulden in Höhe von 211.264 t€ (Vorjahr: 191.574 t€) nicht angesetzt, da diese Gewinne auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen und somit eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist.

Note (13)

7.13. Ergebnis je Aktie

		2016	17	2015	16
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	t€	111.315	82.723
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	Stück	14.301.709	14.301.709[1]
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	€	**7,78**	**5,78[1]**
Dividende je Aktie	€	**4,00[2]**	**4,00**

Bezogen auf die Aktienanzahl, die zum Bilanzstichtag im Umlauf war, ergibt sich folgendes Ergebnis je Aktie:

		2016	17	2015	16
Aktienanzahl am Bilanzstichtag	Stück	15.622.244	14.202.040
Ergebnis je Aktie	€	7,13	5,82

Nach der Kapitalerhöhung beträgt die Aktienanzahl ab 17. Februar 2017 15.622.244 Stück.

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverteilung für das Geschäftsjahr 2016|17 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 62.489 t€ (Vorjahr: 56.808 t€) ausgeschüttet.

[1] Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 33.64 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 131.
[2] Vorschlag an die Hauptversammlung

8. Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben.

Aufgrund von devisenrechtlichen Bestimmungen bestehen Einschränkungen im Zugriff auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von Tochterunternehmen von 16.887 t€ (Vorjahr: 18.237 t€) in China, der Ukraine und in Ägypten.

Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelstand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

Note (14)

8.1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 258.020 t€ (Vorjahr: 225.914 t€), das entspricht 10,07 % (Vorjahr: 9,12 %) des Umsatzes. Die zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen im Wesentlichen die nicht realisierten Währungsgewinne des Finanzergebnisses von –3.962 t€ (Vorjahr: nicht realisierte Währungsverluste 11.033 t€), zahlungsunwirksame Ertragsteuern 36.633 t€ (Vorjahr: 23.508 t€), zahlungsunwirksame Zinsen 10.153 t€ (Vorjahr: 8.376 t€), zahlungsunwirksame Veränderung der Wertberichtigung zu Forderungen 284 t€ (Vorjahr: 1.146 t€) sowie zahlungsunwirksame Wertberichtigungen von Vorräten 4.640 t€ (Vorjahr: 5.471 t€). Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital sowie zahlungswirksamer Zinsen und Steuern führte zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 255.785 t€ (Vorjahr: 101.913 t€).

Note (15)

8.2. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit verzeichnete einen Anstieg um 151.606 t€ von –19.924 t€ auf –171.530 t€. Dies war im Wesentlichen bedingt durch gestiegene Auszahlungen für Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von –123.418 t€ (Vorjahr: –107.720 t€), Auszahlungen für den Erwerb der beiden argentinischen Tochterunternehmen von –45.467 t€ (darin enthalten sind übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 82 t€), den AGRANA-Anteil an der Kapitalerhöhung der AGRANA-STUDEN-Gruppe von 3.750 t€ sowie aus dem Vorjahr aufgrund der Einziehung des von der AGRANA Beteiligungs-AG gezeichneten Partizipationskapitals durch die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Höhe von 85.000 t€.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betrugen 1.155 t€ (Vorjahr: 3.103 t€).

Note (16)

8.3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2016|17 sanken die Finanzverbindlichkeiten nach Bereinigung um nicht realisierte Kursverluste um –158.111 t€ (Vorjahr: –21.098 t€). Der Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch die Rückführung von zwei syndizierten Krediten in Höhe von –111.100 t€ sowie die Rückführung von Barvorlagen und die Rückführung von auslaufenden Bankdarlehen.

Die Barkapitalerhöhung hatte einen positiven Effekt auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 139.719 t€, ebenso die Aufstockung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe von 85.000 t€ (im Vorjahr Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe von –85.000 t€ aufgrund der Einziehung des Partizipationskapitals durch die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung).

Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

9. Erläuterungen zur Bilanz

Note (17)

9.1. Immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts-/Firmenwerte

t€	Geschäfts-/ Firmen-werte	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Summe
Geschäftsjahr 2016|17			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2016	226.202	95.308	321.510
Währungsdifferenzen	–5	823	818
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	34.777	8.924	43.701
Zugänge	0	1.215	1.215
Umbuchungen	0	392	392
Abgänge	0	–406	–406
Stand 28.02.2017	**260.974**	**106.256**	**367.230**
Abschreibungen			
Stand 01.03.2016	0	79.549	79.549
Währungsdifferenzen	0	335	335
Laufende Abschreibungen	0	5.414	5.414
Umbuchungen	0	2	2
Abgänge	0	–389	–389
Stand 28.02.2017	**0**	**84.911**	**84.911**
Buchwert 28.02.2017	**260.974**	**21.345**	**282.319**
Geschäftsjahr 2015|16			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2015	226.176	90.449	316.625
Währungsdifferenzen	26	–355	–329
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	41	41
Zugänge	0	6.682	6.682
Umbuchungen	0	1.342	1.342
Abgänge	0	–2.851	–2.851
Stand 29.02.2016	**226.202**	**95.308**	**321.510**
Abschreibungen			
Stand 01.03.2015	0	75.150	75.150
Währungsdifferenzen	0	–245	–245
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	0	43	43
Laufende Abschreibungen	0	7.282	7.282
Umbuchungen	0	87	87
Abgänge	0	–2.768	–2.768
Stand 29.02.2016	**0**	**79.549**	**79.549**
Buchwert 29.02.2016	**226.202**	**15.759**	**241.961**

■ Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte.

■ Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 1.215 t€ (Vorjahr: 6.682 t€) betrafen im Wesentlichen Software. Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges in Höhe von 8.924 t€ betrafen Kundenbeziehungen und Markenrechte im Rahmen der Kaufpreisallokation der neu erworbenen argentinischen Gesellschaften.

■ Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Frucht 239.257 t€ (Vorjahr: 204.485 t€), auf das Segment Zucker 20.111 t€ (Vorjahr: 20.111 t€) und auf das Segment Stärke 1.606 t€ (Vorjahr: 1.606 t€). Die Veränderung im Segment Frucht ist im Wesentlichen auf den Erwerb der argentinischen Tochterunternehmen und den daraus resultierenden Geschäfts-/Firmenwert zurückzuführen.

■ Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units; kurz: CGUs) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert. Sämtliche Geschäfts-/Firmenwerte konnten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

■ Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Nutzungswert) einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist.

■ AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (Discounted Cashflow) auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleichbleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 1,5 % p.a. (Vorjahr: 1,5 % p.a.) angenommen. Die Kapitalkosten (WACC) sind als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten je CGU berechnet.

■ Die Eigenkapitalkosten basieren auf einem risikolosen Basiszinssatz, einem Renditezuschlag für das Geschäftsrisiko sowie einem Länderrisiko- als auch Inflationsdifferenzzuschlag. Als risikoloser Zinssatz wurde die Rendite einer 30-jährigen Spot-Rate-Nullkuponanleihe auf Basis der Daten der Deutschen Bundesbank herangezogen. Das Geschäftsrisiko ergibt sich aus dem Produkt der allgemeinen Marktrisikoprämie von 7,0 % (Vorjahr: 6,5 %) und dem aus einer neun Unternehmen umfassenden Peer-Group abgeleiteten Beta-Faktor. Das Länderrisiko als auch die Inflationsdifferenz wird einem Volatilitätsfaktor von 1,4 (Vorjahr: 1,5) unterworfen.

■ Die Fremdkapitalkosten werden mit dem Basiszinssatz, Inflationsdifferenzzuschlag und dem aus dem Kapitalmarkt abgeleiteten Bonitätszuschlag (Credit Spread) angesetzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Geschäfts-/Firmenwerte, den jeweiligen Abzinsungssatz (WACC) und die Überdeckung je CGU:

	Geschäfts-/Firmenwert		**WACC vor Steuer**		**Überdeckung**	
	28.02.2017	**29.02.2016**	**2016|17**	**2015|16**	**28.02.2017**	**29.02.2016**
	Mio. €	Mio. €	%	%	Mio. €	Mio. €
CGU Frucht	239	204	8,55	10,48	454	67
CGU Stärke	2	2	4,94	6,11	1.059	576
CGU Zucker	20	20	6,71	7,66	276	61
Konzern	**261**	**226**	**–**	**–**	**1.789**	**704**

■ Aufgrund des Erwerbes der argentinischen Tochterunternehmen wurde zum 1. Dezember 2016 die Beurteilung der Werthaltigkeit der Geschäfts-/Firmenwerte der CGU Frucht vorgenommen. Ein Wertminderungsbedarf wurde nicht identifiziert.

■ Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplanes berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzungswert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzungswertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

■ Die Überdeckungen wurden einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die Ergebnisse finden sich auf Seite 117. Der Geschäfts-/Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig.

■ Am Bilanzstichtag waren andere immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer von untergeordneter Bedeutung für den AGRANA-Konzern enthalten.

Note (18)

9.2. Sachanlagen

t€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Geschäftsjahr 2016|17					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2016	554.921	1.154.278	192.260	23.587	1.925.046
Währungsdifferenzen	7.111	6.054	3.333	432	16.930
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	13.545	7.375	167	106	21.193
Zugänge	6.933	32.572	11.487	62.451	113.443
Umbuchungen	4.602	4.421	7.663	−17.078	−392
Abgänge	−3.010	−26.544	−8.542	−110	−38.206
Zuschüsse	−336	−828	0	0	−1.164
Stand 28.02.2017	**583.766**	**1.177.328**	**206.368**	**69.388**	**2.036.850**
Abschreibungen					
Stand 01.03.2016	294.944	799.714	149.812	984	1.245.454
Währungsdifferenzen	2.552	4.296	2.600	0	9.448
Laufende Abschreibungen	16.568	50.384	11.705	0	78.657
Wertminderungen	176	41	4	110	331
Umbuchungen	31	−2.912	2.879	0	−2
Abgänge	−2.330	−25.788	−7.822	0	−35.940
Zuschreibungen	−2	−3	0	0	−5
Stand 28.02.2017	**311.939**	**825.732**	**159.178**	**1.094**	**1.297.943**
Buchwert 28.02.2017	**271.827**	**351.596**	**47.190**	**68.294**	**738.907**
Geschäftsjahr 2015|16					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2015	539.181	1.118.396	184.044	33.572	1.875.193
Währungsdifferenzen	−7.630	−11.547	−2.425	−1.348	−22.950
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	13	1.918	3.762	49	5.742
Zugänge	18.209	36.749	8.328	46.015	109.301
Umbuchungen	17.633	31.037	4.495	−54.508	−1.343
Abgänge	−12.371	−22.148	−5.944	−193	−40.656
Zuschüsse	−114	−127	0	0	−241
Stand 29.02.2016	**554.921**	**1.154.278**	**192.260**	**23.587**	**1.925.046**
Abschreibungen					
Stand 01.03.2015	291.420	778.629	143.134	473	1.213.656
Währungsdifferenzen	−2.897	−7.762	−1.842	1	−12.500
Konsolidierungskreisänderungen/Sonstiges	−54	1.387	1.608	0	2.941
Laufende Abschreibungen	15.866	50.118	11.517	0	77.501
Wertminderungen	0	910	0	510	1.420
Umbuchungen	1.128	−2.220	1.006	0	−86
Abgänge	−10.193	−20.853	−5.611	0	−36.657
Zuschreibungen	−326	−495	0	0	−821
Stand 29.02.2016	**294.944**	**799.714**	**149.812**	**984**	**1.245.454**
Buchwert 29.02.2016	**259.977**	**354.564**	**42.448**	**22.603**	**679.592**

■ Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte):

t€	2016|17	2015|16
Segment Zucker	23.259	46.102
Segment Stärke	57.577	28.151
Segment Frucht	33.822	41.730
Konzern	**114.658**	**115.983**

■ Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

■ Die Zuschüsse betrafen staatliche Investitionsförderungen in der Slowakei (Segment Zucker) und den USA (Segment Frucht).

■ Fremdkapitalzinsen waren nicht anzusetzen.

■ Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Die wesentliche Finanzierungsleasingvereinbarung betrifft die Miete eines Superädifikates auf eigenem Grund am Standort Kröllendorf/Allhartsberg|Österreich. Eine Kaufoption für das Superädifikat kann im Geschäftsjahr 2018|19 ausgeübt werden. Die Finanzierungsleasingvereinbarungen der anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind von untergeordneter Bedeutung und betreffen v. a. Fahrzeugleasing. Nachfolgend ist die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen und die Überleitung der künftigen Mindestleasingzahlungen auf deren Barwert dargestellt:

	2016	17			2015	16	
t€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungskosten	3.003	870	132	3.003	59
abzüglich kumulierte Abschreibungen	–491	–438	–21	–235	–17
Buchwert	**2.512**	**432**	**111**	**2.768**	**42**

	2016	17			2015	16		
t€	Künftige Mindestleasingzahlungen	Zinsen	Barwert	Künftige Mindestleasingzahlungen	Zinsen	Barwert
Im folgenden Jahr	572	–73	499	331	–57	274
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	3.022	–156	2.866	2.642	–92	2.550
Über 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
Summe	**3.594**	**–229**	**3.365**	**2.973**	**–149**	**2.824**

■ Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

t€	2016|17	2015|16
Im folgenden Jahr	3.678	3.976
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	13.836	12.051
Über 5 Jahre	5.224	7.215

■ Die AGRANA-Gruppe tritt nicht als Leasinggeber auf.

Note (19)

9.3. Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschaftsunternehmen, Wertpapiere und Beteiligungen

t€	Nach der Equity-Methode bilanzierte Gemeinschafts-unternehmen	Wertpapiere (langfristige Vermögens-werte)	Beteiligungen	Summe
Geschäftsjahr 2016|17				
Stand 01.03.2016	60.906	18.622	1.091	80.619
Währungsdifferenzen	753	40	0	793
Zugänge/Kapitalerhöhung bei Gemeinschaftsunternehmen	5.000	91	0	5.091
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen	30.589	0	0	30.589
Abgänge/Dividenden von Gemeinschaftsunternehmen	–24.500	–54	–40	–24.594
Sonstiges Ergebnis	–3	127	0	124
Stand 28.02.2017	**72.745**	**18.826**	**1.051**	**92.622**
Geschäftsjahr 2015|16				
Stand 01.03.2015	84.384	104.879	1.114	190.377
Währungsdifferenzen	–2.104	33	0	–2.071
Zugänge	0	308	10	318
Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen	24.523	0	0	24.523
Wertminderungen	0	0	–8	–8
Abgänge/Dividenden von Gemeinschaftsunternehmen	–45.900	–85.069	–25	–130.994
Sonstiges Ergebnis	3	–1.529	0	–1.526
Stand 29.02.2016	**60.906**	**18.622**	**1.091**	**80.619**

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere österreichischer Emittenten.

Note (20)

9.4. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

t€	28.02.2017	29.02.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317.397	296.566
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	19.340	28.059
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen der Südzucker-Gruppe	2.816	3.215
Positiver Marktwert Derivate	1.856	3.186
Forderungen aus Altlastsanierung	208	208
Forderungen aus Zuschüssen	186	199
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18.985	25.504
Zwischensumme Finanzinstrumente	**360.788**	**356.937**
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	80.427	73.079
Geleistete Anzahlungen	3.180	15.262
Rechnungsabgrenzungsposten	5.331	4.845
Summe	**449.726**	**450.123**
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	7.115	10.602

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen, mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen.

Note (21)

9.5. Aktive latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Aktive latente Steuern		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.099	2.820
Finanzanlagen (v. a. „Siebentel-Abschreibung“ auf Beteiligungen)	4.969	4.310
Vorräte	4.398	3.720
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.426	1.690
Verlustvorträge	1.072	3.022
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	7.354	7.153
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	12.103	11.295
Summe aktive latente Steuern	**33.421**	**34.010**
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	–19.087	–19.137
Saldierte aktive Steuerabgrenzung	**14.334**	**14.873**

Die passiven latenten Steuern sind unter Note (28) erläutert.

Note (22)

9.6. Vorräte

t€	28.02.2017	29.02.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	190.136	182.680
Fertige und unfertige Erzeugnisse	470.918	418.441
Waren	34.978	53.051
Summe	**696.032**	**654.172**

Auf die Vorratsbestände wurden Wertminderungen in Höhe von 4.640 t€ (Vorjahr: 5.471 t€) vorgenommen, welche im Wesentlichen aus dem Segment Zucker mit 3.157 t€ (Vorjahr: 3.058 t€) resultieren. Die Wertminderungen sind auf gesunkene Nettoveräußerungswerte für Quotenzucker und Nicht-Quotenzucker zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Note (23)

9.7. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

In dieser Position wurde eine belgische Immobilie mit einem Buchwert von 1.631 t€ gemäß IFRS 5 zum Buchwert ausgewiesen. Am 24. Februar 2017 wurde die Immobilie zu einem Preis von 1.650 t€ verkauft.

Note (24)

9.8. Eigenkapital

- In der 28. ordentlichen Hauptversammlung vom 3. Juli 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, für die Dauer von fünf Jahren das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates um insgesamt höchstens 15.261.295,18 € durch Ausgabe von bis zu 2.100.000 Stück auf Inhaber lautenden Stammaktien der Gesellschaft gegen Bar- oder Sacheinlage auch in mehreren Tranchen zu erhöhen. Demgemäß haben der Vorstand und der Aufsichtsrat am 31. Jänner 2017 und 1. Februar 2017 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von Nominale 103.210.250 € um bis zu Nominale 10.321.025 € auf bis zu Nominale 113.531.275 € durch Ausgabe von bis zu 1.420.204 auf Inhaber lautenden Stammaktien zum rechnerischen Wert von 7,27 € zu erhöhen.

- Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 113.531.275 € (Vorjahr: 103.210.250 €) und ist in 15.622.244 Stück (Vorjahr: 14.202.040 Stück) auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze einbezahlt.

- Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf Seite 98f dargestellt.

- Die Kapitalrücklagen setzen sich aus gebundenen und nicht gebundenen Kapitalrücklagen zusammen, wobei die gebundenen aus Agios und die nicht gebundenen aus Umgründungen resultieren. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgte zu einem Kurs von 100 € je Aktie. Das Agio von 131.699.375 € wurde abzüglich der Kosten der Kapitalerhöhung nach Steuern von 2.301.471 € der Kapitalrücklage zugeführt. Die Kapitalrücklagen betragen am Bilanzstichtag 540.759.999 € (Vorjahr: 411.362.095 €).

■ Die Gewinnrücklagen umfassen die Rücklage für „Zur Veräußerung verfügbar", die Rücklage für Cashflow-Hedges, die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Rücklagen für Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse.

■ Die Zuzahlungen anderer Gesellschafter in Höhe von 1.250 t€ betrafen den Fremdanteil einer Kapitalerhöhung in der AGRANA-STUDEN-Gruppe.

■ Anteils- und Konsolidierungskreisänderungen resultierten aus einer Kapitalerhöhung bei der vollkonsolidierten S.C. AGRANA Romania S.A., Bukarest|Rumänien. Da sich nicht alle Minderheitenaktionäre an der Kapitalerhöhung beteiligten, kam es zu einer Anteilsverschiebung in Höhe von 327 t€.

Angaben zum Kapitalmanagement
Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Eigenkapital	1.411.888	1.200.124
Bilanzsumme	2.481.436	2.243.165
Eigenkapitalquote	**56,9 %**	**53,5 %**
Nettofinanzschulden	239.878	405.806
Gearing	**17,0 %**	**33,8 %**

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird v. a. auch die Kennzahl Gearing (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum und ist auch Ausdruck finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit des Konzerns. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft ausreichende, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung.

Es gab keine Veränderungen im Kapitalmanagementansatz im Vergleich zum Vorjahr.

Note (25)

9.9. Rückstellungen

t€	28.02.2017	29.02.2016
Rückstellungen für		
Pensionen	31.118	30.102
Abfertigungen	37.811	37.044
Übrige	63.352	48.425
Summe	**132.281**	**115.571**

Note (25a)

a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die Ermittlung der Barwerte sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens wurden folgende versicherungsmathematischen Parameter zugrunde gelegt:

%	28.02.2017	29.02.2016
Lohn-/Gehaltstrend		
Inland/Europa	2,5	2,5
Mexiko/USA/Südkorea	6,0 / 3,0 / 4,0	6,0 / 3,0 / 4,0
Rententrend		
Inland	2,0	2,0
Mexiko	4,0	4,0
Zinssatz		
Inland/Europa/USA	1,6	1,8
Mexiko/Südkorea	8,0 / 2,3	7,0 / 2,7

Zur Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen wurde ein Zinssatz von überwiegend 1,6 % (Vorjahr: 1,8 %) zugrunde gelegt. Der Zinssatz basiert auf der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen, deren Duration der durchschnittlich gewichteten Duration der Verpflichtungen entspricht.

Daneben werden auch andere unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden jeweils die länderspezifisch anerkannten und auf aktuellem Stand befindlichen Sterbetafeln – im Inland die Richttafeln „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung-Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte – verwendet.

Leistungsorientierte Vorsorgepläne

Vorsorgepläne für Pensionen im AGRANA-Konzern beruhen im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Zusagen. Die Höhe der Pensionen bemisst sich in der Regel an der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und an den versorgungsrelevanten Bezügen. Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen hauptsächlich aufgrund gesetzlicher oder kollektivvertraglicher Verpflichtungen und stellen Einmalzahlungen dar. Die Höhe der Abfertigungen ist in den meisten Fällen letztbezugs- und dienstzeitabhängig.

Die bilanzierte Rückstellung für Pensionen und Abfertigungen (Nettoschuld) in der AGRANA-Gruppe setzt sich aus dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens zusammen:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Pensionspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	45.498	43.243
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–14.380	–13.141
Rückstellung für Pensionen (Nettoschuld)	**31.118**	**30.102**
Abfertigungspläne		
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	39.033	37.874
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–1.222	–830
Rückstellung für Abfertigungen (Nettoschuld)	**37.811**	**37.044**

Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionszusagen im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne:

In der AGRANA Beteiligungs-AG bestehen für Mitglieder des Vorstandes direkte Leistungszusagen auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge in Höhe eines fixen Prozentsatzes einer Pensionsbemessungsgrundlage. Die Pensionsansprüche sind zur Gänze in eine überbetriebliche Pensionskasse ausgegliedert. Dem Barwert der Verpflichtung von 22.126 t€ (Vorjahr: 19.020 t€) steht ein Planvermögen von 13.630 t€ (Vorjahr: 12.374 t€) gegenüber. Für weitere Details wird auf den Abschnitt „Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ dieses Anhangs verwiesen.

Des Weiteren bestehen direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter bei der AGRANA Zucker GmbH in Höhe von 19.061 t€ (Vorjahr: 19.721 t€), AGRANA Stärke GmbH in Höhe von 2.522 t€ (Vorjahr: 2.666 t€) und AUSTRIA JUICE GmbH in Höhe von 220 t€ (Vorjahr: 229 t€). Dem Barwert der Verpflichtung der AUSTRIA JUICE GmbH steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 158 t€ (Vorjahr: 163 t€) gegenüber.

Bei der AGRANA Fruit Austria GmbH bestehen Pensionszusagen für aktive Mitarbeiter mit direkter Leistungszusage auf Alters-, Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenvorsorge mit einer vertraglich vereinbarten – teilweise dienstzeitabhängigen – Fixpensionshöhe und direkte Leistungszusagen mit Hinterbliebenenvorsorge für ehemalige, bereits im Ruhestand befindliche Mitarbeiter. Dem Barwert der Verpflichtung von 991 t€ (Vorjahr: 1.013 t€) steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 511 t€ (Vorjahr: 505 t€) gegenüber.

In Mexiko besteht eine vertragliche Verpflichtung, einem definierten Empfängerkreis im Falle des Übertrittes in den Ruhestand bzw. vorzeitigen Ruhestandes einen fixen Prozentsatz einer festgelegten Bemessungsgrundlage in monatlichen Raten auf einen Zeitraum von zehn Jahren auszuzahlen. Eine Einmalprämie kann optional gewählt werden. Dem Barwert der Verpflichtung von 578 t€ (Vorjahr: 594 t€) steht ein Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung von 81 t€ (Vorjahr: 99 t€) gegenüber.

Die Rückstellung für Pensionen entwickelte sich wie folgt:

t€	**Barwert der Verpflichtung**	**Marktwert Planvermögen**	**Rückstellung für Pensionen**
Geschäftsjahr 2016|17			
Stand 01.03.2016	43.243	–13.141	30.102
Dienstzeitaufwand	547	0	547
Zinsaufwand/-ertrag	785	–243	542
Auswirkungen von Plankürzungen und -abgeltungen	–22	0	–22
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	13	13
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	**1.310**	**–230**	**1.080**
Gewinne (–)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	–860	–860
der Änderung finanzieller Annahmen	886	0	886
erfahrungsbedingten Anpassungen	2.819	0	2.819
Währungsdifferenzen	–43	6	–37
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	**3.662**	**–854**	**2.808**
Abgeltungszahlungen	–75	75	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	–2.642	66	–2.576
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	–296	–296
Sonstige Veränderungen	**–2.717**	**–155**	**–2.872**
Stand 28.02.2017	**45.498**	**–14.380**	**31.118**
Geschäftsjahr 2015|16			
Stand 01.03.2015	47.676	–13.369	34.307
Dienstzeitaufwand	828	0	828
Zinsaufwand/-ertrag	681	–198	483
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	155	0	155
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	33	33
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Pensionsaufwand netto)	**1.664**	**–165**	**1.499**
Gewinne (–)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	1.028	1.028
der Änderung finanzieller Annahmen	–2.145	0	–2.145
erfahrungsbedingten Anpassungen	–1.208	0	–1.208
Währungsdifferenzen	–104	17	–87
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	**–3.457**	**1.045**	**–2.412**
Gezahlte Versorgungsleistungen	–2.640	9	–2.631
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	–661	–661
Sonstige Veränderungen	**–2.640**	**–652**	**–3.292**
Stand 29.02.2016	**43.243**	**–13.141**	**30.102**

Im AGRANA-Konzern bestehen im Wesentlichen folgende Vorsorgepläne für Abfertigungen:

Die betragsmäßig größten Vorsorgepläne für Abfertigungen bestehen in Österreich und Frankreich. Sie stellen gesetzliche Versorgungszusagen auf Einmalzahlung im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst), im Falle des Pensionsantrittes und im Todesfall dar. Die Höhe der Abfertigung ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Abfertigungsvorsorgen in Österreich und Frankreich sind ausschließlich rückstellungsfinanziert in Höhe von 35.845 t€ (Vorjahr: 35.224 t€).

In Russland und der Ukraine bestehen gesetzliche bzw. auf Betriebsvereinbarungen beruhende Versorgungszusagen von betragsmäßig untergeordneter Bedeutung. Diese werden als Einmalzahlung bei Auflösung des Dienstverhältnisses (außer durch den Dienstnehmer selbst) bzw. im Falle des Pensionsantrittes fällig. Die Höhe ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig. Die Versorgungszusagen sind in Höhe von 118 t€ (Vorjahr: 101 t€) ausschließlich rückstellungsfinanziert.

Bei den Abfertigungsplänen in den USA handelt es sich um vertraglich vereinbarte Versorgungszusagen für einen definierten Empfängerkreis, in Mexiko bestehen hingegen gesetzliche Verpflichtungen für alle Vollzeitangestellten. Die Abfertigung gelangt in Mexiko im Falle der Auflösung des Dienstverhältnisses (nach mindestens fünfzehnjähriger Beschäftigung), im Falle des Pensionsantrittes, Berufsunfähigkeit und im Todesfall in Form einer Einmalzahlung zur Auszahlung und ist letztbezugs- und dienstzeitabhängig – ebenso wie in den USA, wo sie bei Beendigung des Dienstverhältnisses zur Auszahlung gelangt. Planvermögen in Höhe von 3 t€ (Vorjahr: 3 t€) kürzt in Mexiko den Barwert der Verpflichtung von 125 t€ (Vorjahr: 132 t€), wohingegen in den USA die Versorgungszusagen von 1.274 t€ (Vorjahr: 1.073 t€) ausschließlich rückstellungsfinanziert sind.

Der Abfertigungsplan von Südkorea weist einen Barwert der Verpflichtung von 1.671 t€ (Vorjahr: 1.344 t€) bei einem Planvermögen von 1.219 t€ (Vorjahr: 827 t€) aus.

Die Rückstellung für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

t€	**Barwert der Verpflichtung**	**Marktwert Planvermögen**	**Rückstellung für Abfertigungen**
Geschäftsjahr 2016|17			
Stand 01.03.2016	37.874	–830	37.044
Dienstzeitaufwand	1.730	0	1.730
Zinsaufwand/-ertrag	676	–22	654
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	3	3
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	**2.406**	**–19**	**2.387**
Gewinne (–)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	8	8
der Änderung demografischer Annahmen	–21	0	–21
der Änderung finanzieller Annahmen	699	0	699
erfahrungsbedingten Anpassungen	–14	0	–14
Währungsdifferenzen	232	–109	123
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	**896**	**–101**	**795**
Gezahlte Versorgungsleistungen	–2.143	70	–2.073
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	0	–342	–342
Sonstige Veränderungen	**–2.143**	**–272**	**–2.415**
Stand 28.02.2017	**39.033**	**–1.222**	**37.811**

t€	Barwert der Verpflichtung	Marktwert Planvermögen	Rückstellung für Abfertigungen
Geschäftsjahr 2015|16			
Stand 01.03.2015	38.409	–831	37.578
Dienstzeitaufwand	1.820	0	1.820
Zinsaufwand/-ertrag	552	–25	527
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	7	0	7
Steuern und Verwaltungsaufwand	0	2	2
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag (Abfertigungsaufwand netto)	**2.379**	**–23**	**2.356**
Gewinne (–)/Verluste (+) aus			
tatsächlicher Rendite des Planvermögens	0	9	9
der Änderung demografischer Annahmen	9	0	9
der Änderung finanzieller Annahmen	–1.202	0	–1.202
erfahrungsbedingten Anpassungen	415	0	415
Währungsdifferenzen	–113	72	–41
Gesamter Neubewertungsgewinn/-verlust ausgewiesen im sonstigen Ergebnis	**–891**	**81**	**–810**
Gezahlte Versorgungsleistungen	696	0	696
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	–2.719	103	–2.616
Übrige Veränderungen	0	–160	–160
Sonstige Veränderungen	**–2.023**	**–57**	**–2.080**
Stand 29.02.2016	**37.874**	**–830**	**37.044**

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche abzüglich der Verzinsung des Planvermögens sind im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche ist im Personalaufwand enthalten. Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Veränderung der versicherungsmathematischen Verluste der Pensions- und Abfertigungsrückstellungen belief sich auf 3.607 t€ (Vorjahr: Gewinne 3.225 t€). Die Veränderung resultierte v. a. aufgrund des niedrigeren Diskontierungszinssatzes, erfahrungsbedingter Annahmen, Veränderung des kalkulatorischen Pensionsalters und Fluktuationsannahmen. Bis zum 28. Februar 2017 wurden kumulierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste – ohne Berücksichtigung von latenten Steuern – in Höhe von –38.644 t€ (Vorjahr: –35.037 t€) mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen spiegeln die Effekte auf die bestehenden Versorgungsverpflichtungen wider, die sich aus der Abweichung der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung von den zu Beginn des Geschäftsjahres unterstellten Annahmen ergeben. Dazu zählen insbesondere die Entwicklung der Lohn- und Gehaltssteigerungen, Rentenanpassungen, Fluktuation der Mitarbeiter sowie biometrischer Daten wie Invaliditäts- oder Todesfälle.

Zusammensetzung des Planvermögens

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskasse sowie Rückdeckungsversicherungen. Das prinzipielle Ziel für das Planvermögen ist die zeitkongruente Abdeckung der aus den jeweiligen Vorsorgezusagen resultierenden Zahlungsverpflichtungen. Das Planvermögen umfasst weder eigene Finanzinstrumente noch selbstgenutzte Immobilien.

Zum Bilanzstichtag war das Planvermögen in folgende Vermögenskategorien investiert:

%	28.02.2017	29.02.2016
Festverzinsliche Wertpapiere	35,73	58,09
Eigenkapitaltitel	34,30	25,04
Immobilien	4,26	4,41
Sonstige	25,71	12,46

Risiken
Im Zusammenhang mit leistungsorientierten Vorsorgeplänen ist die AGRANA-Gruppe verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Rechnungszinssatzänderungsrisiko und dem Langlebigkeitsrisiko bestehen Risiken in der Abweichung von versicherungsmathematischen Annahmen, wie Lohn- und Gehaltstrends, Pensionstrends, Pensionsalter und Fluktuation (vorzeitige Austritte). Im Zusammenhang mit dem Planvermögen bestehen Kapitalmarktrisiken bzw. Bonitäts- und Veranlagungsrisiken. Weitere Risiken bestehen aufgrund von Fremdwährungsschwankungen und Änderungen in Inflationsraten.

Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungssatzes angenommen. Sofern die tatsächliche Rendite des Planvermögens unterhalb des angewandten Diskontierungssatzes liegt, erhöht sich die jeweilige Nettoverpflichtung. Die Nettoverpflichtung ist maßgeblich durch den Diskontierungssatz beeinflusst, wobei das aktuell niedrige Zinsniveau zu einer vergleichsweise hohen Verpflichtung beiträgt. Ein weiterer Rückgang der Renditen von Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen, der nur in geringem Umfang durch die positive Entwicklung der Marktwerte der im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanleihen kompensiert werden kann.

Mögliche Inflationsrisiken, die zu einem Anstieg der leistungsorientierten Verpflichtungen führen können, bestehen indirekt bei inflationsbedingtem Gehaltsanstieg in der aktiven Phase sowie bei inflationsbedingten Rentenanpassungen.

Duration und künftige Zahlungen
Die durchschnittlich gewichtete Duration des Anwartschaftsbarwertes der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 28. Februar 2017 12,46 Jahre (Vorjahr: 12,51 Jahre), jene der Abfertigungsverpflichtungen 8,63 Jahre (Vorjahr: 8,92 Jahre).

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der folgenden Berichtsperiode in das Planvermögen eingezahlt werden, werden voraussichtlich 633 t€ (Vorjahr: 627 t€) betragen.

In den kommenden zehn Jahren werden Pensions- und Abfertigungszahlungen in nachstehender Höhe erwartet:

t€	Pension	Abfertigung
Geschäftsjahr 2017|18	2.888	3.280
Geschäftsjahr 2018|19	2.930	3.789
Geschäftsjahr 2019|20	2.976	3.056
Geschäftsjahr 2020|21	2.817	3.727
Geschäftsjahr 2021|22	2.797	2.743
Geschäftsjahre 2022|23 bis 2026|27	11.873	11.776
Summe	**26.281**	**28.371**

Note (25b)

b) Übrige Rückstellungen

t€	Rekultivierung	Personalaufwendungen inkl. Jubiläumsgeld	Ungewisse Verbindlichkeiten	Summe
Geschäftsjahr 2016|17				
Stand 01.03.2016	7.477	17.086	23.862	48.425
Währungsänderungen	5	40	–207	–162
Konsolidierungskreisänderungen	0	25	0	25
Verbrauch	–306	–3.933	–4.225	–8.464
Auflösungen	–461	–4.028	–7.545	–12.034
Zuführungen	1.118	8.221	26.223	35.562
Stand 28.02.2017	**7.833**	**17.411**	**38.108**	**63.352**
davon innerhalb von 1 Jahr	731	4.909	37.814	43.454

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Prozessrisiken mit 7.807 t€ (Vorjahr: 11.744 t€), Stationskosten für Zuckerrübenübernahme, -verladung und -lagerung 2.444 t€ (Vorjahr: 2.165 t€), Drohverluste mit 9.803 t€ (Vorjahr: 4.189 t€) und eine Rückstellung für Steuerschulden in Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung in Rumänien in Höhe von 11.701 t€ (Vorjahr: 0 t€).

Den Großteil der langfristigen übrigen Rückstellungen in Höhe von 19.898 t€ (Vorjahr: 19.999 t€) stellen Rückstellungen für Jubiläumsgelder von 10.000 t€ (Vorjahr: 10.150 t€) dar. Diese sind gemäß Betriebsvereinbarungen oder kollektivvertraglichen Bestimmungen in Abhängigkeit zur Dauer der Betriebszugehörigkeit zahlungswirksam. Für Rückstellungen für Altersteilzeit von 556 t€ (Vorjahr: 736 t€) wird innerhalb der nächsten ein bis drei Jahre mit einem Mittelabfluss gerechnet. Für langfristige Rückstellungen für Rekultivierung in Höhe von 7.102 t€ (Vorjahr: 7.173 t€) ist mit einem Mittelabfluss in einem Zeitraum von über fünf Jahren für den überwiegenden Teil der Rückstellungen zu rechnen.

Note (26)

9.10. Finanzverbindlichkeiten

t€	28.02.2017	29.02.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	203.814	366.024
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	250.000	165.000
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.362	2.824
Finanzverbindlichkeiten	**457.176**	**533.848**
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	180.495	286.028

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Kapitel 10.1. bis 10.4.

Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit Pfandrechten besichert. Die Pfandrechte betreffen ausschließlich die Besicherung von Exportförderungskrediten mit zugrunde liegenden Buchwerten von 7.800 t€ (Vorjahr: 7.800 t€).

Note (27)

9.11. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

t€	28.02.2017	29.02.2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	312.637	269.892
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	13.399	11.133
Verbindlichkeiten aus dem Erwerb von Tochterunternehmen	13.329	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	10.612	12.687
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	68.926	61.035
Zwischensumme Finanzinstrumente	**418.903**	**354.747**
Rechnungsabgrenzungsposten	3.323	3.050
Erhaltene Vorauszahlungen	410	175
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	14.729	11.468
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.855	6.642
Summe	**444.220**	**376.082**
davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	14.211	1.024

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 109.115 t€ (Vorjahr: 73.085 t€) ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten u. a. Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Verbindlichkeiten aus der EU-Produktionsabgabe.

Note (28)

9.12. Passive latente Steuern

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	23.009	12.327
Vorräte	38	14
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.771	4.490
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	2.214	5.351
Rückstellungen und sonstige Schulden	2.157	1.436
Summe passive latente Steuern	**32.189**	**23.618**
Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	–19.087	–19.137
Saldierte passive Steuerabgrenzung	**13.102**	**4.481**

Die aktiven latenten Steuern sind unter Note (21) erläutert.

10. Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

10.1. Anlage- und Kreditgeschäfte (Originäre Finanzinstrumente)

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz	Stand Bilanzstichtag	davon Restlaufzeit		
			Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
	%	t€	t€	t€	t€
28.02.2017					
Fixer Zinssatz					
EUR	2,63	284.086	113.650	78.436	92.000
	2,63	**284.086**	**113.650**	**78.436**	**92.000**
Variabler Zinssatz					
ARS	20,13	1.319	1.181	138	0
EGP	8,50	87	87	0	0
EUR	1,05	157.670	150.590	7.080	0
HUF	1,70	6.196	6.196	0	0
KRW	2,87	3.014	3.014	0	0
USD	2,25	1.442	1.442	0	0
	1,26	**169.728**	**162.510**	**7.218**	**0**
Summe	**2,12**	**453.814**	**276.160**	**85.654**	**92.000**

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz	Stand Bilanzstichtag	davon Restlaufzeit		
			Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
	%	t€	t€	t€	t€
29.02.2016					
Fixer Zinssatz					
EUR	3,10	200.149	860	192.289	7.000
	3,10	**200.149**	**860**	**192.289**	**7.000**
Variabler Zinssatz					
ARS	31,20	599	599	0	0
CNY	4,56	841	841	0	0
DKK	2,00	10	10	0	0
EGP	7,80	1	1	0	0
EUR	1,03	314.606	233.686	66.920	14.000
HUF	2,34	5.003	5.003	0	0
KRW	3,16	3.711	3.711	0	0
MXN	14,46	3.269	0	3.269	0
USD	–	2.835	2.835	0	0
	1,26	**330.875**	**246.686**	**70.189**	**14.000**
Summe	**1,95**	**531.024**	**247.546**	**262.478**	**21.000**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Finanzierungsleasing) sowie gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe betrugen 453.814 t€ (Vorjahr: 531.024 t€).

Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz beträgt 2,12 % (Vorjahr: 1,95 %) bei einer Restlaufzeit von 2,0 Jahren (Vorjahr: 1,6 Jahren).

Die Refinanzierung der AGRANA-Gruppe setzt sich im Wesentlichen aus zwei syndizierten Kreditlinien über insgesamt 450.000 t€ (Vorjahr: 450.000 t€), einem Schuldscheindarlehen über 126.000 t€ (Vorjahr: 126.000 t€) sowie einer Finanzierung der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, über aktuell 250.000 t€ (Vorjahr: 165.000 t€) zusammen. Die übrigen Refinanzierungen betreffen bilaterale Kreditlinien.

Fest verzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen mit einem Volumen von 284.086 t€ (Vorjahr: 200.149 t€). Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 7.800 t€ (Vorjahr: 7.800 t€) durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einen Anstieg um 89.054 t€ auf 198.429 t€. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 43 t€ (Vorjahr: 45 t€) kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

10.2. Derivative Finanzinstrumente

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken, die sich aus Kreditaufnahmen mit variabler Verzinsung ergeben können.
- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Marktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen der Rohstoffpreise für Weltmarktzucker, Getreidepreise sowie aus Verkaufspreisen für Zucker und Ethanol.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstofffutures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagementsystems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstrumente ausschließen, grundgeschäftsorientierte Limits zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktionstrennung überprüft.

Die Nominal- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

Kauf	Verkauf	Nominale	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Netto-marktwerte
		t€	t€	t€	t€
28.02.2017					
AUD	EUR	1.370	25	–1	24
CZK	EUR	41.747	0	–329	–329
EUR	AUD	6.818	1	–282	–281
EUR	CZK	13.455	116	0	116
EUR	GBP	215	0	–1	–1
EUR	HUF	18.561	0	–212	–212
EUR	MXN	6.367	0	–413	–413
EUR	PLN	962	0	–8	–8
EUR	RON	107.598	0	–203	–203
EUR	RUB	2.900	0	–417	–417
EUR	USD	163.018	108	–3.310	–3.202
EUR	ZAR	2.992	0	–352	–352
HUF	EUR	7.353	71	0	71
MXN	EUR	1.719	100	0	100
PLN	EUR	28.703	94	–154	–60
RON	EUR	43.639	87	0	87
USD	AUD	699	0	–19	–19
USD	EUR	67.655	719	–196	523
Zwischensumme Devisentermingeschäfte		**515.771**	**1.321**	**–5.897**	**–4.576**
Zinsswap		68.000	0	–4.052	–4.052
Zinscap		50.000	22	0	22
Zuckerfutures		21.779	513	–260	253
Weizen- und Maistermingeschäfte		15.116	0	–403	–403
Summe		**670.666**	**1.856**	**–10.612**	**–8.756**

Kauf	Verkauf	Nominale	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Netto-marktwerte
		t€	t€	t€	t€
29.02.2016					
AUD	EUR	589	0	–2	–2
CAD	EUR	167	2	0	2
CZK	EUR	21.056	0	–41	–41
EUR	AUD	1.471	5	0	5
EUR	CZK	2.000	4	0	4
EUR	GBP	2.044	171	0	171
EUR	HUF	4.715	13	–33	–20
EUR	PLN	1.734	0	–16	–16
EUR	RON	65.357	65	–31	34
EUR	USD	93.386	19	–1.037	–1.018
EUR	ZAR	2.670	0	–21	–21
USD	AUD	900	0	0	0
USD	EUR	39.907	919	–92	827
Zwischensumme Devisentermingeschäfte		**235.996**	**1.198**	**–1.273**	**–75**
Zinsswap		68.000	0	–5.675	–5.675
Zinscap		50.000	38	0	38
Zuckerfutures		26.868	1.731	–51	1.680
Weizen- und Maistermingeschäfte		37.423	219	–5.688	–5.469
Summe		**418.287**	**3.186**	**–12.687**	**–9.501**

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zinsderivate von einem bis zu vier Jahren ab.

Als Nominale der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Basis aller Hedges umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäftes zu bezahlen oder zu erhalten hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow-Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2017 beträgt 314 t€ (Vorjahr: 1.748 t€) bzw. –1.480 t€ (Vorjahr: –5.688 t€).

Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 0 t€ (Vorjahr: 588 t€) ins Periodenergebnis umgegliedert und der unwirksame Teil der Absicherung von Zahlungsströmen von 0 t€ (Vorjahr: 284 t€) im Periodenergebnis erfasst.

Die Wertänderungen jener derivativen Finanzinstrumente, für die kein Cashflow-Hedge-Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Absicherungen erfolgten sowohl zur Sicherung von Verkaufserlösen und Materialaufwendungen im Rahmen der Juice-Aktivitäten als auch zur Sicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment.

Die folgende Tabelle stellt die Perioden dar, in denen die Zahlungsabflüsse voraussichtlich eintreten werden, sowie die Buchwerte der zugehörigen Sicherungsinstrumente:

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
t€	Buch-wert	Summe	0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
28.02.2017										
Devisentermingeschäfte										
Positive Marktwerte	1.321	1.321	973	146	202	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	–5.897	–5.897	–3.938	–1.168	–791	0	0	0	0	0
Zinsderivate										
Positive Marktwerte	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	–4.052	–3.855	–384	–384	–768	–1.536	–783	0	0	0
Rohstoffderivate										
Positive Marktwerte	513	513	37	245	231	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	–663	–663	–373	–30	–260	0	0	0	0	0
Summe	**–8.756**	**–8.581**	**–3.685**	**–1.191**	**–1.386**	**–1.536**	**–783**	**0**	**0**	**0**
29.02.2016										
Devisentermingeschäfte										
Positive Marktwerte	1.198	1.198	1.006	104	88	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	–1.273	–1.273	–1.112	–87	–74	0	0	0	0	0
Zinsderivate										
Positive Marktwerte	38	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	–5.675	–5.367	–384	–384	–768	–1.536	–1.524	–771	0	0
Rohstoffderivate										
Positive Marktwerte	1.950	1.950	1.563	210	177	0	0	0	0	0
Negative Marktwerte	–5.739	–5.739	–3.504	–375	–1.860	0	0	0	0	0
Summe	**–9.501**	**–9.231**	**–2.431**	**–532**	**–2.437**	**–1.536**	**–1.524**	**–771**	**0**	**0**

Der Marktwert der am 28. Februar 2017 bestehenden Derivate würde sich bei einer Reduzierung bzw. Erhöhung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt sowie einer Auf- bzw. Abwertung der betrachteten Währungen gegenüber dem Euro um 10 %, einer Reduzierung bzw. Erhöhung der Weizen-, Mais- bzw. Zuckerpreise um jeweils 10 % wie folgt entwickeln (Sensitivität):

	Nominale		Sensitivität (+)		Sensitivität (–)	
t€	28.02.2017	29.02.2016	28.02.2017	29.02.2016	28.02.2017	29.02.2016
Devisentermingeschäfte	515.771	235.996	11.610	–10.982	–14.189	10.150
Zinsderivate	118.000	118.000	1.756	2.403	–1.560	–2.107
Rohstoffderivate	36.895	64.291	2.172	6.980	–1.716	–3.810

Die positiven bzw. negativen Veränderungen der Nettomarktwerte hätten das Eigenkapital inklusive Steuereffekt um 2.857 t€ (Vorjahr: 5.253 t€) bzw. um –2.716 t€ (Vorjahr: –2.898 t€) verändert und das Ergebnis vor Ertragsteuern um 11.728 t€ (Vorjahr: –8.603 t€) bzw. um –13.843 t€ (Vorjahr: 8.097 t€) verändert.

10.3. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten
Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einzeln und je Bewertungskategorie dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstrumentes ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt des Weiteren, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in drei Hierarchien vorgenommen, die die Marktnähe der in der Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt.

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- In Level 1 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) ermittelt wird.
- In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, ermittelt.
- In Level 3 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden, ermittelt wird.

Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes von Währungsderivaten Level 2 erfolgt auf Basis des Währungskurses zum Stichtag sowie der für die Restlaufzeit relevanten Zinsdifferenz der zugrunde liegenden Währungen. Es wird der Mark-to-Market-Kurs ermittelt und mit dem Kurs des Grundgeschäftes verglichen. Die Inputfaktoren hierfür sind einerseits das Fixing der EZB bzw. ausgewählter Nationalbanken und andererseits die täglich veröffentlichten EURIBOR- und (L)IBOR-Zinssätze.

Bei Zinsderivaten Level 2 wird zur Bemessung des Zeitwertes der fixe Zinssatz mit den zum Stichtag gültigen SWAP-Sätzen bzw. der laufzeitrelevanten Zinsstrukturkurve verglichen. Der Zeitwert wird einer gesonderten Berechnung von Bankinstituten entnommen.

t€	Buchwert							Beizulegender Zeitwert			
	Zur Veräußerung verfügbar	Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
28.02.2017											
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Wertpapiere (langfristig gehalten)	17.936	890	0	0	0	0	**18.826**	13.538	–	4.398	**17.936**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.542	314	0	0	**1.856**	513	1.343	–	**1.856**
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	43	0	0	0	0	0	**43**	43	–	–	**43**
	17.979	**890**	**1.542**	**314**	**0**	**0**	**20.725**				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Beteiligungen	0	1.051	0	0	0	0	**1.051**	–	–	–	**–**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	317.397	0	**317.397**	–	–	–	**–**
Sonstige finanzielle Forderungen[1]	0	0	0	0	41.535	0	**41.535**	–	–	–	**–**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	198.429	0	**198.429**	–	–	–	**–**
	0	**1.051**	**0**	**0**	**557.361**	**0**	**558.412**				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	9.132	1.480	0	0	**10.612**	663	9.949	–	**10.612**
	0	**0**	**9.132**	**1.480**	**0**	**0**	**10.612**				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	203.814	**203.814**	–	206.046	–	**206.046**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	0	0	0	0	0	250.000	**250.000**	–	258.546	–	**258.546**
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	3.362	**3.362**	–	3.529	–	**3.529**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	312.637	**312.637**	–	–	–	**–**
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[2]	0	0	0	0	0	95.654	**95.654**	–	–	–	**–**
	0	**0**	**0**	**0**	**0**	**865.467**	**865.467**				

[1] Ohne sonstige Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungsfluss führen.
[2] Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

t€	Buchwert							Beizulegender Zeitwert			
	Zur Veräußerung verfügbar	Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	Zu Handelszwecken gehalten	Beizulegender Zeitwert Sicherungsinstrumente	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Summe	Level 1	Level 2	Level 3	Summe
29.02.2016											
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Wertpapiere (langfristig gehalten)	17.680	942	0	0	0	0	**18.622**	13.277	–	4.403	**17.680**
Derivative finanzielle Vermögenswerte	0	0	1.438	1.748	0	0	**3.186**	1.950	1.236	–	**3.186**
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	45	0	0	0	0	0	**45**	45	–	–	**45**
	17.725	**942**	**1.438**	**1.748**	**0**	**0**	**21.853**				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte											
Beteiligungen	0	1.091	0	0	0	0	**1.091**	–	–	–	**–**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	296.566	0	**296.566**	–	–	–	**–**
Sonstige finanzielle Forderungen[1]	0	0	0	0	57.185	0	**57.185**	–	–	–	**–**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	109.375	0	**109.375**	–	–	–	**–**
	0	**1.091**	**0**	**0**	**463.126**	**0**	**464.217**				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	0	0	6.999	5.688	0	0	**12.687**	5.739	6.948	–	**12.687**
	0	**0**	**6.999**	**5.688**	**0**	**0**	**12.687**				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden											
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	0	0	0	0	0	366.024	**366.024**	–	369.248	–	**369.248**
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	0	0	0	0	0	165.000	**165.000**	–	169.771	–	**169.771**
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	2.824	**2.824**	–	2.896	–	**2.896**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	269.892	**269.892**	–	–	–	**–**
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten[2]	0	0	0	0	0	72.168	**72.168**	–	–	–	**–**
	0	**0**	**0**	**0**	**0**	**875.908**	**875.908**				

[1] Ohne sonstige Steuerforderungen, geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungsfluss führen.
[2] Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Diese werden zu aktuellen Börsen- oder Marktwerten bewertet.

Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet. Hierbei handelt es sich um nicht vollkonsolidierte Tochtergesellschaften und Anteile an nicht börsennotierten Gesellschaften, bei denen auf eine Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes mittels Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde, da diese Position von untergeordneter Bedeutung für den Konzern ist.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen finanziellen Vermögenswerte sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Rohstoffderivaten betreffen zum Teil Cashflow-Hedges. Im Fall der Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Marktwerte für Zinsderivate werden den zum Bilanzstichtag eingeholten Bankbestätigungen entnommen. Diese entsprechen den Barwerten der zukünftigen Zinszahlungen auf Basis der unterlegten Zinsstrukturkurven. Bei Rohstoffderivaten basiert der Marktwert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Marktwerte von Währungsderivaten basieren auf den von AGRANA zum Bilanzstichtag ermittelten Forward-Rates und den gesicherten Wechselkursen. Den zur Ermittlung der Forward-Rate herangezogenen Zinssätzen und Wechselkursen liegen die Notierungen der EZB (Europäische Zentralbank) bzw. der Nationalbanken zugrunde. Die konzernintern ermittelten Marktwerte können aufgrund von unterschiedlichen Zinssätzen in Einzelfällen unwesentlich von den Bankberechnungen abweichen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse. Bei variabel verzinsten Verbindlichkeiten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten werden in folgender Tabelle je Bewertungskategorie dargestellt:

t€	**2016|17**	**2015|16**
Zur Veräußerung verfügbar (zu Anschaffungskosten)	0	28
Zu Handelszwecken gehalten	–1.100	3.771
Kredite und Forderungen	1.596	–649
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.962	–11.033
Nettoergebnis Finanzinstrumente	**4.458**	**–7.883**

Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ wurde mit 131 t€ (Vorjahr: –1.529 t€) vor Steuern und –25 t€ (Vorjahr: 366 t€) Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

t€	**2016|17**	**2015|16**
Gesamtzinserträge	2.861	9.724
Gesamtzinsaufwendungen	–10.583	–15.298
Nettozinsergebnis	**–7.722**	**–5.574**

10.4. Risikomanagement in der AGRANA-Gruppe

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Wertpapierkursen. Auf der Beschaffungsseite resultieren Preisrisiken im Wesentlichen aus Energiekosten, dem Ein- und Verkauf von Weltmarktzucker, von Weizen und Mais im Rahmen der Bioethanolproduktion sowie auf Ethanol und Weltmarktzucker basierenden Verkaufspreisen. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Mutter- und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird. Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Gesamtforderungen aus Lieferungen und Leistungen	325.182	304.646
abzüglich Wertberichtigungen	–7.785	–8.080
Buchwert (netto)	**317.397**	**296.566**

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Wertberichtigungen zum 01.03.	8.080	11.262
Währungsänderungen/Sonstige Veränderungen	33	–642
Zuführungen	1.315	2.914
Verbrauch	–611	–3.686
Auflösungen	–1.032	–1.768
Wertberichtigungen zum 28./29.02.	**7.785**	**8.080**

Die Auflösung der Wertberichtigungen enthält Zinserträge von 15 t€ (Vorjahr: 27 t€).

Forderungen werden in der Regel einzeln auf ihre Einbringlichkeit hin untersucht und auf Basis zukünftiger Cashflows eingeschätzt.

Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
Bis 30 Tage	24.479	31.286
31 bis 90 Tage	4.040	8.867
91 Tage und älter	2.362	3.093
Summe	**30.881**	**43.246**

Die Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert sind, bestehen gegenüber Kunden mit erstklassiger Bonität.

Das maximale Kreditrisiko in Höhe von 483.098 t€ (Vorjahr: 490.748 t€) beinhaltet den Buchwert aller Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten zuzüglich Eventualschulden und entspricht dem Buchwert dieser Instrumente.

Das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, gekürzt um Kreditversicherungen, Bankgarantien und sonstige Sicherheiten (Nettokreditrisiko), stellt sich wie folgt dar:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317.397	296.566
abzüglich Kreditversicherungen und sonstige Sicherheiten	–240.251	–161.071
Nettokreditrisiko	**77.146**	**135.495**

AGRANA unterhält Geschäftsbeziehungen mit vielen großen internationalen Industriekunden erster Bonität.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden sowohl kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditrahmen in Höhe von 1.011.373 t€ (Vorjahr: 952.627 t€). Die gewichtete Restlaufzeit der Kreditrahmen zum Bilanzstichtag beträgt 2,8 Jahre (Vorjahr: 2,6 Jahre).

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2017 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
t€	**Buchwert**	**Summe**	**0 bis 3 M**	**4 bis 6 M**	**7 bis 12 M**	**1 bis 2 J**	**2 bis 3 J**	**3 bis 4 J**	**4 bis 5 J**	**Über 5 J**
28.02.2017										
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	203.814	209.072	129.873	8.422	4.943	10.734	47.169	423	440	7.068
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	250.000	261.780	35.002	0	103.469	2.053	31.407	1.293	1.293	87.263
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	312.637	312.637	288.502	22.238	1.897	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	13.399	13.399	12.657	1	741	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.362	3.594	143	143	286	2.649	373	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	82.255	82.255	54.288	3.624	10.132	424	5.812	7.552	18	405
	865.467	**882.737**	**520.465**	**34.428**	**121.468**	**15.860**	**84.761**	**9.268**	**1.751**	**94.736**
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten										
Zinsderivate	4.052	3.855	384	384	768	1.536	783	0	0	0
Währungsderivate	5.897	5.897	3.938	1.168	791	0	0	0	0	0
Rohstoffderivate	663	662	372	30	260	0	0	0	0	0
	10.612	**10.414**	**4.694**	**1.582**	**1.819**	**1.536**	**783**	**0**	**0**	**0**

			Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse							
t€	Buch-wert	Summe	0 bis 3 M	4 bis 6 M	7 bis 12 M	1 bis 2 J	2 bis 3 J	3 bis 4 J	4 bis 5 J	Über 5 J
29.02.2016										
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten	366.024	376.680	163.912	9.574	42.530	18.063	14.990	105.614	526	21.471
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	165.000	172.732	36.011	1.088	2.141	102.622	760	30.110	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	269.892	269.892	262.448	3.217	4.227	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Südzucker-Gruppe	11.133	11.133	9.391	5	1.737	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.824	2.973	83	83	166	373	2.268	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	61.035	61.035	47.061	3.602	9.348	443	18	18	126	419
	875.908	**894.445**	**518.906**	**17.569**	**60.149**	**121.501**	**18.036**	**135.742**	**652**	**21.890**
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten										
Zinsderivate	5.675	5.367	384	384	768	1.536	1.524	771	0	0
Währungsderivate	1.273	1.273	1.112	87	74	0	0	0	0	0
Rohstoffderivate	5.739	5.739	3.504	375	1.860	0	0	0	0	0
	12.687	**12.379**	**5.000**	**846**	**2.702**	**1.536**	**1.524**	**771**	**0**	**0**

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Währungsrisiken

Der AGRANA-Konzern ist aufgrund seines internationalen Geschäftsumfanges von Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen und Geldveranlagungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Einkaufs- und Liefertransaktionen sowie aus zukünftigen Fremdwährungs-Cashflows aus Ein- und Verkaufskontrakten betroffen. Zur Messung und Steuerung dieser Risiken ermittelt der AGRANA-Konzern den Value at Risk nach dem Varianz-Kovarianz-Ansatz mit einem Konfidenzintervall von 95 %. Dabei werden alle Positionen der verschiedenen Währungspaare mit den vorhandenen Volatilitäten bewertet und der untereinander bestehenden Korrelation unterzogen. Das hieraus resultierende Ergebnis wird als diversifizierter Value at Risk angegeben:

t€	Value at Risk 28.02.2017	Value at Risk 29.02.2016
Summe Nettopositionen (absolut) der Währungspaare	125.566	117.066
Value at Risk diversifiziert	**8.373**	**7.907**

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungsposition je Währungspaar der Value at Risk-Berechnung. Die einzelnen Werte beinhalten sowohl den Finanzierungsbereich als auch den operativen Bereich. Die kombinierte Darstellung ermöglicht somit die wechselseitigen Beziehungen aus beiden Bereichen je Währungspaar zu quantifizieren („Natural Hedge“).

t€	Fremdwährungspositionen 28.02.2017	Fremdwährungspositionen 29.02.2016
Währungspaar		
EUR/ARS	4.611	3.925
EUR/CZK	18.147	27.503
EUR/HUF	19.186	9.984
EUR/PLN	2.092	4.506
EUR/RON	22.135	22.285
EUR/RUB	18.486	670
EUR/USD	7.234	7.257
EUR/ZAR	46	3.105
USD/BRL	7.664	7.722
USD/CNY	5.156	2.967
USD/MXN	2.426	7.706
Übrige	18.383	19.436
Summe	**125.566**	**117.066**

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse und Einkaufsaktivitäten in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen. Das Währungsrisiko aus Finanzierungen besteht im AGRANA-Konzern aus Finanzierungen und Geldanlagen, die nicht in der Landeswährung der Gesellschaft bestehen.

Die Fremdwährungspositionen von gesamt 125.566 t€ (Vorjahr: 117.066 t€) teilen sich im Wesentlichen auf die Länder Rumänien, Ungarn, Russland, Tschechien, Brasilien, China sowie eine US-Dollar-Position im Euro-Raum und entsprechen einem Value at Risk von 8.373 t€ (Vorjahr: 7.907 t€).

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Ungarn unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar und einzelne Gesellschaften unterliegen einem Währungsrisiko aus Verkäufen von Nicht-Quotenzucker in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf die jeweiligen Landeswährungen lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

Zinsrisiken
Der AGRANA-Konzern unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Euro-Zone.

Die Risiken aus möglichen Zinsänderungen werden als „at Risk-Ansatz" ausgewiesen. Die AGRANA unterscheidet hierbei zwischen dem Cashflow at Risk (kurz: CfaR) für variabel verzinste Finanzverbindlichkeiten und dem Value at Risk (kurz: VaR) aus Marktzinsänderungen bei fix verzinsten Finanzverbindlichkeiten.

CfaR: Die Erhöhung des Zinsniveaus würde zu einer Verteuerung der Refinanzierungskosten bei variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten führen. Der CfaR-Betrachtung liegen die Volatilitäten der einzelnen Finanzierungswährungen und deren Korrelation untereinander zugrunde.

VaR: Hier wird das implizierte Risiko aus einer Senkung des Zinsniveaus betrachtet, da bestehende fix verzinste Finanzverbindlichkeiten konstant bleiben und nicht dem Markt folgen würden. Die unterschiedlichen Laufzeiten fix verzinster Finanzverbindlichkeiten werden durch gewichtete Barwerte und eine potenzielle Veränderung der variablen Zinsen nach dem „Modified-Duration-Ansatz" berücksichtigt.

Der CfaR und VaR aus Finanzierungen stellen sich wie folgt dar:

t€	**28.02.2017**	**29.02.2016**
Nettoposition variabel verzinst	173.090	333.664
Cashflow at Risk diversifiziert	**429**	**3.542**
Nettoposition fix verzinst	181.936	199.304
Value at Risk bei Zinssatzänderung	**8.113**	**4.662**

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht.

Commodity-Preis-Risiken
Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen sowie dem Verkauf von Fertigerzeugnissen (Ethanol) ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Einkauf von Rohzucker über 32.514 Tonnen (Vorjahr: 84.281 Tonnen), den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 82.750 Tonnen (Vorjahr: 184.500 Tonnen), für den Einkauf von Mais über 0 Tonnen (Vorjahr: 15.300 Tonnen) und den Verkauf von Mais über 3.800 Tonnen (Vorjahr: 4.600 Tonnen) sowie den Verkauf von Weißzucker über 17.850 Tonnen (Vorjahr: 8.250 Tonnen). Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 36.895 t€ (Vorjahr: 62.101 t€) und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen negativen Marktwert von 150 t€ (Vorjahr: positiver Marktwert 3.789 t€).

Rechtliche Risiken
AGRANA verfolgt laufend rechtliche Änderungen, die ihre Geschäfte betreffen, die zu einer Risikosituation führen können, und trifft gegebenenfalls notwendige Maßnahmen. Dies betrifft insbesondere die Bereiche Compliance, Lebensmittel- und Umweltrecht und hat hierfür eigene Stabsstellen eingerichtet.

Derzeit bestehen keine gerichtsanhängigen oder angedrohten zivilrechtlichen Klagen gegen Unternehmen der AGRANA-Gruppe, die eine nachhaltige Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Wie in den Vorjahresberichten dargestellt, beantragte die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde im Jahr 2010 ein Bußgeld im Rahmen eines Kartellverfahrens wegen des Verdachtes wettbewerbsbeschränkender Absprachen in Bezug auf Österreich gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland. Bis dato gibt es keine Entscheidung des Kartellgerichtes. AGRANA hält die Beschuldigung sowie das beantragte Bußgeld weiterhin für unbegründet.

10.5. Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen
Die Bürgschaften betreffen v. a. Bankkredite der Gemeinschaftsunternehmen im Bereich Zucker.

t€	28.02.2017	29.02.2016
Bürgschaften	39.123	49.580
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.365	1.647

Es wird von keiner Inanspruchnahme der Bürgschaften ausgegangen.

Eine weitere Eventualschuld von 6.488 t€ (Vorjahr: 6.425 t€) besteht im Zusammenhang mit der Rückforderung einer EU-Förderung in Ungarn. Das Management der Gesellschaft schätzt die Rückerstattung als wenig wahrscheinlich ein.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

t€	28.02.2017	29.02.2016
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	17.514	16.027
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	32.484	41.600
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	**49.998**	**57.627**

11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA hatten.

12. Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien hält 100 % der Stammaktien der Z & S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, die 78,34 % der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen sind.

Nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Wien. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, einbezogen.

Neben der Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und deren Tochtergesellschaften („Südzucker-Gruppe") zählen die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien, und deren Tochtergesellschaften („Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss") zu den nahe stehenden Unternehmen.

Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und unter gemeinschaftlicher Kontrolle stehen, sowie nicht einbezogene Tochterunternehmen gelten ebenfalls als nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24.

Zum Bilanzstichtag sind gegenüber nahe stehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen ausgewiesen:

t€	Südzucker-Gruppe	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Gemeinschaftsunternehmen	Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	Summe
Geschäftsjahr 2016|17					
Umsatz	114.933	22.144	39.960	5	177.042
Operative Aufwendungen	–103.105	–627	–91.104	–794	–195.630
Kreditbeziehungen	–250.741	–7.430	0	0	–258.171
Partizipationskapital	0	5.193	0	0	5.193
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	71.133	2.504	50	73.687
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen	6.442	1.285	522	–20	8.229
Zinsergebnis	–4.779	–962	1.195	20	–4.526
Garantien gegeben	0	0	42.000	8.200	50.200
Garantien ausgenutzt	0	0	28.568	5.372	33.940
Geschäftsjahr 2015|16					
Umsatz	86.174	17.341	55.243	6	158.764
Operative Aufwendungen	–69.205	–601	–80.326	–618	–150.750
Kreditbeziehungen	–165.773	–54.697	0	0	–220.470
Partizipationskapital	0	5.294	0	0	5.294
Bankguthaben und kurzfristige Forderungen	0	2.363	12.519	50	14.932
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen	10.554	844	–2.064	–146	9.188
Zinsergebnis	–5.322	5.153	1.139	0	970
Garantien gegeben	0	0	46.000	8.200	54.200
Garantien ausgenutzt	0	0	43.694	4.493	48.187

Zum Bilanzstichtag waren Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 258.171 t€ (Vorjahr: 220.470 t€) ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Davon waren 115.000 t€ (Vorjahr: 130.000 t€) langfristig.

Für vollkonsolidierte Tochterunternehmen werden bei Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss Garantien in Höhe von 5.000 t€ (Vorjahr: 5.000 t€) gegeben, von denen 634 t€ (Vorjahr: 1.022 t€) ausgenutzt waren.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betrugen 3.234 t€ (Vorjahr: 3.183 t€) und bestanden aus einem fixen Anteil von 1.614 t€ (Vorjahr: 1.445 t€) sowie einem erfolgsabhängigen Anteil von 1.495 t€ (Vorjahr: 1.738 t€) sowie einer Jubiläumsgeldzahlung an Herrn Dipl.-Ing. Johann Marihart von 125 t€. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der für die letzten drei Geschäftsjahre auszuschüttenden Dividende geknüpft. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG, Mannheim|Deutschland, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H, Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhielt für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 1. Juli 2016 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 250 t€ (Vorjahr: 250 t€) beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Johann Marihart, Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer sowie das ehemalige Vorstandsmitglied Mag. Walter Grausam Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Für Mag. Stephan Büttner besteht eine beitragsorientierte Pensionszusage, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres unter der Voraussetzung, dass das Arbeitsverhältnis vom Arbeitgeber beendet wurde, in Anspruch genommen werden kann. Für das Geschäftsjahr 2016|17 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge von 354 t€ (Vorjahr: 720 t€).

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. In der Bilanz zum 28. Februar 2017 wird für Pensionsverpflichtungen ein Wert von 8.496 t€ (Vorjahr: 6.646 t€) und für Abfertigungsverpflichtungen ein Wert von 2.151 t€ (Vorjahr: 1.986 t€) unter den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion bestehen Abfertigungsansprüche entsprechend den Regelungen des Angestelltengesetzes bzw. Abfertigungsansprüche entsprechend den Bestimmungen des BMSVG.

Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 158.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 24. April 2017 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 24. April 2017

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Organe der Gesellschaft
(Kurzdarstellung)

Vorstand

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Aufsichtsrat

Obmann Mag. Erwin Hameseder
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Heer
Erster Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Generaldirektor
Mag. Klaus Buchleitner, MBA
Zweiter Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden

Dr. Jochen Fenner
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger
Aufsichtsratsmitglied

Dr. Thomas Kirchberg
Aufsichtsratsmitglied

Dipl.-Ing. Josef Pröll
Aufsichtsratsmitglied

Arbeitnehmervertreter

Thomas Buder
Sprecher der Konzernvertretung
und Zentralbetriebsratsvorsitzender

Gerhard Glatz

Andreas Klamler

Dipl.-Ing. Stephan Savic

Konzern-Anteilsbesitz

zum 28. Februar 2017

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2017 Unmittelbar	Anteil am Kapital 28.02.2017 Mittelbar[1]	Anteil am Kapital 29.02.2016 Unmittelbar	Anteil am Kapital 29.02.2016 Mittelbar[1]
AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft)	Wien	Österreich	–	–	–	–
I. Verbundene Unternehmen						
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises						
AGRANA AGRO S.r.l.	Roman	Rumänien	–	98,45 %	–	92,10 %
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	–	75,00 %	–	75,00 %
AGRANA BUZAU S.r.l.	Buzau	Rumänien	–	98,45 %	–	92,10 %
AGRANA d.o.o.	Brčko	Bosnien und Herzegowina	–	75,00 %	–	75,00 %
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99 %	–	99,99 %
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Central Mangrove	Australien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importação e Exportação Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit France S.A.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA FRUIT INDIA PRIVATE LIMITED	Neu-Delhi	Indien	–	100,00 %	–	–
AGRANA Fruit Istanbul Gida Sanayi ve Ticaret A.S.	Istanbul	Türkei	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Luka TOV	Winniza	Ukraine	–	99,97 %	–	99,97 %
AGRANA Fruit Management Australia Pty Ltd.	Sydney	Australien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostrołęka	Polen	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Johannesburg	Südafrika	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	99,80 %	–	99,80 %
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Group-Services GmbH	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA JUICE (XIANYANG) CO., LTD	Xianyang City	China	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Juice Denmark A/S	Køge	Dänemark	–	–	–	50,01 %
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland	–	50,01 %	–	50,01 %
AGRANA Magyarország Értékesitési Kft.	Budapest	Ungarn	–	87,64 %	–	87,64 %
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–
Agrana Nile Fruits Processing SAE	Qalyoubia	Ägypten	–	51,00 %	–	51,00 %
AGRANA Research & Innovation Center GmbH	Wien	Österreich	100,00 %	–	100,00 %	–

[1] Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2017 Unmittelbar	Anteil am Kapital 28.02.2017 Mittelbar[1]	Anteil am Kapital 29.02.2016 Unmittelbar	Anteil am Kapital 29.02.2016 Mittelbar[1]
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AGRANA TANDAREI S.r.l.	Țăndărei	Rumänien	–	98,45 %	–	92,10 %
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA ZHG Zucker Handels GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %	98,91 %	1,09 %
AUSTRIA JUICE Germany GmbH	Bingen	Deutschland	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE GmbH	Kröllendorf/ Allhartsberg	Österreich	–	50,01 %	–	50,01 %
Austria Juice Hungary Kft.	Vásárosnamény	Ungarn	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE Poland Sp. z.o.o.	Chełm	Polen	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE Romania S.r.l.	Vaslui	Rumänien	–	50,01 %	–	50,01 %
AUSTRIA JUICE Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	50,01 %	–	50,01 %
Biogáz Fejleszto Kft.	Kaposvár	Ungarn	–	87,64 %	–	87,64 %
Dirafrost FFI N.V.	Herk-de-Stad	Belgien	–	100,00 %	–	100,00 %
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %	–	100,00 %
Financière Atys S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	66,67 %	–	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelösségü Társaság	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	–	87,60 %	–	87,60 %
Main Process S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	100,00 %	–	–
Moravskoslezské Cukrovary A.S.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Țăndărei	Rumänien	–	100,00 %	–	100,00 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	–	98,44 %	–	92,02 %
Slovenské Cukrovary s.r.o.	Sereď	Slowakei	–	100,00 %	–	100,00 %
Sudinver S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	100,00 %	–	–
Yube d.o.o.	Požega	Serbien	–	100,00 %	–	100,00 %
Nicht einbezogene Tochterunternehmen						
AGRANA Amidi srl Abschlussstichtag: 28.02.2017 I Eigenkapital: 17,2 t€ I Jahresüberschuss: 5,7 t€	Sterzing	Italien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Croatia d.o.o. Abschlussstichtag: 28.02.2017 I Eigenkapital: 7,4 t€ I Jahresüberschuss: 5,1 t€	Zagreb	Kroatien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Makedonija DOOEL Skopje Abschlussstichtag: 31.12.2016 I Eigenkapital: 2,1 t€ I Jahresüberschuss: 0,7 t€	Skopje	Mazedonien	–	100,00 %	–	100,00 %
AGRANA Skrob s.r.o. Abschlussstichtag: 31.12.2016 I Eigenkapital: 75,3 t€ I Jahresüberschuss: 4,9 t€	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
DELHIA SHELF s.r.o. Abschlussstichtag: 28.02.2017 I Eigenkapital: 0,0 t€ I Jahresüberschuss: 0,0 t€	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H. i.L. Liquidation: 24.01.2017	Hamburg	Deutschland	–	–	–	100,00 %
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H. Abschlussstichtag: 30.04.2016 I Eigenkapital: 1.910,0 t€ I Jahresüberschuss: 15,0 t€	Wien	Österreich	–	86,00 %	–	86,00 %
PERCA s.r.o. Abschlussstichtag: 28.02.2017 I Eigenkapital: 57,5 t€ I Jahresüberschuss: 50,1 t€	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %	–	100,00 %

[1] Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital 28.02.2017 Un-mittel-bar	Anteil am Kapital 28.02.2017 Mittel-bar[1]	Anteil am Kapital 29.02.2016 Un-mittel-bar	Anteil am Kapital 29.02.2016 Mittel-bar[1]
II. Gemeinschaftsunternehmen						
Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden						
AGRANA-STUDEN-Gruppe:						
"AGRAGOLD" d.o.o.	Brčko	Bosnien und Herzegowina	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Albania sh.p.k	Tirana	Albanien	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %	–	50,00 %
Company for trade and services AGRANA-STUDEN Serbia d.o.o. Beograd	Belgrad	Serbien	–	50,00 %	–	50,00 %
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien und Herzegowina	–	50,00 %	–	50,00 %
HUNGRANA-Gruppe:						
GreenPower E85 Kft	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
HUNGRANA Keményitö- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
HungranaTrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %	–	50,00 %
Nicht einbezogene Gemeinschaftsunternehmen						
SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	São Paulo	Brasilien	–	50,00 %	–	50,00 %
Abschlussstichtag: 31.12.2016 I Eigenkapital: –19,8 t€ I Jahresfehlbetrag: –3,0 t€						
AGRANA-STUDEN Kosovo L.L.C.	Prishtina	Kosovo	–	50,00 %	–	–
Gründung: 27.01.2017 I Eigenkapital: 100,0 t€ I Jahresüberschuss: 0,0 t€						

[1] Durchgerechnete Anteile (Konzernquote)

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG zum 28. Februar 2017 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AGRANA-Konzerns vermittelt;

- dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016|17 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des AGRANA-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wien, am 24. April 2017

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Stephan Büttner
Vorstandsmitglied

Dr. Mag. Dipl.-Ing. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied

Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 28. Februar 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Geldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapital-Entwicklung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS) und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Geschäfts-/Firmenwerten

Der Vorstand erläutert die Geschäfts-/Firmentwerte und die Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung derselben unter Punkt 6 und Punkt 17 im Konzernanhang.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts-/Firmenwerte betragen zum 28. Februar 2017 261,0 Mio. Euro beziehungsweise 10,5 Prozent der Bilanzsumme.

Mindestens einmal jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen werden die Geschäfts-/Firmenwerte gesondert für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) Frucht, Zucker und Stärke durch die Gesellschaft einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) unterzogen. Die jährlichen Impairment Tests werden jeweils zum Ende des zweiten Quartals jedes Geschäftsjahres (31. August) durchgeführt. Die Gesellschaft überprüft quartalsweise, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Sofern dies der Fall ist, werden anlassbezogen weitere Impairment Tests vorgenommen.

Als Wertmaßstab werden im Rahmen der Impairment Tests die anhand eines Discounted-Cash-Flow-Verfahrens ermittelten Nutzungswerte herangezogen. Diese Wertermittlung beruht in erheblichem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich der künftig zu erwartenden Cash Flows. Diese basieren auf den seitens der Organe genehmigten Planzahlen, zu denen erforderlichenfalls Anpassungen vorgenommen werden. Der verwendete Diskontierungszinssatz kann darüber hinaus von zukünftig sich ändernden marktbezogenen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflusst werden. Die Bewertungen sind somit naturgemäß ermessensbehaftet und mit Schätzunsicherheiten verbunden und beinhalten damit ein Risiko, dass die Geschäfts-/Firmenwerte im Abschluss zu hoch bewertet sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung
Die Angemessenheit des verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und beurteilt, ob es geeignet ist, den Nutzungswert angemessen zu ermitteln. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Die Planungsgenauigkeit wurde von der Gesellschaft durch ein Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die daraus gezogenen Schlussfolgerungen zu den den Impairment Tests zugrundeliegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Wir haben die den Impairment Tests zugrundeliegenden Cashflows mit den seitens der Organe genehmigten Planzahlen abgeglichen und die dazu vorgenommenen Anpassungen nachvollzogen und deren Angemessenheit analysiert.

Im Rahmen der Prüfung, ob weitere, anlassbezogene Impairment Tests erforderlich sind, haben wir die Prozesse zur Identifizierung objektiver Hinweise auf Wertminderungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, objektive Hinweise für das Vorliegen von Wertminderungen zeitgerecht zu erkennen. Darüber hinaus haben wir die Ergebnisse der von der Gesellschaft zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen durchgeführten Erhebungen gewürdigt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

■ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

■ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

■ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

■ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

■ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

■ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

■ Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

■ Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

■ Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht
Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil
Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung
Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen
Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den diesbezüglichen Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangtem Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer
Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Wilhelm Kovsca.

Wien, am 24. April 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bescheinigung über eine unabhängige Prüfung
der Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung

Wir haben auftragsgemäß eine unabhängige Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich der Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Integrierten Bericht 2016|17 von AGRANA (im Folgenden: „Bericht") durchgeführt.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags war die materielle Prüfung von produktbezogenen oder dienstleistungsbezogenen Angaben im Bericht sowie von Verweisen auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen sowie historischen oder zukunftsbezogenen Aussagen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Bericht

Die gesetzlichen Vertreter von AGRANA sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien. AGRANA wendet die in den G4-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichtserstattung der Global Reporting Initiative genannten Grundsätze und Standardangaben als Berichtskriterien an.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit sowie die weiteren berufsrechtlichen Vorschriften des IESBA Code of Ethics for Professional Accountants, der auf den fundamentalen Grundsätzen der Integrität, Objektivität, beruflichen Kompetenz und angemessenen Sorgfalt, Verschwiegenheit sowie berufswürdigen Verhaltens basiert, eingehalten.

Das Qualitätssicherungssystem der KPMG Alpen-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft basiert auf den vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 „Quality Control for Audit, Assurance and Related Service Practices" (ISQC 1) sowie ergänzend auf den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung der Angaben und Kennzahlen, die in unseren Auftragsgegenstand fallen, abzugeben.

Wir erstellen diese Bescheinigung auf Grundlage des mit der AGRANA Beteiligungs-AG geschlossenen Auftrags. Die Beschränkung unserer Haftung ist in den „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe" (Artikel 8, AAB 2011) vom 21. Februar 2011, herausgegeben von der Kammer der Wirtschaftstreuhänder, festgelegt.

Art und Umfang der Prüfung

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information", herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt. Danach haben wir den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die oben genannten Angaben in wesentlichen Belangen nicht in Überstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Sicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Einbezug der Berichtskriterien.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von für die Wesentlichkeitsanalyse verantwortlichen Mitarbeitern auf Gruppenebene, um ein Verständnis über die Vorgehensweise zur Identifizierung wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen und entsprechender Berichtsgrenzen von AGRANA zu erlangen.

- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung, einschließlich der Konsolidierung der Daten.

- Befragungen von Mitarbeitern auf Gruppenebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Daten verantwortlich sind.

- Beurteilung interner und externer Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sowie zutreffend und ausgewogen dargestellt sind.

- Analytische Beurteilung der Daten und Trends, welche zur Konsolidierung auf Gruppenebene von allen Standorten gemeldet wurden.

- Besuche der Standorte Tulln und Pischelsdorf (Österreich), um ein Verständnis über die Wertschöpfungsprozesse im Segment Zucker und Stärke zu erlangen.

- Befragung von Mitarbeitern am Frucht-Standort Jacona, Michoacán|Mexico, als Videokonferenz zur Beurteilung der lokalen Datenerhebungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten.

- Einschätzung der Konsistenz der von AGRANA angegebenen GRI G4 „Kern"-Option mit den Angaben und Kennzahlen im Bericht.

- Einschätzung der Gesamtdarstellung der Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Bericht.

Ergebnis

Auf Grundlage unserer unabhängigen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung für das Geschäftsjahr 2016|17, veröffentlicht im Bericht, in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

Wien, am 24. April 2017

KPMG Alpen-Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Gert Weidinger e.h.
Partner Sustainability Services

iA Mag. DI Katharina Schönauer e.h.
Manager Sustainability Services

Weitere Informationen 2016|17

170 Gewinn- und Verlustrechnung (Einzelabschluss)

171 Bilanz (Einzelabschluss)

172 Vorschlag für die Gewinnverwendung

173 AGRANA-Glossar

178 Kontakt

179 Global Reporting Initiative

183 Kennzahlen

184 Impressum

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2016|17 vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017 der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

t€	2016|17	2015|16
1. Umsatzerlöse	31.873	32.926
2. Sonstige betriebliche Erträge	258	337
3. Personalaufwand	–25.240	–19.655
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–1.107	–1.504
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–21.965	–18.443
6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)	**–16.181**	**–6.339**
7. Erträge aus Beteiligungen	76.118	61.177
davon aus verbundenen Unternehmen	76.078	61.167
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.542	8.337
davon aus verbundenen Unternehmen	2.542	2.348
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.525	2.692
davon aus verbundenen Unternehmen	5.067	5.040
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–2.531	–6.364
11. Finanzerfolg (Z 7 bis 10)	**78.654**	**65.842**
12. Ergebnis vor Steuern (Z 1 bis 11)	**62.473**	**59.503**
13. Steuern vom Einkommen	1.076	351
14. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss	**63.549**	**59.854**
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11.756	8.710
16. Bilanzgewinn	**75.305**	**68.564**

Bilanz

zum 28. Februar 2017
der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

t€	Stand 28.02.2017	Stand 29.02.2016
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	349	605
II. Sachanlagen	1.415	1.567
III. Finanzanlagen	543.283	543.283
	545.047	**545.455**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	381.483	225.881
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	30.935	32.082
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	60	24
	381.543	**225.905**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**51**	**81**
D. Aktive latente Steuern	**564**	**0**
Summe Aktiva	**927.205**	**771.441**
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	113.531	103.210
II. Kapitalrücklagen	550.689	418.990
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	75.305	68.564
davon Gewinnvortrag	11.756	8.710
	753.453	**604.692**
B. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	12.974	5.655
II. Rückstellung für Steuern und sonstige	15.143	17.213
	28.117	**22.868**
C. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	126.000	126.000
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	83.500	0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	42.500	126.000
II. Übrige Verbindlichkeiten	19.635	17.881
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	13.830	9.402
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	5.805	8.479
	145.635	**143.881**
Summe Passiva	**927.205**	**771.441**

Vorschlag für die Gewinnverwendung
der AGRANA Beteiligungs-AG nach UGB

	2016|17 €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2016 bis 28. Februar 2017 schließt mit einem Bilanzgewinn von	75.305.484
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 15.622.244 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 4,00 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	62.488.976
Vortrag auf neue Rechnung	12.816.508
	75.305.484

AGRANA-Glossar

A

ActiProt®: Stellt eine Eigenmarke von AGRANA dar und bezeichnet ein hochwertiges Eiweißfuttermittel. Diese sogenannte Trockenschlempe (Distillers Dried Grains with Solubles, DDGS) fällt in Anlagen zur Herstellung von Bioethanol auf Basis von stärkehaltigen Getreiden nach Trocknung der Rückstände aus der Destillation (Schlempe) an. Die Trockenschlempe wird pelletiert; dieses so entstandene lagerfähige Futtermittel wird DDGS genannt. Aufgrund seines hohen Proteingehaltes von mindestens 30 % und eines vorteilhaften Energiegehaltes wird DDGS als Futtermittel für Nutztiere, vorzugsweise Milchvieh, verwendet. Im AGRANA-Konzern wird dieses Koppelprodukt in der Bioethanolanlage in Pischelsdorf|Österreich erzeugt, wo grundsätzlich Mais, Weizen, Tritikale und Melasse verarbeitet werden. Wie alle anderen Produkte, die AGRANA auf den Markt bringt, ist auch ActiProt® gentechnikfrei.

B

Biodiversität: Biodiversität oder biologische Vielfalt bezeichnet gemäß der Biodiversitäts-Konvention (Convention on Biological Diversity – CBD) „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören“. Damit umfasst sie die Vielfalt innerhalb von Arten und die Vielfalt zwischen den Arten sowie die Vielfalt der Ökosysteme. Die Erhaltung und nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt gelten als wichtige Grundlagen für das menschliche Wohlergehen. Die Zerstörung und Zerstückelung von Lebensräumen wird als größte Gefahr für die biologische Vielfalt auf der Erde gesehen.

Bioethanol: Bioethanol ist ein durch Gärung aus kohlehydrathaltiger Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoffträgern) hergestellter Kraftstoff. Er verfügt über einen Alkoholanteil von mindestens 99 Volumprozent und ist de facto wasserfrei. In Europa wird Bioethanol aufgrund der klimatischen Gegebenheiten vorwiegend aus stärkehaltigen Getreidearten oder Zuckerrüben gewonnen. Bioethanol ist gegenüber fossilen Energieträgern CO_2-neutral und unterscheidet sich in seinen physikalischen Eigenschaften von denen des Benzins. Daher ist für die Reinverwendung (sogenannte „Highblends“) eine Anpassung der Motoren erforderlich. Für sogenannte „Lowblends“ (z. B. E10) ist eine Anpassung der Motoren nicht notwendig.

Biogas: Biogas enthält Methan als brennbare Komponente, die durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird. Biogas kann aus vergärbaren biomassehaltigen Reststoffen wie Klärschlamm, Bioabfall oder Speiseresten, Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist) oder auch aus gezielt angebauten Energiepflanzen, also nachwachsenden Rohstoffen, gewonnen werden.

C

CO_2-Äquivalent: Um die Treibhauswirkung von verschiedenen Treibhausgasen vergleich- und somit summierbar zu machen, wird deren Treibhausgaspotenzial (Global Warming Potential) verwendet. Es gibt den Beitrag verschiedener Gase zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre in Form einer äquivalenten Menge CO_2 an. Die Treibhauswirkung von einem Kilogramm eines Gases wird dabei als Vielfaches („Äquivalenzfaktor“) der Treibhauswirkung von einem Kilogramm CO_2 ausgedrückt.

D

Defizitländer/-märkte/-regionen: Länder, Märkte oder Regionen, die mehr Zucker verbrauchen, als sie selbst produzieren, und ihren Bedarf durch Zuckerimporte decken müssen. Im Zuge der Quotenrückgaben betrifft dies in Europa beispielsweise Länder wie Irland, Italien oder Portugal, aber auch Ungarn und Rumänien.

Drittlandexporte: Der durch Lizenzen geregelte Zuckerexport in Drittländer bezeichnet die Ausfuhr von Zucker in Länder außerhalb der EU. Die dafür benötigten Exportlizenzen werden von der EU im Rahmen eines Tenderverfahrens an die Zuckerproduzenten verteilt.

E

Emission: Bedeutet allgemein die Freisetzung von Störfaktoren in die Umwelt. Ein typisches Beispiel dafür sind etwa gasförmige Schadstoffemissionen aus Autos.

Ethanol: Ethanol ist eine klare, leicht entzündliche Flüssigkeit. Es wird umgangssprachlich oft als Alkohol bezeichnet. Ethanol ist besonders als Trinkalkohol bekannt, etwa als Anteil in Genussmitteln wie Wein oder Bier. Besonders in der letzten Zeit erfährt Ethanol große Bedeutung – abseits der Lebensmittelindustrie – als Biokraftstoff in Form von Bioethanol (siehe Bioethanol).

EU-Zuckermarktordnung: Siehe Zuckermarktordnung

F

Fermentation: Unter Fermentation (Gärung) versteht man in der Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien durch den Zusatz von Enzymen (Fermenten) oder aber auch mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- und Zellkulturen.

F. O. Licht: F. O. Licht ist ein führender Analyst der globalen Märkte für Zucker, Ethanol, Melasse, Futterzusatzstoffe, Biokraftstoffe, Kaffee und Tee. F. O. Licht veröffentlicht ein einzigartiges Spektrum an Online- und Print-Berichten und organisiert marktführende Konferenzen für die Zucker- und Ethanolindustrie.

Fruchtsaftkonzentrat: Bildet die Basis für Fruchtsaftgetränke und wird an die Fruchtsaft und Getränke produzierende Industrie verkauft. Das vorher dem Obstpresssaft schonend entzogene Wasser wird dem Konzentrat zur Herstellung des Endverbraucherproduktes schließlich wieder in gleicher Menge zugeführt. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Saft mit 100 % Fruchtgehalt.

Fruchtzubereitung: Qualitativ hochwertige Früchte werden in flüssiger oder stückiger Form aufbereitet und thermisch haltbar gemacht, um diese insbesondere in Molkereiprodukten oder für die Eiscreme- und Backwarenindustrie weiterzuverarbeiten.

G

Getreidewirtschaftsjahr: Beginnt im Juli und endet im darauffolgenden Jahr im Juni.

GVO: Gentechnisch veränderte Organismen (GVO), auch gentechnisch modifizierter Organismus, englisch „Genetically Modified Organism“ (GMO), sind Organismen, deren Erbanlagen mittels gentechnischer Methoden gezielt verändert wurden.

I

International Grains Council – IGC: Der Internationale Getreiderat ist eine zwischenstaatliche Organisation, die sich mit dem Thema Getreidehandel befasst. Der Rat verwaltet seit 1995 auch das Getreidehandelsübereinkommen und hat seinen Sitz in London. Das IGC-Sekretariat bietet neben Verwaltungsleistungen für den Rat auch Dienstleistungen an das Food Aid Committee (Nahrungsmittelhilfe-Ausschuss) an, welches im Rahmen der Food Aid Convention (Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommen) von 1999 errichtet wurde. Viele der IGC-Informationsdienste können abonniert werden und Analysen des Rates zum Getreidemarkt finden in zahlreichen Branchen- und Marktuntersuchungen Verwendung.

International Organisation for Standardisation – ISO: Die Internationale Organisation für Normung ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen mit Ausnahme der Elektrik und der Elektronik, für die die Internationale elektrotechnische Kommission (IEC) zuständig ist, und mit Ausnahme der Telekommunikation, für die die Internationale Fernmeldeunion (ITU) zuständig ist. Gemeinsam bilden diese drei Organisationen die WSC (World Standards Cooperation).

Isoglukose: Isoglukose ist ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt, das bei einem Fruktosegehalt von 42 % der Süße von Zucker entspricht und daher als Zuckersubstitut verwendet wird. Der Fruktosegehalt kann durch weitere Prozessschritte auf bis zu 55 % angehoben werden. Isoglukose wird aus Getreide, v. a. Mais, hergestellt.

K

Kampagne: Verarbeitungszeitraum für agrarische Rohstoffe, die nur für einen begrenzten Zeitraum lagerfähig sind.

M

Maisstärke: Maisstärke ist aus Mais gewonnene Stärke und wird v. a. in der Nahrungsmittelverarbeitung (z. B. Pudding, Babynahrung), aber auch in technischen Anwendungen wie z. B. in der Papierproduktion oder im Kosmetikbereich verwendet.

Melasse: Sirupartiges, dunkelbraunes, süßes Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Flüssigkeit enthält noch etwa 50 % Zucker, der aber nicht mehr kristallisiert werden kann. Melasse wird vorwiegend zur Herstellung von Hefen, Alkohol oder auch als Viehfutterzusatz eingesetzt.

Mindestpreis für Zuckerrüben: Die EU-Zuckermarktordnung sieht einen Mindestpreis für Quotenrüben vor. Dieser gilt für eine bestimmte Anlieferungsstufe und eine bestimmte Standardqualität. Bei abweichenden Qualitäten werden Zu- und Abschläge vorgenommen.

Modifizierte Stärke: Modifizierte Stärken sind durch physikalische, enzymatische oder chemische Verfahren gewonnene Stärke-Erzeugnisse, welche erhöhten technischen Anforderungen gerecht werden. Wesentliche Eigenschaften bleiben nach der Modifikation erhalten. Modifizierte Stärken werden in der Lebensmittelindustrie und für technische Anwendungen eingesetzt, da sie gegenüber natürlicher Stärke bessere Hitze-, Säure- und Scherstabilität sowie ein besseres Gefrier- und Auftauverhalten aufweisen. Modifizierte Stärken als Lebensmittelzusatzstoffe müssen als solche deklariert werden, wenn sie chemisch verändert wurden, ansonsten – bei physikalischer (Hitze, Druck) oder enzymatischer Modifikation – gelten sie als Lebensmittelzutat und haben keine E-Nummer.

N

Native Stärke: Siehe Stärke

Nicht-Quotenzucker: Bezeichnet entsprechend der Zuckermarktordnung jenen Zucker, der die Produktionsquote übersteigt. Dieser kann als Industriezucker (Non-Food) zur Erzeugung von Produkten vorwiegend in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie (Verwendung zur Erzeugung von Hefe, Zitronensäure und Vitaminen) vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden.

P

Prime Market: Untersegment des Marktsegmentes „equity market.at“ der Wiener Börse, in dem Wertpapiere, die zum Amtlichen Handel oder Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und den speziellen Zusatzanforderungen für die Aufnahme in den Prime Market entsprechen, zusammengefasst sind. Der Handel dieser Wertpapiere findet über das Handelssystem Xetra statt. Als Handelsmodell steht der fortlaufende Handel (Fließhandel) mit Auktionen zur Verfügung.

Produktionsabgabe: Die Produktionsabgabe auf die Zuckerquoten beträgt 12 € pro Tonne und kann seit dem ZWJ 2007|08 bis zu 50 % von den Rübenbauern aufgebracht werden. Für Isoglukose beträgt sie 50 % der für Zucker geltenden Abgabe. Sie ist eine Verwaltungsabgabe an die EU.

Produktionsquote: Siehe Zuckerquote

Q

Quote: Siehe Zuckerquote

Quotenrübe: Bezeichnet jene Zuckerrüben, die zur Erfüllung der Produktionsquote für Zucker benötigt werden.

Quotenzucker: Jener Zucker, der im Laufe eines Zuckerwirtschaftsjahres im Rahmen der zugeteilten Produktionsquote erzeugt und vermarktet wird.

R

Raffination: Der Begriff Raffination bezeichnet allgemein ein technisches Verfahren zur Reinigung, Veredelung, Trennung oder Konzentration von Rohstoffen. Bei Zucker bedeutet dies das Entfärben von braunem Rohzucker (aus Zuckerrohr oder Zuckerrübe) durch wiederholtes Umkristallisieren.

RAMSAR Convention on Wetlands (RAMSAR-Konvention über Feuchtgebiete): Das Übereinkommen über Feuchtgebiete (basierend auf Verhandlungen in Ramsar|Iran in 1971), als Ramsar-Konvention bekannt, ist ein völkerrechtlicher Vertrag, in dem sich die unterzeichnenden Staaten verpflichten, den ökologischen Charakter ihrer Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung zu erhalten und planerisch auf die nachhaltige, ökologisch ausgewogene Nutzung aller Feuchtgebiete in ihren Territorien hinzuarbeiten.

Referenzpreis: Der in den Regelungen zum EU-Zuckermarkt festgelegte Referenzpreis für EU-Quotenzucker dient der Ableitung der Rübenmindestpreise und hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Marktpreis, der sich aus Angebot und Nachfrage bildet.

Rohrzucker: Aus Zuckerrohr gewonnener Zucker, chemisch ident mit Rübenzucker.

Rohzucker: Rohzucker ist ein Halbfertigprodukt des Rohr- oder auch Rübenzuckers, bei dem die Zuckerkristalle noch nicht vollständig von anhaftenden Nichtzuckerstoffen befreit sind, was ihm seine braune Farbe verleiht.

S

Stärke: Stärke ist eine organische Verbindung und einer der wichtigsten Reservestoffe in pflanzlichen Zellen. In unseren Breiten wird Stärke hauptsächlich aus Mais, Weizen oder Kartoffeln gewonnen. Um Stärke zu gewinnen, werden die Stärke enthaltenden Pflanzenteile zerkleinert, anschließend folgt die Auswaschung der Stärke. Durch Filtrations- und Zentrifugationsschritte erfolgt die Gewinnung der Stärke. Der letzte Schritt ist schließlich deren Trocknung. Native Stärke liegt dann als weißes Pulver vor.

T

Tritikale: Die Getreidesorte Tritikale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen und verbindet daher, sowohl in Bezug auf Geschmack als auch auf Inhaltsstoffe, Eigenschaften dieser beiden Sorten. Tritikale wird aufgrund des höheren Stärkegehaltes auch als Energiegetreide zur Bioethanolproduktion genutzt.

W

Weißzucker: Als Weißzucker wird üblicher Haushaltszucker bezeichnet, der durch Kristallisation und Zentrifugieren gewonnen wird.

Westbalkan-Abkommen: Seit dem Herbst 2000 dürfen die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstandenen Staaten u. a. Zucker in begrenzten Mengen zollfrei in die EU einführen. Entsprechende Freihandelsabkommen hat die EU inzwischen mit Kroatien und Serbien geschlossen.

World Trade Organisation – WTO: Welthandelsorganisation mit Sitz in Genf|Schweiz, in der zur Zeit 157 Mitgliedstaaten die Liberalisierung des Welthandels verhandeln.

Z

Zölle: Diese dienen dem Schutz heimischer Produkte vor Billigimporten aus Drittländern (Außenschutz). Der Basiszoll für Zucker ist ein Fixbetrag. Zusätzlich wird bei Einfuhren von Zucker im Rahmen der Schutzklausel der sogenannte Zusatzzoll als variabler Zollsatz erhoben.

Zucker: Zucker wird in Europa aus der Zuckerrübe gewonnen. In subtropischen und tropischen Regionen der Erde ist Zuckerrohr Hauptrohstoff für die Zuckerproduktion. Unter „Zucker“ wird meistens Haushaltszucker, also Saccharose verstanden, neben dieser gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Zuckerarten, wie z. B. Traubenzucker, Fruchtzucker oder Milchzucker. Sie alle zählen zur Nährstoffgruppe der Kohlehydrate.

Zuckergewinnung: Bei der Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe wird aus Rübenschnitzeln Rohsaft gewonnen, der in mehreren Schritten gereinigt und schließlich so lange eingedickt wird, bis daraus Zucker kristallisiert. Durch mehrmaliges Umkristallisieren wird der Zucker gereinigt, sodass man saubere, weiße Kristalle erhält. Diese Kristalle haben einen Saccharosegehalt von annähernd 100 %. Damit ist Zucker also ein hochreines Lebensmittel und beinahe unbegrenzt haltbar.

Zuckermarktordnung: Das seit 1968 bestehende EU-Regelwerk aus Quoten und Zöllen dient der gemeinsamen Marktorganisation für Zucker und der Sicherung einer heimischen Zuckerproduktion.

Zuckerquote: Im Rahmen der Europäischen Zuckermarktordnung ist für jeden zuckerproduzierenden EU-Mitgliedstaat eine Produktionsmenge für Zucker und Isoglukose festgelegt. Diese Menge ist wiederum auf die produzierenden Unternehmen heruntergebrochen und als Produktionsquote fixiert. Damit wird die Produktion beschränkt und Überschüsse werden minimiert.

Zuckerrübe: Die Zuckerrübe ist eine landwirtschaftliche Kulturpflanze, die fast ausschließlich der Herstellung von Rübenzucker dient. Die Zuckerrübe besteht aus dem Rübenkopf und dem Wurzelkörper. Im Wurzelkörper ist Saccharose gespeichert, welche in der Zuckerfabrik gewonnen wird.

Zuckerwirtschaftsjahr – ZWJ: Das Zuckerwirtschaftsjahr der Europäischen Union beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres. Dieser Bezugszeitraum gilt für alle Regelungen zum EU-Zuckermarkt.

Kontakt

AGRANA Beteiligungs-AG

A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.ab@agrana.com
Internet: www.agrana.com

Wünschen Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen oder haben Sie noch weitere Fragen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Konzernkommunikation|Investor Relations
Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation|Public Relations
Mag. (FH) Markus Simak
Telefon: +43-1-211 37-12084, Fax: -12926
E-Mail: info.ab@agrana.com

Konzernkommunikation|Sustainability
Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

Tochtergesellschaften

AGRANA Zucker GmbH
Sitz: A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3430 Tulln, Josef-Reither-Straße 21–23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -11225
E-Mail: info.zucker@agrana.com

AGRANA Stärke GmbH
Sitz: A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -19420
E-Mail: info.staerke@agrana.com

AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH
A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.juice-fruit@agrana.com

Den AGRANA-Geschäftsbericht 2016|17 (Online-Kurzfassung) finden Sie auf **reports.agrana.com**

Global Reporting Initiative

G4 „In accordance“-Core

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
General Standard Disclosures		
G4-1	Erklärung des höchsten Entscheiders der Organisation über die Bedeutung von Nachhaltigkeit für die Organisation	13
Organisationsprofil		
G4-3	Name der Organisation	36
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und/oder Dienstleistungen	36f
G4-5	Hauptsitz der Organisation	184
G4-6	Anzahl der Länder, in denen die Organisation tätig ist, sowie Namen der Länder mit entweder großen Betrieben oder besonderer Bedeutung für die Nachhaltigkeitsberichterstattung	28f
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	32f
G4-8	Bediente Märkte (geografische Gliederung, Branchen und Art der Kunden)	28f, 36f
G4-9	Größe der Organisation: Gesamtanzahl Mitarbeiter, Standorte, Umsatz, Produktionsleistung	28f
G4-10	Anzahl der Mitarbeiter nach Beschäftigungstyp, Vertragsart und Region, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	80
G4-11	Prozentsatz an Mitarbeitern, deren Beschäftigung einem Kollektivvertrag unterliegt	41
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	36ff
G4-13	Wesentliche Veränderung der Größe, Struktur oder Eigentumsverhältnisse während des Berichtszeitraumes	105
Verpflichtung zu externen Initiativen		
G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips in der Organisation	70ff, 85
G4-15	Vom Unternehmen unterstützte Initiativen und Prinzipien im Bereich Wirtschaft, Umwelt und Soziales	75
G4-16	Mitgliedschaften bei nationalen und internationalen Branchen- und Interessenvertretungen	75
Wesentliche Aspekte und deren Berichtsgrenzen		
G4-17	Berichtsgrenzen der Finanzberichterstattung vs. Berichtsgrenzen der Nachhaltigkeitsinformationen	40
G4-18	Prozess zur Definition der Berichtsinhalte	38ff
G4-19	Wesentliche Aspekte	39
G4-20	Wesentliche Aspekte und deren interne Berichtsgrenzen	40f
G4-21	Wesentliche Aspekte und deren externe Berichtsgrenzen	40f
G4-22	Verändernde Nachträge zu früheren Berichten	40f[1,2]
G4-23	Wesentliche Veränderungen der inhaltlichen und organisatorischen Berichtsgrenzen	40f[1,2]
Stakeholder-Engagement		
G4-24	Liste von Stakeholder-Gruppen, mit denen das Unternehmen im Dialog steht	70f
G4-25	Basis für Stakeholder-Identifikation	70f
G4-26	Strategischer Ansatz und Frequenz des Stakeholder-Engagements	70f
G4-27	Themen, die von Stakeholdern eingebracht wurden	70f
Berichtsprofil		
G4-28	Berichtsperiode	Geschäftsjahr 2016|17
G4-29	Datum des letzten Berichtes	Geschäftsjahr 2015|16; veröffentlicht am 17. Mai 2016
G4-30	Berichtszyklus	Jährlicher Bericht
G4-31	Kontakt für Rückfragen	184

[1] Änderung der Abfalldefinition im Geschäftsjahr 2015|16
[2] Ergänzung der Nebenproduktpalette im Segment Zucker im Geschäftsjahr 2016|17

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
GRI-Content Index		
G4-32	Wahl der „In accordance"-Variante, Pflichtangaben und wesentliche Aspekte	39ff
G4-33	Externe Prüfung	Ja, siehe Testat Seite 167f
Unternehmensführung		
G4-34	Führungsstruktur der Organisation einschließlich der Ausschüsse unter dem obersten Leitungsorgan, das für besondere Aufgaben verantwortlich ist, wie z. B. die Festlegung der Strategie oder die Aufsicht über die Organisation	18ff
Ethik und Integrität		
G4-56	Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien der ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen	25f, 38ff
Spezifische Standardangaben		
G4-DMA	Erklärungen zum Management wesentlicher Aspekte	40f

Kategorie Ökonomie

EC2	Finanzielle Auswirkungen auf und andere Risiken und Chancen für die Organisation durch den Klimawandel	85

Kategorie Ökologie

Management-Ansatz für AGRANA-Gesellschaften: AGRANA-Umweltpolitik;
Management-Ansatz für Lieferanten: AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte

Aspekt: Materialien		
EN1	Verwendete Stoffe	38ff
Aspekt: Energie		
EN5	Energieintensität pro Tonne Produkt	54, 61, 68
EN6	Verringerung des Energieverbrauches	54, 61, 68
Aspekt: Wasser		
EN8	Wassereinsatz	55f, 62, 68
Aspekt: Biodiversität		
EN11	Standorte in oder angrenzend an Schutzgebiete bzw. Gebiete mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von Schutzgebieten	40
EN13	Geschützte oder renaturierte Lebensräume	56, 63, 69
Aspekt: Emissionen		
EN18	Treibhausgasemissionsintensität (Scope 1 + Scope 2) pro Tonne Produkt (Berechnungsmethode: Kalkulation auf Basis standortspezifischer Verbrauchswerte unter Anwendung des Treibhausgasprotokolls; Emissionsfaktoren auf Basis des jeweiligen nationalen Grid Mix-Faktors (biograce.net) bzw. des individuellen Grid Mix-Faktors des Energieversorgers)	40, 55, 61f, 68f
EN19	Initiativen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen und erzielte Ergebnisse	55, 61f, 68f

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
Aspekt: Abwasser und Abfall		
EN22	Abwassereinleitung	55f, 62, 68
EN23	Gesamtgewicht des Abfalls sowie Art der Entsorgungsmethoden	56, 62, 69
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bezüglich ökologischer Aspekte		
EN33	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative ökologische Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	40f, 53f, 60, 66ff, 72
Aspekt: Beschwerdeverfahren bezüglich ökologischer Aspekte		
EN34	Anzahl der Beschwerden in Bezug auf ökologische Auswirkungen, die über formelle Beschwerdeverfahren eingereicht, bearbeitet und gelöst wurden	–[1]

Soziale Leistung: Arbeitspraktiken

Management-Ansatz für AGRANA-Gesellschaften: AGRANA-Verhaltenskodex, AGRANA Zero Accident Policy, AGRANA Policy on Training, SEDEX-Mitgliedschaft und SMETA-Audits, AGRANA-HR-Strategie;
Management-Ansatz für Lieferanten: AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, AGRANA-Verhaltenskodex, Implementation Framework der Sustainable Agriculture Initiative, SEDEX-Mitgliedschaft und Audits

Aspekt: Arbeitssicherheit und -gesundheit		
LA6	Verletzungsrate, Ausfallstagequote, Abwesenheitsrate, Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	82
Aspekt: Aus- und Weiterbildung		
LA9	Durchschnittliche Trainingsstunden pro Mitarbeiter, aufgeschlüsselt nach Geschlechtern	81
Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit		
LA12	Zusammensetzung der Leitungsorgane und der Belegschaft nach Mitarbeiterkategorie und Geschlecht sowie Altersgruppe	18ff, 80
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bezüglich Arbeitspraktiken		
LA15	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen auf Arbeitspraktiken in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	40f, 53f, 60, 66ff, 72, 74

Soziale Leistung: Menschenrechte

Management-Ansatz für AGRANA-Gesellschaften: AGRANA-Verhaltenskodex, SEDEX-Mitgliedschaft und SMETA-Audits, AGRANA-HR-Strategie;
Management-Ansatz für Lieferanten: AGRANA-Grundsätze zur Beschaffung agrarischer Rohstoffe und Vorprodukte, AGRANA-Verhaltenskodex, Implementation Framework der Sustainable Agriculture Initiative, SEDEX-Mitgliedschaft und externe Audits

Aspekt: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivvertragsverhandlungen		
HR4	Maßnahmen zum Schutz des Rechtes auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivvertragsverhandlungen	40f, 72, 74
Aspekt: Kinderarbeit		
HR5	Maßnahmen als Beitrag zur Abschaffung von Kinderarbeit	40f, 72, 74
Aspekt: Zwangs- oder Pflichtarbeit		
HR6	Maßnahmen als Beitrag zur Beseitigung aller Formen von Zwangs- und Pflichtarbeit	40f, 72, 74

[1] Im Geschäftsjahr 2016|17 erhielten AGRANA Zucker- und Stärke-Werke in Summe 23 Beschwerden wegen Lärm-, Geruchs- und Staubbelästigung; diese wurden dem Beschwerdeprozess der AGRANA-Umweltpolitik entsprechend gelöst.

G4	Beschreibung	Darstellung auf Seite
Aspekt: Prüfung		
HR9	Gesamtanzahl und Prozentsatz von Unternehmensstandorten, die ein Audit zum Thema Menschenrechte absolvierten	74
Aspekt: Bewertung der Lieferanten bezüglich Menschenrechtsaspekten		
HR11	Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative menschenrechtliche Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	40f, 53f, 60, 66ff, 72, 74

Soziale Leistung: Gesellschaft

Management-Ansatz: AGRANA-Unternehmensleitbild, AGRANA-Verhaltenskodex in Ergänzung auch AGRANA-Antikorruptions- und Steuerrichtlinie (in Österreich), AGRANA-Kartellrechts-Compliance-Richtlinie

Aspekt: Antikorruption		
SO3	Gesamtanzahl und Prozentsatz von Konzerngesellschaften, die einer Korruptionsrisikoanalyse bzw. -prüfung unterzogen wurden	27
SO4	Kommunikation und Training zu Antikorruptionsrichtlinien und -prozessen	26
SO5	Bestätigte Korruptions-/Betrugsfälle und als Reaktion gesetzte Maßnahmen	–[1]
Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten		
SO7	Gesamtanzahl von Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse	87

Soziale Leistung: Produktverantwortung

Management-Ansatz: AGRANA-Qualitätsleitbild

Aspekt: Kundengesundheit und -sicherheit		
PR1	Produkte, deren Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit geprüft werden, um Verbesserungspotenziale zu ermitteln	73f
PR2	Gesamtanzahl von Vorfällen der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verpflichtungen bezüglich Gesundheits- und Sicherheitsaspekten der Produkte im Laufe ihres Produktlebenszyklus	–[2]
PR4	Gesamtanzahl von Vorfällen der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verpflichtungen bezüglich Produktkennzeichnung	–[3]
PR5	Ergebnis von Kundenzufriedenheitsumfragen	74

[1] Bezüglich der im Geschäftsjahr 2012|13 bei AGRANA Fruit Mexico aufgedeckten Unregelmäßigkeiten konnte AGRANA im Geschäftsjahr 2016|17 weder das laufende arbeitsrechtliche noch die strafrechtlichen Verfahren gegen ehemalige Mitarbeiter abschließen.

[2] Im Geschäftsjahr 2016|17 gab es, abgesehen von einer Übertretung einer Hygienevorschrift an einem ungarischen Fruchtsaftkonzentratstandort, die mit einer Strafe von 200 € belegt wurde, keine berichtsrelevanten Vorfälle.

[3] Im Geschäftsjahr 2016|17 gab es keine berichtsrelevanten Vorfälle.

Kennzahlen

AGRANA-Konzern nach IFRS

Abkürzung	Kennzahlen Definitionen	2016|17	2015|16
BFS	Bruttofinanzschulden = Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Darlehen gegenüber Dritten + Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen + Leasingverbindlichkeiten	457.176 t€	533.848 t€
CE	Capital employed = (SAV + IAV) + WC I	1.684.602 t€	1.614.355 t€
Dividendenrendite	= Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs × 100	3,8 %	5,0 %
EBIT	= Ergebnis der Betriebstätigkeit	172.367 t€	128.955 t€
EBITDA	= Operatives Ergebnis + operative Abschreibungen	235.212 t€	191.957 t€
EBITDA-Marge	= EBITDA ÷ Umsatz × 100	9,2 %	7,7 %
EKQ_	Eigenkapitalquote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100	56,9 %	53,5 %
EPS	Earnings per Share = Konzernergebnis ÷ Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	7,78 €	5,78 €[1]
EVS	Equity Value per Share = Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	94,4 €	80,0 €[1]
FCF	Free Cashflow = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit	84.255 t€	81.989 t€
Gearing	= NFS ÷ Eigenkapital inklusive nicht beherrschender Anteile × 100	17,0 %	33,8 %
IAV	Immaterielle Vermögenswerte inklusive Geschäfts-/Firmenwert	282.319 t€	241.961 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis = Schlusskurs ÷ EPS	13,6	13,9[1]
NFS	Nettofinanzschulden = BFS – (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben + kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)	239.878 t€	405.806 t€
Operatives Ergebnis	EBIT vor Ergebnis aus Sondereinflüssen und Ergebnisanteil von Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	150.815 t€	107.486 t€
Operative Marge	= Operatives Ergebnis ÷ Umsatz × 100	5,9 %	4,3 %
ROCE	Return on Capital employed = Operatives Ergebnis ÷ Capital employed × 100	9,0 %	6,7 %
ROS	Return on Sales = Ergebnis vor Steuern ÷ Umsatz × 100	6,0 %	4,2 %
SAV	Sachanlagevermögen	738.907 t€	679.592 t€
WC I	Working Capital I = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + sonstige Vermögensgegenstände – kurzfristige Rückstellungen – kurzfristige erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sonstige Verbindlichkeiten	663.376 t€	692.802 t€

[1] Die Vorjahreswerte wurden gemäß IAS 33.64 angepasst. Weitere Angaben finden sich auf Seite 131.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
AGRANA Beteiligungs-AG
A-1020 Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1

Konzernkommunikation|Investor Relations
Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12926
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation|Sustainability
Mag. Ulrike Middelhoff
Telefon: +43-1-211 37-12971, Fax: -12926
E-Mail: ulrike.middelhoff@agrana.com

Satz & Design: marchesani_kreativstudio GmbH
Imagekonzept: Gruppe am Park GmbH Kommunikationsagentur
Vorstandsporträts: Lukas Ilgner
Imagefotos: Lukas Ilgner, Getty Images, shutterstock

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen
Der Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere die Entwicklung makroökonomischer Größen wie Wechselkurse, Inflation und Zinsen, EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die AGRANA Beteiligungs-AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Betreffend der Aussagen im Prognosebericht gelten folgende schriftliche und bildliche Wertaussagen:

Wertaussage	Visualisierung	Wertmäßige Veränderung in Zahlen
Stabil	→	0 % bis +1 % oder 0 % bis –1 %
Leicht	↗ oder ↘	Mehr als +1 % bis +5 % oder mehr als –1 % bis –5 %
Moderat	↑ oder ↓	Mehr als +5 % bis +10 % oder mehr als –5 % bis –10 %
Deutlich	↑↑ oder ↓↓	Mehr als +10 % oder mehr als –10 %

Bezüglich Definitionen zu Finanzkennzahlen wird, sofern diese nicht in einer Fußnote angeführt sind, auf die Erläuterungen der Seite 183 verwiesen. Personenbezogene Begriffe wie „Mitarbeiter“ oder „Arbeitnehmer“ werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben in diesem Bericht kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.

AGRANA 2016|17 Online

reports.agrana.com